



ulm university universität  
**uulm**

School of Advanced  
Professional Studies

Zentrum für berufsbegleitende  
universitäre Weiterbildung



Studienmodell und Studienangebote  
sowie Internationalisierungsbestrebungen  
der SAPS im Fokus

Ergebnisse einer Studie zum  
Weiterbildungsbedarf an der Universität Ulm

## Vorwort

Die Konzeption, Umsetzung, Durchführung und Auswertung der vorliegenden Studie mit dem Titel *„Studienmodell und Studienangebote sowie Internationalisierungsbestrebungen der SAPS im Fokus – Ergebnisse einer Studie zum Weiterbildungsbedarf an der Universität Ulm“* erfolgte im Projekt *„School of Advanced Professional Studies: Regional International“* (SAPS:RI), das zu gleichen Teilen vom MWK Baden-Württemberg sowie dem Europäischen Sozialfond vom 01.01.2016 bis 31.12.2018 gefördert wird. Die hier vorliegende Studie wurde von Frau Dipl.-Soz. Ursula Müller geplant, durchgeführt und ausgewertet. Insbesondere Frau Müller persönlich für die von ihr geleistete Arbeit bei der intensiven Auseinandersetzung mit der Thematik der Studie sowie Herrn Fiebig von der Stabstelle für Qualitätsentwicklung, Berichtswesen und Revision der Universität Ulm für seine wertvollen Anregungen bei der Planung der Studie gilt unser herzlicher Dank.

Im Projektplan von „SAPS:RI“ war zunächst nur die Befragung von Alumni internationaler Studiengänge der Universität Ulm vorgesehen. Bei der Projektdurchführung wurde die Zielgruppe auf die aktuellen Master- sowie Bachelorstudierenden (ab dem 5. Semester) der Universität Ulm erweitert, vor allem um einen höheren Grad verwertbarer Rückmeldungen zu erhalten. Diese Erwartung hat sich bestens erfüllt, vor allem die Befragung der Masterstudierenden führte aufgrund der hohen Rückmeldequote zu sehr gut verwertbaren Resultaten, allerdings war der Rücklauf bei allen drei Fragebogenprojekten sehr erfreulich und motivierend. Die Weiterbildungsstudie eröffnete dadurch Möglichkeiten, Bewertungen zur Arbeit der SAPS im Allgemeinen einzuholen und Erkenntnisse zu deren zukünftiger Arbeit zu generieren.

Die Studie ist zunächst für den internen Gebrauch gedacht. Sie soll einerseits Anregungen für die Konzeption von Marketingmaßnahmen und andererseits Erkenntnisse für die weitere Angebotsplanung der SAPS geben.

Ulm, im Dezember 2016

Dr. Gabriele Gröger

Prof. Dr.-Ing. Hermann Schumacher

**Studienmodell und Studienangebote  
sowie Internationalisierungsbestrebungen der SAPS im Fokus –  
Ergebnisse einer Studie zum Weiterbildungsbedarf an der Universität Ulm**

## Inhalt

Abbildungsverzeichnis .....	3
Tabellenverzeichnis .....	5
Executive Summary .....	6
1. Zielsetzung .....	9
1.1. Ziele des Projektes SAPS: RI .....	9
1.2. Ziele der Studie zum Weiterbildungsbedarf .....	10
2. Das Studien-Design .....	11
2.1. Inhalte der Befragung .....	11
2.2. Pretest .....	14
2.3. Feldbericht und Durchführung der Befragung .....	14
2.4. Technische Umsetzung mit Evasys .....	16
2.5. Datenschutz .....	16
2.6. Rücklauf und Repräsentativität .....	16
3. Ergebnisse zu den verschiedenen Befragungsgruppen .....	19
3.1. Alumni internationaler Studiengänge .....	19
3.2. Die aktuellen Masterstudierenden .....	32
3.3. Aktuelle Bachelorstudierende ab dem 5. Fachsemester .....	38
3.4. Sozio-demographische Merkmale im Vergleich .....	43
4. Einstellungen und Erwartungshaltungen .....	46
4.1. Bekanntheitsgrad der SAPS .....	46
4.2. Wichtige Aspekte bei einem berufsbegleitenden Studium .....	47
4.3. Vermisste Aspekte eines (konsekutiven) Vollzeit-Master-Studiums .....	52
4.4. Erforderliche (bzw. zu trainierende) Fähigkeiten .....	54
4.5. Ausgestaltung der Lehre im berufsbegleitenden Studium .....	57
5. Die Bewertung der bisherigen Studienangebote der SAPS .....	61
5.1. Angebote aus dem Bereich Sensorsystemtechnik .....	61
5.2. Angebote aus dem Bereich Innovations- und Wissenschaftsmanagement .....	64
5.3. Angebote aus dem Bereich Business Analytics .....	66
5.4. Angebote aus dem Bereich Aktuarwissenschaften .....	68
5.5. Angebote aus dem Bereich Instruktionsdesign .....	70

5.6.	Angebote aus dem Bereich Biopharmazeutisch-Medizintechnische Wissenschaften.....	71
5.7.	Angebote aus dem Bereich Advanced Oncology.....	73
6.	Ausgestaltung und zukünftige Angebotsplanung.....	74
6.1.	(Zeitliche) Organisation eines Weiterbildungsmoduls .....	74
6.2.	Englischsprachigkeit von Modulen.....	76
6.3.	Art der Weiterbildung.....	79
6.4.	Themen für Weiterbildung.....	81
7.	Schlussfolgerungen und Handlungsempfehlungen.....	88
	Anhang.....	92



EUROPÄISCHE UNION



Das diesem Bericht zugrundeliegende Vorhaben wurde mit Mitteln des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst des Landes Baden-Württemberg und des Europäischen Sozialfonds [FKZ: 696602] gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt bei der Autorin.

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Studierte Fächer in absoluten Häufigkeiten (Alumni).....	19
Abbildung 2: Bekanntheitsgrad der SAPS nach studiertem Fach (Alumni) .....	19
Abbildung 3: Zeitpunkt Studienabschluss (Alumni).....	20
Abbildung 4: aktuelle Tätigkeit (Alumni).....	20
Abbildung 5: Stabilität der aktuellen Beschäftigung (Alumni) .....	21
Abbildung 6: Zufriedenheit mit Aspekten der aktuellen beruflichen Situation (Alumni) .....	21
Abbildung 7: Zusammenhang zwischen Studium und aktueller beruflicher Situation (Alumni) .....	22
Abbildung 8: Rückblickende Wahl von Studienoptionen (Alumni) .....	23
Abbildung 9: Interesse an angebotenen Studienbereichen (Alumni) .....	24
Abbildung 10: Interesse für Kursbereiche - CT vs. nicht-CT (Alumni) .....	25
Abbildung 11: Sprache (Alumni).....	26
Abbildung 12: (Antizipierter) Weiterbildungsbedarf (Alumni).....	26
Abbildung 13: (Antizipierter) Weiterbildungsbedarf - CT vs. nicht-CT (Alumni) .....	27
Abbildung 14: Art der Weiterbildung (Alumni) .....	27
Abbildung 15: Themenbereiche Fortbildungsbedarf (Alumni) .....	28
Abbildung 16: Interesse an Themengebieten je nach Präferenz für Intensivierung/Erweiterung/Auffrischung- bzw. Brückenkurs (Alumni).....	28
Abbildung 17: Motive für ein berufsbegleitendes Studium (Alumni) .....	29
Abbildung 18: bisherige Hinderungsgründe (Alumni).....	30
Abbildung 19: Situation nach Studienabschluss (Alumni).....	31
Abbildung 20: Bekanntheitsgrad der SAPS nach Geschlecht (Master) .....	32
Abbildung 21: aktuell studierte Studiengänge (Master) .....	33
Abbildung 22: Berufliche Zukunftsplanung (Master) .....	34
Abbildung 23: Interesse an angebotenen Studienbereichen (Master) .....	35
Abbildung 24: Art der Weiterbildung (Master) .....	36
Abbildung 25: Interesse an Themengebieten je nach Präferenz für Intensivierung/Erweiterung/Auffrischung bzw. Brückenkurs (Master) .....	37
Abbildung 26: aktuell studierte Studiengänge (Bachelor).....	38
Abbildung 27: Persönliche Zukunft hinsichtlich Masterstudium (Bachelor).....	39
Abbildung 28: Motive für Aufnahme eines Masterstudiums (Bachelor) .....	39
Abbildung 29: Gründe gegen einen Vollzeit-Masterstudium (Bachelor) .....	40
Abbildung 30: Interesse an angebotenen Kursbereichen (Bachelor).....	40
Abbildung 31: Art der Weiterbildung (Bachelor).....	41
Abbildung 32: Themenbereiche Fortbildungsbedarf (Bachelor).....	41
Abbildung 33: Interesse an Themengebieten je nach Präferenz für Intensivierung/Erweiterung/Auffrischung bzw. Brückenkurs (Bachelor) .....	42
Abbildung 34: Alter der befragten Alumni .....	43
Abbildung 35: Alter der befragten Masterstudierenden .....	43
Abbildung 36: Alter der befragten Bachelorstudierenden .....	43
Abbildung 37: Alter (Gruppenvergleich) .....	44
Abbildung 38: Geschlecht (Gruppenvergleich).....	45
Abbildung 39: Bekanntheitsgrad der SAPS (Gruppenvergleich).....	46
Abbildung 40: Wahlmöglichkeit (Gruppenvergleich) .....	47
Abbildung 41: stufenweiser Aufbau bzw. kombinierbare Bausteine (Gruppenvergleich).....	47
Abbildung 42: Individuelle Studiengeschwindigkeit (Gruppenvergleich) .....	48
Abbildung 43: Rücksichtnahme auf das verfügbare Zeitbudget (Gruppenvergleich) .....	48

Abbildung 44: Vereinbarkeit mit beruflicher Tätigkeit (Gruppenvergleich) .....	49
Abbildung 45: Vereinbarkeit mit familiären Verpflichtungen (Gruppenvergleich).....	49
Abbildung 46: Gute Vereinbarkeit mit gesundheitlichen Einschränkungen (Gruppenvergleich) .....	50
Abbildung 47: Betreuung des Studiums (Gruppenvergleich).....	50
Abbildung 48: Flexibilität (Gruppenvergleich).....	51
Abbildung 49: Vermissen von direkter Interaktion mit KommilionInnen und Lehrenden (Gruppenvergleich).....	52
Abbildung 50: Vermissen von studentischem Leben (Gruppenvergleich).....	52
Abbildung 51: Vermissen von kurzen Wegen (Gruppenvergleich) .....	53
Abbildung 52: Vermissen von Studiumserleben (Gruppenvergleich) .....	53
Abbildung 53: Zeitmanagement (Gruppenvergleich).....	54
Abbildung 54: Prioritäten setzen (Gruppenvergleich).....	54
Abbildung 55: Durchhaltevermögen (Gruppenvergleich) .....	55
Abbildung 56: Kontakte knüpfen und Networking (Gruppenvergleich) .....	56
Abbildung 57: Verantwortung übernehmen für eigene fachliche Entwicklung (Gruppenvergleich).....	56
Abbildung 58: Wissensvermittlung im Selbststudium (Gruppenvergleich) .....	57
Abbildung 59: Anwendung, Transfern und Diskussion in Präsenzveranstaltungen (Gruppenvergleich)...	58
Abbildung 60: Austausch unter Mitstudierenden (Gruppenvergleich).....	59
Abbildung 61: Synergieeffekte von Projekt- und Abschlussarbeiten mit beruflicher Tätigkeit (Gruppenvergleich).....	59
Abbildung 62: Kontakt zu KommilionInnen (Gruppenvergleich) .....	60
Abbildung 63: Interesse an Sensorsystemtechnik (Gruppenvergleich) .....	61
Abbildung 64: Interesse an einzelnen Modulen aus dem Bereich Sensorsystemtechnik (Gruppenvergleich).....	62
Abbildung 65: Interesse an DAS-Abschlüssen aus dem Bereich Sensorsystemtechnik (Gruppenvergleich) .....	63
Abbildung 66: Interesse an Innovations- und Wissenschaftsmanagement (Gruppenvergleich).....	64
Abbildung 67: Interesse an einzelnen Modulen aus dem Bereich Innovations- und Wissenschaftsmanagement (Gruppenvergleich) .....	65
Abbildung 68: Interesse an DAS-Abschlüssen aus dem Bereich Innovations- und Wissenschaftsmanagement (Gruppenvergleich) .....	65
Abbildung 69: Interesse an Business Analytics (Gruppenvergleich) .....	66
Abbildung 70: Interesse an einzelnen Modulen aus dem Studienbereich Business Analytics (Gruppenvergleich).....	67
Abbildung 71: Interesse am DAS-Abschluss Business Analytics (Gruppenvergleich).....	67
Abbildung 72: Interesse an Aktuarwissenschaften (Gruppenvergleich) .....	68
Abbildung 73: Interesse an einzelnen Modulen aus dem Bereich Aktuarwissenschaften (Gruppenvergleich).....	69
Abbildung 74: Interesse an DAS-Abschlüssen aus dem Bereich Aktuarwissenschaften (Gruppenvergleich) .....	69
Abbildung 75: Interesse an Instruktionsdesign (Gruppenvergleich).....	70
Abbildung 76: Interesse an einzelnen Modulen aus dem Bereich Instruktionsdesign (Gruppenvergleich) .....	70
Abbildung 77: Interesse an Biopharmazeutisch Medizintechnische Wissenschaften (Gruppenvergleich)71	
Abbildung 78: Interesse an einzelnen Modulen aus dem Bereich Biopharmazeutisch Medizintechnische Wissenschaften (Gruppenvergleich) .....	72
Abbildung 79: Interesse an Advanced Oncology (Gruppenvergleich).....	73

Abbildung 80: Interesse an einzelnen Modulen aus dem Bereich Advanced Oncology (Gruppenvergleich)	73
Abbildung 81: gewünschte zeitliche Organisation eines Weiterbildungsmoduls (Gruppenvergleich)	74
Abbildung 82: Englisch wie Muttersprache (Gruppenvergleich)	76
Abbildung 83: Pflege von Englischkenntnissen außerhalb (Erst-)Studium (Gruppenvergleich)	77
Abbildung 84: Literaturstudium und Fachkommunikation im (Erst-)Studium (Gruppenvergleich)	77
Abbildung 85: Chance für Einarbeitung in englische Fachsprache (Gruppenvergleich)	78
Abbildung 86: Englischsprachiges Studienangebot (Gruppenvergleich)	78
Abbildung 87: Art der Weiterbildung (Gruppenvergleich)	79
Abbildung 88: Themen für Fortbildungsbedarf (Gruppenvergleich)	81
Abbildung 89: gewünschte Themen für Weiterbildung (Alumni)	84
Abbildung 90: gewünschte Themen für Weiterbildung (Master)	85
Abbildung 91: gewünschte Themen für Weiterbildung (Bachelor)	85

## Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Übersicht über Fragebogeninhalte	13
Tabelle 2: Übersicht über Zeitpunkte und Kanäle für Befragung	15
Tabelle 3: Rücklauf und Repräsentativität (Alumni)	16
Tabelle 4: Rücklauf und Repräsentativität (Master)	17
Tabelle 5: Rücklauf und Repräsentativität (Bachelor)	18
Tabelle 6: andere Motivation (Alumni)	29
Tabelle 7: Durchschnittsalter (Gruppenvergleich)	44
Tabelle 8: offene Angaben zur gewünschten zeitlichen Organisation (Gruppenvergleich)	75
Tabelle 9: offene Angaben zur Art der Weiterbildung (Gruppenvergleich)	80
Tabelle 10: offene Angaben zu den gewünschten Themen für Weiterbildung (Gruppenvergleich)	83
Tabelle 11: offene Angaben zu den gewünschten weiteren Fähigkeiten (Gruppenvergleich)	87

## Executive Summary

Die School of Advanced Professional Studies (SAPS) beabsichtigt, durch das Angebot englischsprachiger Kursprogramme ein internationales Publikum für ihre Weiterbildungsangebote zu gewinnen und so die Gruppe der potentiell Interessierten insbesondere für die weiterbildenden Masterstudiengänge deutlich zu erweitern. Die SAPS plant gleichzeitig ihr berufsbegleitendes Weiterbildungsangebot noch besser auf die Bedürfnisse der nachfragenden Zielgruppen auszurichten. Daher wurde im Herbst 2016 eine groß angelegte, universitätsweite Befragung zum Weiterbildungsbedarf durchgeführt. Im Zentrum der Befragung standen daher die nachfolgend genannten Gruppen. In der Liste wird außerdem die Anzahl der auswertbaren Fragebögen angegeben:

- Alumni internationaler Studiengänge der Universität Ulm (N = 95; keine Angaben zur Rücklaufquote möglich, da erreichte Grundgesamtheit unklar)
- Aktuelle Masterstudierende der Universität Ulm (N = 386; Rücklauf 19%)
- Aktuelle Bachelorstudierende der Universität Ulm ab dem fünften Semester (N = 221; Rücklauf 12%)

### **Bekanntheitsgrad der SAPS**

Auf die Frage, ob man schon einmal von der SAPS gehört hatte, antworteten 40% der Alumni mit „ja“, bei den aktuellen Masterstudierenden sinkt der Bekanntheitsgrad auf 18% und unter den befragten Bachelorstudierenden ist die SAPS nur für 9% ein Begriff.

### **Ergebnisse zur Beschäftigungs- bzw. Studiensituation**

Die Ergebnisse zu der befragten Gruppe der Alumni international ausgerichteter Masterstudiengänge sind besonders aufschlussreich: nur etwa 39% gehen davon aus, dass ihre derzeitige Beschäftigungssituation langfristig stabil bleiben wird. Wenn sie auch insgesamt mit ihrer beruflichen Situation recht zufrieden sind, so gibt es doch gewisse (evtl. sehr vage) Vorstellungen und Ideen, die sie während des Studiums entwickelt haben und deren Realisierung noch nicht geglückt ist. 60% der Alumni sind auf der Suche nach bestimmten „Türöffnern“, um sich weitere Betätigungsfelder erschließen zu können. Auch ein für die Arbeit der SAPS relevantes Ergebnis ist, dass sich mehr als 50 % rückblickend vermutlich „definitiv“ bzw. „wahrscheinlich“ für einen berufsbegleitenden Master entscheiden würden.

Bei den aktuellen Bachelorstudierenden hingegen planten 55,7% der Befragten ein Masterstudium in Vollzeit und nur 6% ein berufsbegleitendes Masterstudium.

Auch ist interessant, dass die Bachelorstudierenden mit einer potenziellen Weiterbildung noch eher eine *Intensivierung* ihres bisherigen Wissens und ihrer bisherigen Fähigkeiten erreichen wollen, während die Masterstudierenden und insbesondere die Alumni viel eher eine *Erweiterung* anstreben.

### **Das SAPS-Modell – Einstellungen und Erwartungshaltungen**

Darüber hinaus wurden allen drei Befragungsgruppen Items vorgelegt, die deren Einstellungen und Erwartungshaltungen hinsichtlich eines berufsbegleitenden Studiums erfragten. Insgesamt scheint, als könnten sich die Befragten Gruppen gleichermaßen gut in die Situation als berufsbegleitend Studierende hineinversetzen – egal in welcher Lebens- bzw. Studien- oder Arbeitsphase sie sich gerade befinden. Die



aufgezeigten Vorteile wurden daher überwiegend positiv bewertet. Es gibt nur geringe Differenzen zwischen den Befragungsgruppen.

Insbesondere wurden die drei Gruppen auch danach gefragt, welche Aspekte eines Vollzeit-Studiums sie bei einer möglichen Aufnahme eines berufsbegleitenden Studiums am meisten vermissen würden. Die Bachelorstudierenden würden das Erleben ihres Studiums, welches zum Zeitpunkt der Befragung ihre ihnen bekannte Lebenswelt darstellt, am meisten vermissen. Den Absolventen würde dies am wenigsten fehlen, weil sie auch das Erleben als Erwerbstätige kennen und offensichtlich auch schätzen gelernt haben.

Bezüglich der vermuteten Fähigkeiten, die ein berufsbegleitendes Studium erfordert, schätzen Alumni – aus ihrem aktuellen beruflichen Alltag heraus – es als noch wichtiger ein, mit den eigenen zeitlichen Ressourcen gut zu haushalten, sowie Prioritäten zu setzen und Durchhaltevermögen zu beweisen. Doch auch den aktuellen Master- und sogar den Bachelorstudierenden sind diese Dinge – wenn auch graduell zu einem geringeren Maße – bewusst.

Aufgrund dieser Rückmeldungen kann man feststellen, dass das didaktisch-organisatorische Konzept des SAPS-Modells also insgesamt gut bewertet wird.

### **Bewertung der bisherigen Studienangebote der SAPS**

Hinsichtlich des spontanen Interesses an den Studienbereichen der SAPS zeigen sich die Alumni recht aufgeschlossen, insbesondere können sie sich eine Erweiterung ihrer bisherigen Fähigkeiten und Kompetenzen vorstellen und knapp 60% bekunden Interesse an den Studienbereichen „Business Analytics“ und „Innovations- und Wissenschaftsmanagement“. Die Gruppe der aktuellen Masterstudierenden reagiert etwas verhaltener auf die aufgezeigten Studienbereiche, doch auch hier lässt sich erkennen, dass prinzipiell an vielen Studienbereichen Interesse besteht, auch an den sehr speziellen Angeboten wie Sensorsystemtechnik und Aktuarwissenschaften. Bei der Gruppe der Bachelorstudierenden wird der Studienbereich „Biopharmazeutisch-Medizintechnische Wissenschaften“ als besonders interessant empfunden. Auch zeigt die genaue Bewertung einzelner Kurse, dass jedes Modul auf gewisse (potenzielle, zu aktivierende) Nachfrage stößt. Es gibt kein einziges Modul aus den abgefragten Studienbereichen, für das sich niemand interessiert.

### **Ausgestaltung und zukünftige Angebotsplanung**

Auch was die Ausgestaltung und zukünftige Angebotsgestaltung anbelangt, lieferte die Studie einige interessante Erkenntnisse. Hinsichtlich der zeitlichen Organisation eines Moduls würden sich fast 40% der befragten Alumni ein Fernstudium wünschen, dies ist bei den Bachelor-Studierenden (mit 13%) sehr viel weiter entfernt von der eigenen Vorstellbarkeit. Stattdessen favorisieren die Bachelorstudierenden mit über 40% das Blockwochenformat, weil sie dies vielleicht aktuell noch gut in ihren universitären Alltag integrieren könnten, z. B. indem sie Teile der Semesterferien hierfür opferten.

Hinsichtlich der Unterrichtssprache zeigte sich, dass die Alumni mit einer ingenieurwissenschaftlichen Grundausbildung ausschließlich ein englischsprachiges Kursangebot annehmen würden. Dies verwundert nicht, da es sich um eine Gruppe handelt, in der es kaum Deutsch-Muttersprachler gibt. Die Masterstudierenden fühlten sich deutlich sicherer in der englischen Sprache als die Bachelorstudierenden und zeigten sich daher offener dafür, ein englischsprachiges Modul zu belegen.

Bezüglich der gewünschten Themen für Weiterbildung so wurden insbesondere Management und Informatik genannt, aber auch ingenieurwissenschaftliche Themen und Soft Skills-Trainings. Es fällt auf, dass sich die Bachelor-Studierenden oft noch ein weiterführendes Studium in den „harten“ Naturwissenschaften (Physik, Chemie) wünschen und in einer späteren Phase des Studiums immer mehr anwendungsorientiertere Themen wie BWL, Informatik oder spezielle Programmiersprachen, etc. in den Vordergrund rücken.

## 1. Zielsetzung

Die School of Advanced Professional Studies (SAPS) der Universität Ulm (bzw. auf Deutsch: Das Zentrum für berufsbegleitende universitäre Weiterbildung) feierte im November 2016 ihr 5-jähriges Bestehen. Im Laufe der zurückliegenden Jahre hat man vielfältige strategische Entscheidungen z. B. zum verwendeten Blended-Learning-Konzept mit hohem e-learning-Anteil, zur technischen Realisierung der Lernumgebung oder auch zu den anzubietenden Kursen bzw. Studienprogrammen getroffen. Nachdem technische und inhaltliche Konzepte erarbeitet und bereitgestellt wurden, könnte – unter der Bedingung, dass eine intensive Betreuung gewährleistet ist – die Teilnehmerzahl nun fast beliebig skaliert werden. Insbesondere durch die Umsetzung englischsprachiger Module möchte man einen größeren Nachfragerkreis erschließen. In diesem Zusammenhang hat die Universität Ulm mit dem Projekt „School of Advanced Professional Studies: Regional-International (SAPS: RI)“ Fördergelder eingeworben. Die Zielsetzung dieses Projektes sowie die spezielle Zielsetzung der vorliegenden Studie zum Weiterbildungsbedarf wird im Folgenden beschrieben.

### 1.1. Ziele des Projektes SAPS: RI

Das Projekt „SAPS:RI“ verknüpft die Internationalisierungsstrategie der Universität Ulm mit der wissenschaftlichen Weiterbildung: Ziel ist die Weiterqualifizierung von nicht-deutschsprachigen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern, insbesondere für die mittelständische Industrie in Baden-Württemberg.

Adressiert werden Interessenten weiterbildender Studiengänge, die in Baden-Württemberg wohnen oder arbeiten:

- Ausländische Alumni, die an deutschen Hochschulen in internationalen Studiengängen studiert haben
- Ausländische Arbeitnehmer mit Blue Card, die in deutschen Unternehmen (oft in englischsprachiger Arbeitsumgebung) arbeiten
- (Ältere) Migranten, deren ausländischer Hochschulabschluss in Deutschland nicht anerkannt wurde und die gerne einen deutschen Abschluss nachholen wollen
- Jüngere Migranten aus dem Kreis der anerkannten Asylsuchenden

Für diese Zielgruppen sollen sowohl zweisprachige Masterangebote (deutsch und englisch) als auch englischsprachige Brückenkurse als integrative, propädeutische Studienphase konzipiert und implementiert werden. Im Laufe des Projekts (Laufzeit: 2016-2018) wird zunächst eine Markt- und Bedarfsanalyse durchgeführt, auf deren Basis ein Geschäftsmodell für das Angebot englischsprachiger Weiterbildung an der SAPS abgeleitet und eine Kommunikations- und Vermarktungsstrategie entworfen wird. Es werden fünf Module ausgewählt, für die Lehr- und Lernmaterialien in englischer Sprache entwickelt werden und die prototypisch als Weiterbildungsangebot umgesetzt werden. Abgerundet werden die Projektaktivitäten durch aktive Presse- und Öffentlichkeitsarbeit unter dem vordringlichen Ziel, Kontakte zu Unternehmen und Partnerhochschulen aufzubauen und diese zu festigen.

## 1.2. Ziele der Studie zum Weiterbildungsbedarf

Die SAPS plant ihr berufsbegleitendes Weiterbildungsangebot noch optimaler auf die Bedürfnisse der nachfragenden Zielgruppen auszurichten. Dabei interessiert besonders, wie diese das bestehende Weiterbildungsangebot bewerten und welche Angebote die Universität Ulm (ggf. ins englischer Sprache) zukünftig schaffen sollte.

Vor diesem Hintergrund ist es von besonderer Bedeutung, die Bedürfnisse und Anforderungen der relevanten Zielgruppen (auf Nachfragerseite) zu verstehen: Die aufgelisteten Projektzielgruppen (siehe oben) sind jedoch schwer zugänglich für eine Befragung. Daher hat man sich entschlossen, zunächst folgende drei interne Zielgruppen zu befragen:

- Alumni internationaler Studiengänge der Universität Ulm (englischer Fragebogen)
- Aktuelle Masterstudierende der Universität Ulm (deutscher u. englischer Fragebogen)
- Aktuelle Bachelorstudierende der Universität Ulm ab dem fünften Semester (deutscher Fragebogen)

Die aktuellen Studierenden der Bachelor- und Masterstudiengänge der Universität sind die spätere Klientel der SAPS. Deren Bedürfnisse zu erkennen und frühzeitig darauf einzugehen, ist essenziell für die weitere Entwicklung der SAPS. Es soll daher erforscht werden, unter welchen (inhaltlichen, organisatorischen, zeitlichen, finanziellen...) Bedingungen sich diese für ein (englischsprachiges) weiterbildendes Studium entscheiden würden. Es soll folgenden Fragen nachgegangen werden: Was kann die Universität Ulm bzw. die SAPS unternehmen, um ihr berufsbegleitendes Weiterbildungsangebot künftig noch besser auf die Wünsche dieser Gruppen auszurichten? Welche Module oder Studiengänge sollten zukünftig (in englischer Sprache) angeboten werden?

## 2. Das Studien-Design

Im Folgenden werden die drei Fragebogenprojekte (die Befragung von Alumni, Masterstudierende und Bachelorstudierende) ausführlich beschrieben. Zunächst soll eine Gegenüberstellung der Fragebogeninhalte über die drei Befragungsgruppen hinweg einen Überblick geben, wer welche Fragen vorgelegt bekam. Dann werden Informationen geliefert zu den durchgeführten Pretests, zum Ablauf der Feldphase, zur technischen Durchführung, zum Datenschutz und schließlich zur Repräsentativität der Untersuchung hinsichtlich der Studiengänge.

### 2.1. Inhalte der Befragung

Je nach befragter Zielgruppe wurden bestimmte Fragen gestellt zum Werdegang, zur aktuellen Tätigkeit sowie zur Motivation für ein Masterstudium bzw. einer kürzeren Weiterbildung. Über die verschiedenen befragten Zielgruppen hinweg wurde z. B. der Bekanntheitsgrad der SAPS erhoben. Den Kern der gesamten Studie bilden einige Item-Batterien zu den Vorstellungen und Erwartungshaltungen, die mit einem berufsbegleitenden Studium verbunden sind, sowie die Bedarfserhebung zu den von der SAPS bereits angebotenen Kursen. Zu diesen Kern-Items finden Sie im Abschnitt 4, 5 und 6 jeweils differenzierte Auswertungen. Hier werden auch die aufbereiteten Antworten zu den offenen Fragen präsentiert.

	<b>Bachelor-Studierende (ab dem 5. Semester)</b>	<b>Master-Studierende</b>	<b>Alumni internationaler Studiengänge</b>
<i>Sprache Fragebogen</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>deutsch</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>deutsch/englisch</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>englisch</li> </ul>
<b>Generelle Informationen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Kenntnis der SAPS</li> <li>Studierter Studiengang</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Kenntnis der SAPS</li> <li>Studierter Studiengang</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Kenntnis der SAPS</li> <li>Studierter Studiengang</li> <li>Abschlussjahr</li> </ul>
<b>Werdegang/Tätigkeit/Motivation</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Persönliche Zukunft hinsichtlich Master-Studium</li> <li>Motive für eine geplante Aufnahme eines Master-Studiums</li> <li>Motive gegen ein Vollzeit-Masterstudium</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Vermutete Tätigkeit nach Studienabschluss</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Aktuelle Tätigkeit</li> <li>Zufriedenheit mit erreichter beruflichen Situation</li> <li>Zusammenhang von Erststudium mit aktueller beruflicher Situation</li> <li>Rückblickende Wiederwahl</li> </ul>
<b>Wahrgenommene Vorteile bzw. Eigenschaften eines berufsbegleitenden Studiums</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wahrgenommene Vorteile eines berufsbegleitenden Studiums</li> <li>Vorgestelltes Vermissen von Aspekten eines Vollzeit-Masters</li> <li>Training besonderer Fähigkeiten durch berufsbegleitendes Studiums</li> <li>Vorstellungen über berufsbegleitende Lehre</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wahrgenommene Vorteile eines berufsbegleitenden Studiums</li> <li>Vermissen von Aspekten eines Vollzeit-Masters</li> <li>Training besonderer Fähigkeiten durch berufsbegleitendes Studiums</li> <li>Vorstellungen über berufsbegleitende Lehre</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wahrgenommene Vorteile eines berufsbegleitenden Studiums</li> <li>Vermissen von Aspekten eines Vollzeit-Masters</li> <li>Training besonderer Fähigkeiten durch berufsbegleitendes Studiums</li> <li>Vorstellungen über berufsbegleitende Lehre</li> </ul>
<b>Interesse an Angeboten der SAPS</b>	<p>Allgemeines Interesse, Interesse an einzelnen Modulen bzw. DAS-Abschlüssen aus den Bereichen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Sensorsystemtechnik</li> <li>Innovations- und Wissenschaftsmgt.</li> <li>Business Analytics</li> </ul>	<p>Allgemeines Interesse, Interesse an einzelnen Modulen bzw. DAS-Abschlüssen aus den Bereichen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Sensorsystemtechnik</li> <li>Innovations- und Wissenschaftsmgt.</li> <li>Business Analytics</li> </ul>	<p>Allgemeines Interesse, Interesse an einzelnen Modulen bzw. DAS-Abschlüssen aus den Bereichen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Sensorsystemtechnik</li> <li>Innovations- und Wissenschaftsmgt.</li> <li>Business Analytics</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aktuarwissenschaften</li> <li>• Instruktionsdesign</li> <li>• Biopharmazeutische Medizintechnische Wissenschaften</li> <li>• Advanced Oncology</li> </ul> <p>Gewünschtes Weiterbildungsangebot (offene Frage)</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aktuarwissenschaften</li> <li>• Instruktionsdesign</li> <li>• Biopharmazeutische Medizintechnische Wissenschaften</li> <li>• Advanced Oncology</li> </ul> <p>Gewünschtes Weiterbildungsangebot (offene Frage)</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aktuarwissenschaften</li> <li>• Instruktionsdesign</li> <li>• Biopharmazeutische Medizintechnische Wissenschaften</li> <li>• Advanced Oncology</li> </ul> <p>Gewünschtes Weiterbildungsangebot (offene Frage)</p>
<b>Ausgestaltung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gewünschte zeitliche Organisationsform eines Moduls</li> <li>• Englische Sprachkenntnisse, Bereitschaft zu englischsprachigem Weiterbildungsstudium</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gewünschte zeitliche Organisationsform eines Moduls</li> <li>• Englische Sprachkenntnisse, Bereitschaft zu englischsprachigem Weiterbildungsstudium</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gewünschte zeitliche Organisationsform eines Moduls</li> <li>• Bereitschaft zu deutschsprachigem Weiterbildungsstudium</li> </ul>
<b>Bedarf an Weiterbildung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Art der Weiterbildung (vertiefend, erweiternd, Brückenkurs...)</li> <li>• Bedürfnis nach bestimmten Themenfeldern</li> <li>• Erreichung von Zielen auch (oder insbesondere) mit berufsbegleitendem Master</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Art der Weiterbildung (vertiefend, erweiternd, Brückenkurs...)</li> <li>• Bedürfnis nach bestimmten Themenfeldern</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aktueller bzw. mittelfristiger Weiterbildungsbedarf <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Motive für eine potenzielle Weiterbildung</li> <li>○ Gründe, die bisher davon abgehalten haben</li> </ul> </li> <li>• Art der Weiterbildung (vertiefend, erweiternd, Brückenkurs...)</li> <li>• Bedürfnis nach bestimmten Themenfeldern</li> </ul>
<b>Persönliche Angaben</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Alter</li> <li>• Geschlecht</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Alter</li> <li>• Geschlecht</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Alter</li> <li>• Geschlecht</li> </ul>

Tabelle 1: Übersicht über Fragebogeninhalte

## 2.2. Pretest

Rohfassungen des Fragebogens wurden im Dialog mit der Geschäftsführung der SAPS und dem Leiter der Stabstelle für Qualitätsentwicklung, Berichtswesen und Revision der Universität Ulm Schritt für Schritt erarbeitet und weiterentwickelt. Darüber hinaus haben zwei WissenschaftlerInnen mit einem professionellen Hintergrund im Bereich Survey Research Input gegeben. Etwas weiter entwickelte Vor-Versionen der Fragebögen wurden von vier studentischen Hilfskräften getestet, die den relevanten Zielgruppen (aktuelle Bachelorstudierende sowie aktuelle Masterstudierende) angehörten. Nach der Umsetzung in Online-Fragebögen mithilfe der Software Evasys wurden diese nochmal von den vier studentischen Hilfskräften getestet sowie von drei wissenschaftlichen Mitarbeitern der SAPS. Die erfolgten Rückmeldungen flossen in die endgültige Version der Fragebögen ein.

## 2.3. Feldbericht und Durchführung der Befragung

Die Versandkanäle unterschieden sich über die verschiedenen Befragungsgruppen hinweg. Der Versand an die Alumni internationaler Studiengänge wurde in einem ersten Schritt über die Alumni-Geschäftsstelle der Universität Ulm abgewickelt. Dieser lagen aber leider nur 183 E-Mail-Adressen (unterschiedlicher Aktualität) vor. Um den Rücklauf zu steigern, versandten die Studiengangkoordinatoren der vier seit längerem an der Universität Ulm eingerichteten internationalen Masterstudiengänge zusätzlich Einladungsmails an ihre jeweiligen Alumni. Der ehemalige Studiengangleiter des Studiengangs Communications Technology, Professor Hermann Schumacher, postete zudem den Link zur Befragung auf der Studiengang-Website bzw. im Netzwerk LinkedIn und auf Facebook.

Was die Befragung der Master- und Bachelorstudierenden anbelangt, so wurde das Studiensekretariat der Universität Ulm involviert, da diesem die E-Mail-Adressen der aktuell an der Universität Ulm eingeschriebenen Masterstudierenden bzw. Bachelorstudierenden vorliegen. Mithilfe der vom Studiensekretariat gelieferten Adressen erstellte der Leiter der Stabstelle Qualitätsentwicklung, Berichtswesen und Revision eigens für die beiden Befragungsgruppen Mailinglisten, an die jeweils eine Einladung und zwei Reminder verschickt wurden. Die Mailinglisten wurden nach Beendigung der Befragung automatisch gelöscht. Die einzelnen Mailadressen der Empfänger sind durch Dritte und auch für die Durchführenden der Studie nicht einsehbar.



Befragung von ...	Einladung	Erster Reminder	Zweiter Reminder
<b>Alumni internationaler Studiengänge</b>	<i>Advanced Materials:</i> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Versand an Alumni-Geschäftsstelle an 3 Absolventen, 22.09.2016</li> <li>- Versand durch Studienkoordinatorin, Absolventenjahrgänge 2009-2014 (circa 100 E-Mail-Adressen), 26.09.2016</li> </ul>		
	<i>Communications Technology:</i> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Versand an Alumni-Geschäftsstelle an 154 Absolventen, 22.09.2016</li> <li>- Post auf Facebook und LinkedIn durch Prof. Schumacher, 23.09.2016</li> </ul>	Erneuter Erinnerungs-Post auf Facebook durch Prof. Schumacher am 29.09.2016	
	<i>Energy Science and Technology:</i> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Versand an Alumni-Geschäftsstelle an 16 Absolventen, 22.09.2016</li> <li>- Versand durch Studienkoordinatorin, Absolventenjahrgänge 2008-2014 (circa 85 E-Mails-Adressen), 27.09.2016</li> </ul>		
	<i>Finance</i> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Versand an Alumni-Geschäftsstelle an 10 Absolventen, 22.09.2016</li> <li>- Versand durch Studiengangkoordinatorin (circa 80 E-Mail-Adressen), 28.09.16</li> </ul>		
<b>Master-Studierende</b> (über Mailingliste)	21.09.2016	27.09.2016	04.10.2016
<b>Bachelor-Studierende (ab dem 5. Semester)</b> (über Mailingliste)	04.10.2016	11.10.2016	17.10.2016

Tabelle 2: Übersicht über Zeitpunkte und Kanäle für Befragung

## 2.4. Technische Umsetzung mit Evasys

Die Fragebögen wurden mithilfe der Software Evasys als Online-Fragebögen umgesetzt. Durch die Verwendung dieser Software wird sichergestellt, dass die Befragungen eingebettet werden in das hochschulweite Evaluationskonzept und dadurch bereits erprobte Datenschutzrichtlinien eingehalten werden.

## 2.5. Datenschutz

Die Befragung wurde unter strenger Einhaltung der Datenschutzbestimmungen durchgeführt. Die Adressdaten werden nicht an Dritte weitergegeben. Die Antworten in den Fragebögen werden nur für Zwecke der Qualitätssicherung von Lehre und Studium verwendet. Die Daten der Befragten sind nach der Eingabe anonym und nicht mit den Adressdaten verknüpfbar. Die Ergebnisse werden in einer Berichtsform veröffentlicht, die einen Rückschluss auf einzelne Personen nicht zulässt. Beispielsweise werden keine Auswertungen vorgenommen, wenn die Fallzahl bei einer Frage bei  $n < 5$  liegt.

Um einen gewissen Anreiz zum Ausfüllen zu bieten, wurden insgesamt 11 Amazon-Gutscheine im Wert von 25 Euro unter denjenigen verlost, die an der Verlosung teilnahmen und am Ende der Befragung ihre E-Mail-Adresse angegeben hatten. Diese E-Mail-Adressen wurden getrennt von den Befragungsdaten erhoben und wurden lediglich für die Benachrichtigung eines Gewinnes verwendet bzw. aufbewahrt. Ein Rückschluss auf die Angaben einzelner Personen ist nicht möglich.

## 2.6. Rücklauf und Repräsentativität

Bei den **Alumni internationaler Studiengänge** ist die Repräsentativität schwer abzuschätzen. Denn hier fällt die Grundgesamtheit aller Alumni auseinander mit der Zahl der Alumni, die im Rahmen der Studie erreicht wurden (vgl. Tabelle 3). Daher ist für diese Gruppe keine Aussage über die Repräsentativität möglich, wohl aber lässt sich sagen, dass die Absolventen des Studiengangs Communications Technology überrepräsentiert sind.

	Grundgesamtheit aller bisherigen Alumni (Stand: Juli 2016)	Geschätzte Erreichung von Alumni	Anzahl ausgefüllter Fragebögen
Advanced Materials	230	100	4
Communications Technology	369	200	60
Energy Science and Technology	97	100	17
Finance	127	80	11

Tabelle 3: Rücklauf und Repräsentativität (Alumni)

Hinsichtlich der **aktuellen Masterstudierenden** und der **aktuellen Bachelorstudierenden** (ab dem 5. Semester) sind genauere Aussagen über die Rücklaufquote und sogar über die studiengangbezogene Repräsentativität möglich. Die folgenden Tabellen 4 und 5 illustrieren dies.

Auch bei den befragten **Masterstudierenden** fällt auf, dass sich die aktuellen Studierenden von „Communications Technology“ zu einem sehr hohen Prozentsatz (34%) beteiligten. Ebenso war der

Rücklauf beispielsweise bei „Energy Science and Technology“ (43%), „Cognitive Systems“ (33%) oder „Finance“ (33%) überproportional hoch. Demzufolge handelt es sich bei allen Masterstudiengängen mit einer Beteiligung von über 30% um internationale Studiengänge. Diese ziehen demnach den Rücklauf stark nach oben.

	Grund- gesamtheit	Anzahl Befragter	Prozentsatz Beteiligung
Advanced Materials	37	9	24%
Biochemie	101	20	20%
Biologie	100	15	15%
Biophysics	7	0	0%
Chemie	69	10	14%
Chemieingenieurwesen	1	0	0%
Cognitive Systems	18	6	33%
Communications Technology	103	35	34%
Computational Science and Engineering	39	4	10%
Elektrotechnik	92	12	13%
Energy Science and Technology	49	21	43%
Finance	55	18	33%
Informatik	153	21	14%
Informationssystemtechnik	28	2	7%
Mathematik	68	19	28%
Mathematische Biometrie	17	5	29%
Medieninformatik	83	9	11%
Molekulare Medizin	42	9	21%
Molecular and Translational Neuroscience	10	1	10%
Nachhaltige Unternehmensführung	46	7	15%
Pharmazeutische Biotechnologie	92	16	17%
Physik	96	17	18%
Psychologie	201	35	17%
Software Engineering	19	2	11%
Wirtschaftschemie	52	8	15%
Wirtschaftsmathematik	135	23	17%
Wirtschaftsphysik	46	4	9%
Wirtschaftswissenschaften	291	41	14%
<i>Keine Angabe des Studiengangs</i>		17	
<b>SUMME</b>	<b>2050</b>	<b>386</b>	<b>19%</b>

Tabelle 4: Rücklauf und Repräsentativität (Master)

Bezüglich der befragten aktuellen **Bachelorstudierenden** zeigt sich, dass der Rücklauf insgesamt mit 12,2% deutlich schlechter war als bei den Masterstudierenden (19%). Überraschend schlecht ist der Rücklauf beispielsweise bei den Psychologiestudierenden, wobei sie in absoluten Zahlen doch einen großen Anteil an den Befragten ausmachen. Es wird später bei der Präsentation der offenen Nennungen noch deutlich werden, dass die Gruppe der Psychologiestudierenden dazu neigt, viele offenen Angaben zu machen.

	Grundgesamtheit	Anzahl Befragter	Prozentsatz Beteiligung
Biochemie	105	16	15%
Biologie	110	16	15%
Chemie	76	8	11%
Chemieingenieurwesen	39	6	15%
Computational Science and Engineering	35	4	11%
Elektrotechnik	87	12	13%
Informatik	158	20	13%
Informationssystemtechnik	20	1	5%
Mathematik	72	8	11%
Mathematische Biometrie	25	7	28%
Medieninformatik	107	9	8%
Molekulare Medizin	73	6	8%
Physik	62	5	8%
Psychologie	274	24	9%
Software Engineering	22	1	5%
Wirtschaftschemie	59	5	9%
Wirtschaftsmathematik	145	16	11%
Wirtschaftsphysik	26	7	27%
Wirtschaftswissenschaften	320	23	7%
Sonstiges		2	
<i>Keine Angabe des Studiengangs</i>		25	
	1815	221	12,2%

Tabelle 5: Rücklauf und Repräsentativität (Bachelor)

Auffallend war, dass der Rücklauf bei den Bachelorstudierenden insbesondere unmittelbar nach Befragungsbeginn deutlich weniger steil anstieg als bei den Masterstudierenden. Während nach dem ersten Tag bereits 140 der Masterstudierenden geantwortet hatten, waren dies bei den Bachelorstudierenden nur 84.

### 3. Ergebnisse zu den verschiedenen Befragungsgruppen

Im Folgenden werden jeweils für die einzelnen Befragungsgruppen (Alumni, Masterstudierende und Bachelorstudierende) bestimmte Aspekte zu deren Werdegang, Motivation und Zukunftsvorstellungen sowie zum subjektiv eingeschätzten Weiterbildungsbedarf präsentiert. Darüber hinaus werden sozio-demographische Angaben im direkten Vergleich vorgestellt.

#### 3.1. Alumni internationaler Studiengänge

Von den insgesamt 95 Alumni haben 60 Befragte „Communications Technology“ studiert, 17 Befragte haben „Energy Science and Technology“ studiert, 11 Befragte „Finance“ sowie 4 Befragte „Advanced Materials“ (vgl. Abb. 1).

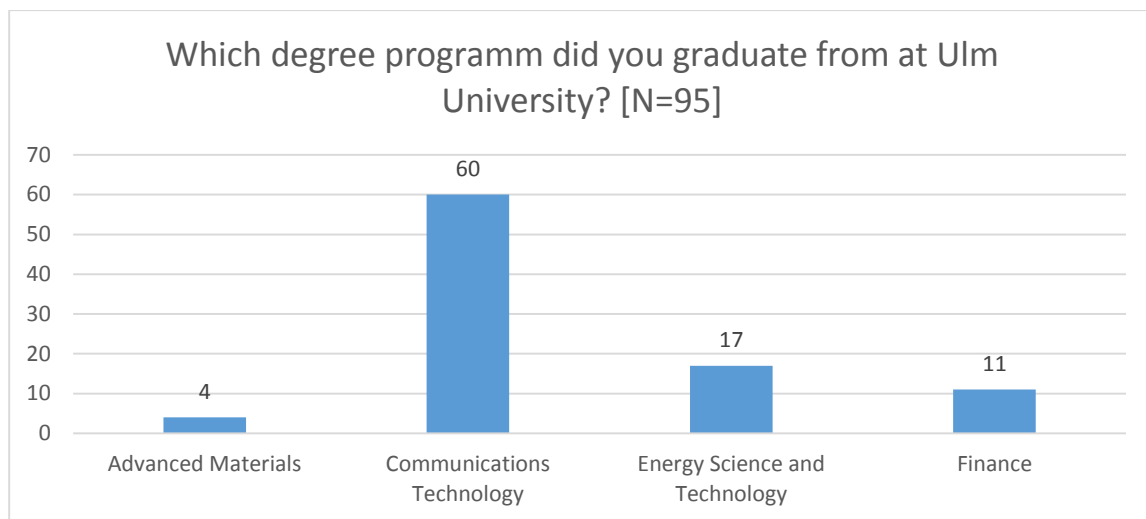


Abbildung 1: Studierte Fächer in absoluten Häufigkeiten (Alumni)

Interessant ist, dass es einen Zusammenhang zwischen dem absolvierten Studienfach und dem Bekanntheitsgrad der SAPS gibt (vgl. Abb. 2). Dies ist vermutlich auf die Person von Prof. Hermann Schumacher als wissenschaftlichem Leiter der SAPS zurückzuführen (Cramer's V = 0,446).

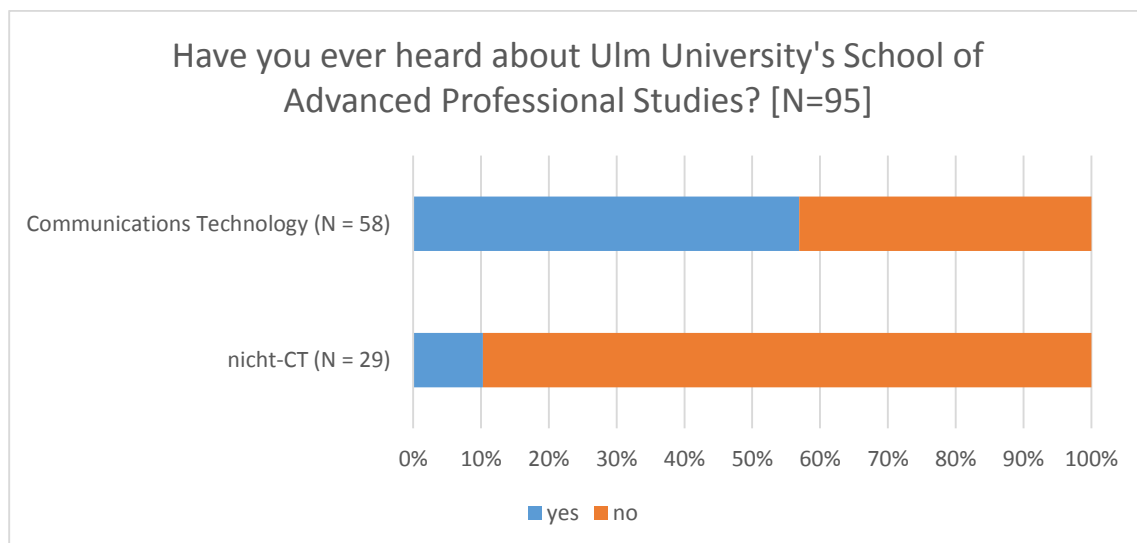


Abbildung 2: Bekanntheitsgrad der SAPS nach studiertem Fach (Alumni)

Abbildung 3 zeigt, in welchem Jahr die Absolventen ihren Abschluss gemacht haben. Absolventen der letzten Jahre (von 2011 bis 2016) machen dabei einen Großteil aus. Dies mag daran liegen, dass diese aufgrund ihrer noch „frischen“ Studienerfahrung eher dazu tendieren, sich an einer solchen Befragung zu beteiligen. Oder aber diese Jahrgänge sind „absolventenstark“ im Zuge einer kontinuierlichen Aufwärtentwicklung der Studiengänge.

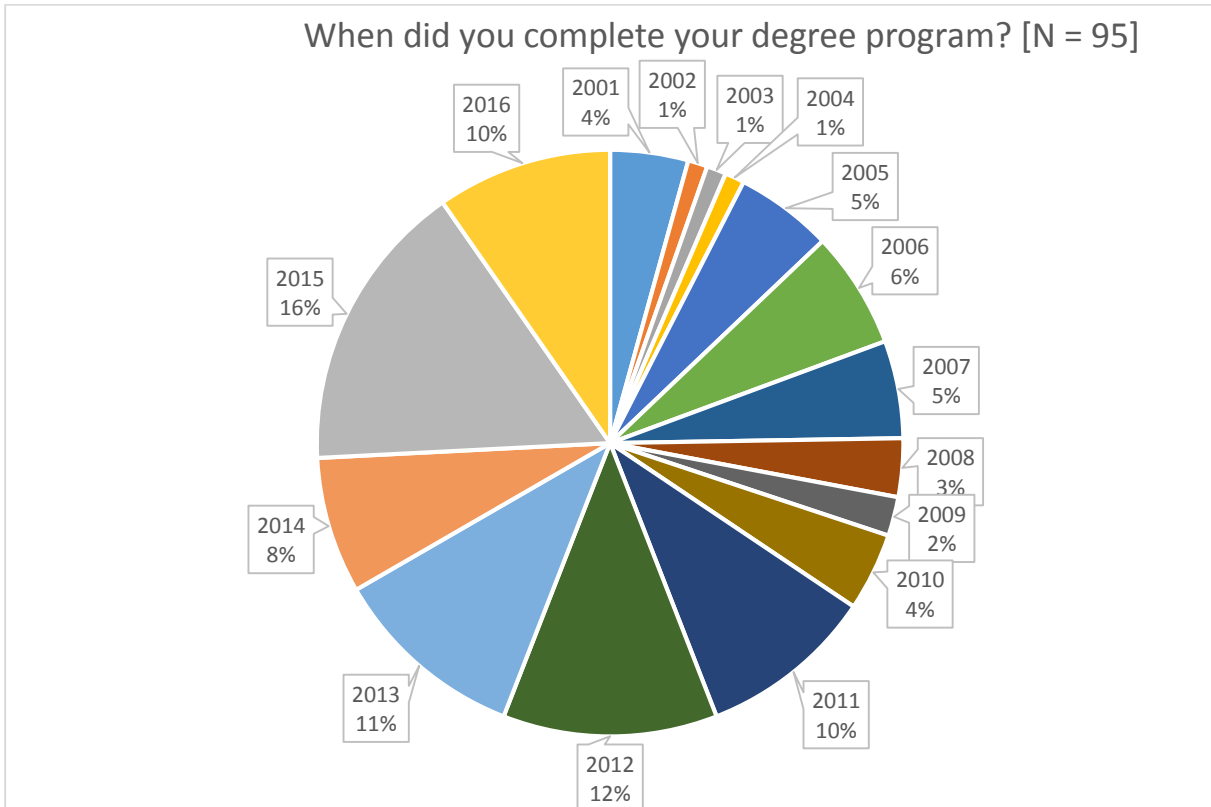


Abbildung 3: Zeitpunkt Studienabschluss (Alumni)

Zudem ergab die Umfrage, dass sich die überwiegende Mehrheit der Befragten in einem normalen Beschäftigungsverhältnis befindet, auch befinden sich einige (derzeit noch) in der Promotionsphase. Dies veranschaulicht Abbildung 4.



Abbildung 4: aktuelle Tätigkeit (Alumni)

Nur etwa 38,7% der Alumni gehen davon aus, dass ihre derzeitige Beschäftigungssituation langfristig stabil bleiben wird, der Rest ist an Karriereveränderungen interessiert (vgl. Abb. 5). Es ist also durchaus Potenzial vorhanden, das für Studienangebote der SAPS grundsätzlich empfänglich sein könnte und aktiviert werden könnte.

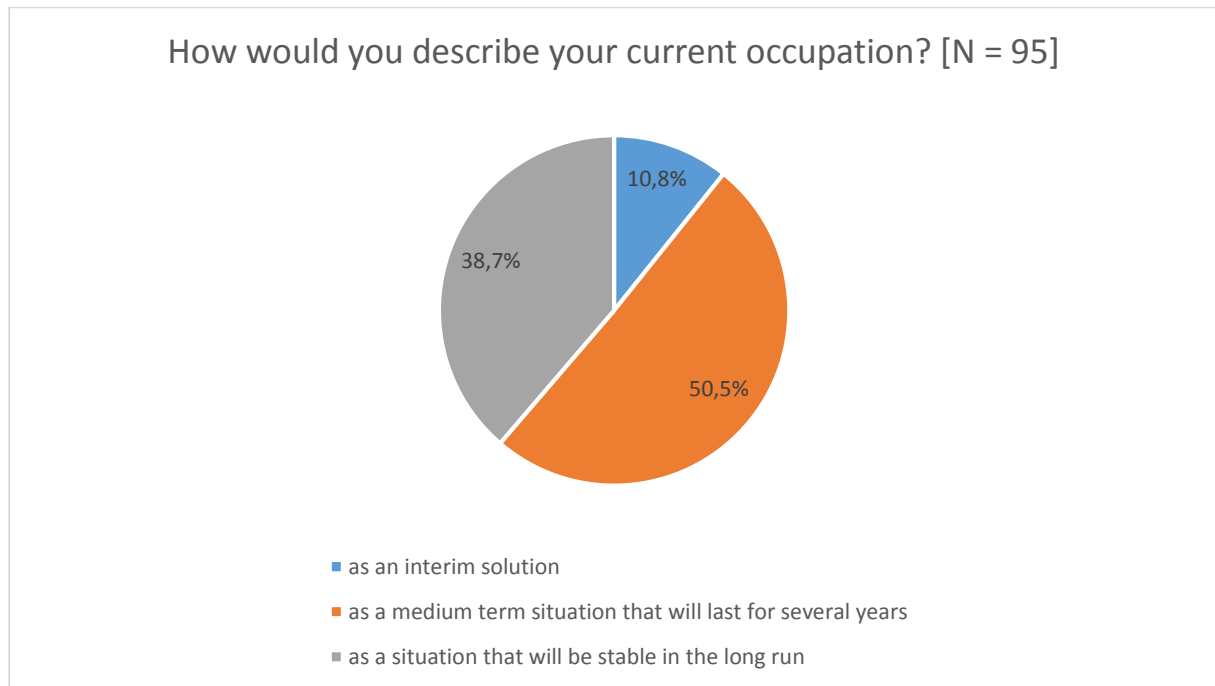


Abbildung 5: Stabilität der aktuellen Beschäftigung (Alumni)

Nur ein sehr geringer Prozentsatz der Alumni (zwischen 1% und 2%) ist mit den einzelnen abgefragten Aspekten der aktuellen Situation „sehr unzufrieden“ (Abb. 6). Auch nur zwischen 15% und 25% sind „sehr zufrieden“, der Großteil ist mittelmäßig zufrieden.

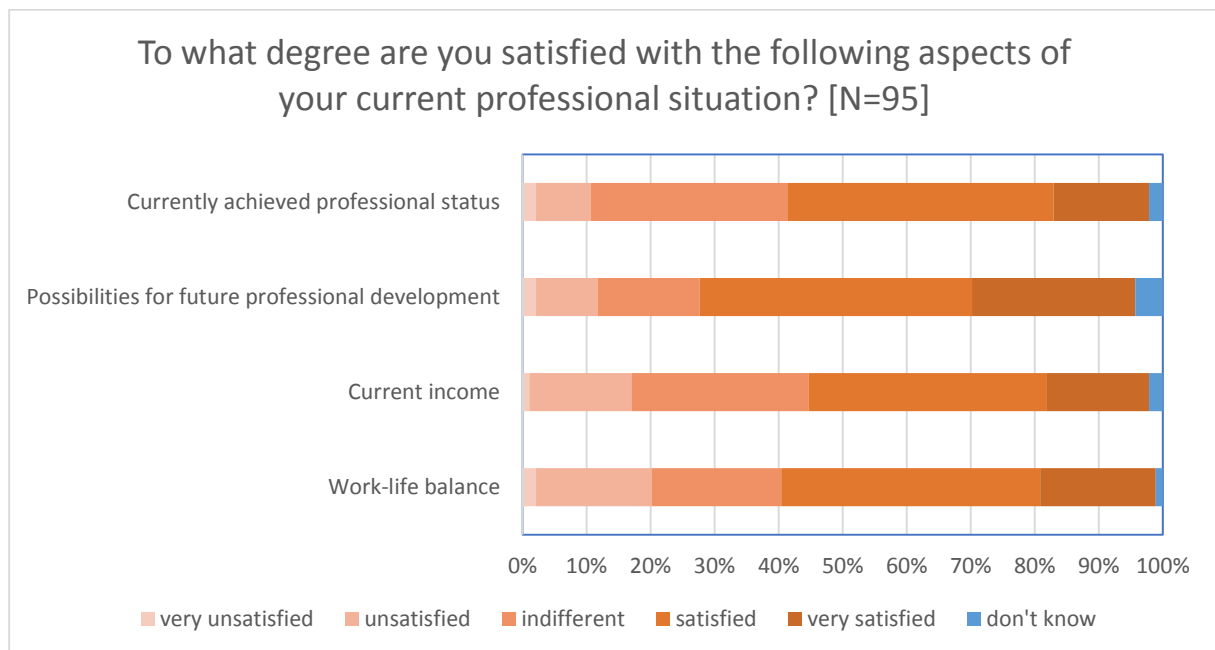


Abbildung 6: Zufriedenheit mit Aspekten der aktuellen beruflichen Situation (Alumni)

Die Alumni zeigen sich (vgl. Abb. 7) hinsichtlich ihrer beruflichen Situation und dem Grad, zu dem ihr Studium zur Erreichung dieser Situation beigetragen hat, recht zufrieden (Item 1-3), wenngleich man evtl. vor Aufnahme des Studiums andere Erwartungen hatte (Item 4). Deutlich unzufriedener äußerten sich die Befragten hinsichtlich der Realisierbarkeit bestimmter (evtl. sehr vager) Vorstellungen und Ideen, die die Befragten im Verlauf ihres Studiums entwickelt hatten (Item5). Dem letzten Item zufolge sind mehr als 60% auf der Suche nach bestimmten Türöffnern, um sich weitere Betätigungsfelder erschließen zu können. An diesen letzten beiden Punkten könnte die SAPS ansetzen und überzeugende Angebote entwickeln.

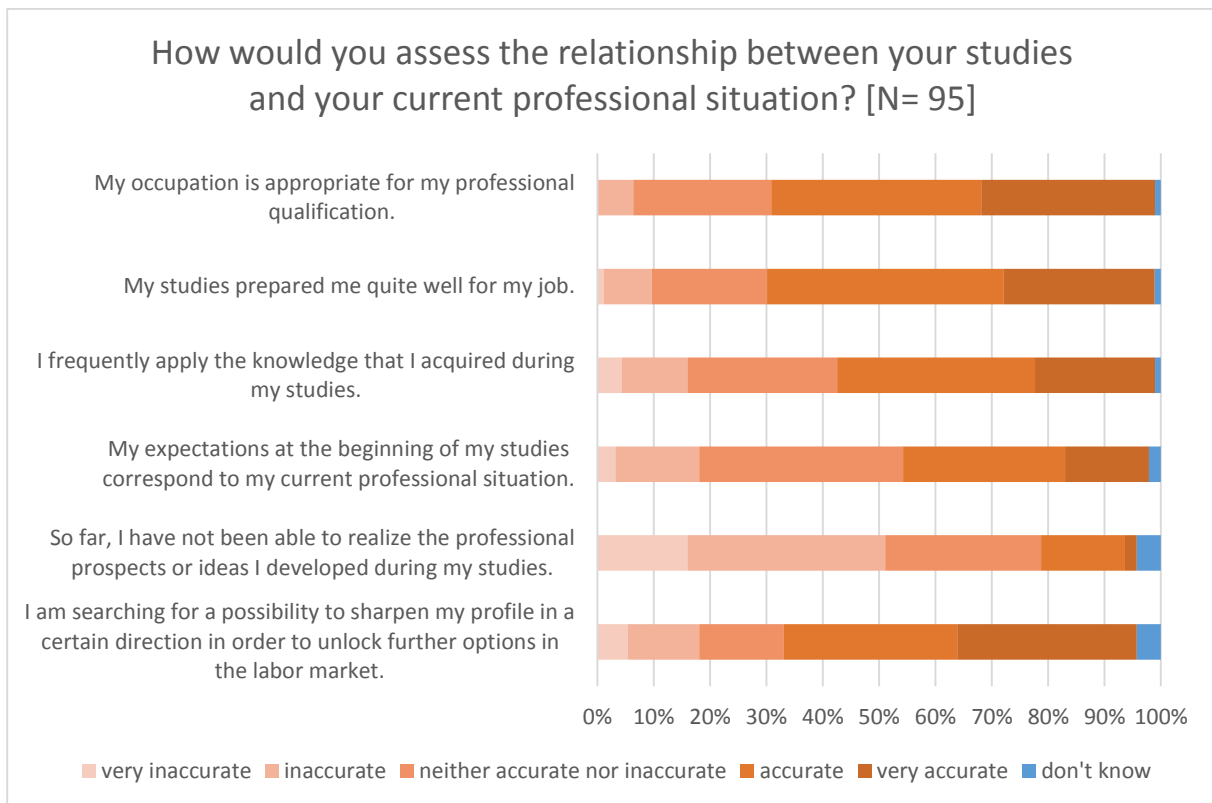


Abbildung 7: Zusammenhang zwischen Studium und aktueller beruflicher Situation (Alumni)



Kaum zweifeln die Befragten an ihrer Entscheidung für ein Studium (nur 7% würden sich rückblickend nicht mehr für ein Universitätsstudium entscheiden, vgl. Abb.8). Mehr als die Hälfte (insgesamt 52%) jedoch würden sich nicht mehr für einen Vollzeit-Master entscheiden bzw. ist sich hierüber unsicher. Die beiden letzten Items hingegen weisen eine sehr ähnliche Verteilung auf. Mehr als 50 % würden sich rückblickend vermutlich „definitiv“ bzw. „wahrscheinlich“ für einen berufsbegleitenden Master entscheiden, mit der Möglichkeit ihn modular aufzubauen. Auffällig ist auch, dass bei den letzten beiden Items jeweils um die 5% „weiß nicht“ angegeben haben. Dies ist möglicherweise darauf zurückzuführen, dass es eine gewisse Informationslücke gibt. Für die SAPS wird also zukünftig an Bedeutung gewinnen, fehlende Informationen zum berufsbegleitenden Studium schon frühzeitig, während des Bachelor-Studiums, an die Studierenden heranzutragen.

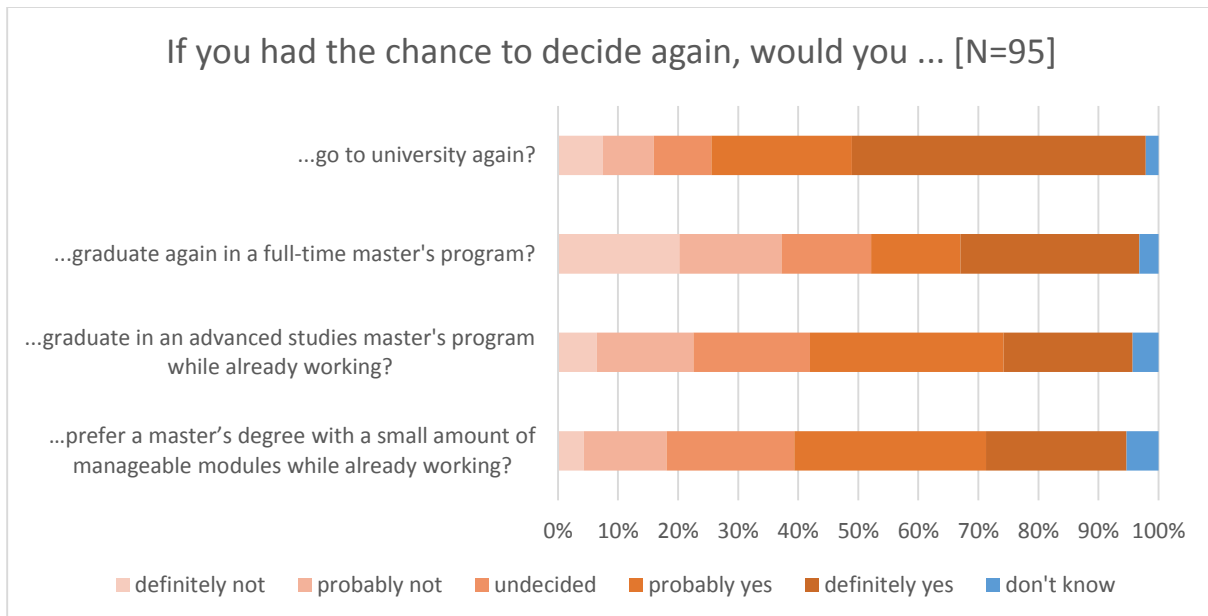


Abbildung 8: Rückblickende Wahl von Studienoptionen (Alumni)

Die Alumni der vier untersuchten englischsprachigen grundständigen Studiengänge haben unterschiedlich hohes Interesse an den von der SAPS angebotenen Studienbereichen (vgl. Abb. 9).

57 Alumni (60%) könnten sich prinzipiell vorstellen, ein Modul, einen Zertifikatsabschluss oder einen gesamten Masterstudiengang im Bereich "Business Analytics" zu studieren. Die Detailauswertung (siehe Anhang 1) zeigt, dass sämtliche Module in diesem Bereich auf ein gewisses Interesse der Befragten stoßen. Auch können sich 54 Alumni (57%) vorstellen, ein Studienangebot aus dem Bereich „Innovations- und Wissenschaftsmanagement" zu belegen. Dabei wird deutlich, dass die befragte Zielgruppe sich insbesondere für Technologie- und Innovationsmanagement interessiert, weniger für Wissenschaftsmanagement (siehe Anhang 1). Dieses hohe Interesse der eher ingenieurwissenschaftlich ausgerichteten Alumni an den Studienbereichen „Business Analytics“ und „Innovations- und Wissenschaftsmanagement“ zeigt, dass die Alumni sehr stark an einer Erweiterung ihres bisherigen Wissens und ihrer bisherigen Kompetenzen interessiert sind. Bei den Marketing-Aktivitäten sollte man also im Blick behalten, dass es durchaus auch Potenzial für „kreative“ Bildungswege und Arbeitsmarktnischen gibt und nicht davon ausgehen, dass Ingenieure ihre Fähigkeiten nur *vertiefen* und sich nur eindimensional weiterentwickeln wollen.

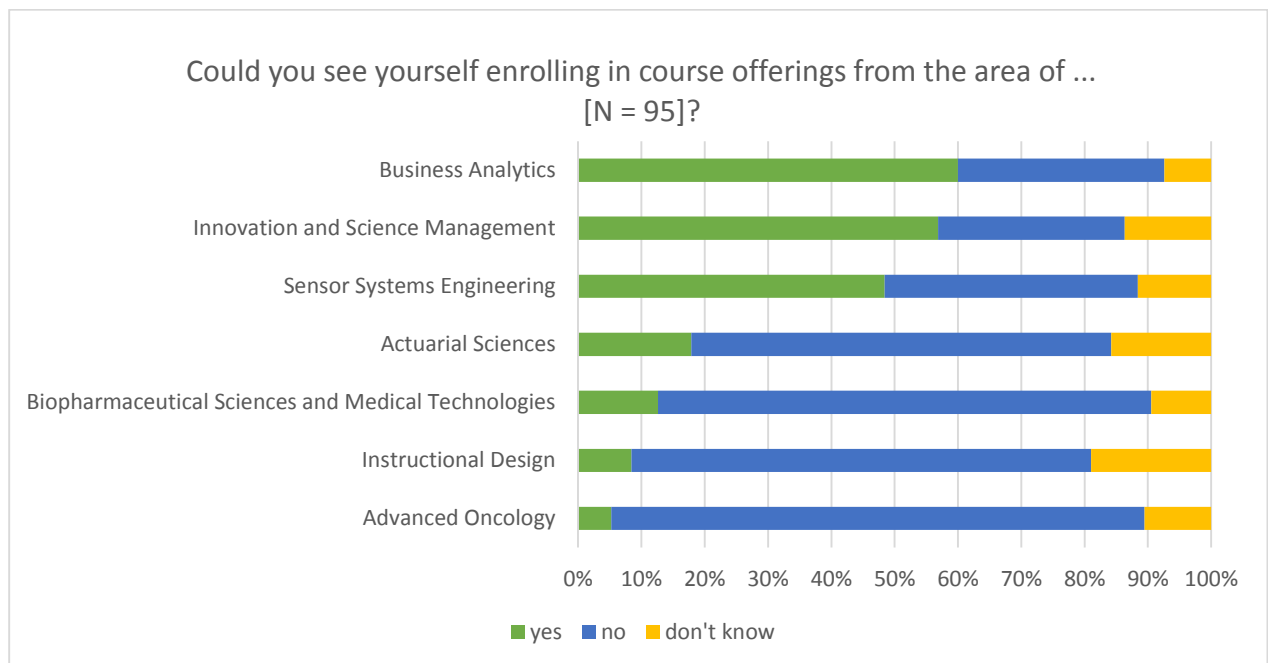


Abbildung 9: Interesse an angebotenen Studienbereichen (Alumni)

Unter den befragten Alumni können sich 46 Personen (48%) eine Weiterbildung im Bereich Sensorsystemtechnik vorstellen. Für die meisten (wenn man an die große Zahl der CT-Alumni denkt) wäre eine solche Weiterbildung wohl eher als „Vertiefung“ der bisherigen Qualifikation einzuordnen.

Interessant ist auch, wenn man das absolute Interesse an den Studienbereichen über die Studiengänge hinweg untersucht. Leider kann hier aufgrund des niedrigen Rücklaufes in einigen Fächern nicht nach einzelnen Fächern aufgespalten werden, jedoch kann eine Unterscheidung von „Communications Technology“ und „Nicht-Communications Technology“ getroffen werden (vgl. Abbildung 10).

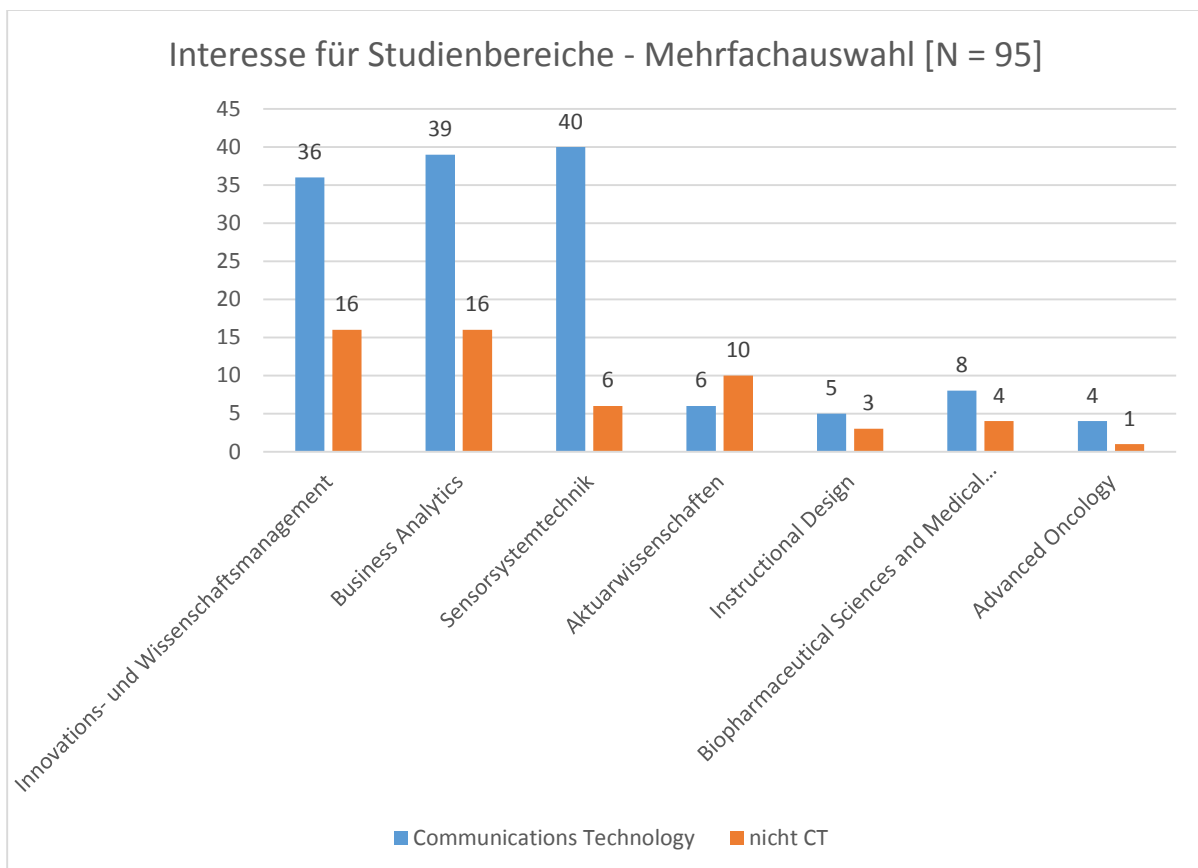


Abbildung 10: Interesse für Kursbereiche - CT vs. nicht-CT (Alumni)

Abbildung 11 zeigt, dass die Gruppe der Communications Technology-Absolventen mit Abstand am meisten die englische Unterrichtssprache bevorzugen. Insbesondere knapp die Hälfte der Finance-Absolventen können sich auch deutschsprachige Studienmodule für sich vorstellen.

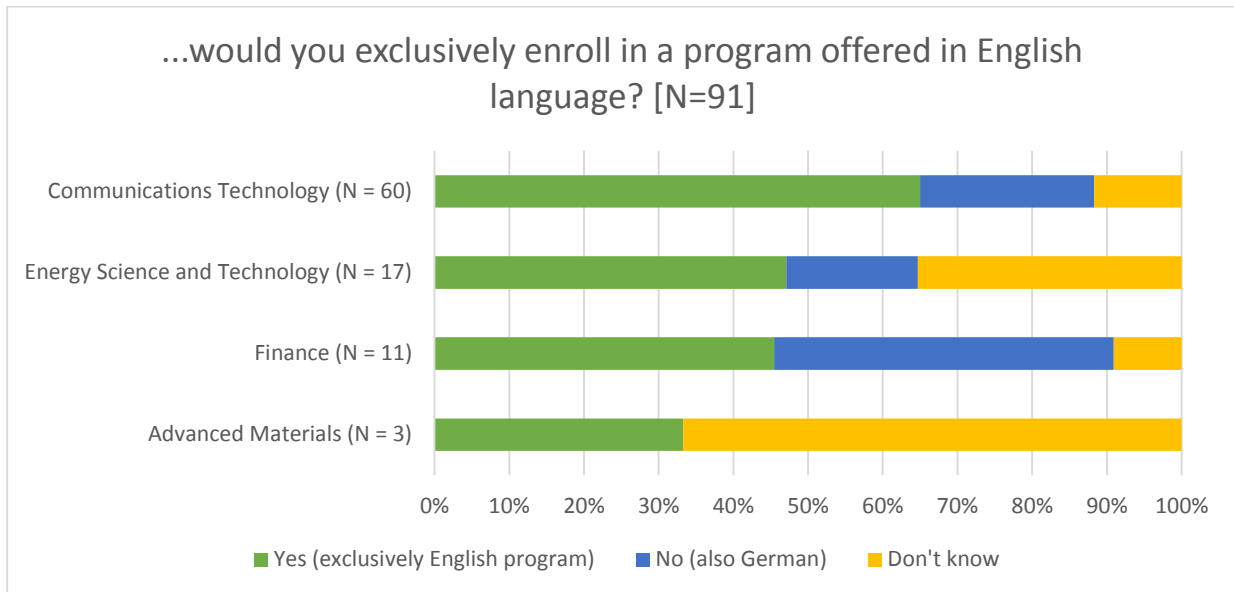


Abbildung 11: Sprache (Alumni)

Auf die Frage, ob sie für sich Weiterbildungsbedarf sehen bzw. einen solchen für die Zukunft (die nächsten 5 Jahre) antizipieren, antworteten 17% der befragten Alumni mit „nein“. Der Rest zeigte sich prinzipiell, insbesondere was die mittelfristige Zukunft anbelangt, sehr aufgeschlossen für Weiterbildungen (vgl. Abb. 12).

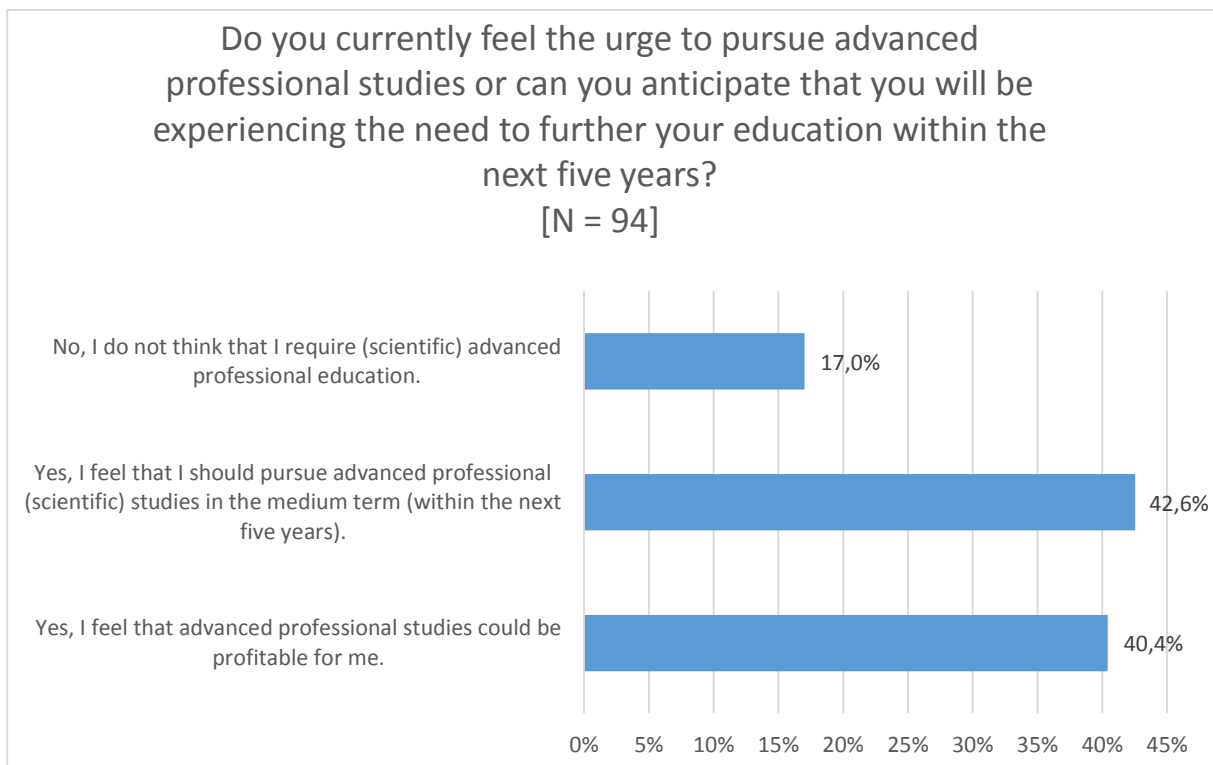


Abbildung 12: (Antizipierter) Weiterbildungsbedarf (Alumni)

Abbildung 13 zeigt, dass die Absolventen von „Communications Technology“, die in absoluten Zahlen klar in der Überzahl sind, im Vergleich zu den Absolventen der übrigen Fächer nur sehr selten gar kein Interesse an Weiterbildung haben.

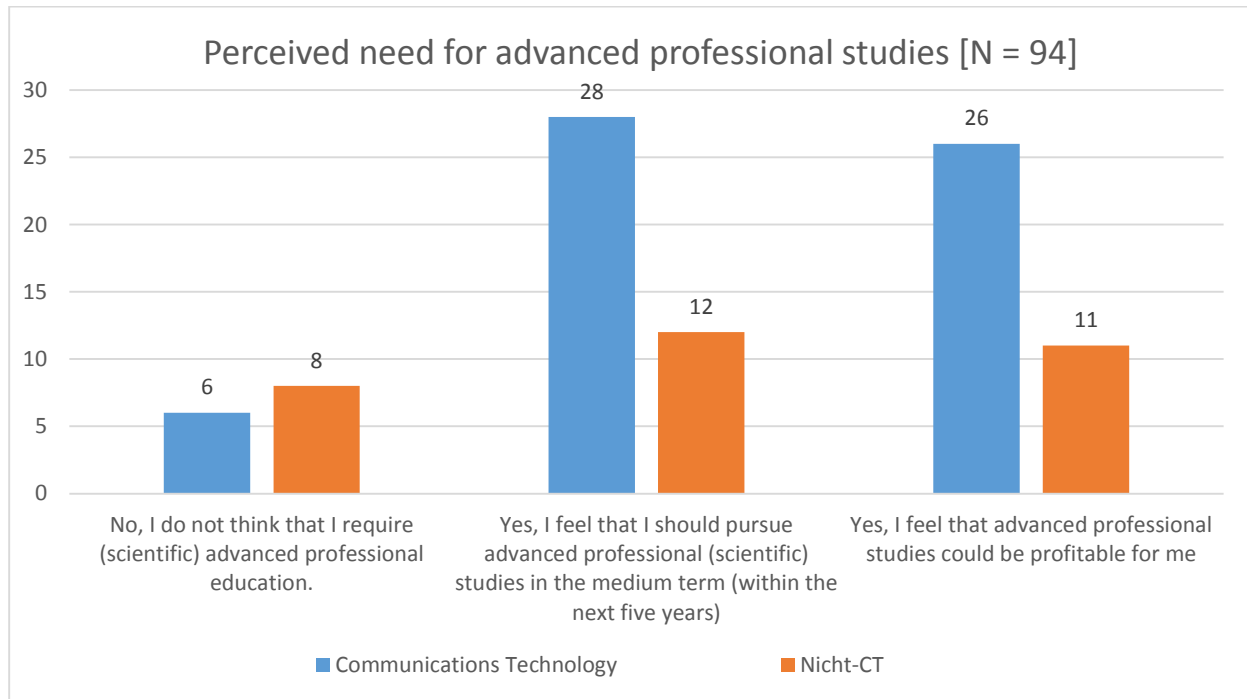


Abbildung 13: (Antizipierter) Weiterbildungsbedarf - CT vs. nicht-CT (Alumni)

Bei der Frage, welche Art von wissenschaftlicher Weiterbildung in Erwägung gezogen würde, zeigt sich, dass 39 Absolventen sich eine *Intensivierung* ihres Wissens wünschen würden und 62 Absolventen eine *Erweiterung* (vgl. Abb. 14). Bezüglich der Verteilung auf CT-Absolventen bzw. nicht-CT-Absolventen zeigen sich keine besonderen Auffälligkeiten.

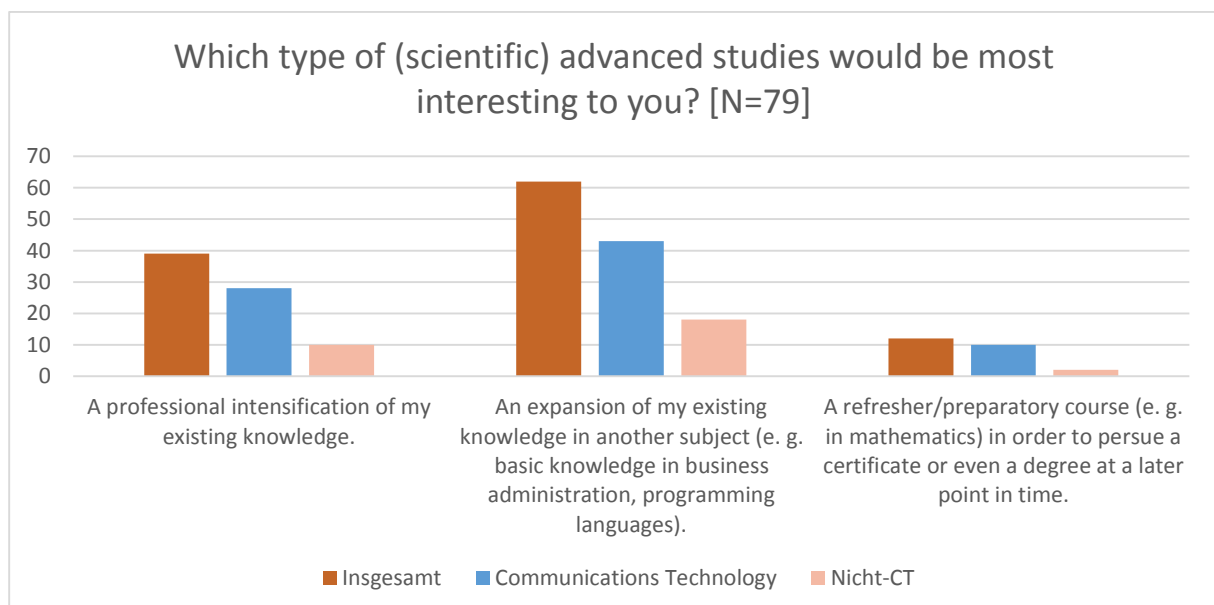


Abbildung 14: Art der Weiterbildung (Alumni)

Abbildung 15 gibt einen ersten Überblick über die Fachgebiete und Themen, für die sich die Alumni internationaler Studiengänge interessieren. Das Interesse ist sowohl an Management- als auch an ingenieurwissenschaftlichen Themen sehr hoch.

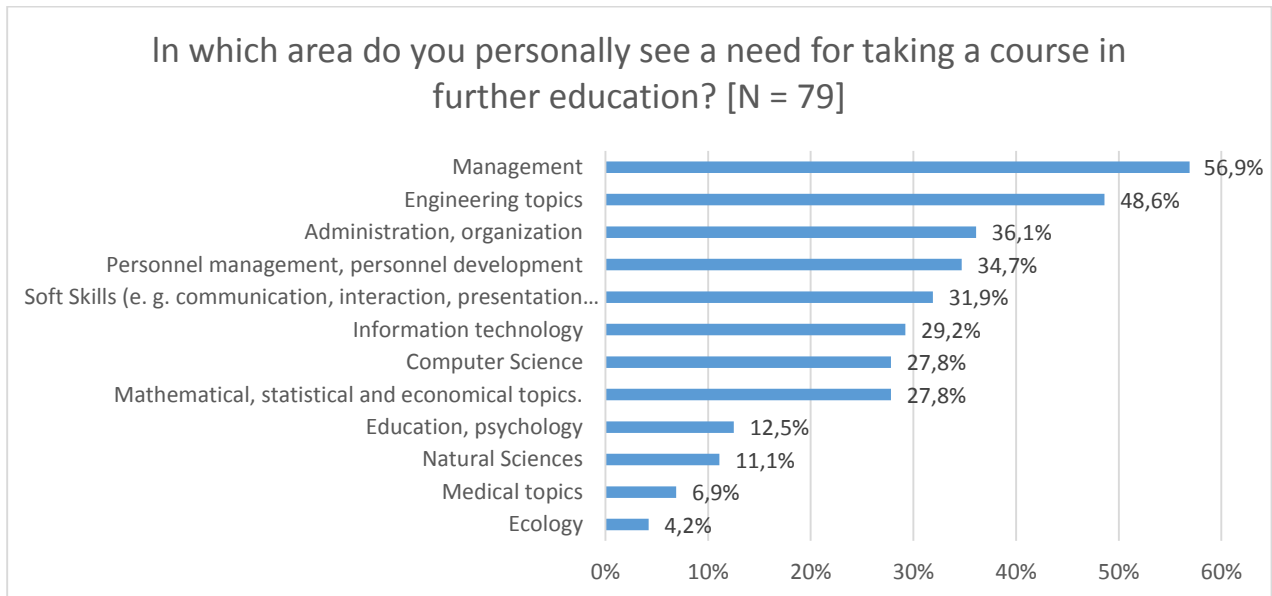


Abbildung 15: Themenbereiche Fortbildungsbedarf (Alumni)

Unterscheidet man diejenigen, die sich insbesondere für eine „Intensivierung“ ihres Wissens interessieren, von denjenigen, die ihr Wissen „erweitern“ wollen, so ergibt sich folgendes Bild (vgl. Abb. 16).

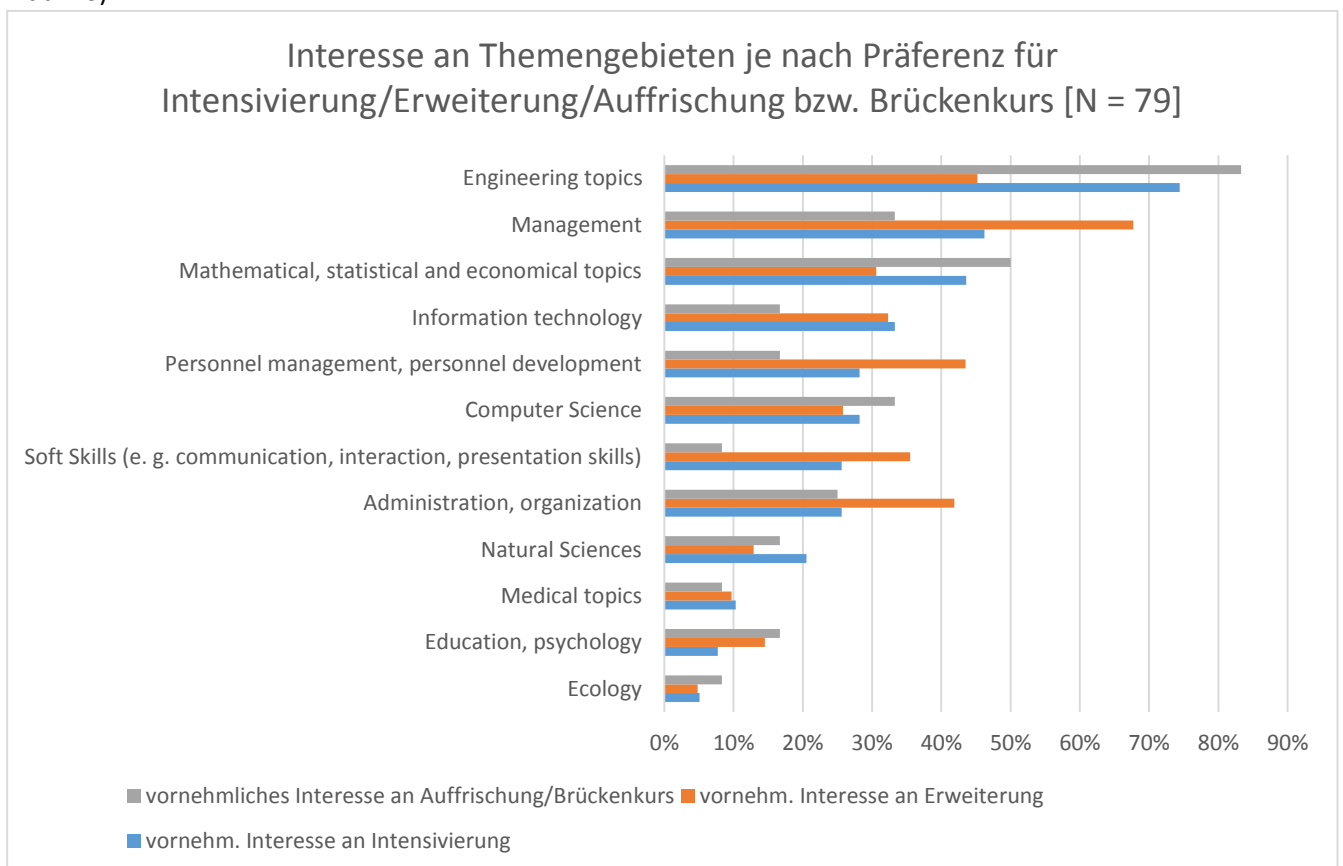


Abbildung 16: Interesse an Themengebieten je nach Präferenz für Intensivierung/Erweiterung/Auffrischung- bzw. Brückenkurs (Alumni)

Aus Abbildung 17 geht hervor, dass nicht so sehr irgendwelche von außen aufgesetzten Zwänge (sei es seitens des Arbeitgebers oder aufgrund einer Situation der Arbeitslosigkeit) entscheidend sind, sondern eigene Wünsche und Verbesserungspotenzial, wo es gewissermaßen noch „Luft nach oben“ gibt. Die SAPS sollte also Strategien entwickeln, um diese Phantasien der Befragten zu beflügeln bzw. zu bedienen.

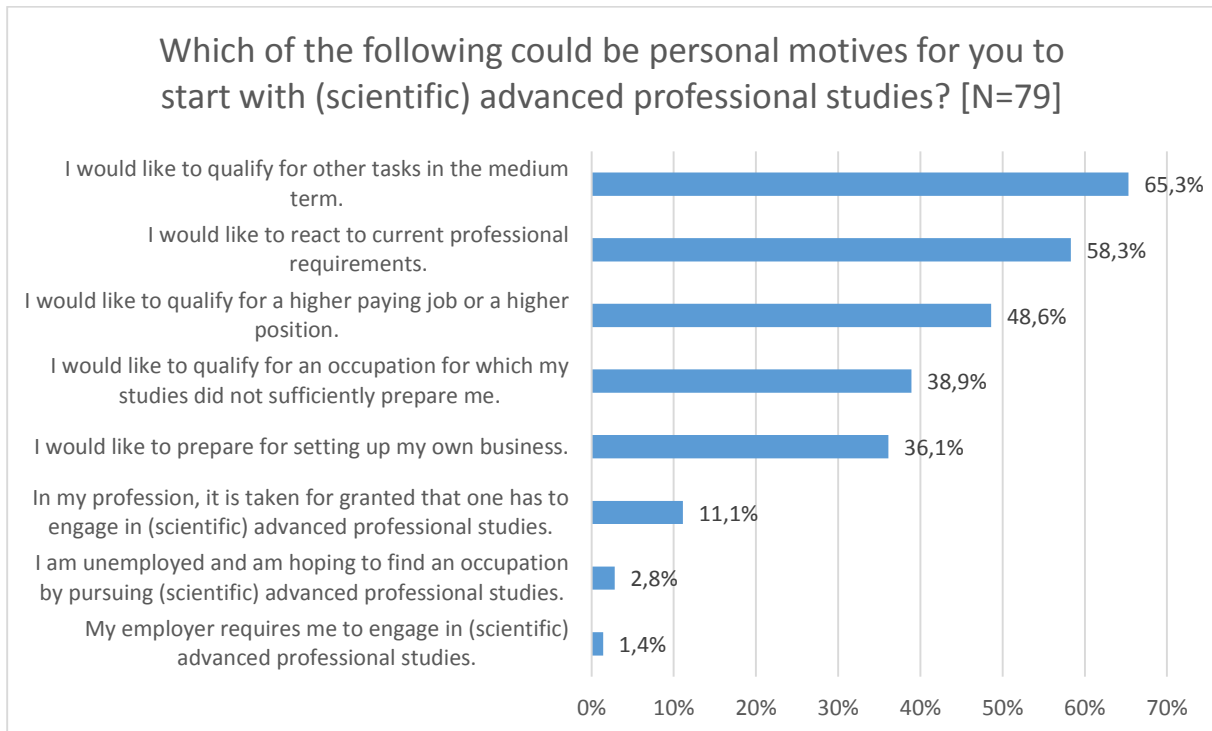


Abbildung 17: Motive für ein berufsbegleitendes Studium (Alumni)

Darüber hinaus konnten die befragten Alumni ihre Motivation auch offen schildern. Über die genannten Aspekte gibt Tabelle 6 einen Überblick.

Andere Motivation
Changing business trends in technology: mainly going towards business/innovation in IoT, IT, and the innovation in these business.
I would like to expand my knowledge and horizon.
Not merely a business entity, but I want to set up a profitable research organization in my country where it is least considered.
Personally I feel the need to shift towards the Management side of Innovation and Technology, from the scientific road, to maintain sustainability and development in a highly competitive market. This would be my motivation.
Solve the current environmental situation which is actually MULTIdisciplinary. One can have ideas but to make them happen properly, knowledge, is definitely the key!
The greatest motivation is undoubtedly to deepen my existing knowledge and proficiency, and mix it with new knowledge and knowhow in particular with computer science topics, which to my mind, are crucial for an engineer (applying efficient algorithms, being able to write complex software, etc).

Tabelle 6: andere Motivation (Alumni)

Bei denjenigen, die (zumindest aktuell) keinen Weiterbildungsbedarf für sich sehen (dies trifft auf 17 Befragte zu), scheint die Tatsache, dass sie bisher kein passendes englischsprachiges Angebot gefunden haben, keine Rolle zu spielen. Viel entscheidender für die Gründe, die sie bisher von einer Weiterbildung abgehalten haben, sind subjektive Eindrücke, dass sie dies im Job nicht weiterbrächte bzw. Zeitgründe. Die finanzielle Belastung durch Studiengebühren scheint nicht so abschreckend zu wirken (vgl. Abb. 18). Die SAPS muss also in ihrer Außendarstellung das Bild vermitteln, dass sich eine Weiterbildung doch karrierefördernd auswirken würde. Der Preis scheint keine allzu große Rolle zu spielen.

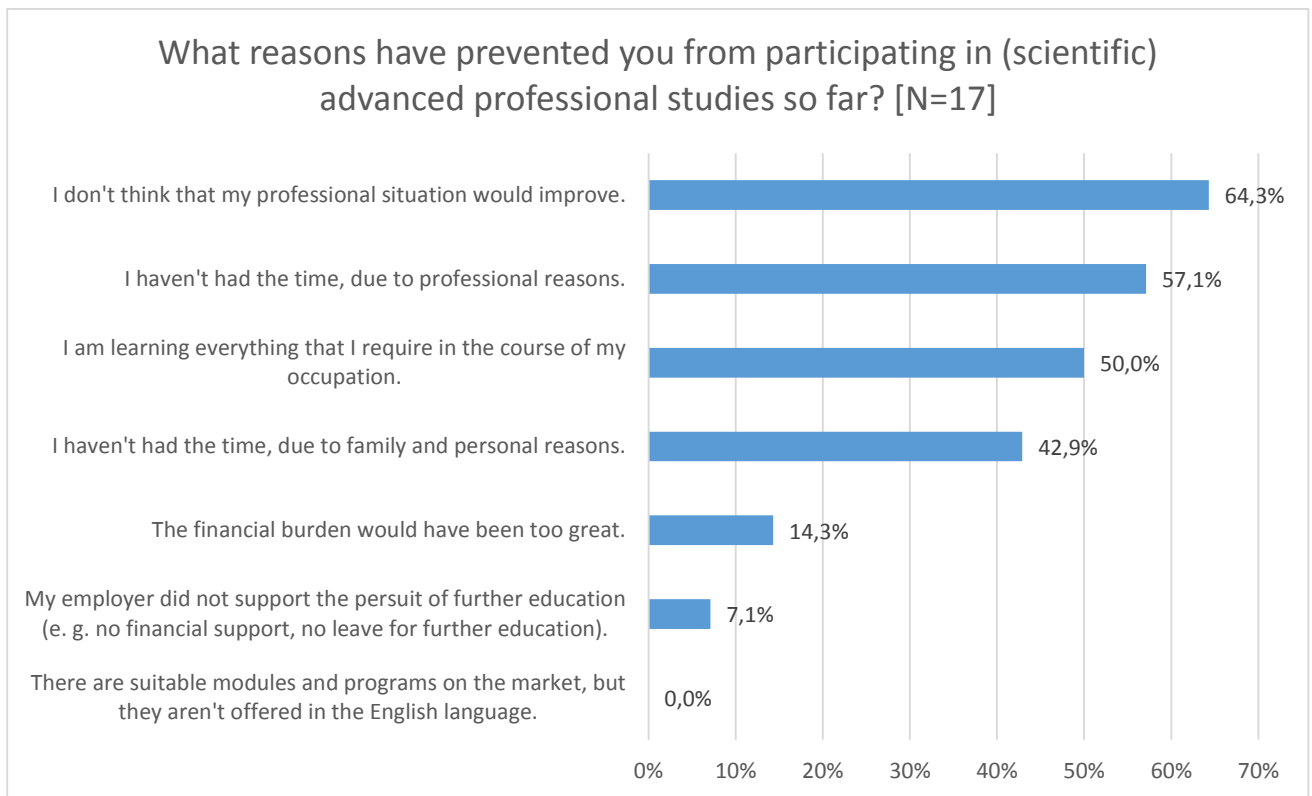


Abbildung 18: bisherige Hinderungsgründe (Alumni)



Darüber hinaus wurde im Fragebogen erfragt, wie die Zeit unmittelbar nach dem Studienabschluss verlaufen ist. Nur ungefähr jeder zehnte Absolvent ging unmittelbar nach dem Studienabschluss aus Deutschland weg. Zwei von zehn blieben für weniger als ein Jahr in Deutschland. 28,9% leben zum Zeitpunkt der Befragung in Baden-Württemberg und 43,3% leben in einem anderen deutschen Bundesland (vgl. Abb. 19).

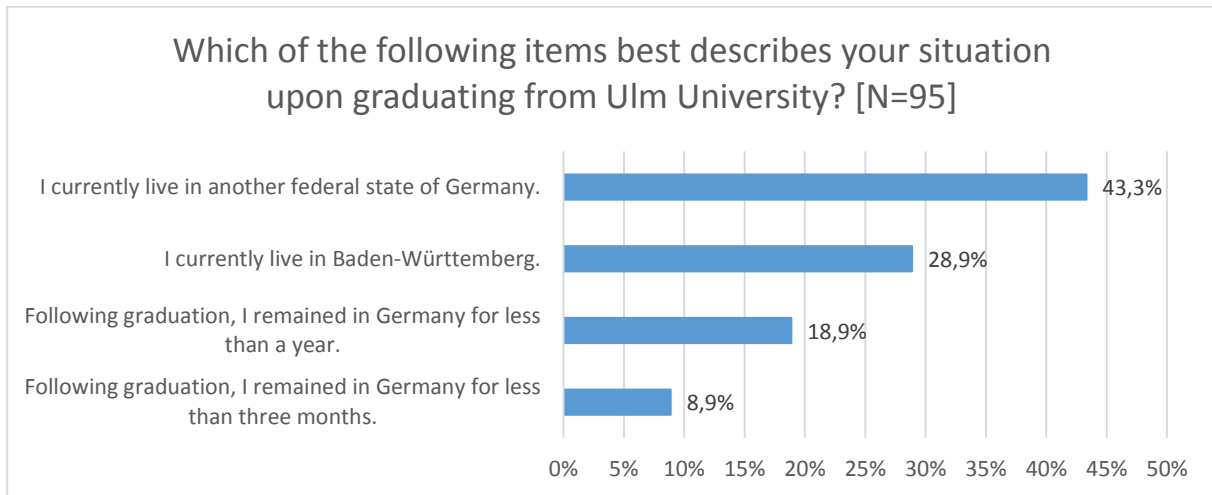


Abbildung 19: Situation nach Studienabschluss (Alumni)

### 3.2. Die aktuellen Masterstudierenden

Im Folgenden werden analog zum obigen Abschnitt 3.1 (zu den Alumni) relevante Daten zur Gruppe der Masterstudierenden präsentiert.

Unter den aktuellen Masterstudierenden gibt es einen signifikanten Zusammenhang zwischen dem Geschlecht und dem Bekanntheitsgrad der SAPS (Cramer's  $V=0,247$ ). Offensichtlich scheint die SAPS unter männlichen Masterstudierenden bekannter zu sein, weil möglicherweise die Existenz der Einrichtung in den technischen Studiengängen stärker wahrgenommen wird (vgl. Abb. 20), was mit hoher Wahrscheinlichkeit mit der Person des wissenschaftlichen Leiters der SAPS zusammenhängt.

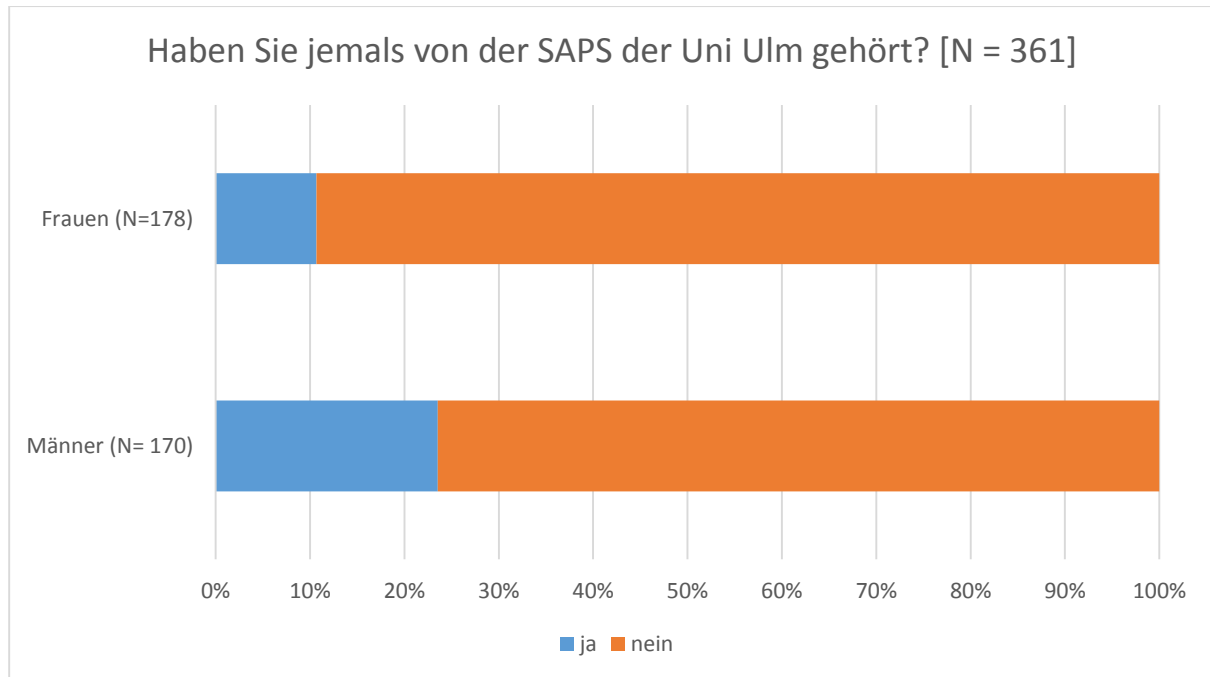


Abbildung 20: Bekanntheitsgrad der SAPS nach Geschlecht (Master)

Abbildung 21 zeigt die Verteilung der befragten Masterstudierenden auf deren Studiengänge. 17 Personen hatten sich keinem Studiengang zugeordnet.

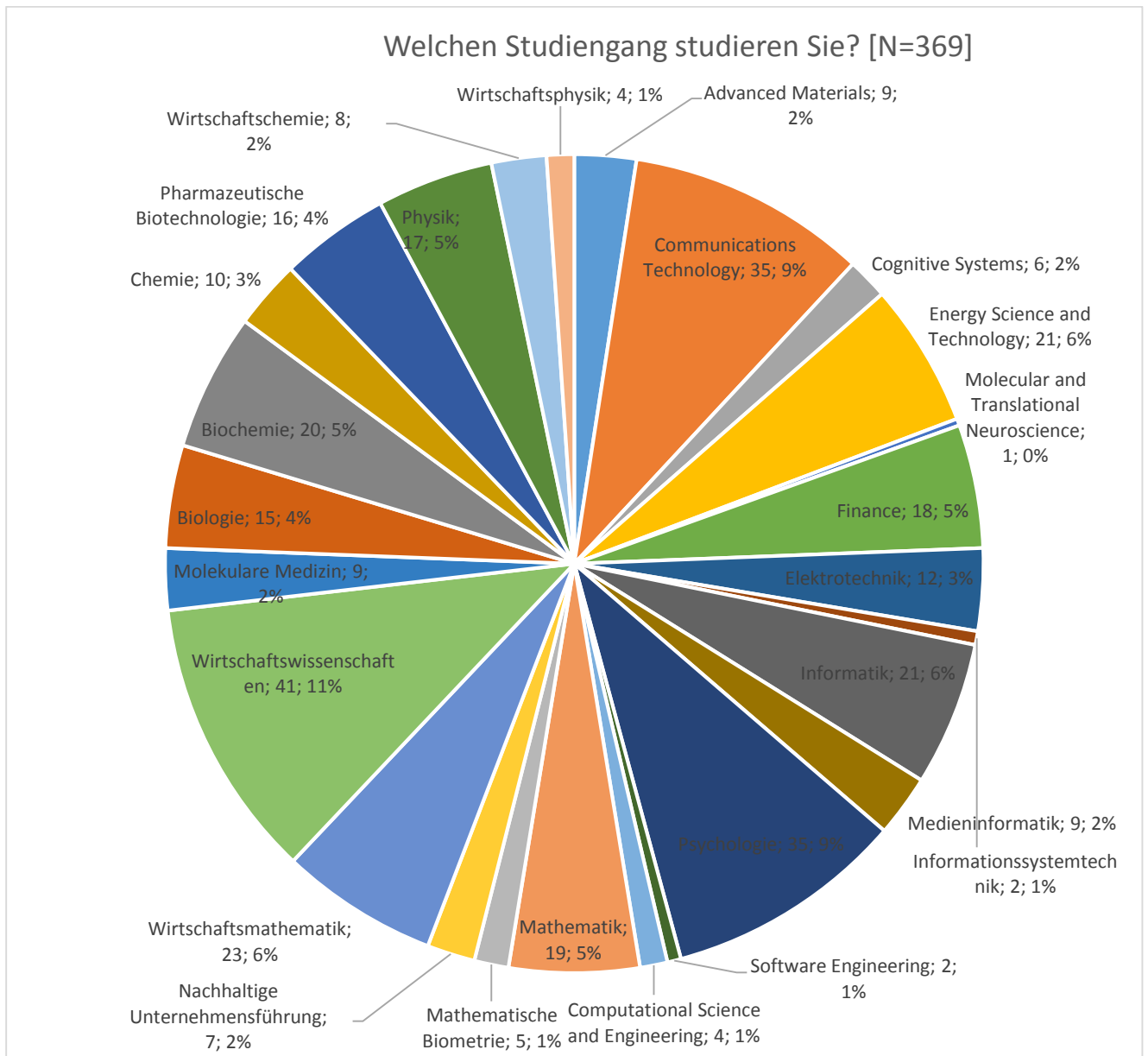


Abbildung 21: aktuell studierte Studiengänge (Master)

Aus Abbildung 22 geht hervor, dass mehr als die Hälfte der befragten Masterstudierenden plant, nach ihrem Abschluss eine „reguläre Beschäftigung“ zu suchen bzw. aufzunehmen. 23,9% rechnen damit, eine Promotion aufzunehmen, 10,6% wissen noch nicht, wie es nach dem Abschluss weitergehen wird. Immerhin 4,2% haben angekreuzt, neben einer regulären Beschäftigung ein zweites, berufsbegleitendes Studium aufnehmen zu wollen. Unter der offenen Antwortmöglichkeit „Sonstige Tätigkeit“ haben 10 Leute angegeben, nach ihrem Masterabschluss eine Ausbildung zum/zur Psychotherapeut/in absolvieren zu wollen. Eine Person gab an „work & travel“ machen zu wollen, eine weitere Person möchte Mutter werden.

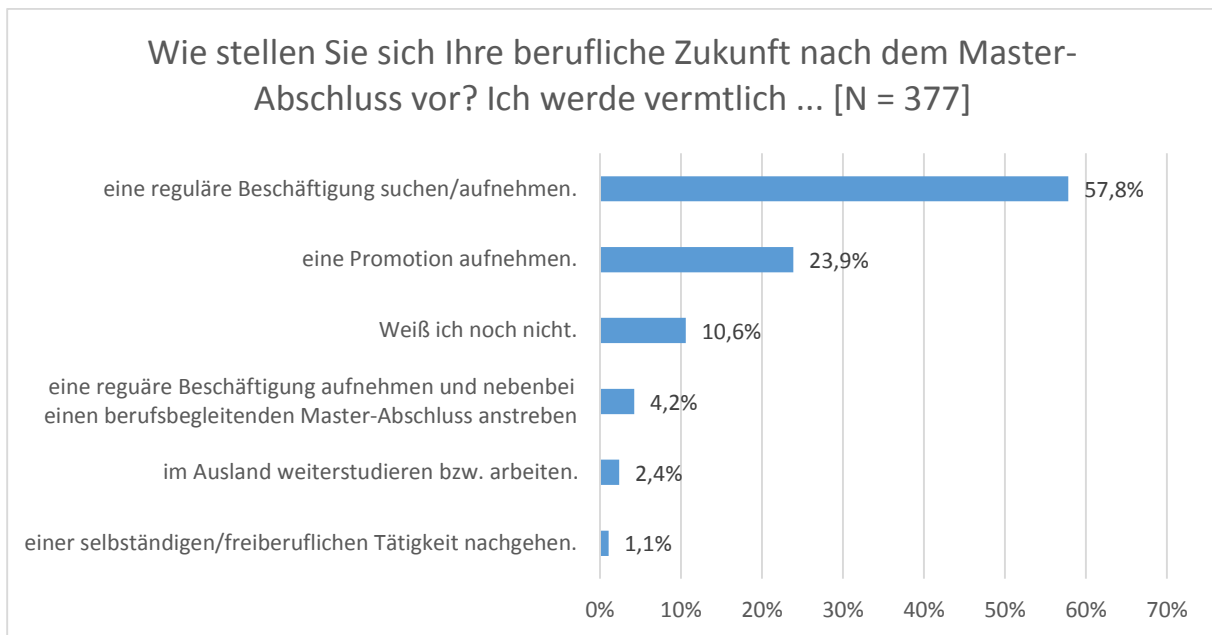


Abbildung 22: Berufliche Zukunftsplanung (Master)

Die Masterstudierenden zeigen insbesondere an den Studiengängen „Innovations- und Wissenschaftsmanagement“ und „Business Analytics“ (zu jeweils knapp 40%) großes Interesse (vgl. Abb. 23). Am geringsten war mit 9,1% das Interesse am Studiengang „Instruktionsdesign“, vielleicht auch weil der Begriff für viele nicht selbsterklärend war.

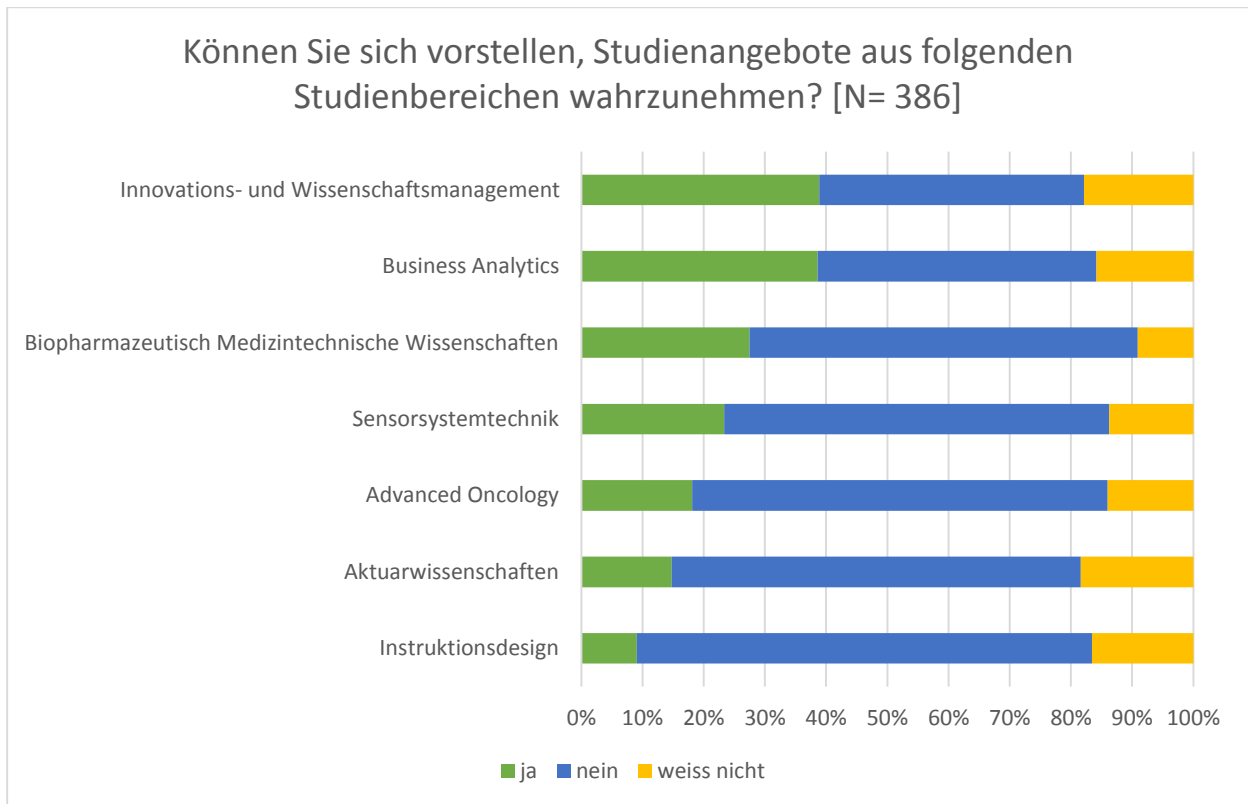


Abbildung 23: Interesse an angebotenen Studienbereichen (Master)

Abbildung 24 zeigt das Antwortverhalten der befragten Masterstudierenden auf die Frage nach der Art der Weiterbildung, die von vornehmlichem Interesse wäre. Dabei handelte es sich um eine Multiple Choice-Frage, bei der die Befragten mehr als nur ein Häkchen setzen konnten.

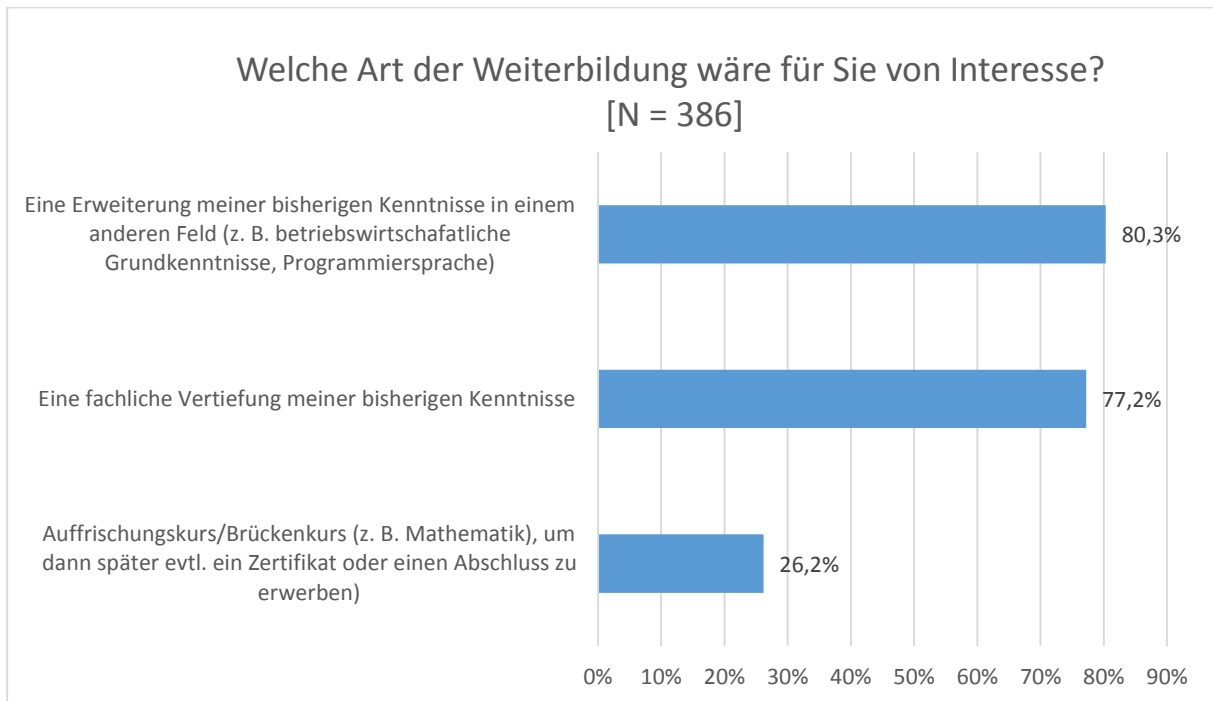


Abbildung 24: Art der Weiterbildung (Master)

Da sich aufgrund der Mehrfachantwortmöglichkeit leider keine trennscharfen Gruppen, die sich entweder für die eine oder andere Art der Weiterbildung interessieren, bilden lassen, sind hinsichtlich der interessierenden Themengebiete in Abb. 25 kaum Unterschiede zu erkennen. Lediglich bezüglich der Gruppe, die vornehmliches Interesse an einem Auffrischungs- bzw. Brückenkurs hat, sind relevante Unterschiede erkennbar. Es überrascht nicht, dass diese Gruppe insbesondere an Mathematik und Statistik vergleichsweise hohes Interesse hat.

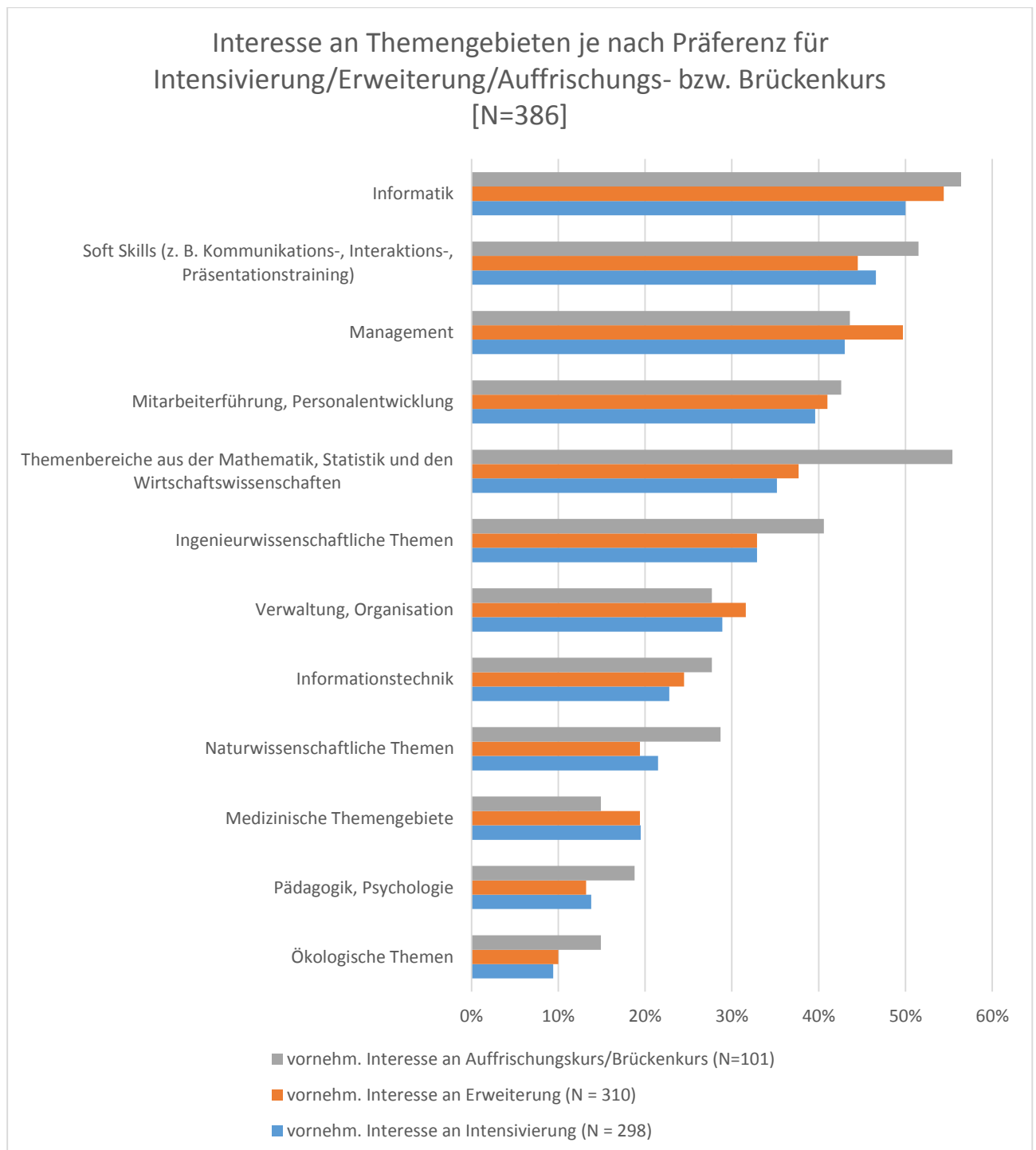


Abbildung 25: Interesse an Themengebieten je nach Präferenz für Intensivierung/Erweiterung/Auffrischung bzw. Brückenkurs (Master)

### 3.3. Aktuelle Bachelorstudierende ab dem 5. Fachsemester

Im Folgenden werden relevante Daten zur Gruppe der Bachelorstudierenden ab dem fünften Semester präsentiert. Es wird deutlich, dass insbesondere die Informatik, die Psychologie und die Wirtschaftswissenschaften besonders große Gruppen unter den befragten Bachelorstudierenden ausmachen (vgl. Abb. 26).

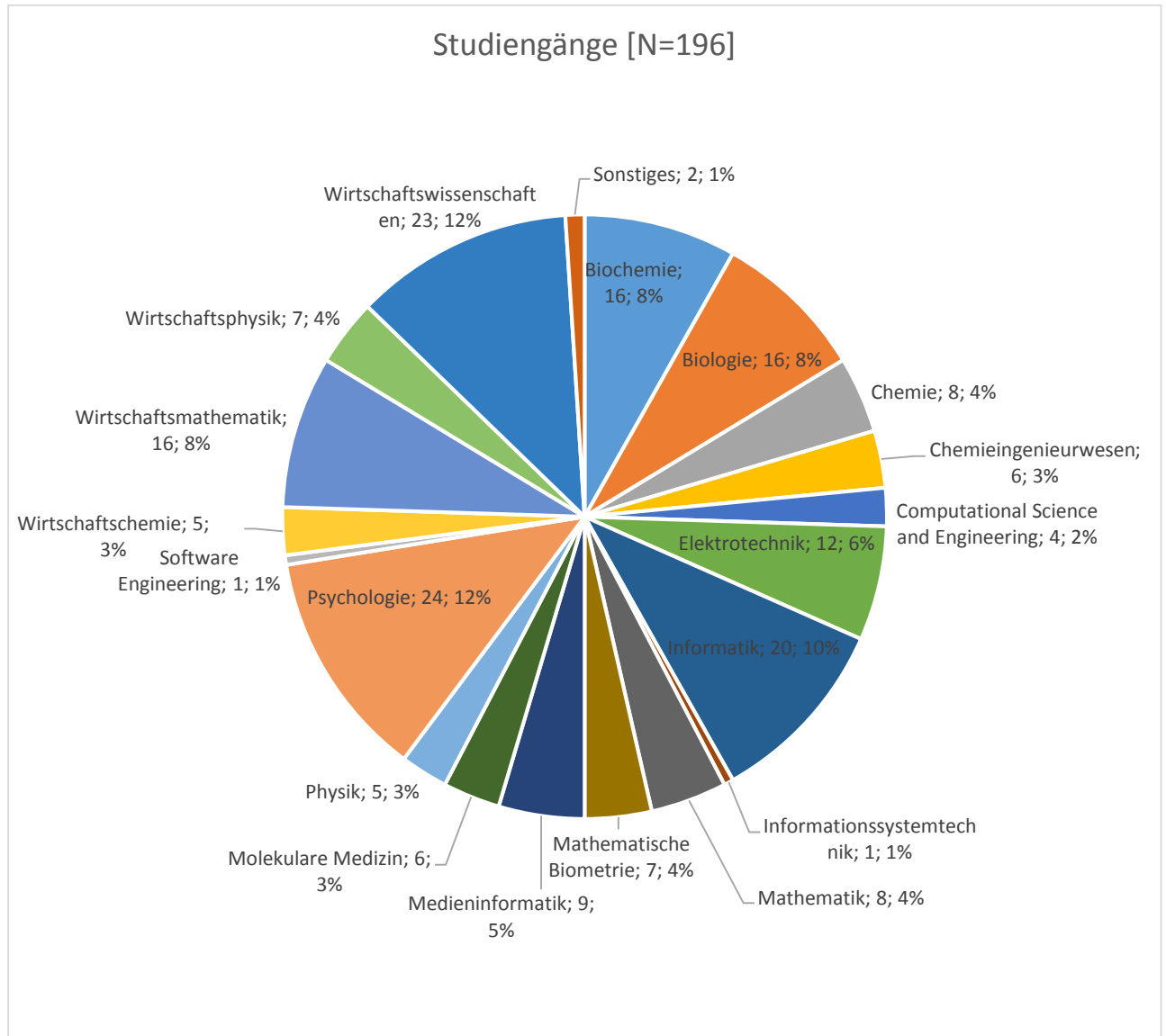


Abbildung 26: aktuell studierte Studiengänge (Bachelor)

Anders als bei den Masterstudierenden gibt es bei den Bachelorstudierenden keinen statistischen Zusammenhang zwischen den Variablen „gender“ und „Bekanntheitsgrad der SAPS“.



Während weiter oben festgestellt wurde, dass sich jeder zweite Alumnus rückblickend für einen berufsbegleitenden Master entscheiden würde, sieht man bei den Bachelorstudierenden deutlich, dass diese Option kaum (nur zu 5,9%) im Fokus der Wahrnehmung steht (vgl. Abb. 27).

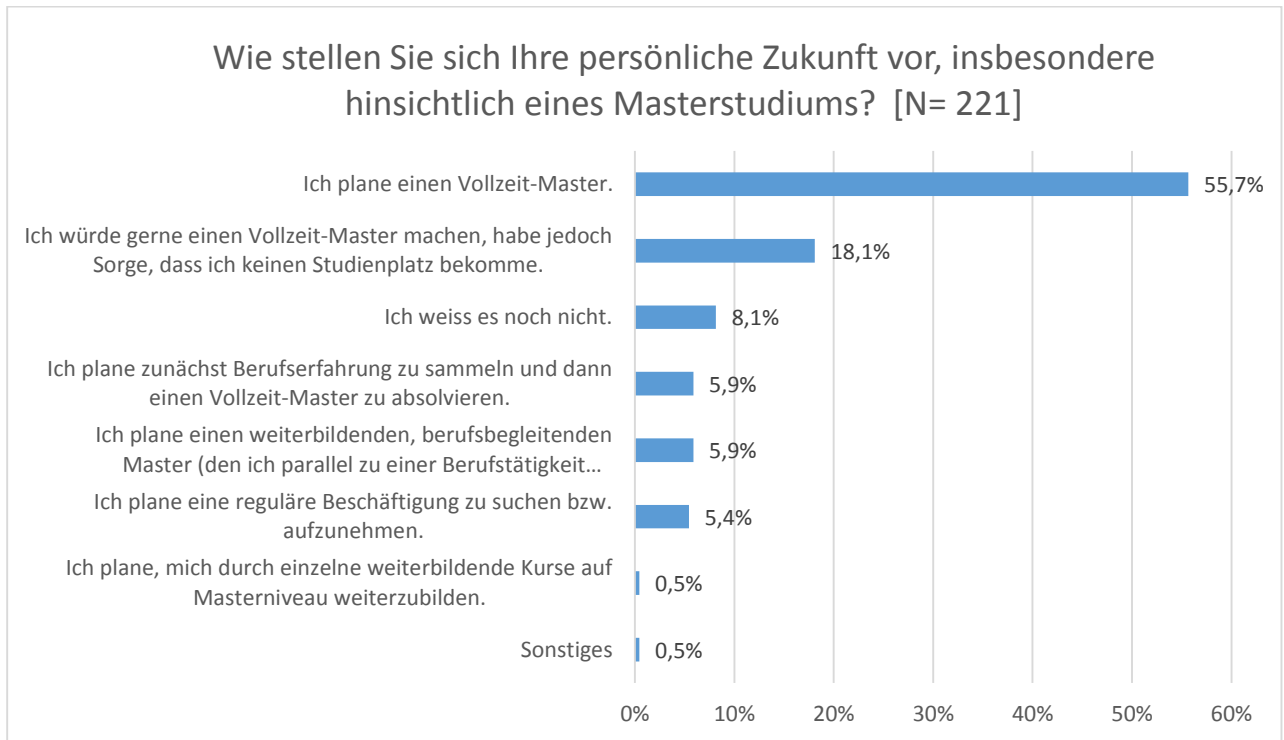


Abbildung 27: Persönliche Zukunft hinsichtlich Masterstudium (Bachelor)

Die Frage nach den „Motiven für die Aufnahme eines Studiums“ (vgl. Abb. 28), wurde all denjenigen Bachelorstudierenden gestellt, die planen ein Masterstudium aufzunehmen (sei es in Vollzeit oder berufsbegleitend, sei es sofort oder erst nach einer gewissen beruflichen Episode). Dies traf auf 208 Befragte zu.

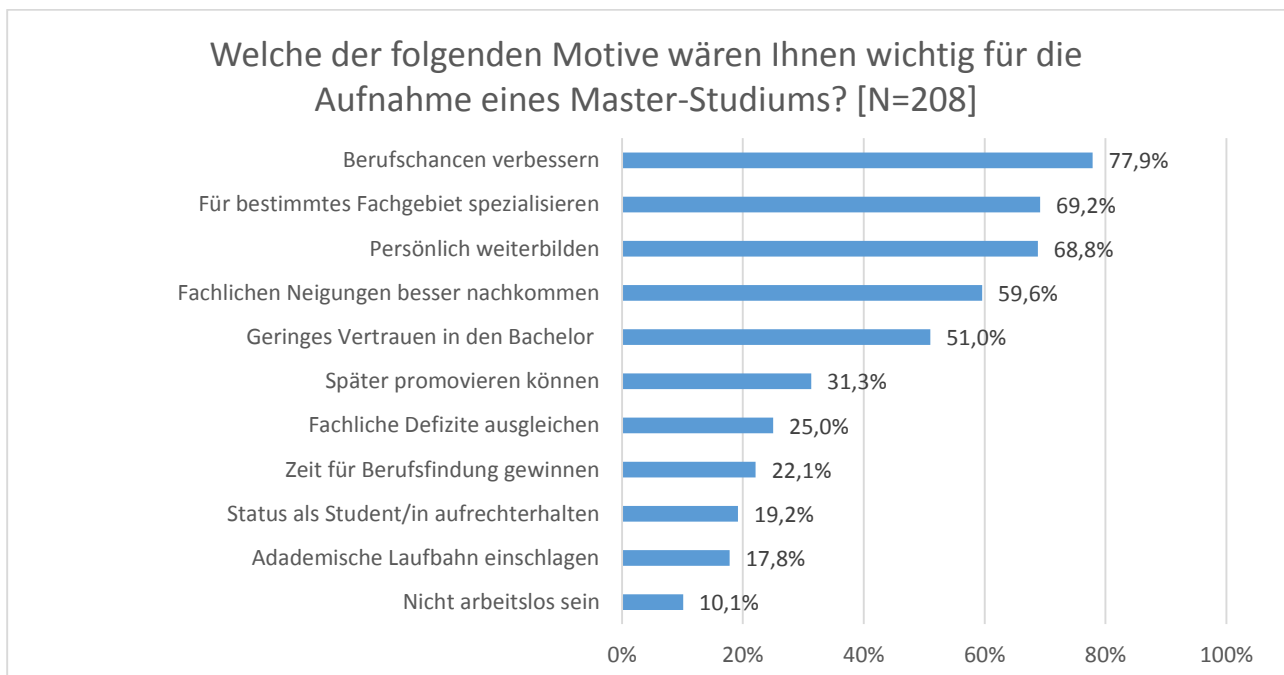


Abbildung 28: Motive für Aufnahme eines Masterstudiums (Bachelor)

Hingegen wurden alldiejenigen Befragten, die kein Vollzeit-Masterstudium absolvieren wollen (dies schließt die Gruppe der an einem berufsbegleitenden Master Interessierten mit ein sowie die bisher Unentschlossenen), gefragt, welche Gründe sie von einem Vollzeit-Masterstudium zurückschrecken lassen. Diese Gruppe umfasst 45 Befragte (vgl. Abb. 29).

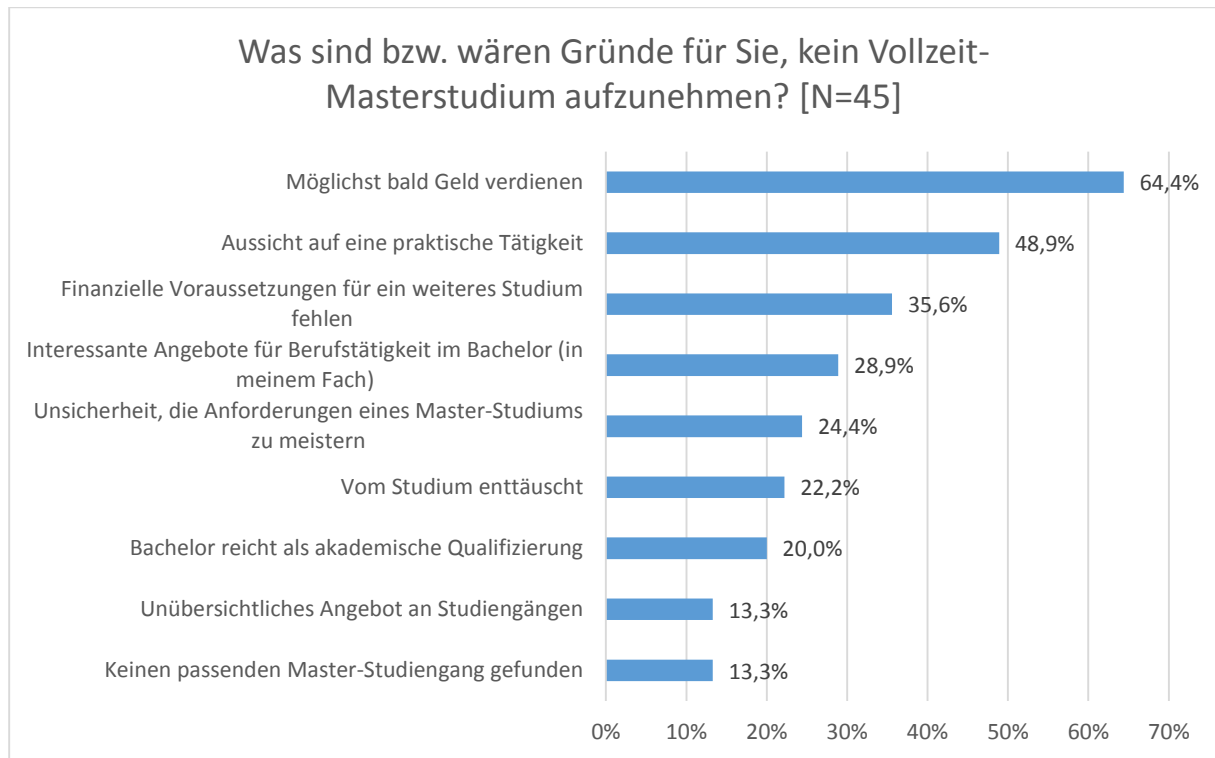


Abbildung 29: Gründe gegen einen Vollzeit-Masterstudium (Bachelor)

Bei der Gruppe der Bachelorstudierenden wird der Studienbereich „Biopharmaceutical Sciences and Medical Technologies“ als besonders interessant empfunden (vgl. Abb. 30).

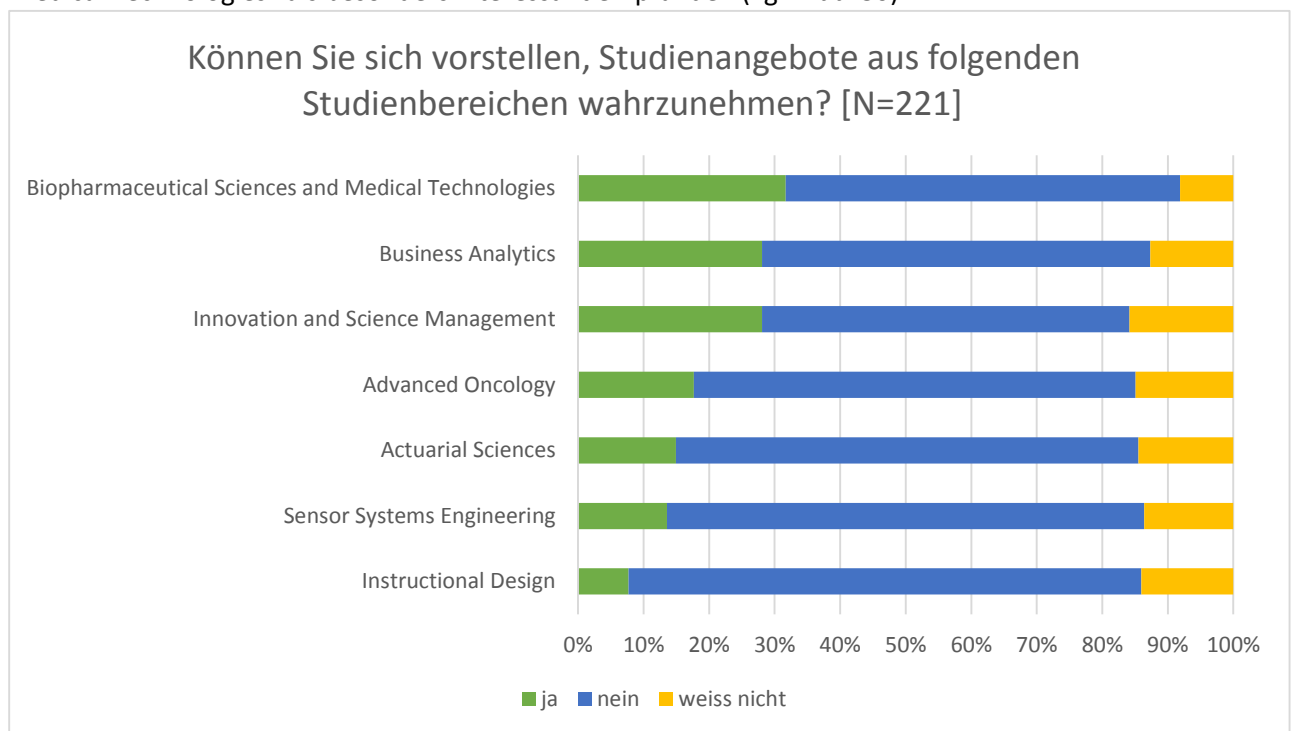


Abbildung 30: Interesse an angebotenen Kursbereichen (Bachelor)

Abbildung 31 zeigt, dass die Bachelorstudierenden im Rahmen der frühen Position innerhalb des Studienverlaufs noch die Vorstellung haben, sich insbesondere fachlich weiter vertiefen zu wollen.

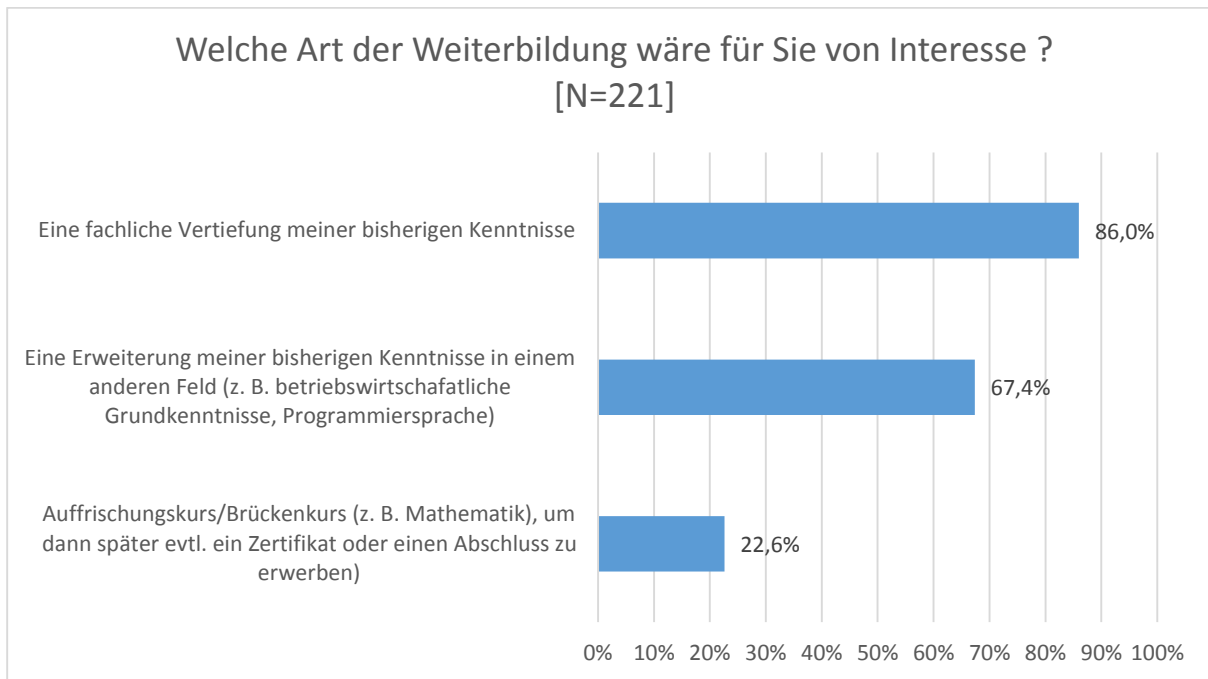


Abbildung 31: Art der Weiterbildung (Bachelor)

Abbildung 32 zeigt, für welche Weiterbildungsthemen sich die Bachelorstudierenden am meisten interessieren.

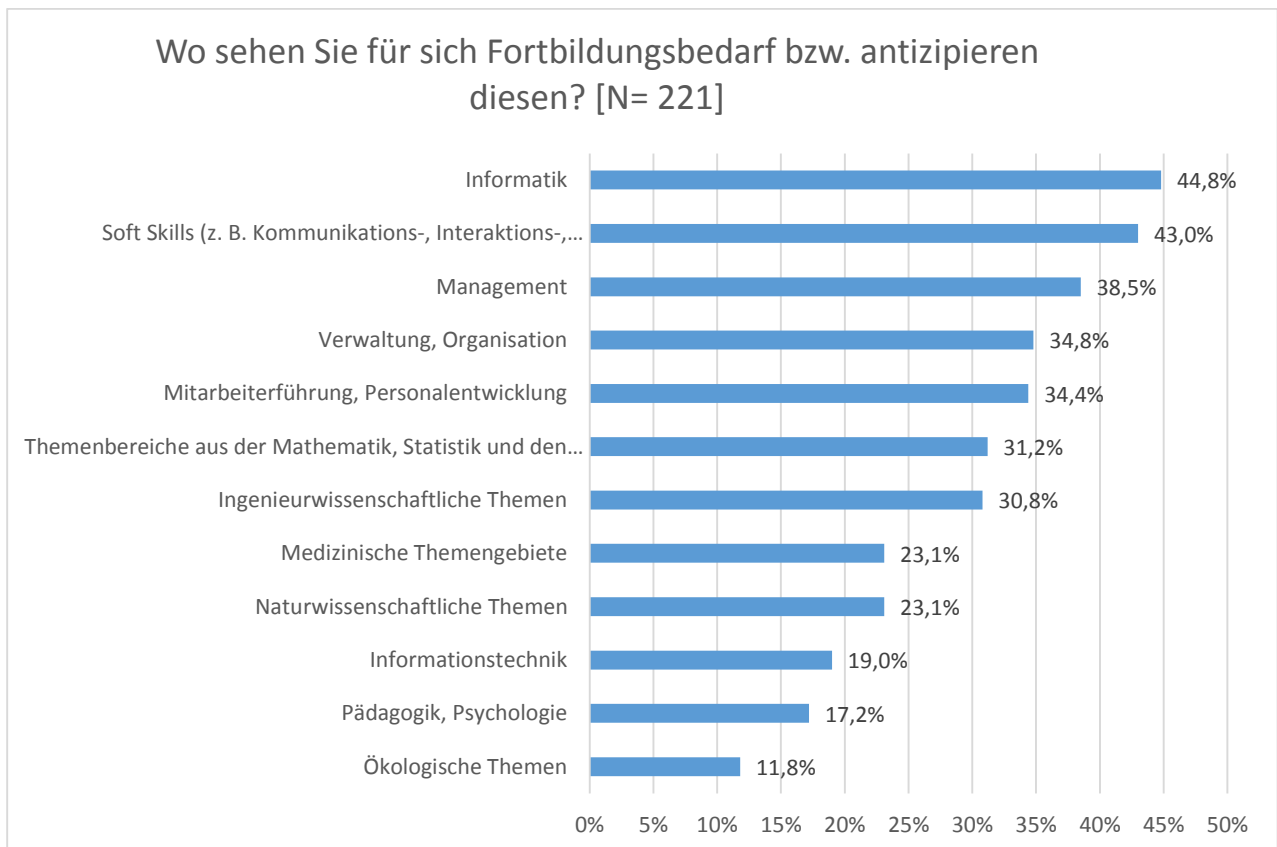


Abbildung 32: Themenbereiche Fortbildungsbedarf (Bachelor)

Abbildung 33 gibt ein differenziertes Bild, je nach vornehmlichem Interesse der Bachelorstudierenden.

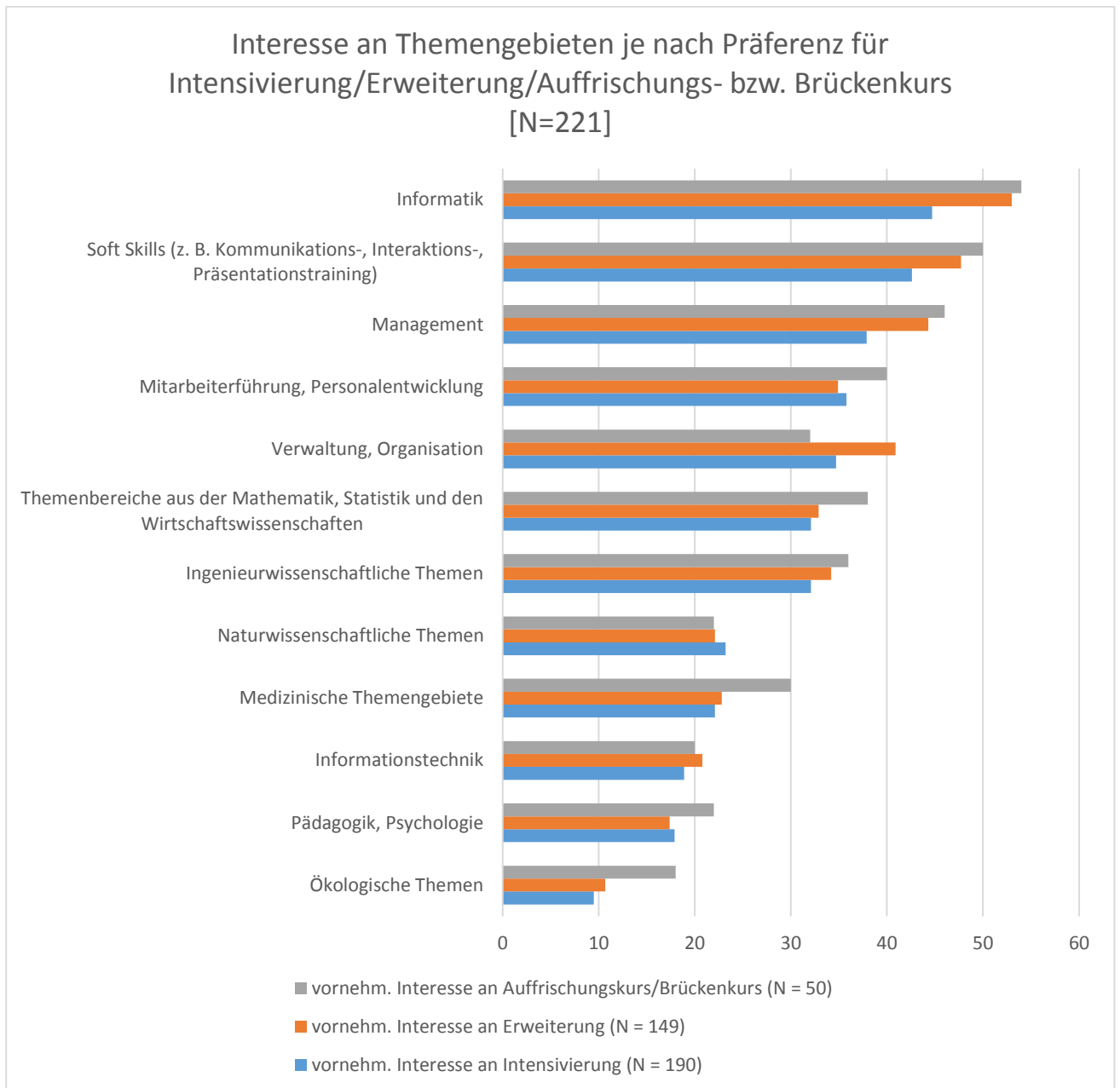


Abbildung 33: Interesse an Themengebieten je nach Präferenz für Intensivierung/Erweiterung/Auffrischung bzw. Brückenkurs (Bachelor)

### 3.4. Sozio-demographische Merkmale im Vergleich

Im Folgenden werden zunächst die einzelnen Altersverteilungen der jeweiligen Befragungsgruppen präsentiert (vgl. Abb. 34 bis 36).

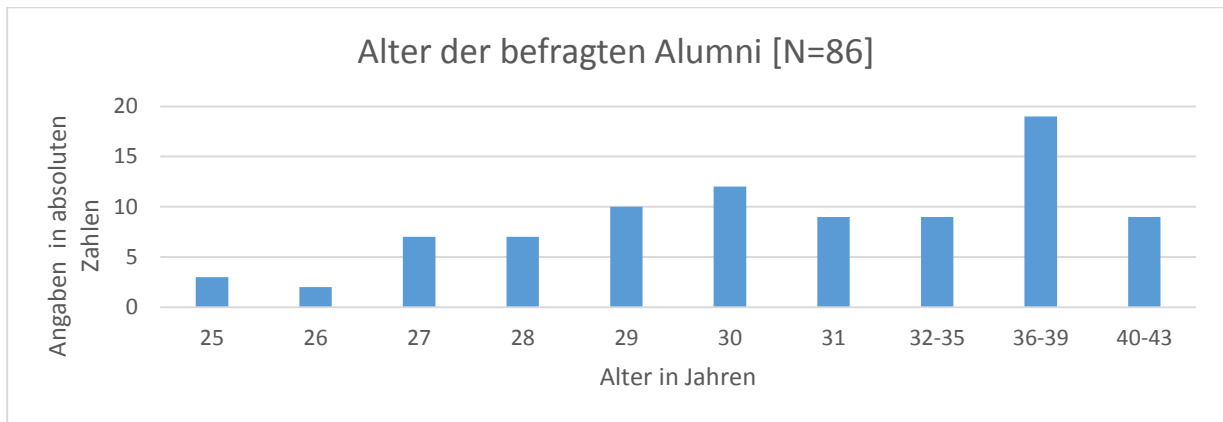


Abbildung 34: Alter der befragten Alumni

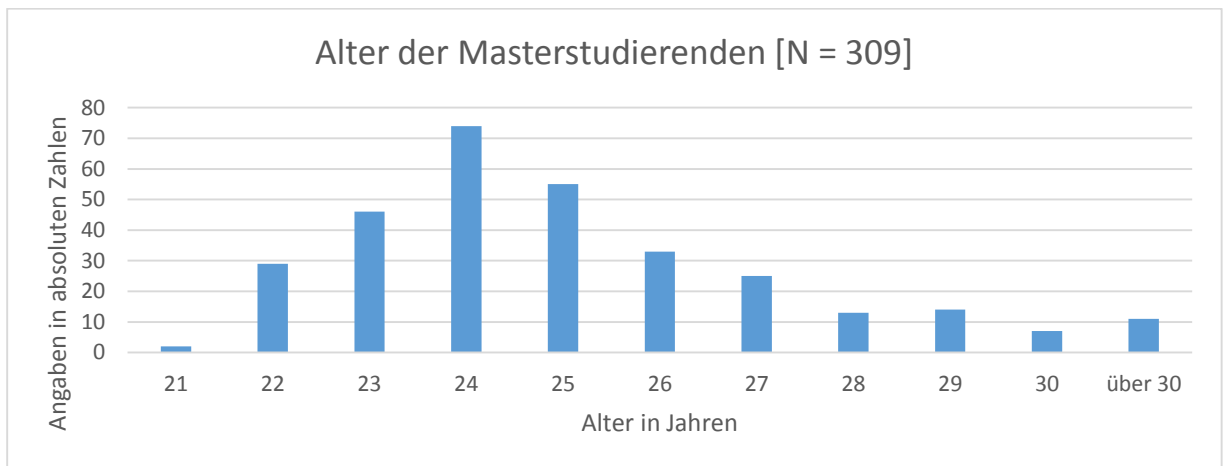


Abbildung 35: Alter der befragten Masterstudierenden

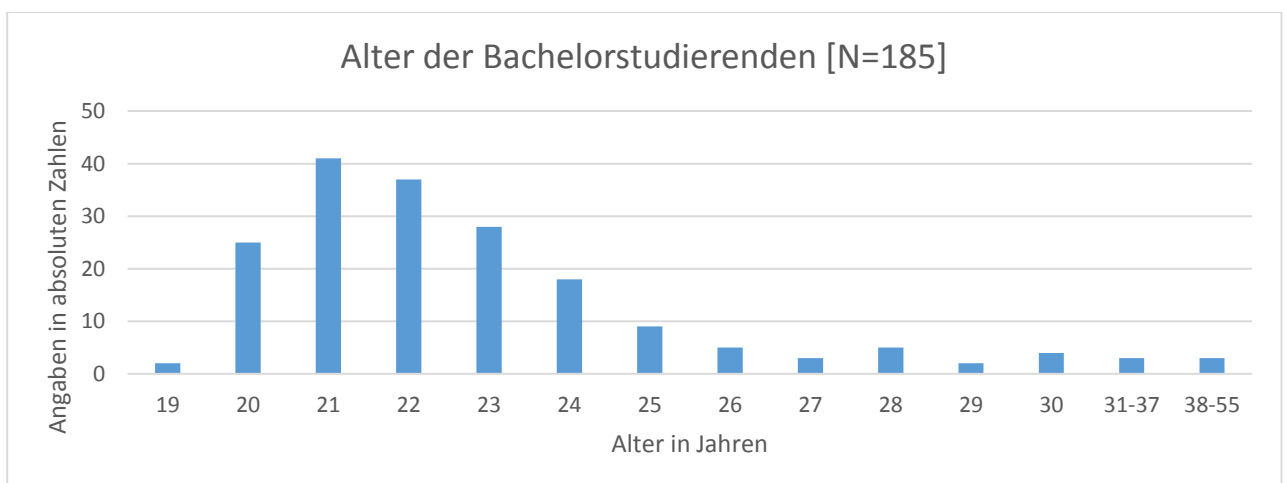


Abbildung 36: Alter der befragten Bachelorstudierenden

Abbildung 37 zeigt einen Vergleich über die verschiedenen Befragungsgruppen hinweg.

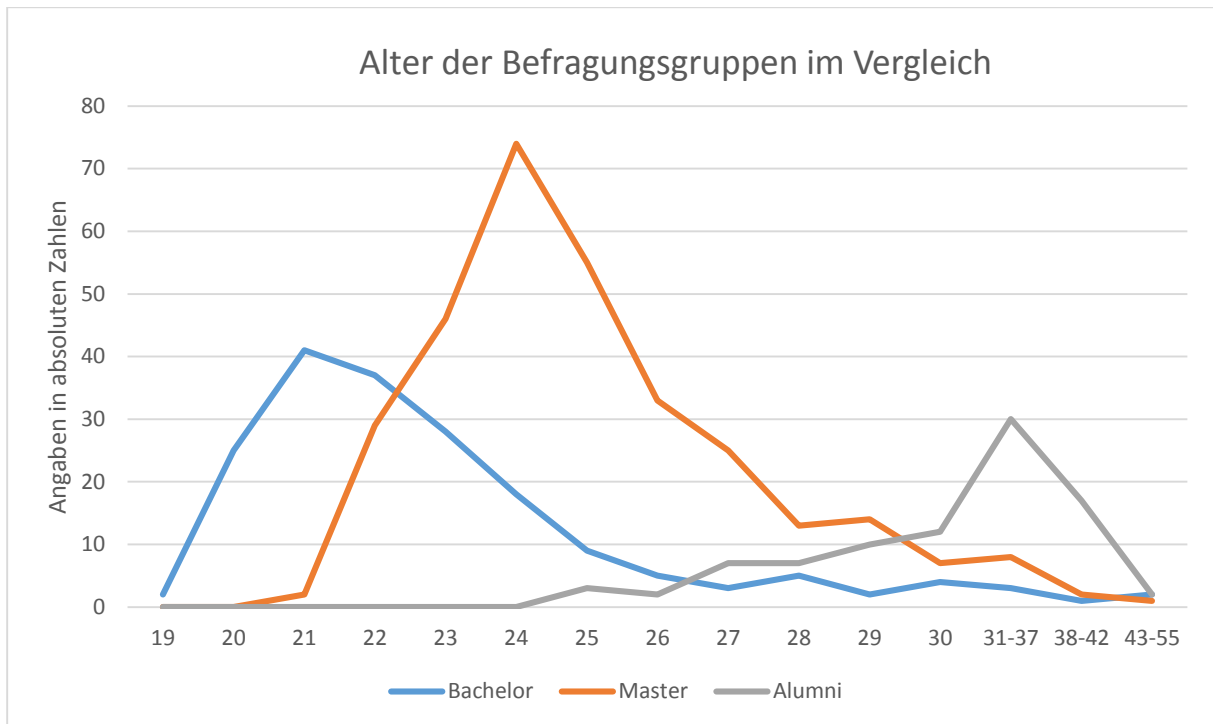


Abbildung 37: Alter (Gruppenvergleich)

Folgende Tabelle 7 gibt einen Überblick über das Durchschnittsalter der Befragungsgruppen hinweg.

	Durchschnittliches Alter (Jahre)	Standardabweichung (Jahre)
Alumni	32,3	4,712
Masterstudierende	25,2	3,045
Bachelorstudierende (ab fünftem Semester)	23,2	4,319

Tabelle 7: Durchschnittsalter (Gruppenvergleich)

Bezüglich des Geschlechts so zeigt sich aufgrund der technischen Ausrichtung der befragten Zielgruppe der Alumni eine deutliche Schiefelage, denn nur 16,1% der Befragten sind weiblich, mit 78,5% sind die meisten befragten Alumni männlich. Was die Geschlechterverteilung anbelangt, so ist diese bei den aktuellen Masterstudierenden mit 48% Männern und 49,1% Frauen äußerst ausgewogen. Auch bei den Bachelorstudierenden überwiegen die Frauen leicht (vgl. Abb. 38).

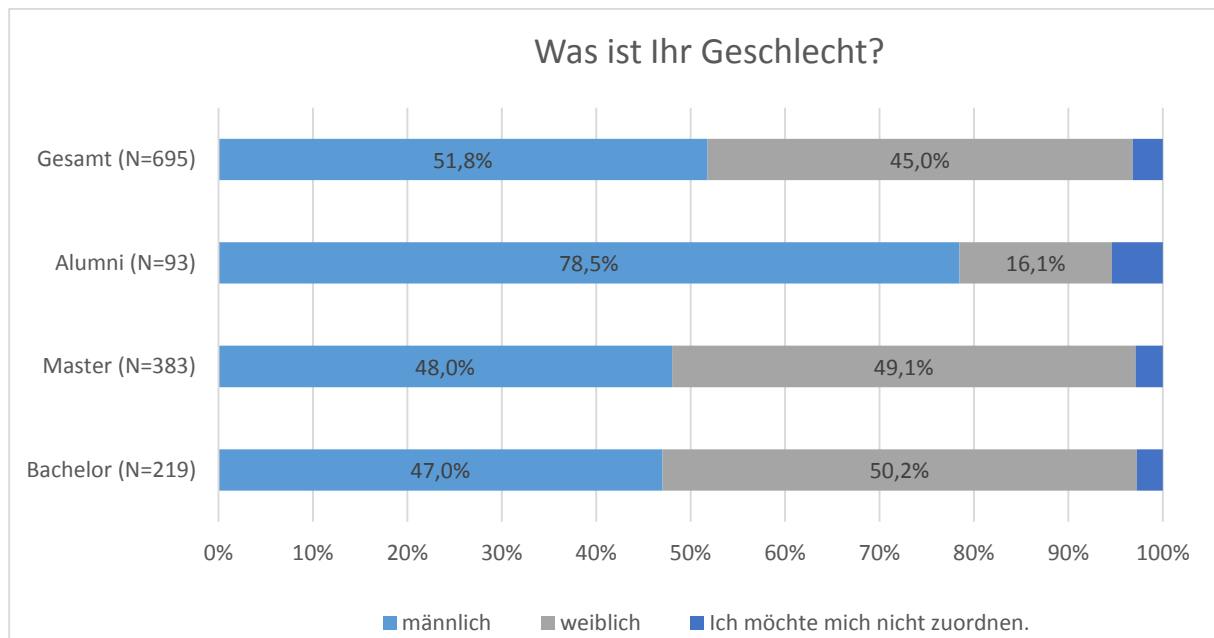


Abbildung 38: Geschlecht (Gruppenvergleich)

## 4. Einstellungen und Erwartungshaltungen

Im Folgenden werden Ergebnisse im Vergleich über alle drei Fragebogenprojekte präsentiert. Die Ergebnisse sind also jeweils aufgespalten auf Alumni, Masterstudierende und Bachelorstudierende und zeigen ein differenziertes Bild. Inhaltlich geht es um gewisse Einstellungen und Erwartungshaltungen gegenüber berufsbegleitendem Studieren. Es erfolgt eine Bewertung des von der SAPS angebotenen Studienmodells durch die drei Befragungsgruppen.

### 4.1. Bekanntheitsgrad der SAPS

Die drei befragten Gruppen unterscheiden sich deutlich hinsichtlich der Kenntnis der SAPS (vgl. Abb. 39). Während die SAPS bei den Alumni (und dabei insbesondere der Gruppe der CT-Studierenden, wie oben gezeigt) zu mehr als 40% bekannt ist, sinkt deren Bekanntheitsgrad bei den aktuellen Master-Studierenden auf 18% und unter den befragten Bachelorstudierenden ist die SAPS nur 8,9% ein Begriff.

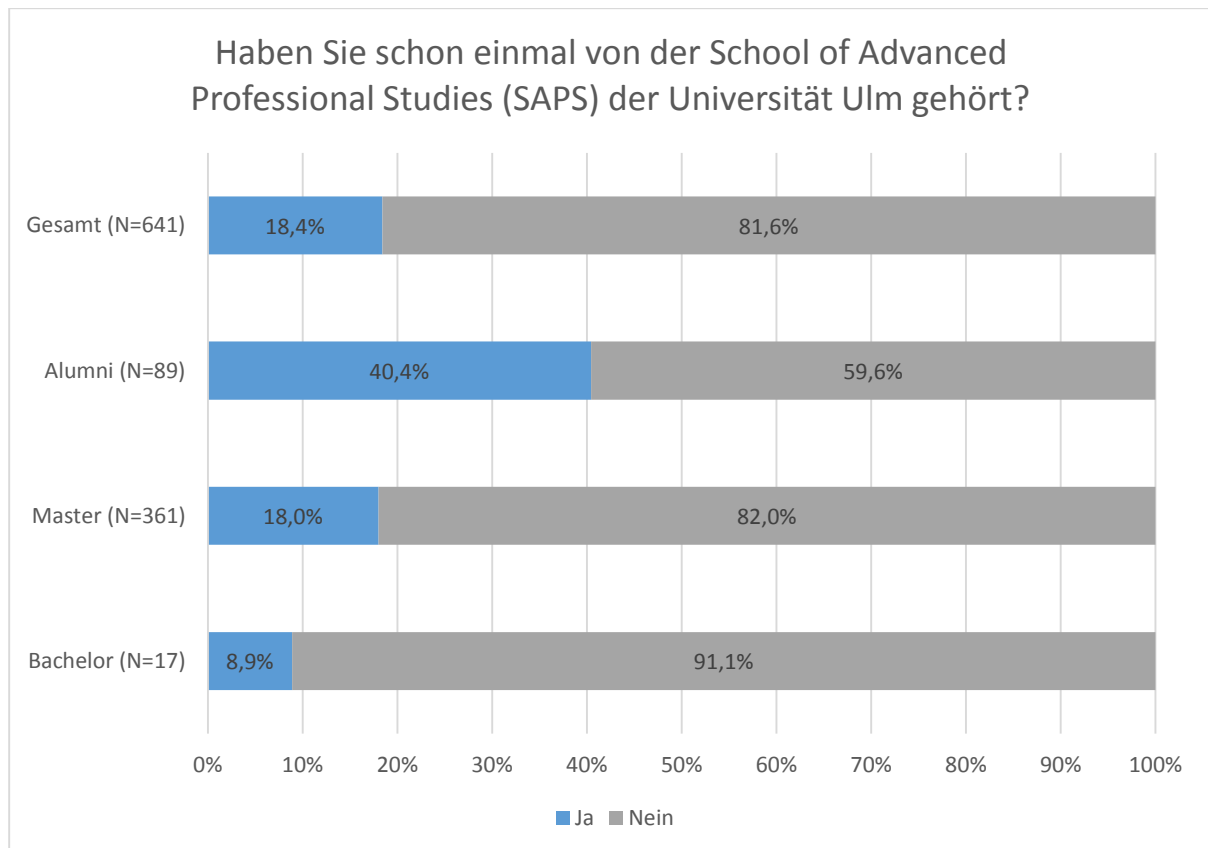


Abbildung 39: Bekanntheitsgrad der SAPS (Gruppenvergleich)



## 4.2. Wichtige Aspekte bei einem berufsbegleitenden Studium

Im Folgenden (vgl. Abb. 40 bis Abb. 48) werden die Ergebnisse zu einer Item-Batterie mit der folgenden übergeordneten Frage präsentiert: „Wenn Sie sich ein berufsbegleitendes Studium vorstellen, welche Aspekte wären dabei für Sie wichtig?“ Dabei werden die Informationen einer gesamten Kreuztabelle in eine Grafik verpackt. Insgesamt zeigt sich, dass die abgefragten Aspekte (bzw. Vorteile des von der SAPS angebotenen Studienmodells) von den Befragten als recht wichtig angesehen werden. Es kommt zu leichten Verschiebungen über die verschiedenen Befragtengruppen hinweg.

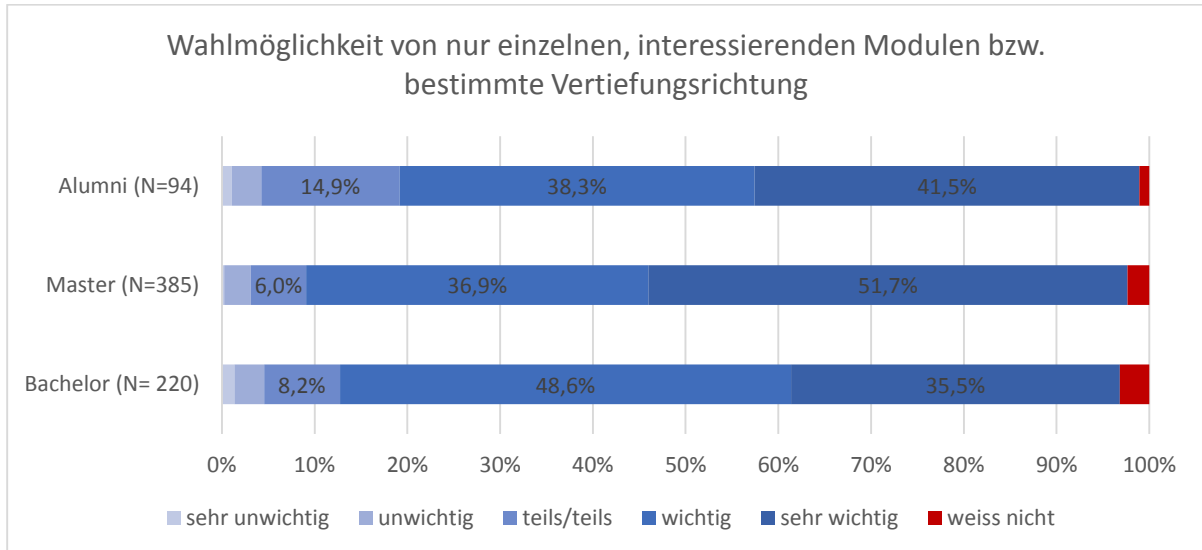


Abbildung 40: Wahlmöglichkeit (Gruppenvergleich)

Wie Abbildung 40 zeigt, finden 80 % der Alumni die Möglichkeit des Absolvierens einzelner Studienmodule ohne Immatrikulation in einen Studiengang „wichtig“ oder „sehr wichtig“. Bei den Masterstudierenden sind dies 87 %, bei den Bachelorstudierenden liegt dieser Wert bei 84%. Ähnlich sieht es bei Abbildung 41 aus.

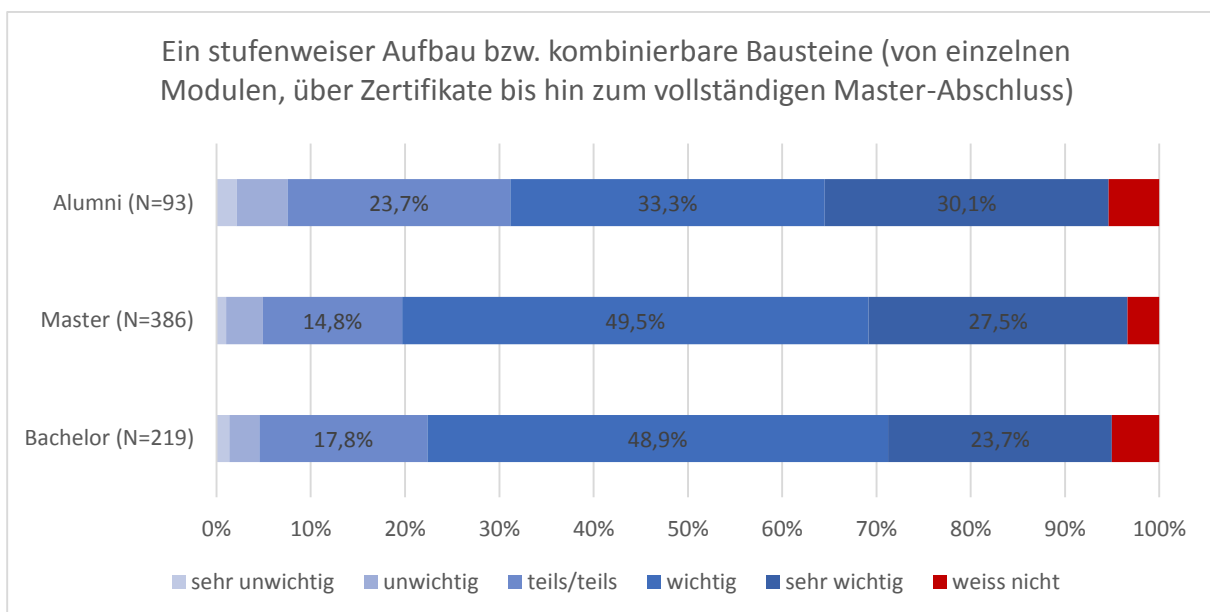


Abbildung 41: stufenweiser Aufbau bzw. kombinierbare Bausteine (Gruppenvergleich)

Eine Anpassung des berufsbegleitenden Studiums an eine individuelle Studiengeschwindigkeit wird den Studierenden im Laufe ihres Studiums immer wichtiger (vgl. Abb. 42).

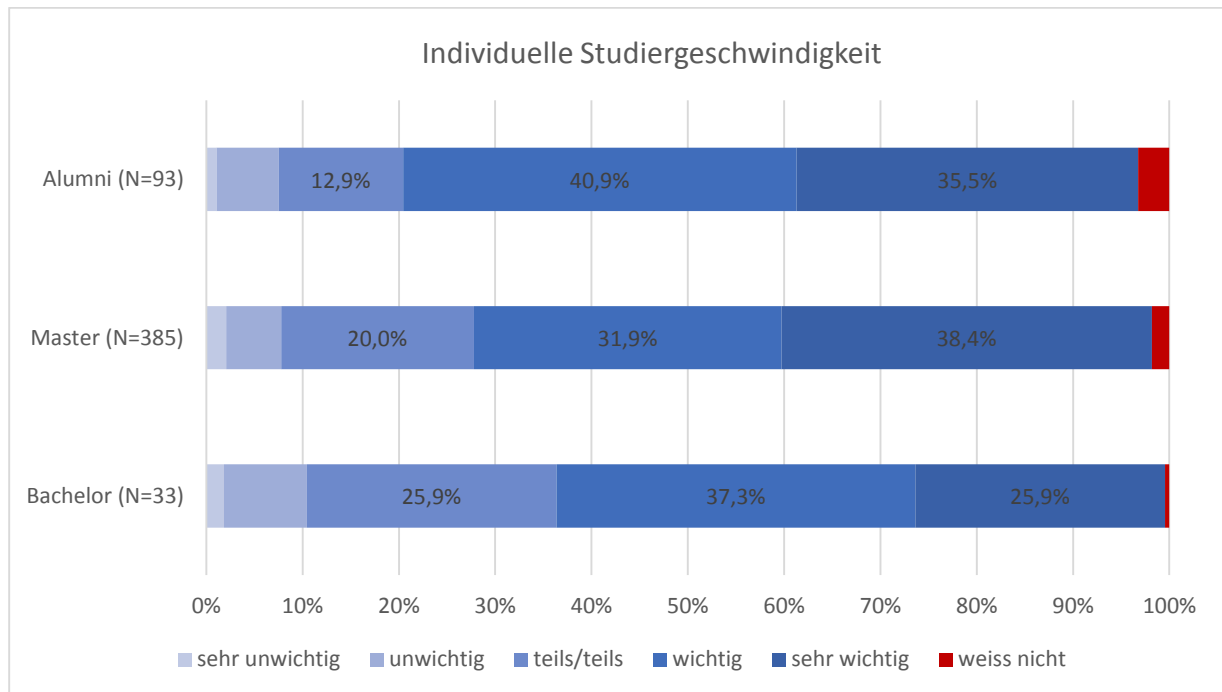


Abbildung 42: Individuelle Studiengeschwindigkeit (Gruppenvergleich)

Wie Abbildung 43 zeigt, finden 83 % der Alumni es „wichtig“ oder „sehr wichtig“, dass bei der Konzeption der berufsbegleitenden Lehre auf das verfügbare Zeitbudget Rücksicht genommen wird. Bei den Masterstudierenden sind dies 87 %, bei den Bachelorstudierenden liegt dieser Wert bei 78%.

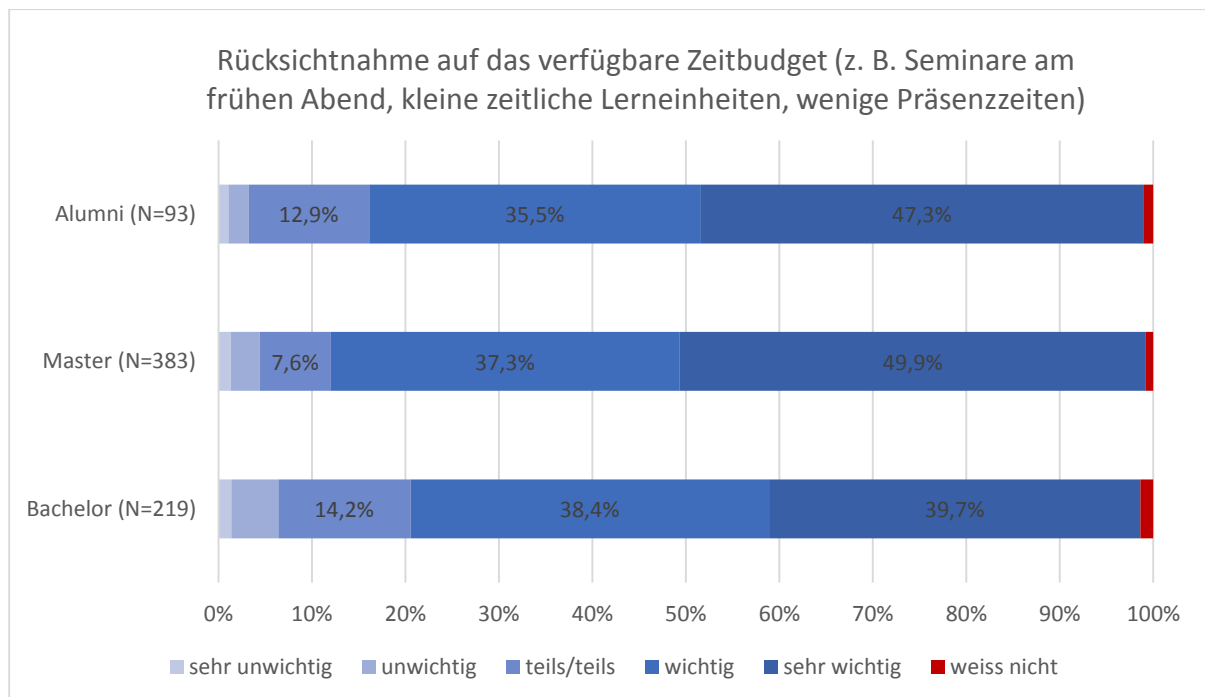


Abbildung 43: Rücksichtnahme auf das verfügbare Zeitbudget (Gruppenvergleich)

Die Vereinbarkeit mit einer beruflichen Tätigkeit ist den Befragungsgruppen zwischen 83% und 91% „wichtig“ oder „sehr wichtig“ (vgl. Abb. 44).

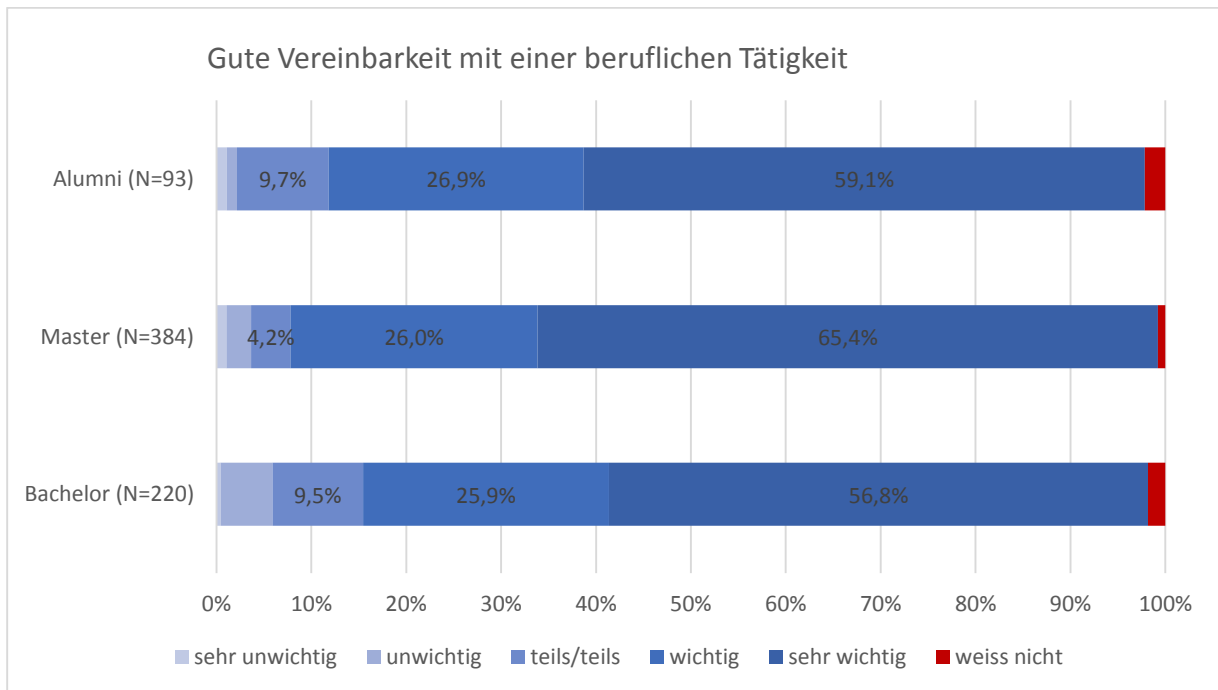


Abbildung 44: Vereinbarkeit mit beruflicher Tätigkeit (Gruppenvergleich)

Während bei den Bachelorstudierenden für viele „familiäre Verpflichtungen“ noch keine so große Rolle spielen, ist die Vereinbarkeit mit eben diesen Pflichten den Alumni schon deutlich wichtiger (vgl. Abb. 45).

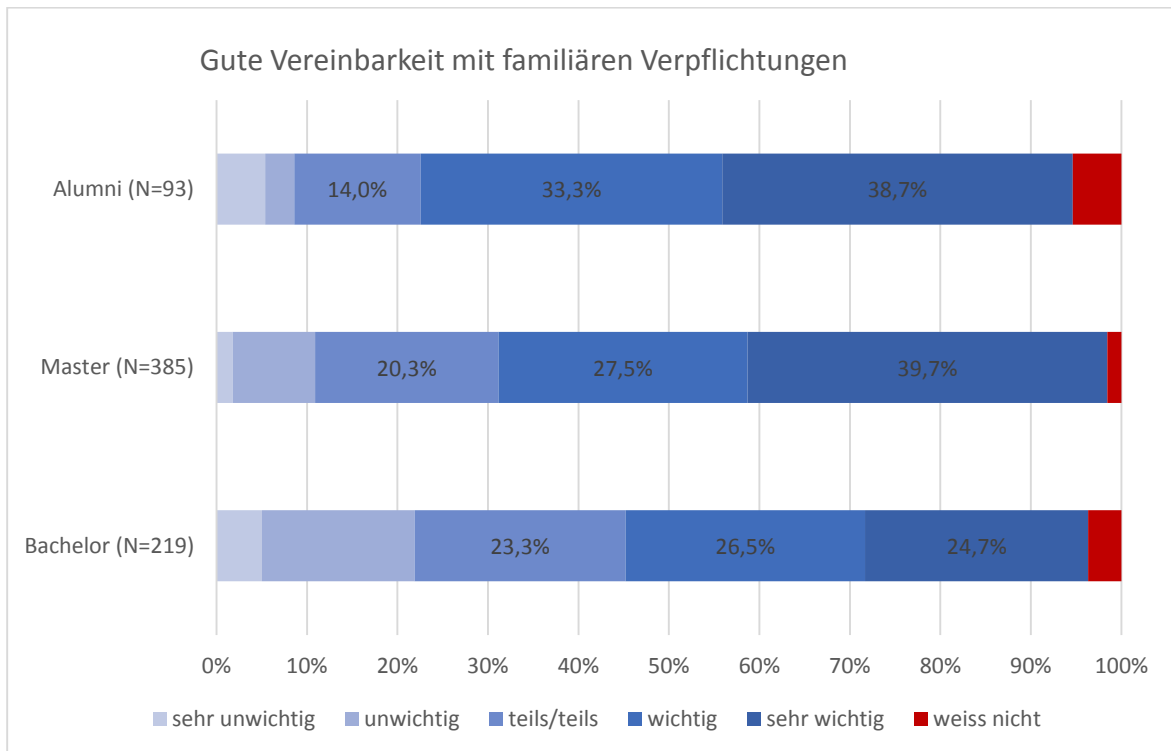


Abbildung 45: Vereinbarkeit mit familiären Verpflichtungen (Gruppenvergleich)

Immerhin ist zwischen 45% und 50% der Befragten auch wichtig, dass das berufsbegleitende Studium mit gesundheitlichen Einschränkungen vereinbar ist (vgl. Abb. 46).

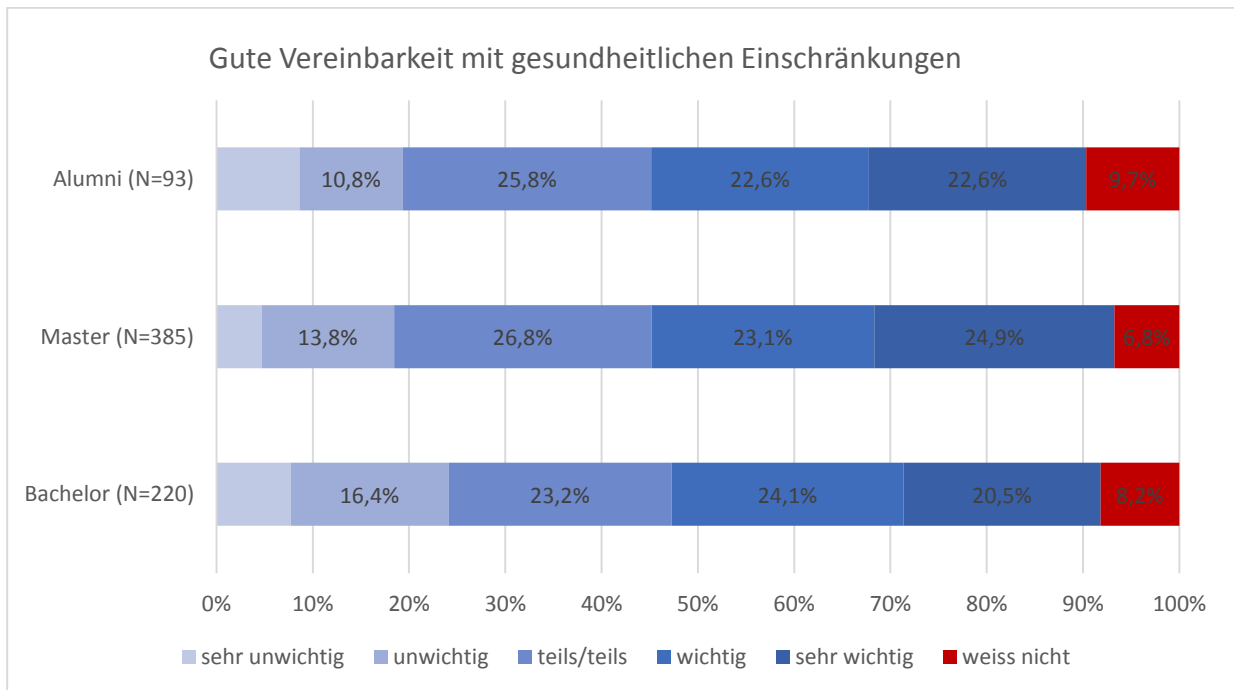


Abbildung 46: Gute Vereinbarkeit mit gesundheitlichen Einschränkungen (Gruppenvergleich)

Eine gute Betreuung durch Dozenten und Tutoren ist 86% der Alumni „wichtig“ bzw. „sehr wichtig“. Bei den Masterstudierenden liegt dieser Wert bei 79% und bei den Bachelorstudierenden bei 83% (vgl. Abb. 47).

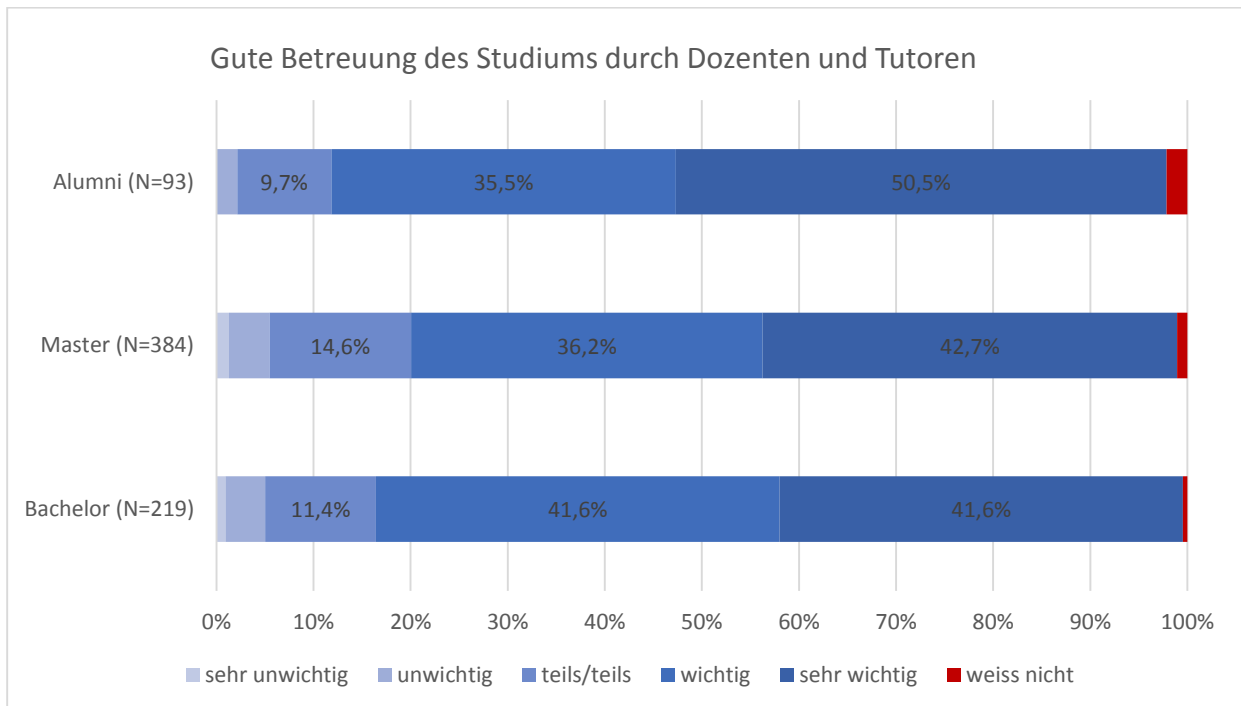


Abbildung 47: Betreuung des Studiums (Gruppenvergleich)

Die als „wichtig“ bzw. „sehr wichtig“ eingestufte Flexibilität beim Erarbeiten des Lernstoffs nimmt von den Alumni (85%) über die Masterstudierenden (76%) bis hin zu den Bachelorstudierenden (72%) kontinuierlich ab (vgl. Abb. 48).

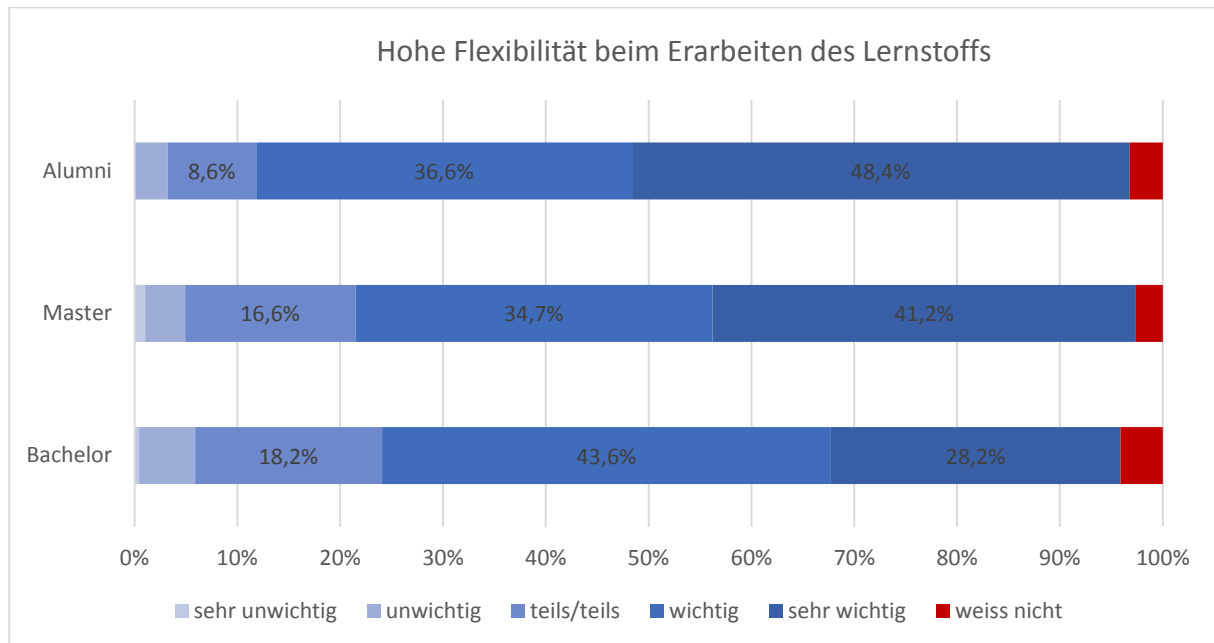


Abbildung 48: Flexibilität (Gruppenvergleich)

Insgesamt scheint, als könnten sich die Befragten gleichermaßen gut in die Situation als berufsbegleitend Studierende hineinversetzen – egal in welcher Studien- bzw. Lebensphase sie sich gerade befinden. Die aufgezeigten Vorteile wurden daher überwiegend positiv bewertet. Es gibt nur geringe Differenzen zwischen den Befragungsgruppen.

### 4.3. Vermisste Aspekte eines (konsekutiven) Vollzeit-Master-Studiums

Die jeweiligen Befragungsgruppen (Alumni, Masterstudierende und Bachelorstudierende) wurden gefragt, welche Aspekte eines Vollzeit-Studium sie bei einem berufsbegleitenden Studium am meisten vermissen würden. Im Grunde wurden also eher die Nachteile eines berufsbegleitenden Studiums bewertet. Die Ergebnisse zeigen, dass die Bedürfnisse nach Interaktion bzw. einem sozialen Leben nicht zu vernachlässigen sind (vgl. Abb. 49 und 50).

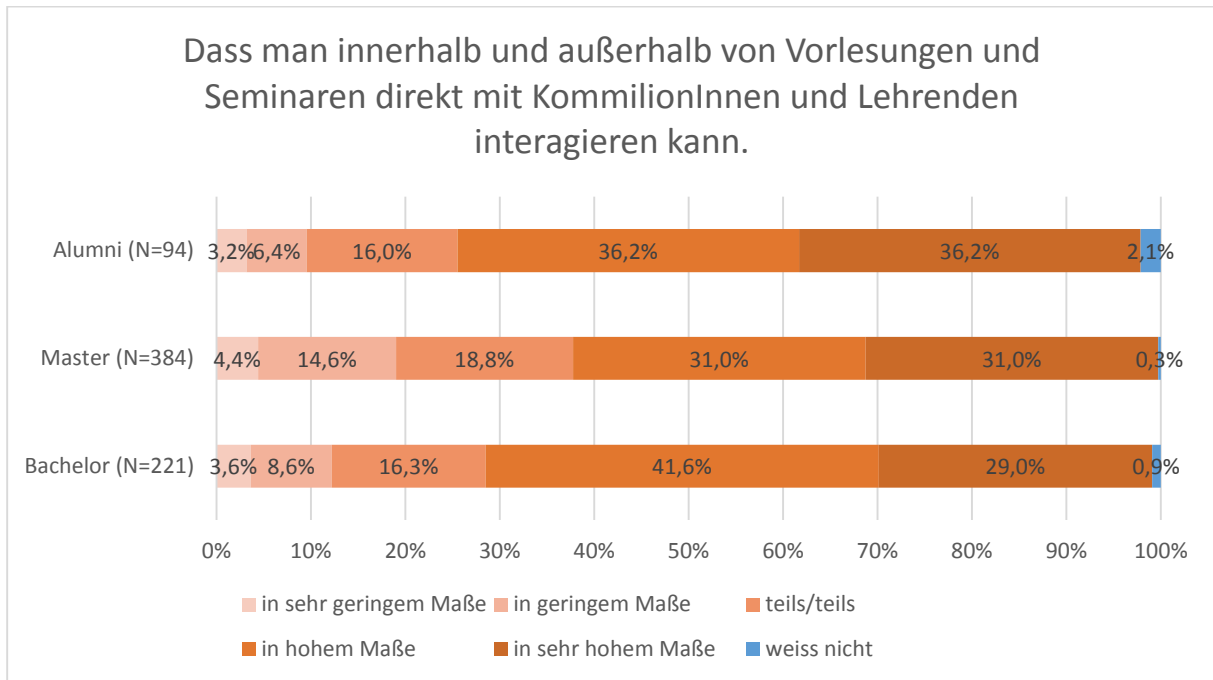


Abbildung 49: Vermissten von direkter Interaktion mit KommilionInnen und Lehrenden (Gruppenvergleich)

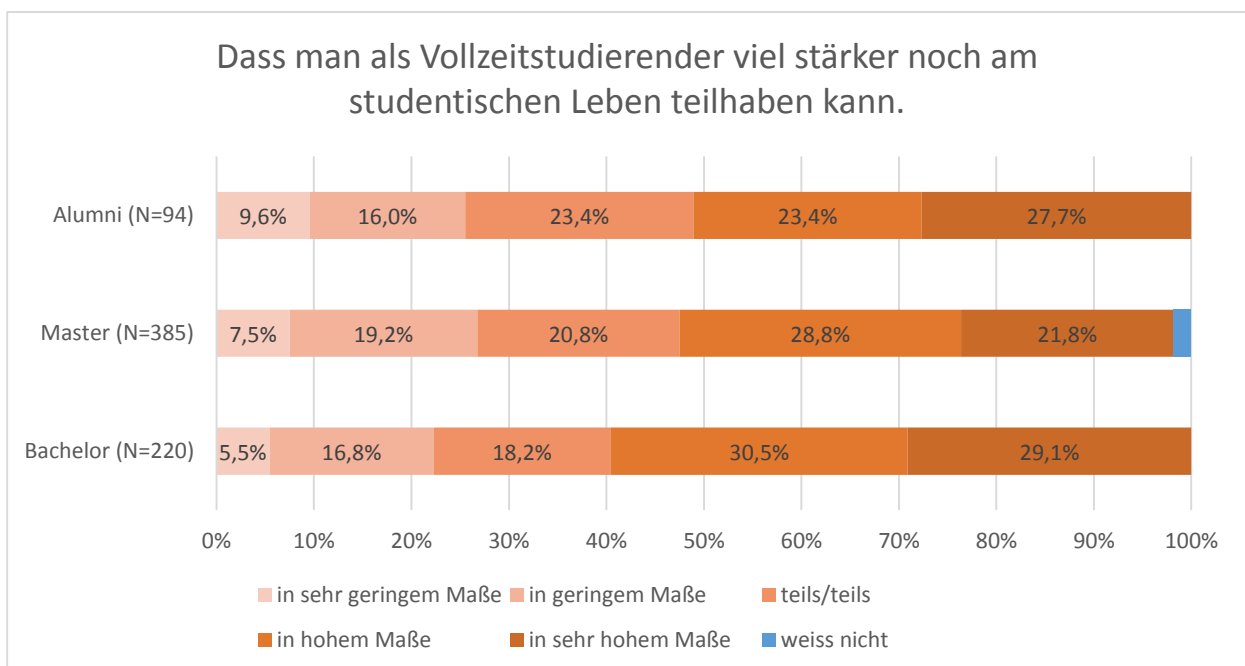


Abbildung 50: Vermissten von studentischem Leben (Gruppenvergleich)

Alumni vermissen kurze Wege eher nicht so sehr, weil sie vielleicht im Beruf die Erfahrung gemacht habe, dass man die allermeisten Dinge auch per Telefon oder E-Mail regeln kann und diese Gruppe einfach selbständiger ist (vgl. Abb. 51).

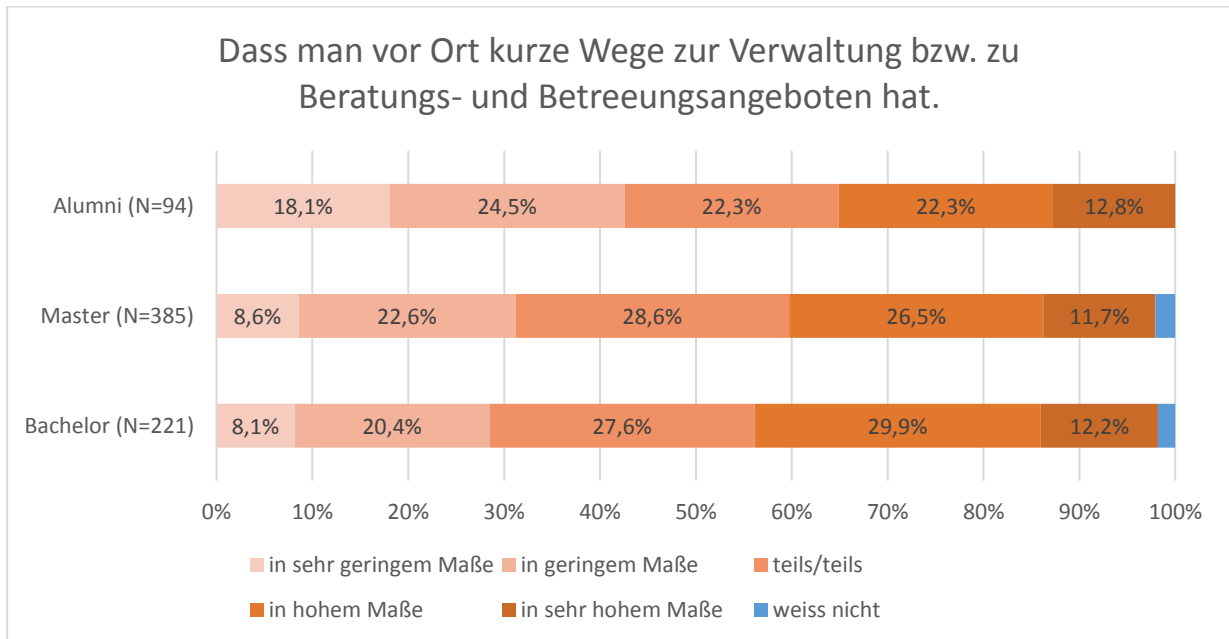


Abbildung 51: Vermissen von kurzen Wegen (Gruppenvergleich)

Die Bachelorstudierenden würden das Erleben des Studiums und ihr gewohntes Studentenleben, was zum Zeitpunkt der Befragung ihre Ihnen bekannte Lebenswelt darstellte, am meisten vermissen. Die Absolventen würden dies am wenigsten vermissen, weil sie auch das Erleben als Erwerbstätige kennen und offensichtlich auch schätzen gelernt haben (vgl. Abb. 52). Die SAPS sollte also in ihren Kommunikationsmaßnahmen nicht die Unsicherheiten einer entbehrungsreichen Studienzeit wieder heraufbeschwören, sondern die pragmatischen Vorteile einer Weiterqualifizierung nach dem SAPS-Modell herausstreichen für jemanden, der sich im Beruf (noch stärker) etablieren möchte.

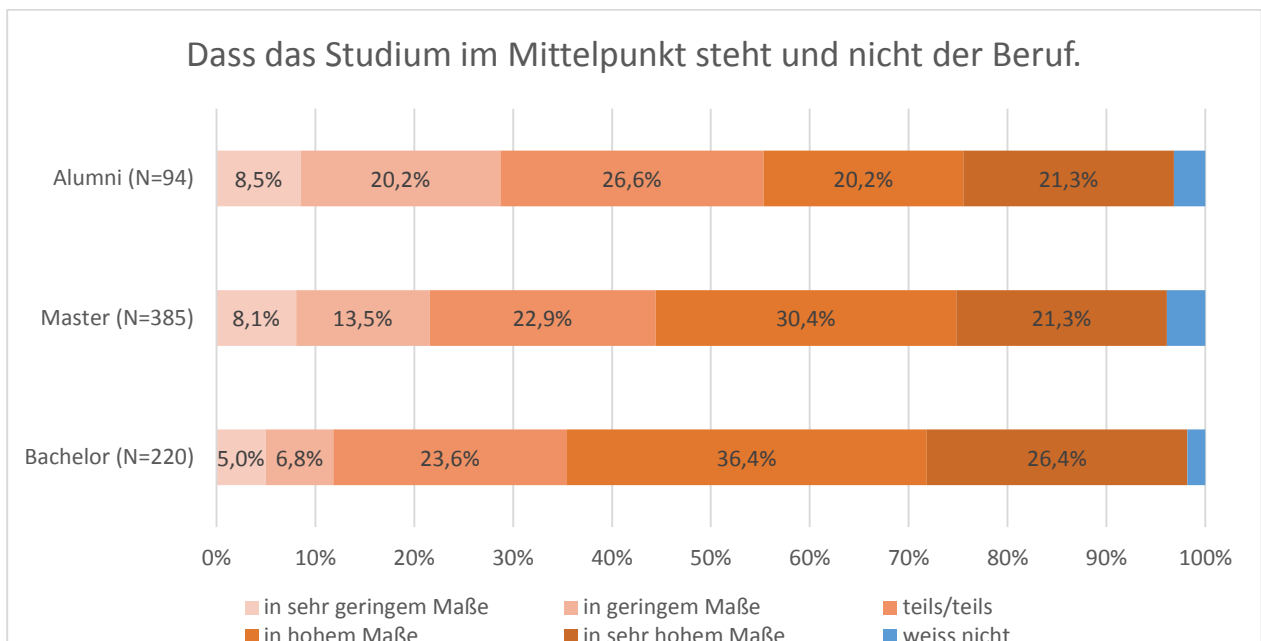


Abbildung 52: Vermissen von Studiumserleben (Gruppenvergleich)

#### 4.4. Erforderliche (bzw. zu trainierende) Fähigkeiten

Die jeweiligen Befragungsgruppen (Alumni, Masterstudierende und Bachelorstudierende) wurden darüber hinaus gefragt, welche Fähigkeiten ein berufsbegleitendes Studium erfordert und welche gleichzeitig auch trainiert werden. Die Ergebnisse zu dieser Fragenbatterie finden sie in den Abb. 53 bis 57.

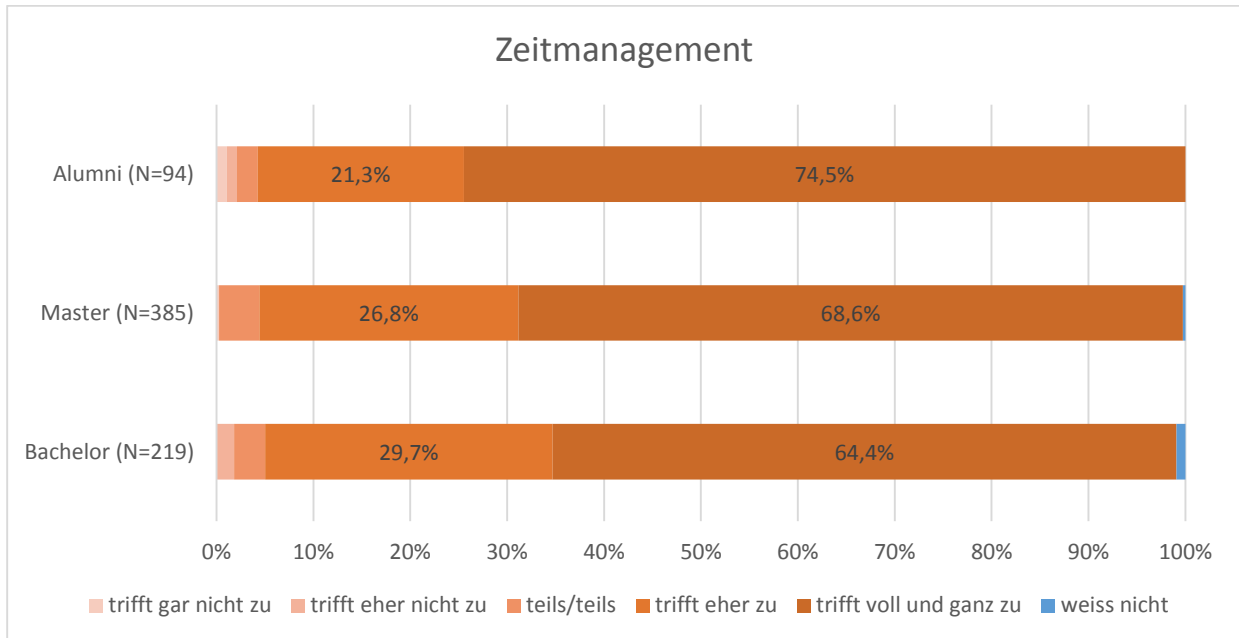


Abbildung 53: Zeitmanagement (Gruppenvergleich)

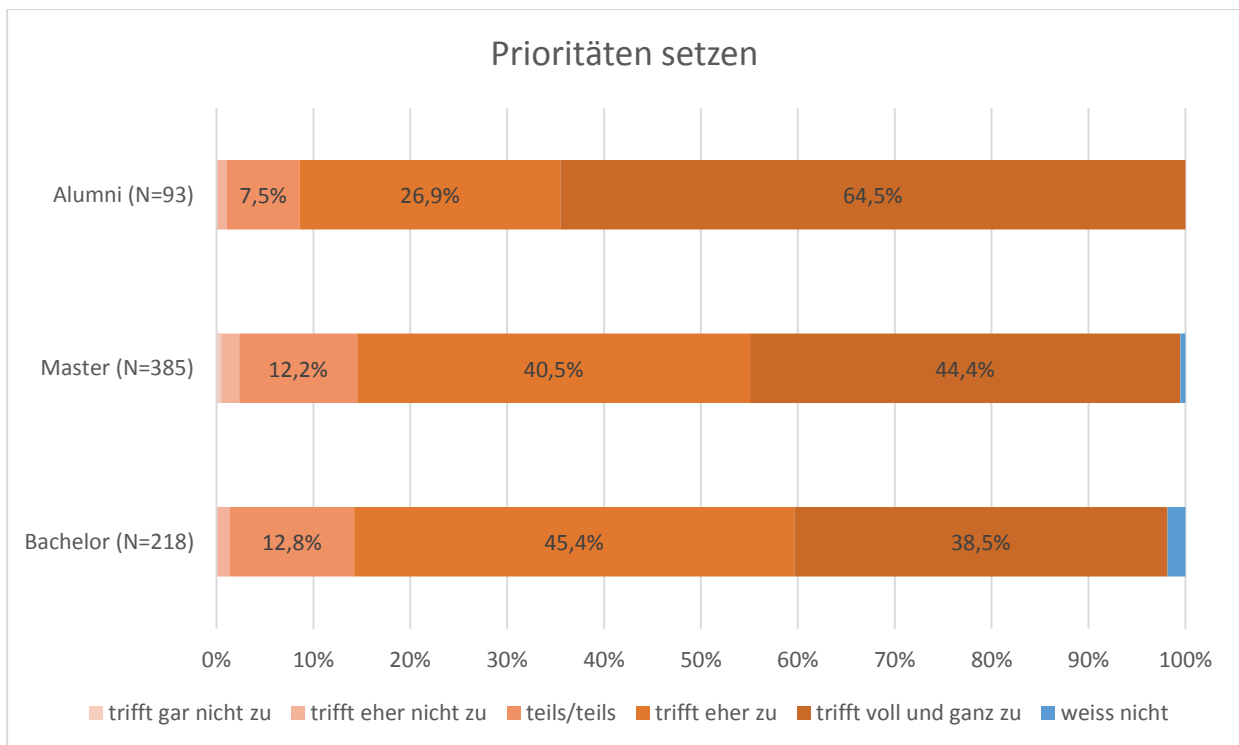


Abbildung 54: Prioritäten setzen (Gruppenvergleich)



Alumni schätzen – aus ihrem aktuellen beruflichen Alltag heraus – es als noch wichtiger ein, mit den eigenen zeitlichen Ressourcen gut zu haushalten (vgl. Abb. 53), sowie Prioritäten zu setzen (vgl. Abb. 54) und Durchhaltevermögen zu beweisen (vgl. Abb. 55). Doch auch den aktuellen Master- und sogar den Bachelorstudierenden sind diese Dinge – wenn auch graduell zu einem geringeren Maße – durchaus bewusst.

Für die Marketing-Maßnahmen heißt dies, dass man insbesondere gegenüber Berufstätigen herausstellen sollte, dass diese Kompetenzen für ein weiterbildendes Studium gefordert werden, aber dass man durch das Training dieser Fähigkeiten vielleicht noch größeren Erfolg im Beruf haben wird.

Wenn es allerdings darum geht, das Interesse der Bachelorstudierenden schon frühzeitig im Studium für die Angebote der SAPS zu wecken, sollte man weniger auf der „Klaviatur der zeitlich-organisatorischen Machbarkeit“ spielen, sondern vielmehr erstmal das Interesse wecken.

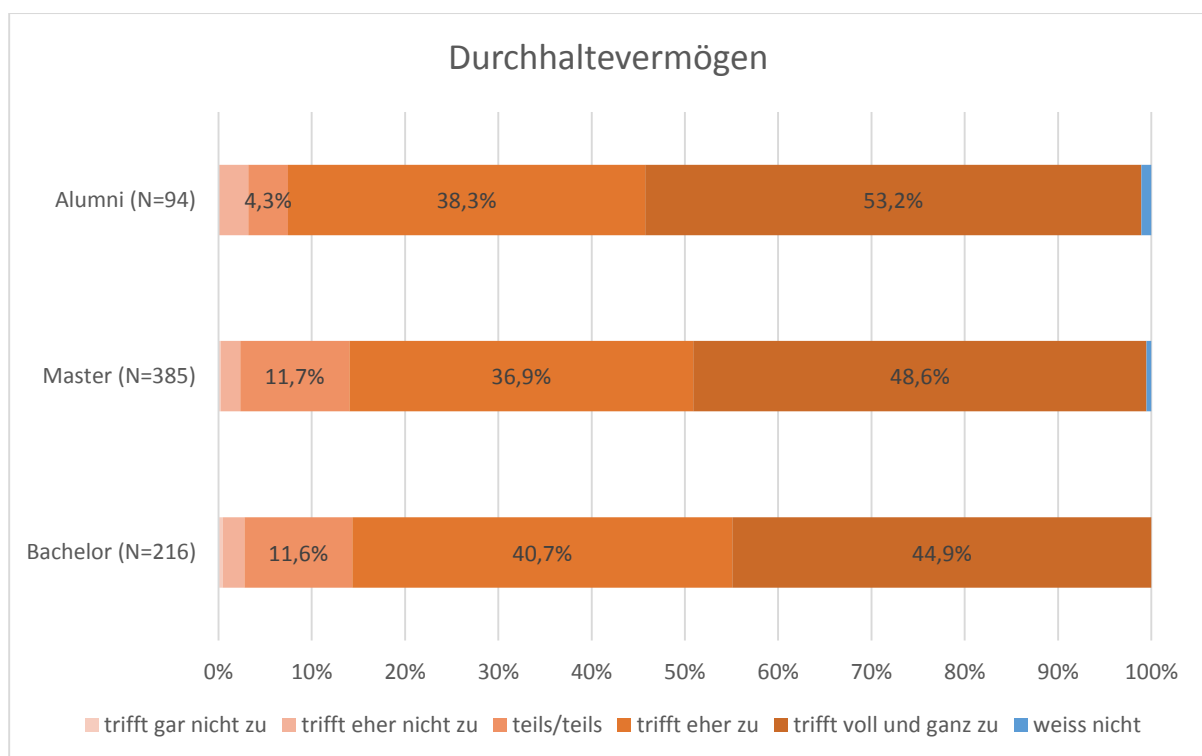


Abbildung 55: Durchhaltevermögen (Gruppenvergleich)

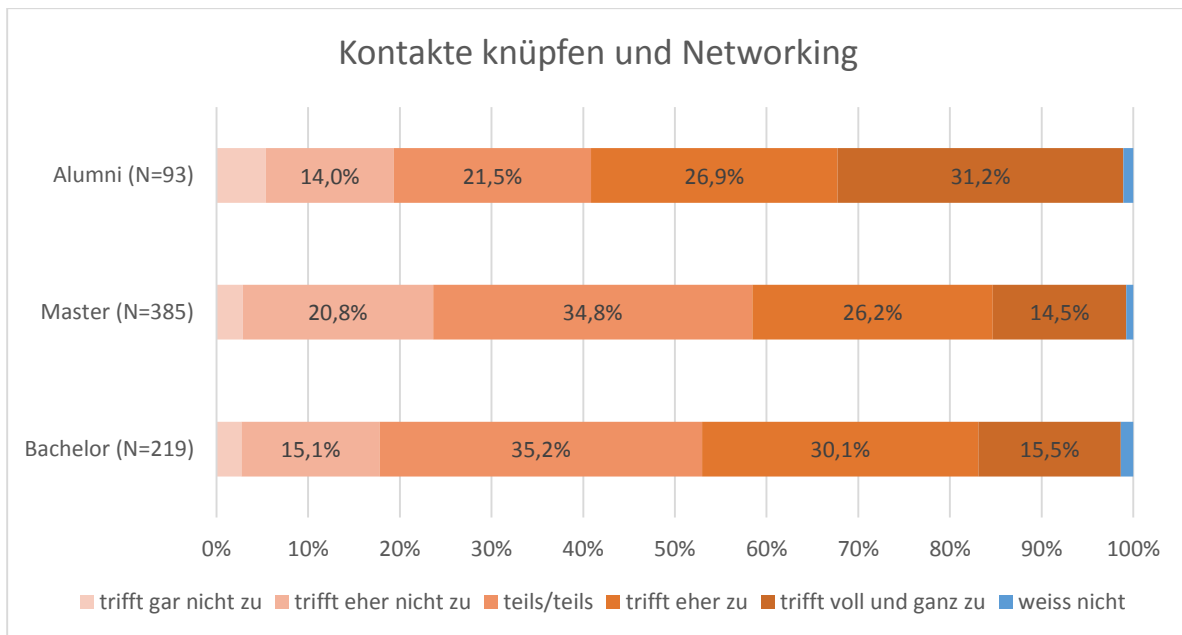


Abbildung 56: Kontakte knüpfen und Networking (Gruppenvergleich)

Während es sich sicherlich auch bis zu den Bachelor- und Masterstudierenden herumgesprochen haben dürfte, dass das Knüpfen von Kontakten und das Networking im Beruf eine wichtige Rolle einnehmen, so ist das den Alumni sehr viel präsenter (vgl. Abb. 56). Auch haben die Alumni noch besser erkannt, dass man bestimmte Seminar- oder Projektarbeiten oder sogar die Masterarbeit auch strategisch nutzen kann, um eigene fachliche Schwerpunkte zu setzen (vgl. Abb. 57) und um Synergien mit beruflich sich ohnehin stellenden Fragestellungen zu realisieren.

In der Kommunikation mit „reiferen“ Zielgruppen sollte also z. B. herausgearbeitet werden, dass es innerhalb eines Studienbereichs vielfältige Möglichkeiten gibt, an Dozenten, deren Fächer besonders interessieren, heranzutreten, und Arbeiten von diesen betreuen zu lassen. Damit können die SAPS-Studierenden sich bestimmte thematisch-methodischen Türöffner erschließen und verschiedene Herangehensweisen miteinander kombinieren, so dass der universitäre Anspruch, neue kreative Problemstellungen zu bearbeiten und Lösungen zu finden, in die Tat umgesetzt werden kann.

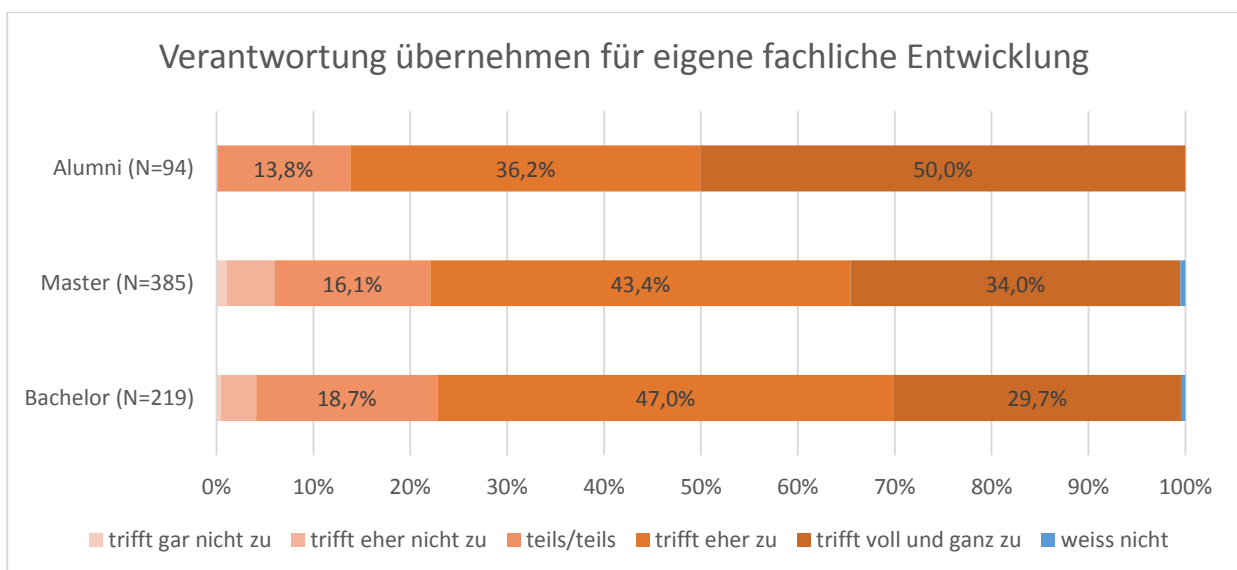


Abbildung 57: Verantwortung übernehmen für eigene fachliche Entwicklung (Gruppenvergleich)

#### 4.5. Ausgestaltung der Lehre im berufsbegleitenden Studium

Mit folgender Frage wurden die drei Befragungsgruppen jeweils konfrontiert: „Ein Modul besteht aus ca. 80% Selbststudium und ca. 20% Präsenzveranstaltung vor Ort. Wie müsste Ihrer Meinung nach die Lehre beim berufsbegleitenden Studium ausgestaltet sein? Wie wichtig wären Ihnen folgende Aspekte?“ In den Abbildungen 58 bis 62 werden die Ergebnisse zur dieser Fragebatterie vorgestellt.

Die ersten beiden Items zielen stark auf das Konzept des „flipped classroom“ ab. Mit dieser Abkehr vom klassischen Frontalunterricht hin zu einem aktiven Selbststudium scheinen die Alumni besonders gut umgehen zu können (vgl. Abb. 58 und Abb. 59).

In der Außenkommunikation gegenüber einer reifen Zielgruppe kann man also durchaus stark die Effizienz und die dadurch erzielte Studierzufriedenheit kommunizieren. Bachelor- und Masterstudierende hegen noch eher die Erwartung, dass ihnen Inhalte „vorgekaut“ werden – offenbar, weil sie diese Form der Unterweisung von ihrem gegenwärtigen Studium noch sehr gewohnt sind. Diese Zielgruppe muss man vielleicht ein bisschen sanfter von den Vorteilen eines „flipped classroom“-Modells überzeugen. Dieses Unterfangen ist aber durchaus vielversprechend, da selbst für die Mehrzahl der Studierenden mit dem Studienziel Bachelor dieses didaktische Konzept offenbar eine hohe Attraktivität besitzt.

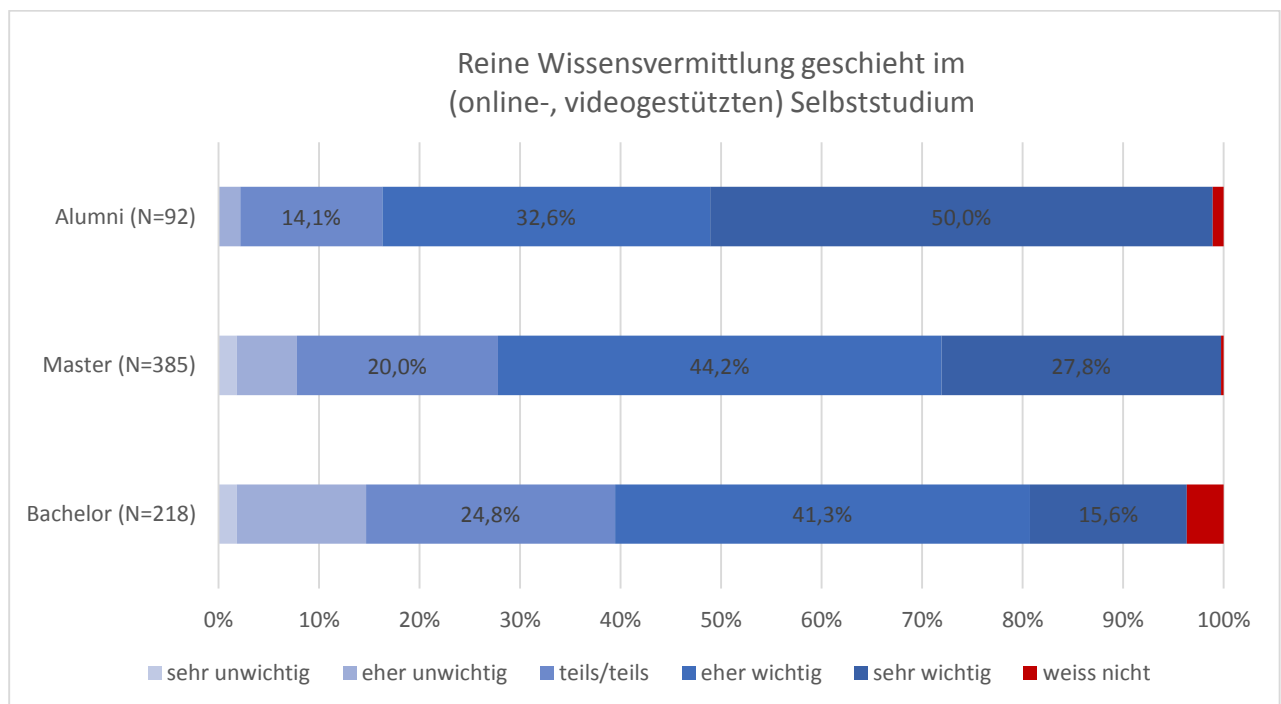


Abbildung 58: Wissensvermittlung im Selbststudium (Gruppenvergleich)

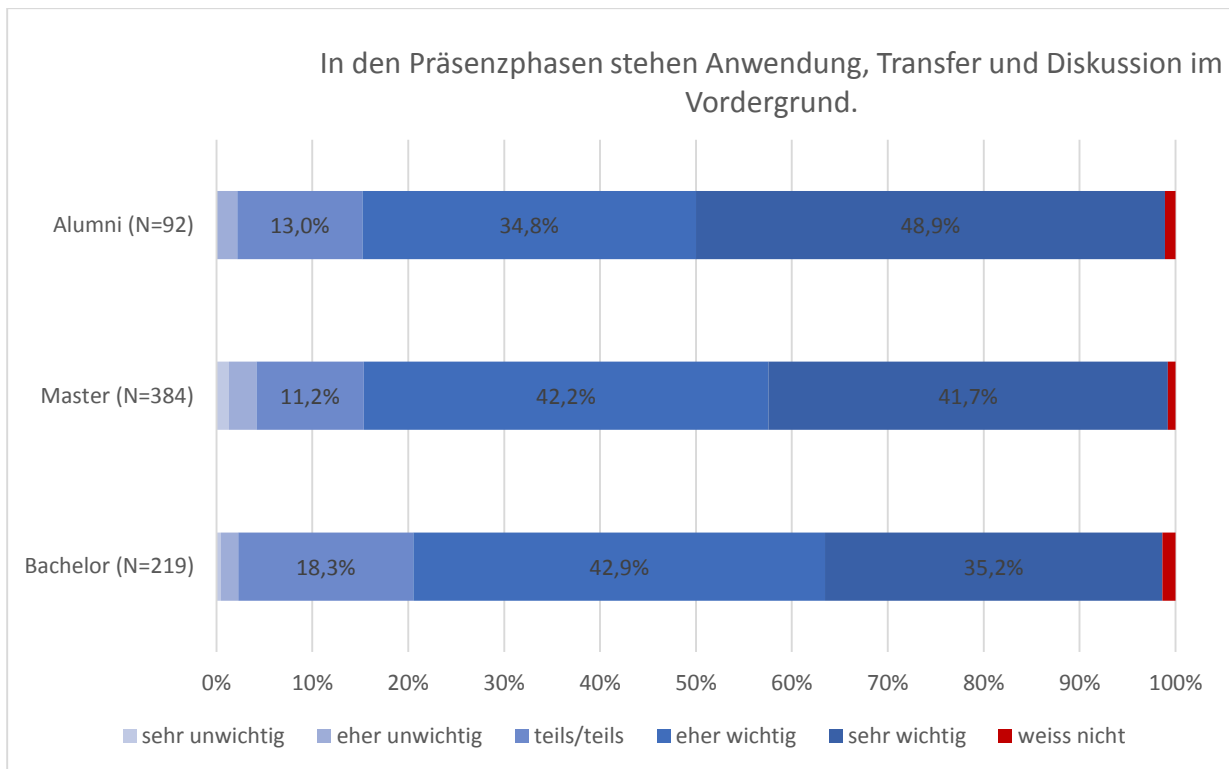


Abbildung 59: Anwendung, Transfer und Diskussion in Präsenzveranstaltungen (Gruppenvergleich)

Auch zeigen die Abb. 60 und 62, dass die Alumni sehr viel mehr Wert auf den Austausch mit Mitstudierenden legen, weil vielleicht gleichgesinnte „peers“ mit ähnlichen fachlichen Interessen in ihren Firmen und Fachabteilungen eher selten sind. Auch kann dies damit zusammenhängen, dass deren Familien und Freunde weit entfernt leben und somit die Studiengruppe eine Art „Ersatzfunktion“ darstellt.

Alumni begrüßen es zu einem höheren Grad, wenn sich die Möglichkeit zum fachlichen und persönlichen Austausch mit Mitstudierenden ergibt, die in ähnlichen Positionen tätig sind und ähnliche, aber ebenso auch unterschiedliche fachliche Hintergründe vorweisen können. Besonders interessant wird es, wenn man sich von KommilitonInnen Feedback und Tipps holen kann, wie man sich selbst auf bestimmte Positionen vorbereiten könnte.

Für das Marketing heißt dies, diese Aspekte für reifere Zielgruppen als studienrelevant herauszuarbeiten. Für diese Klientel, die sich ja bereits im Beruf befindet, entsteht nicht so schnell der Eindruck, dass man miteinander konkurriert wie dies bei Personen, die sich noch im Studium befinden und die um Noten, Studienplätze, Praktika, Einstiegspositionen oder Doktorandenstellen konkurrieren, eher der Fall ist.

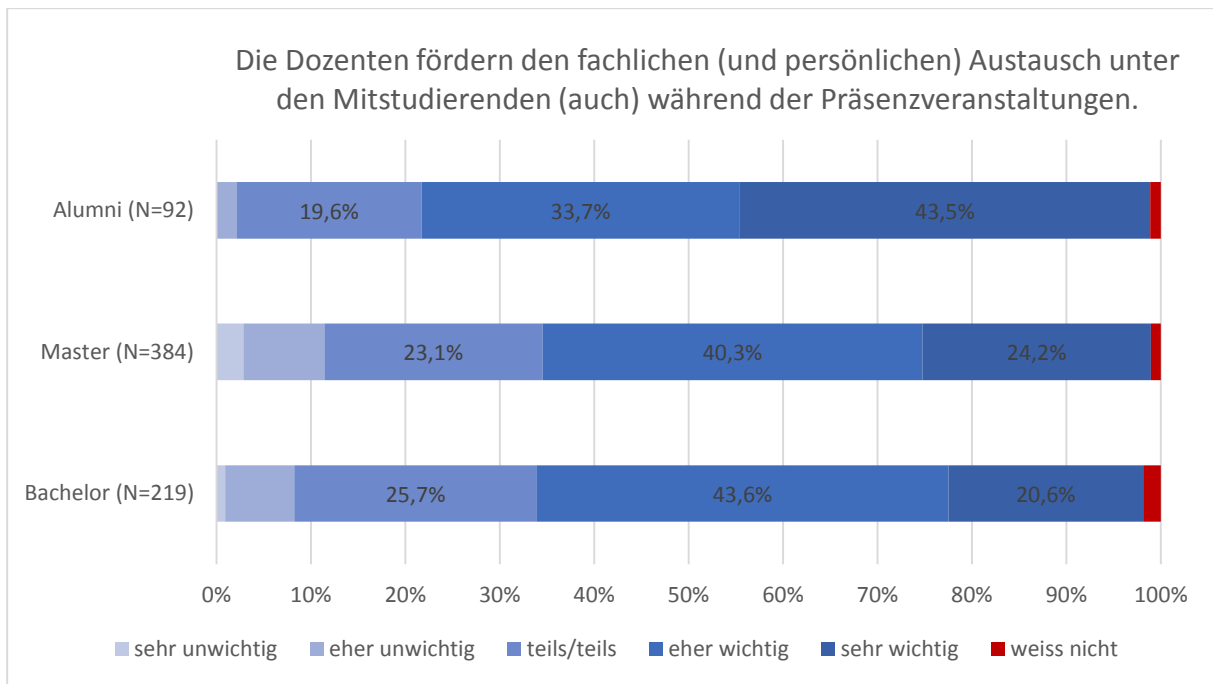


Abbildung 60: Austausch unter Mitstudierenden (Gruppenvergleich)

Über die verschiedenen Befragungsgruppen hinweg wird es als wichtig angesehen, hohe Synergieeffekte zwischen beruflicher Tätigkeit und berufsbegleitendem Studium zu realisieren (vgl. Abb. 61).

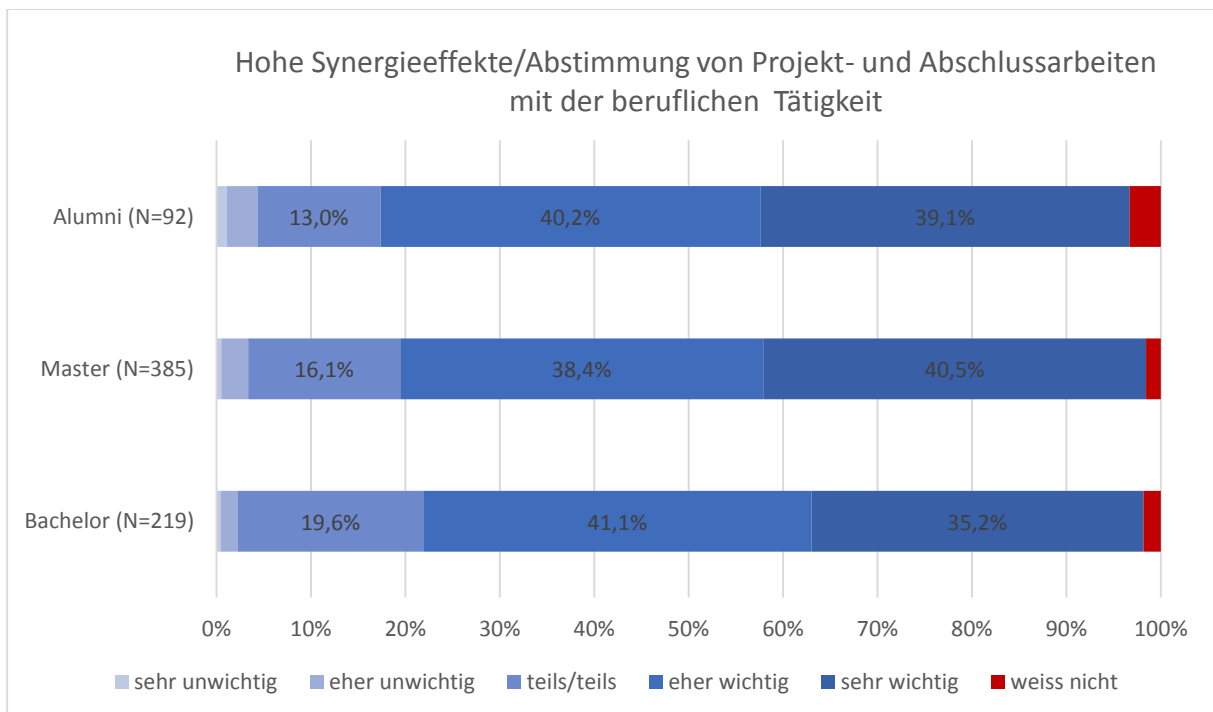


Abbildung 61: Synergieeffekte von Projekt- und Abschlussarbeiten mit beruflicher Tätigkeit (Gruppenvergleich)

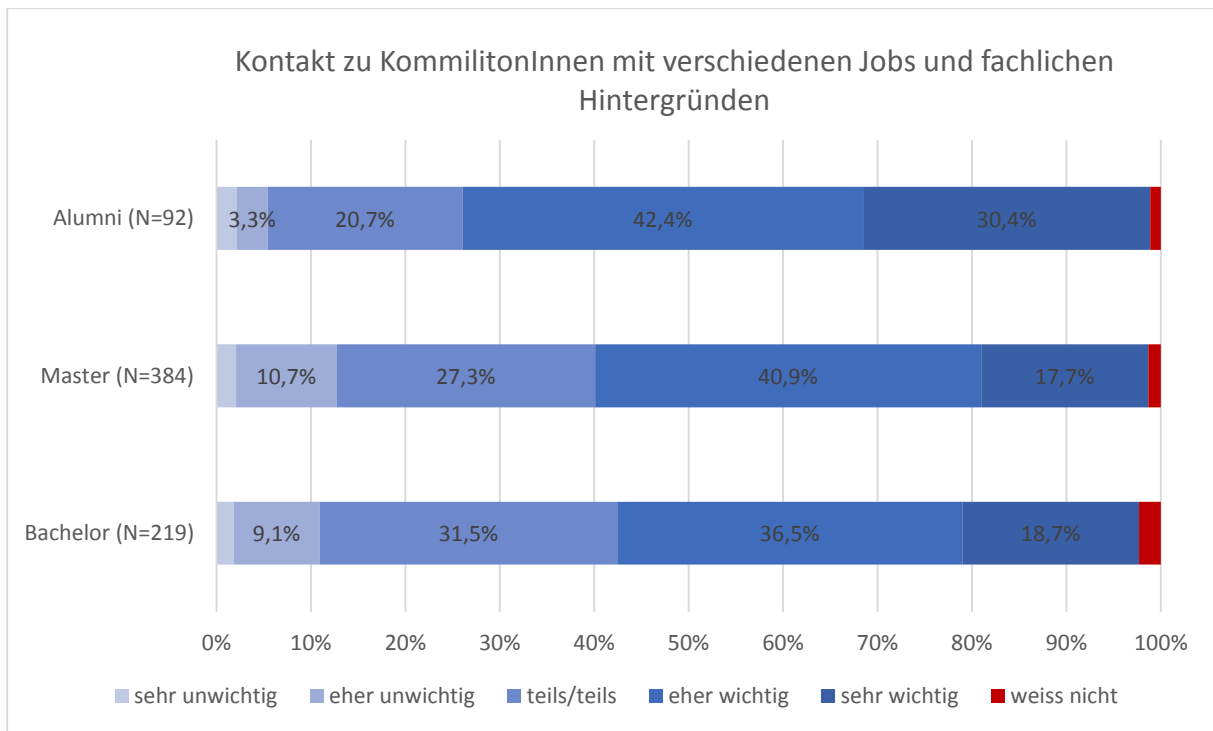


Abbildung 62: Kontakt zu KommilitonInnen (Gruppenvergleich)

## 5. Die Bewertung der bisherigen Studienangebote der SAPS

Nachdem bisher das SAPS-Modell im Allgemeinen im Zentrum der Analyse lag, soll nun präsentiert werden, wie die einzelnen Befragungsgruppen die bis dato angebotenen Studienangebote der SAPS bewerten. Dabei wurde die Frage gestellt, ob sie sich aus ihrer jeweiligen Situation heraus vorstellen könnten, ein Modul, ein Zertifikat oder gar den gesamten Studiengang aus einem gewissen Studienbereich zu studieren. Dies erfolgte im Rahmen einer „Muss“-Fragenbatterie, die sicherstellt, dass die Befragten diese (für die weitere Befragung und die Filterführung zentrale) Fragengruppe nicht überspringen, sondern konsequent beantworten.

### 5.1. Angebote aus dem Bereich Sensorsystemtechnik

Aus Abbildung 63 geht hervor, dass sich knapp die Hälfte der befragten Alumni prinzipiell für die Angebote aus dem Studienbereich Sensorsystemtechnik interessiert, unter den Masterstudierenden sind es nur 23,3%, und der Anteil sinkt bei den Bachelorstudierenden auf nur 13,6%. Berücksichtigt man die Tatsache, dass der Studienbereich Sensorsystemtechnik einen sehr speziellen ingenieurwissenschaftlichen Bereich darstellt, so ist so viel Offenheit und das prinzipielle Interesse für Angebote aus diesem Studienbereich eher überraschend. Dies heißt, dass hier durchaus Potenzial besteht, mehr Studierende anzuwerben und dass dieses schlummernde Potenzial aktiviert werden muss.

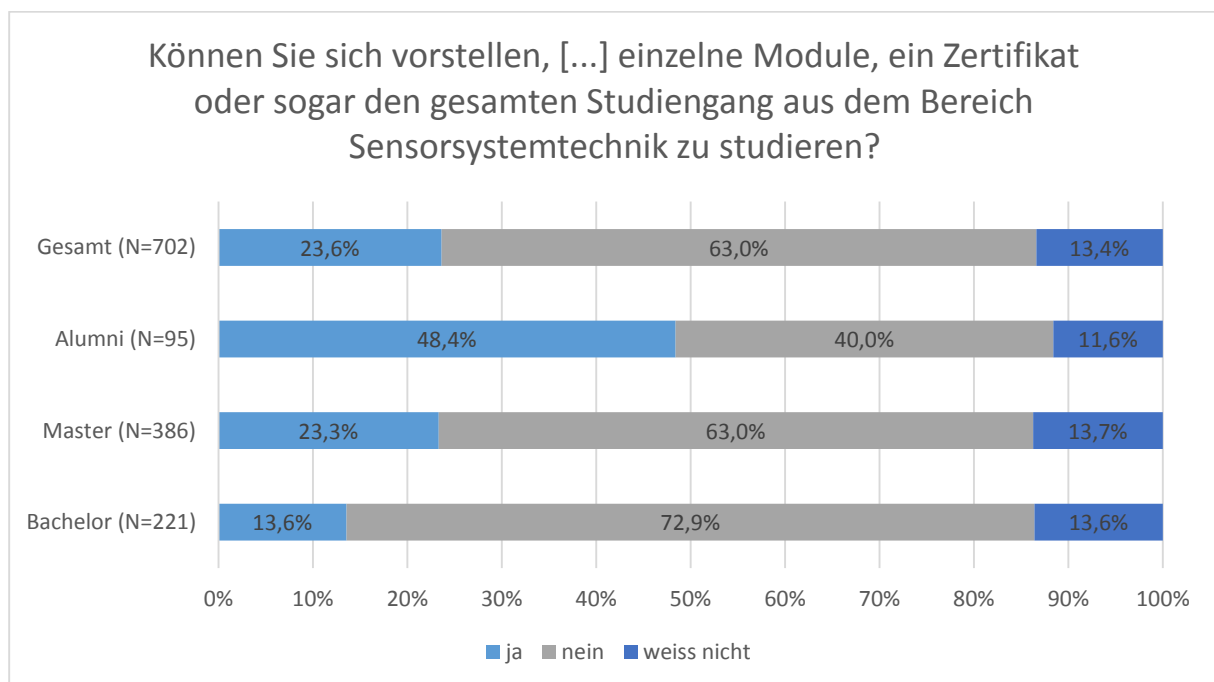


Abbildung 63: Interesse an Sensorsystemtechnik (Gruppenvergleich)

Denjenigen Befragten, die prinzipielles Interesse am Studienbereich Sensorsystemtechnik geäußert haben, wurden die einzelnen Module dieses Bereichs zur Bewertung vorgelegt. Hierbei konnten die einzelnen, interessierenden Module im Rahmen einer Mehrfachauswahl angeklickt werden. Abbildung 64 zeigt nun, inwiefern sich diese Angaben zwischen den drei Befragungsgruppen unterscheiden.

Die an Sensorsystemtechnik interessierten Alumni scheinen die einzelnen Module durchweg ansprechender zu finden als die beiden anderen Befragungsgruppen, insbesondere die Kurse „High Frequency Microsystems“ und „Management-Aspects of Systems Engineering“ sowie einige andere (vgl. Abb. 64).

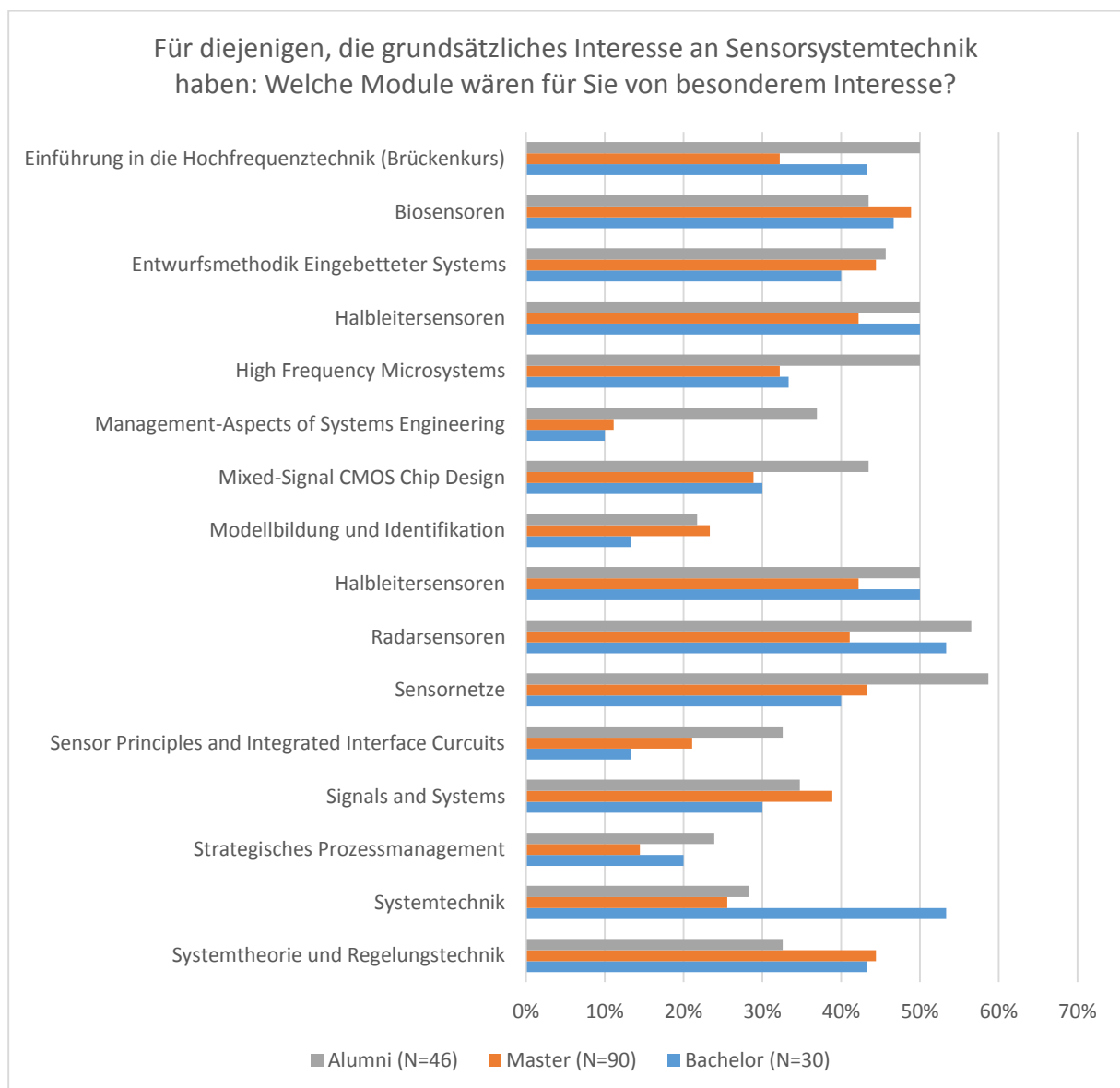


Abbildung 64: Interesse an einzelnen Modulen aus dem Bereich Sensorsystemtechnik (Gruppenvergleich)



Auch wurden die an Sensorsystemtechnik interessierten Studienteilnehmer gefragt, ob für sie ein DAS-Abschluss unterschiedlicher fachlicher Ausrichtung in Betracht käme. Ein derartiges „Diploma of Advanced Studies“, so wird in der Fragestellung erklärt, besteht aus vier Pflichtmodulen und einer DAS-Abschlussarbeit. Angesichts der Tatsache, dass der Zeit- und Geldaufwand bei einem weiterbildenden Studium, das auf einen DAS-Abschluss ausgelegt ist, viel höher ist als beim Studium einzelner Module, überrascht, dass sich zwischen 40% und 60% der einzelnen Gruppen bestimmte DAS-Abschlüsse vorstellen können (vgl. Abb. 65).

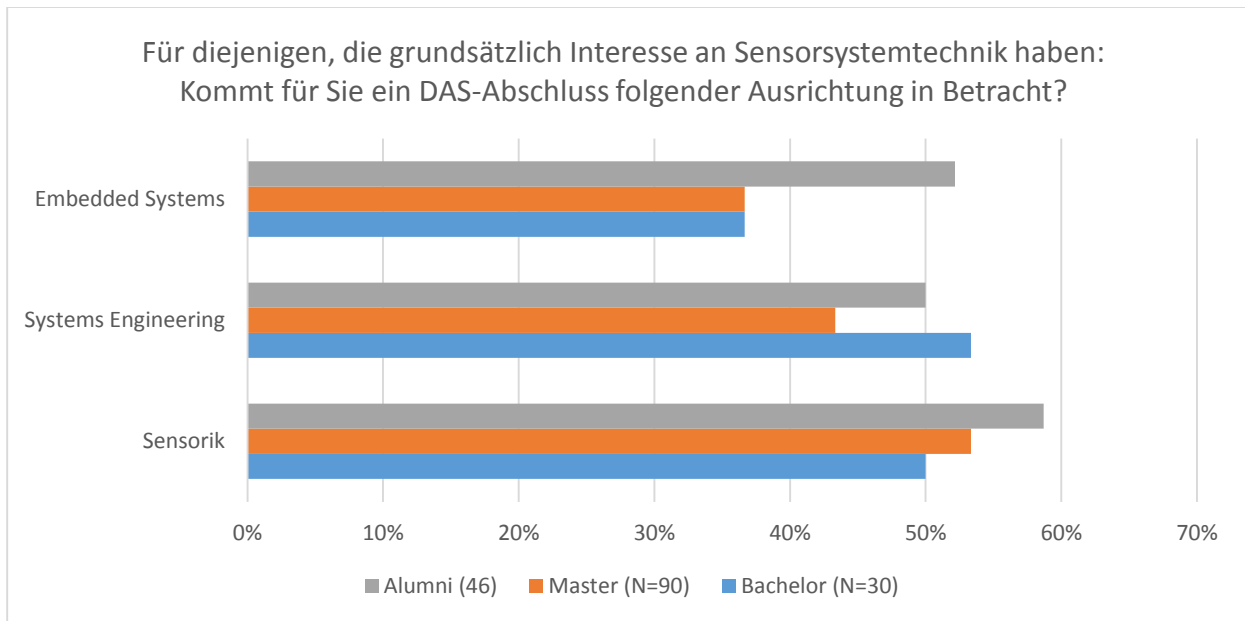


Abbildung 65: Interesse an DAS-Abschlüssen aus dem Bereich Sensorsystemtechnik (Gruppenvergleich)

## 5.2. Angebote aus dem Bereich Innovations- und Wissenschaftsmanagement

Noch in deutlich höherem Maße als der Studienbereich Sensorsystemtechnik schafft es der Studienbereich Innovations- und Wissenschaftsmanagement, das spontane Interesse der befragten Gruppen auf sich zu ziehen (vgl. Abb. 66). Auch sieht man hier deutlich (ebenso wie in Abb. 63 und Abb. 69), dass sich mit ansteigendem „Reifegrad“ das Interesse noch verstärkt, dass also das Interesse über die Gruppen hinweg von Bachelor, Master bis hin zu Alumni ansteigt. Dies ist nicht verwunderlich, da die Auseinandersetzung mit dem gesamten Thema „Weiterbildung“ entlang des Studien- und Erwerbsverlauf naturgemäß zunimmt.

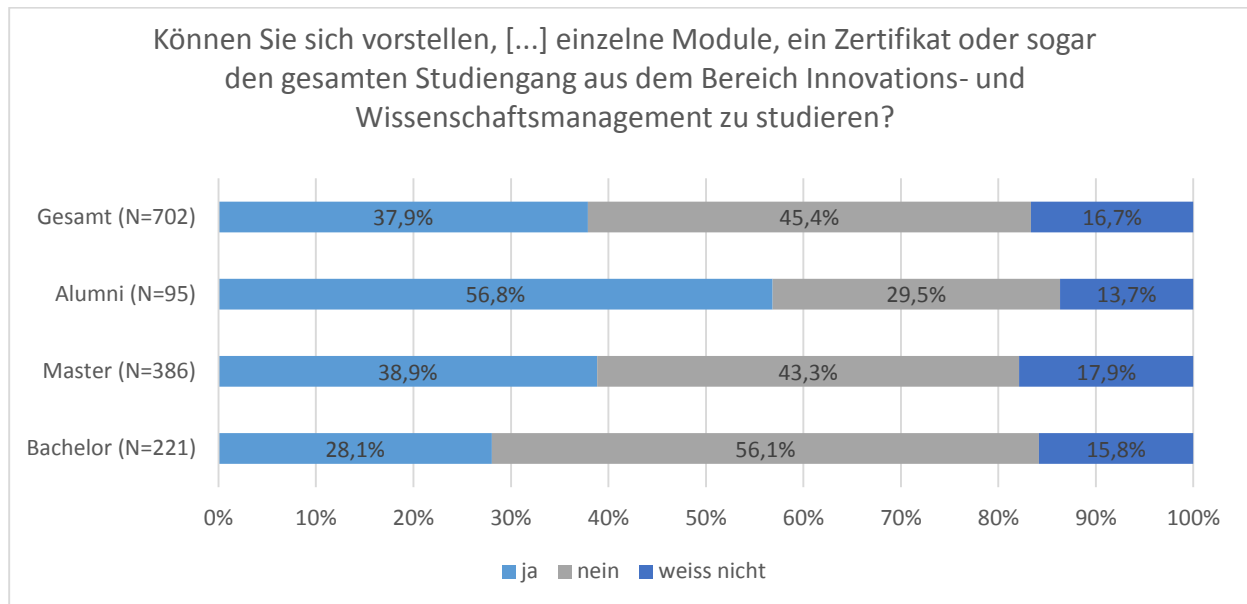


Abbildung 66: Interesse an Innovations- und Wissenschaftsmanagement (Gruppenvergleich)

Abbildung 67 zeigt, dass die Alumni auch das meiste Interesse an einzelnen Modulen haben (insbesondere an „Grundlagen der BWL“, an „Grundlagen Business Analytics“ und an „Strategisches Technologie- und Innovationsmanagement“), gefolgt vom Interesse der Masterstudierenden und zuletzt vom Interesse der Bachelorstudierenden.

Was die DAS-Abschlüsse anbelangt, so wird deutlich, dass insbesondere die prinzipiell an diesem Studienbereich interessierten, befragten Alumni zu einer großen Zahl (fast 80%) spontan bekunden, dass die Vertiefung „Technologie- und Innovationsmanagement“ für sie in Frage käme.

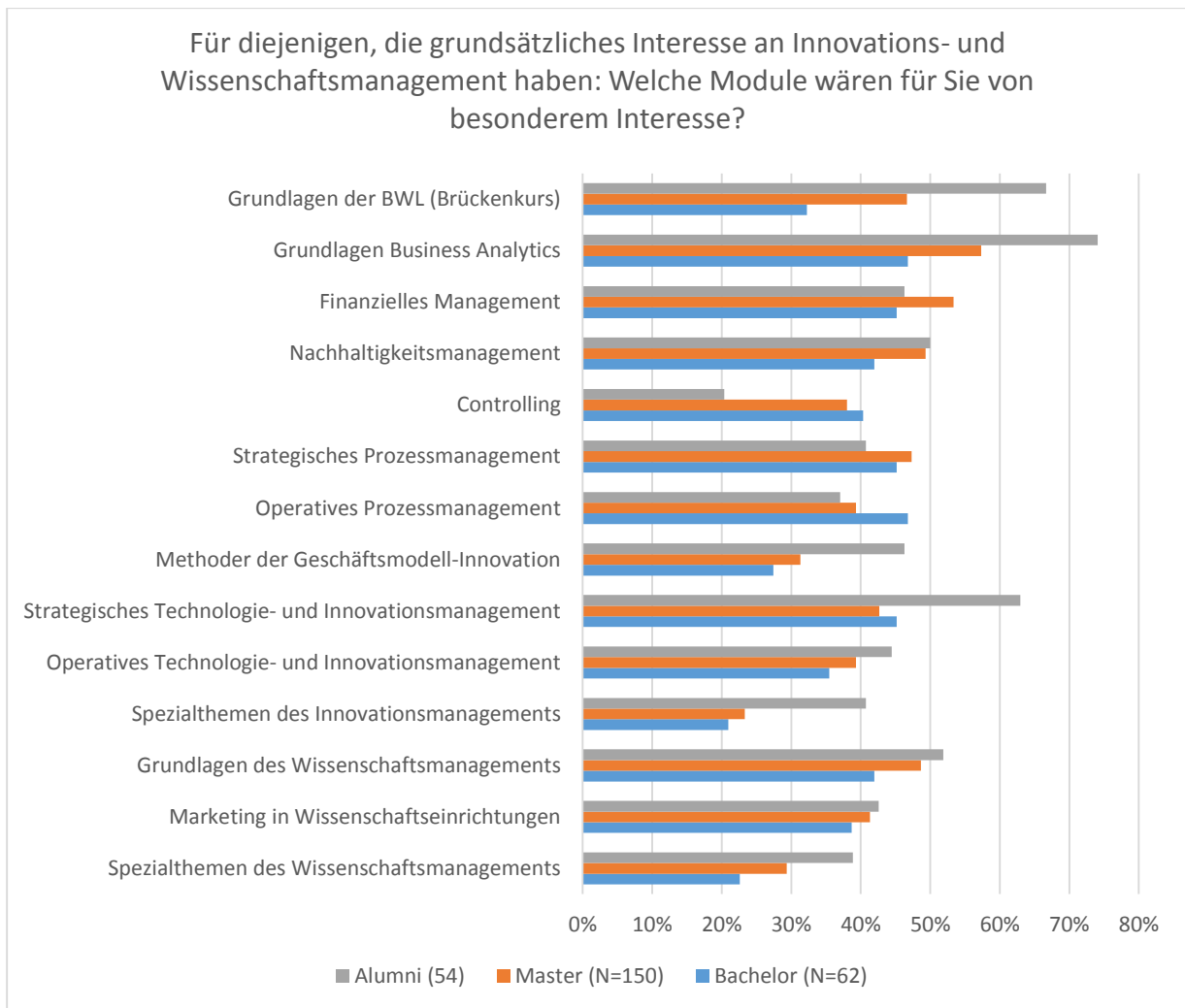


Abbildung 67: Interesse an einzelnen Modulen aus dem Bereich Innovations- und Wissenschaftsmanagement (Gruppenvergleich)

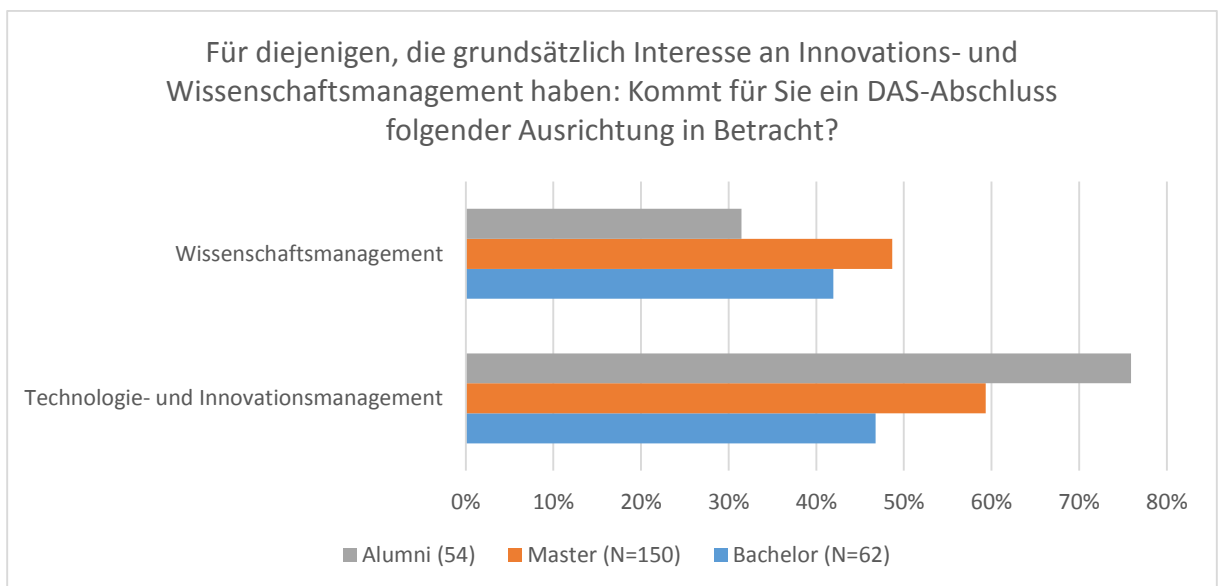


Abbildung 68: Interesse an DAS-Abschlüssen aus dem Bereich Innovations- und Wissenschaftsmanagement (Gruppenvergleich)

### 5.3. Angebote aus dem Bereich Business Analytics

In noch stärkerem Ausmaß als „Innovations- und Wissenschaftsmanagement“ scheint das Schlagwort „Business Analytics“ das Interesse der Befragten auf sich zu ziehen – ebenfalls in steigendem Ausmaß von den Bachelorstudierenden, den Masterstudierenden bis hin zu den Alumni (vgl. Abb. 69).

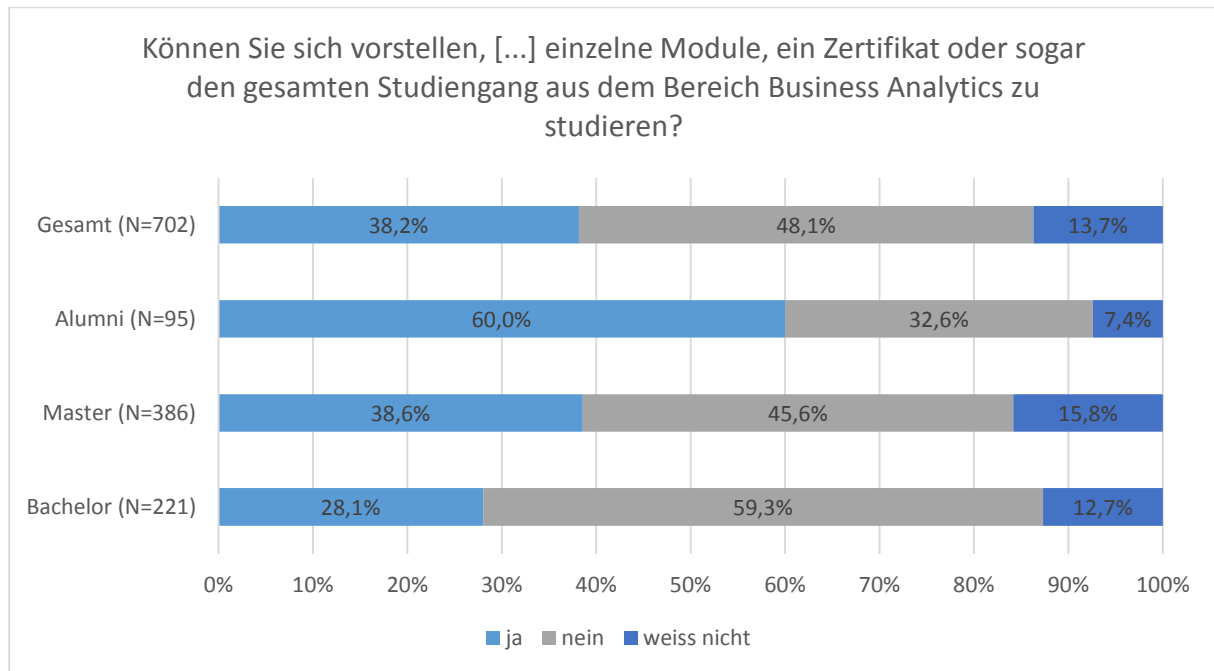


Abbildung 69: Interesse an Business Analytics (Gruppenvergleich)

Die Einzelmodule zu „Business Analytics“ (vgl. Abb. 70) klingen wohl für diejenigen, bei denen prinzipielles Interesse ohnehin geweckt ist, noch attraktiver (zwischen 25% und knapp 60% zustimmende Bewertung), als bei der Vergleichsgruppe zu „Innovations- und Wissenschaftsmanagement“ (hier bewegt sich das Antwortverhalten zwischen ca. 20% und 50%; vgl. Abb. 67).

Ein DAS-Abschluss kommt für fast 70% der interessierten Alumni und Masterstudierenden in Frage, im Gegenteil dazu konnten sich dies Bachelorstudierende nur zu 40% vorstellen (vgl. Abb. 71).

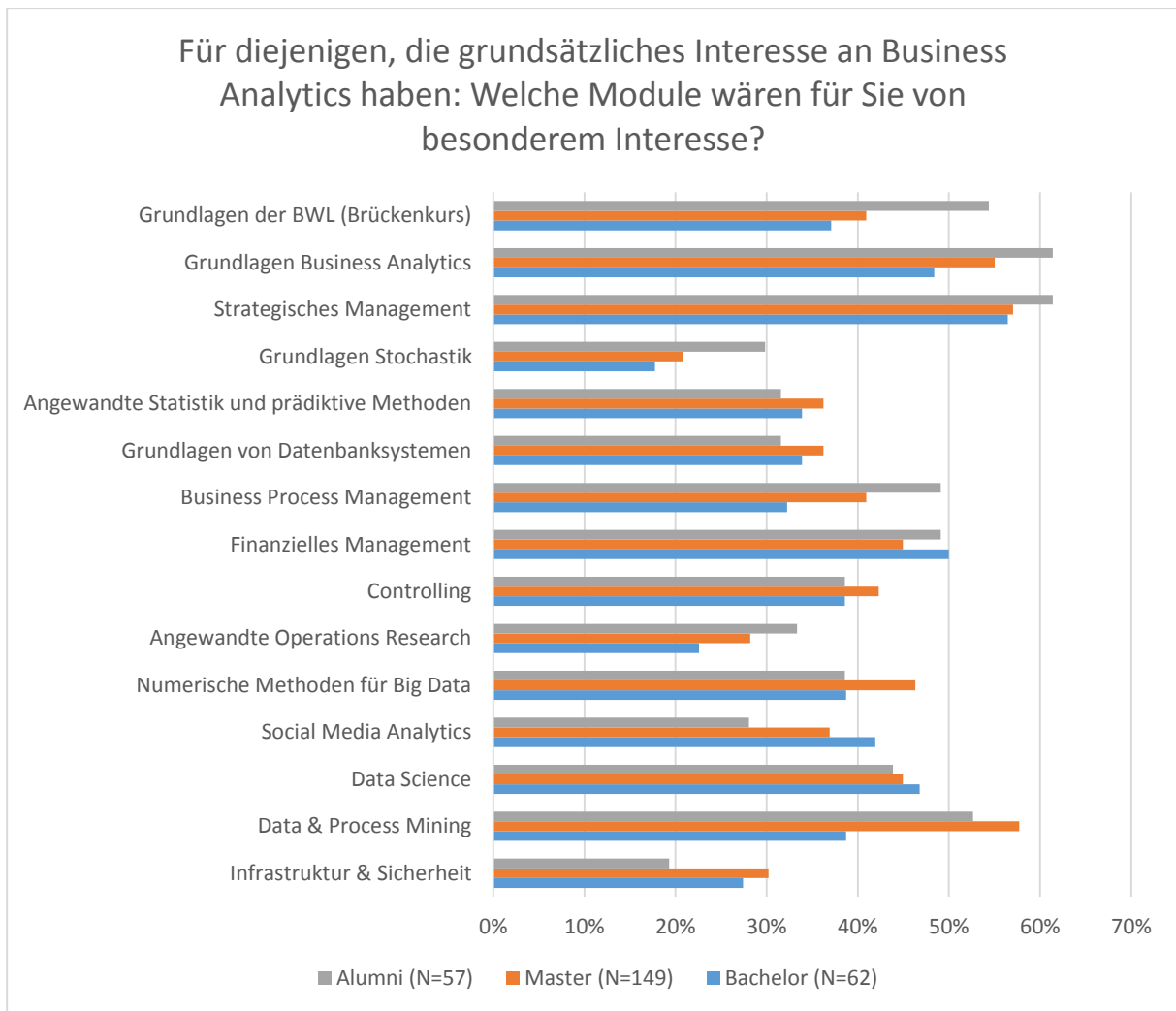


Abbildung 70: Interesse an einzelnen Modulen aus dem Studienbereich Business Analytics (Gruppenvergleich)

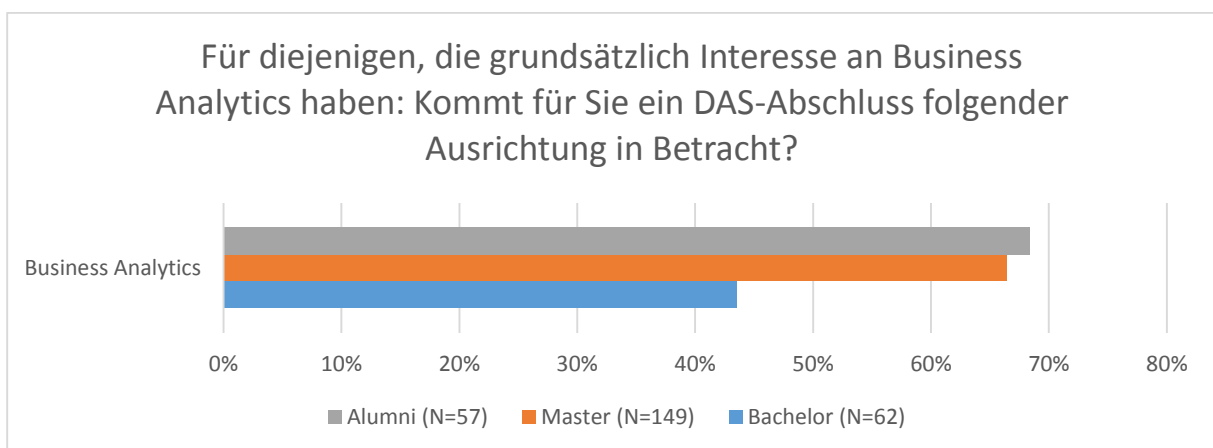


Abbildung 71: Interesse am DAS-Abschluss Business Analytics (Gruppenvergleich)

## 5.4. Angebote aus dem Bereich Aktuarwissenschaften

Im Vergleich zu den Studienbereichen „Innovations- und Wissenschaftsmanagement“ und „Business Analytics“ (zu einem geringeren Grad auch zu „Sensorsystemtechnik“) spricht der Studienbereich „Aktuarwissenschaften“ die befragten Zielgruppen nicht in solch hohem Ausmaß an (vgl. Abb. 72). Doch unter Umständen ist hier das ehrliche Interesse einer natürlich kleineren Zielgruppe deutlich intensiver als die Buzz-Word-Effekte bei den oben präsentierten Studienbereichen.

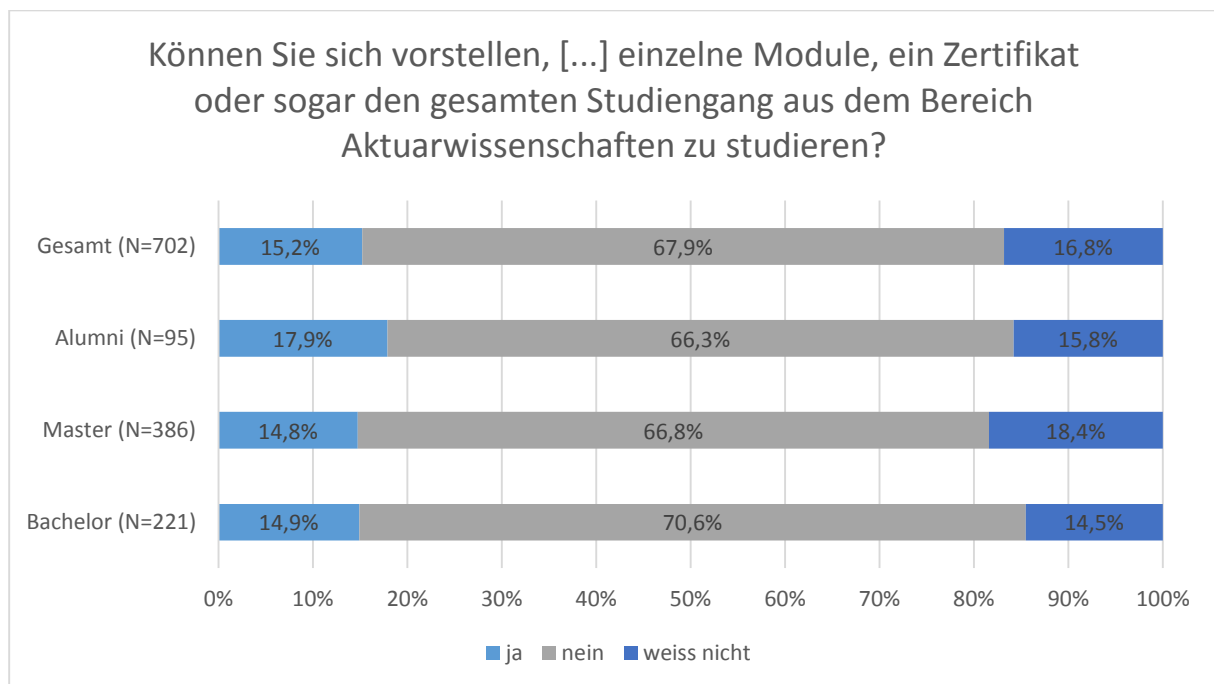


Abbildung 72: Interesse an Aktuarwissenschaften (Gruppenvergleich)

Auch die Bewertung der studierbaren Einzelmodule stützt die Vermutung, dass sich hier eine bestimmte, wenn auch geringe Anzahl an Personen, ernsthaft interessieren könnte. Denn sämtliche Module wurden zwischen 30% und gut 60% als interessant bewertet (vgl. Abb. 73).

Bei den DAS-Abschlüssen ist deutlich zu erkennen, dass die Ausrichtung „Risikomanagement“ besser bewertet wurde als die Ausrichtungen „Schadenversicherung“ sowie „Lebensversicherung“ (vgl. Abb. 74).

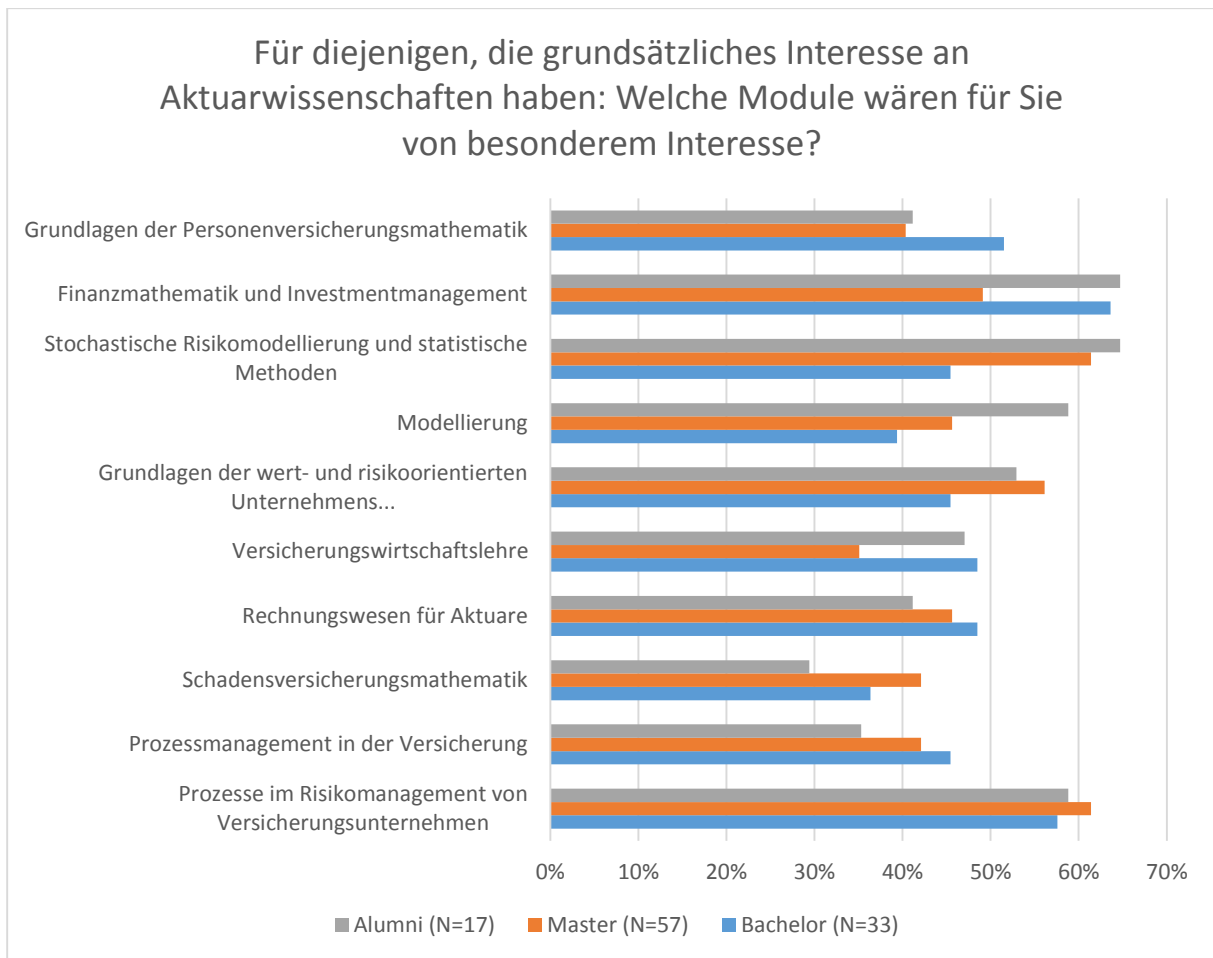


Abbildung 73: Interesse an einzelnen Modulen aus dem Bereich Aktuarwissenschaften (Gruppenvergleich)

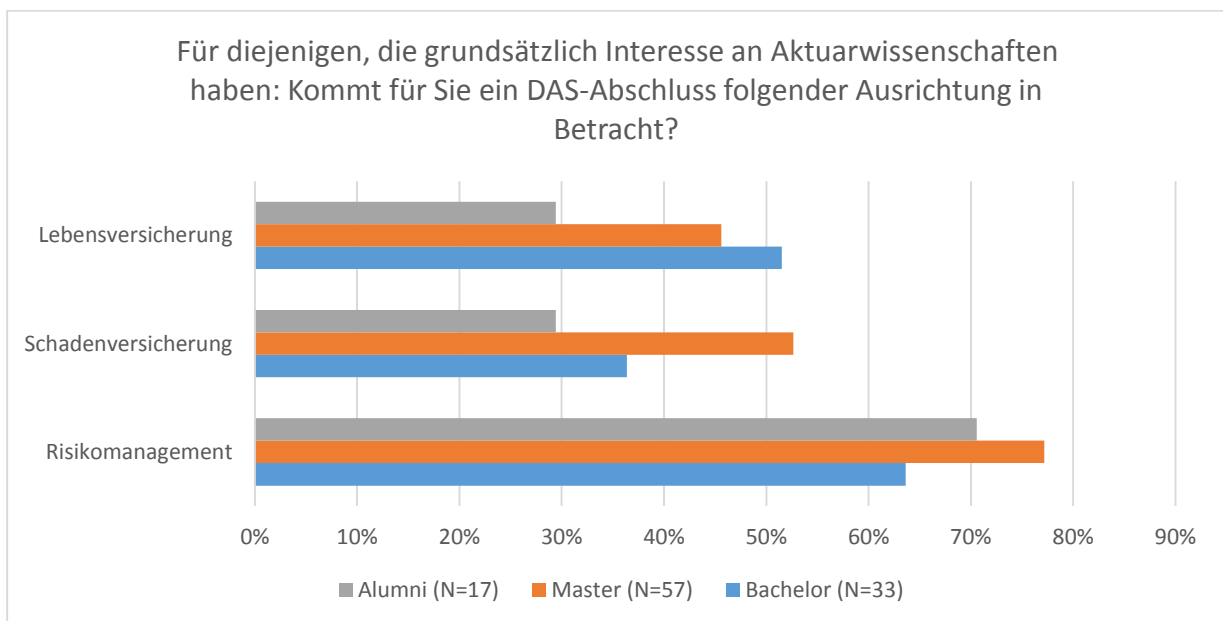


Abbildung 74: Interesse an DAS-Abschlüssen aus dem Bereich Aktuarwissenschaften (Gruppenvergleich)

## 5.5. Angebote aus dem Bereich Instruktionsdesign

Das Angebot aus dem Bereich „Instruktionsdesign“ (vgl. Abb. 75) wurde hingegen noch deutlich zaghafter bewertet als das Angebot aus dem Bereich „Aktuarwissenschaften“. Vermutlich konnten viele Befragten den Begriff nicht genau zuordnen, was mit an der Ausrichtung der grundständigen Studiengänge der Universität und dem Fehlen geisteswissenschaftlicher Studiengänge liegen dürfte. Dadurch dass aber die Titel der beiden angebotenen Module, die namentlich aussagekräftiger sind, zumindest ausgegraut erschienen sind, war es für jemand, der den Online-Fragebogen sorgfältig ausgefüllt hat, möglich sich die Inhalte in etwa vorzustellen.

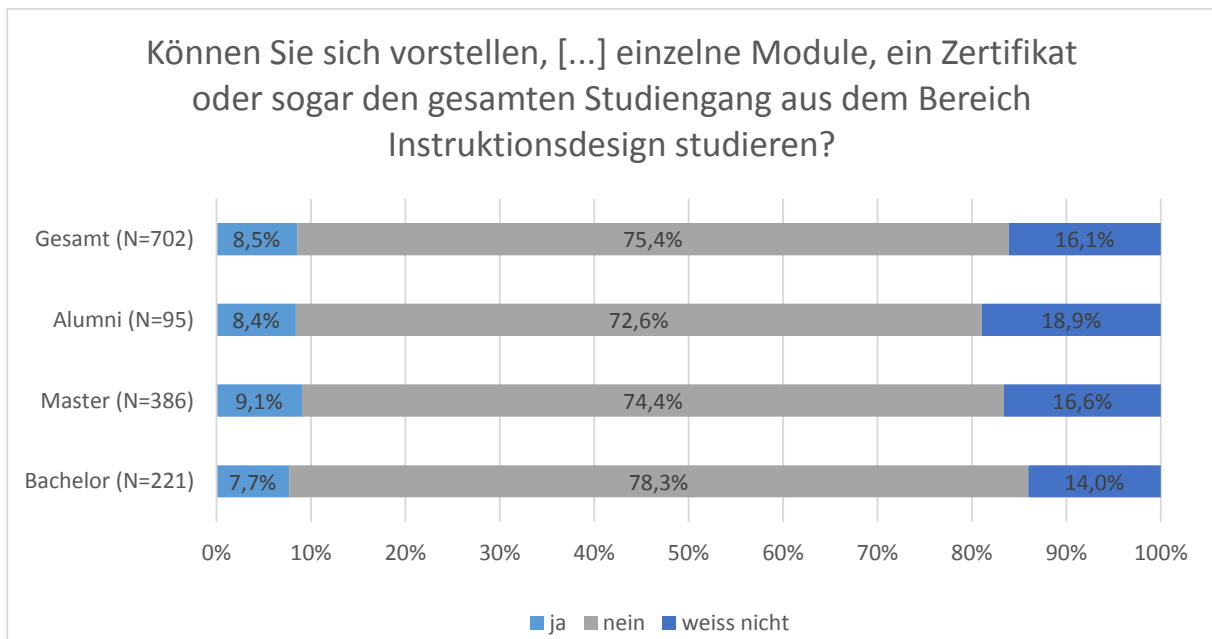


Abbildung 75: Interesse an Instruktionsdesign (Gruppenvergleich)

In der Tat wurden die beiden angebotenen bzw. geplanten Module von denjenigen, die sich prinzipiell interessierten, besonders gut bewertet (zwischen 50% und 70%) (vgl. Abb. 76).

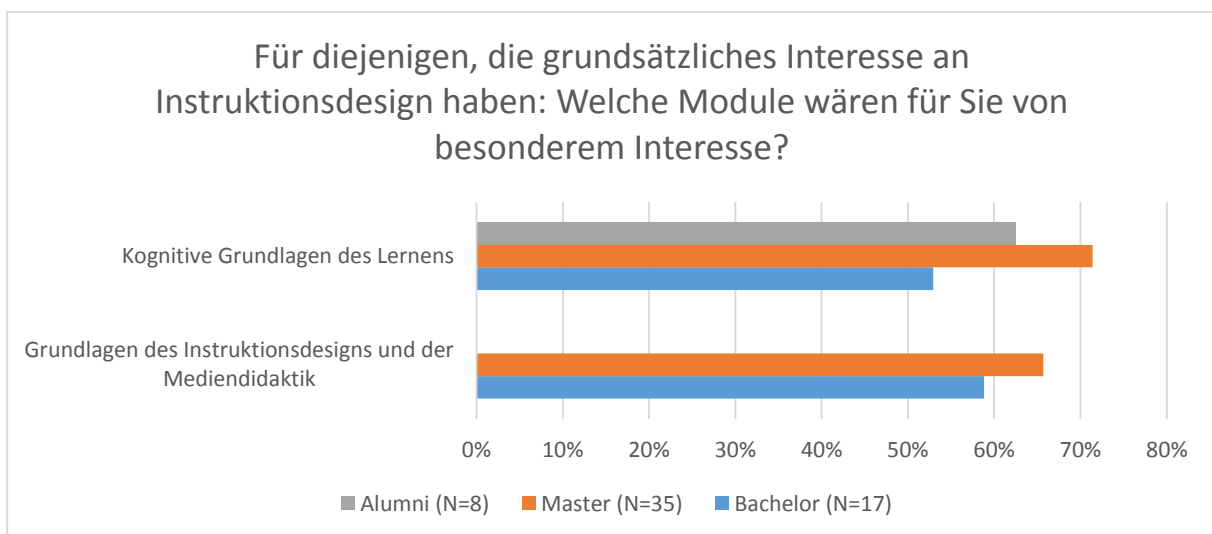


Abbildung 76: Interesse an einzelnen Modulen aus dem Bereich Instruktionsdesign (Gruppenvergleich)



## 5.6. Angebote aus dem Bereich Biopharmazeutisch-Medizintechnische

### Wissenschaften

Bei der Frage, ob Interesse an dem Angebot aus „Biopharmazeutisch-Medizintechnische Wissenschaften“ besteht, ist das Interesse erstmals „umgedreht“. Denn 31,7% der Bachelorstudierenden können sich eine derartige Weiterbildung vorstellen, bei den Masterstudierenden sind es nur noch 27,5% und bei den Alumni nur noch 12,6% (vgl. Abb. 77).

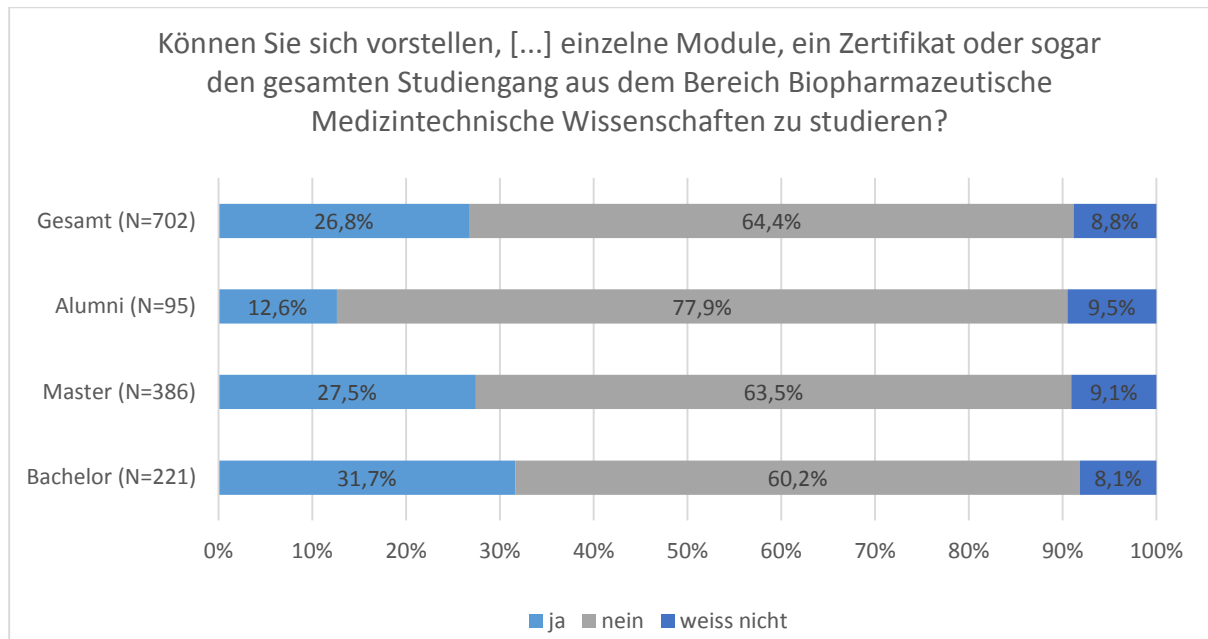


Abbildung 77: Interesse an Biopharmazeutisch Medizintechnische Wissenschaften (Gruppenvergleich)

Dabei zeigt sich, dass die einzelnen Module auf unterschiedlich großes Interesse stoßen, die Bandbreite ist mit 10% bis 70% sehr groß (vgl. Abb. 78). Auch die Variation der Befragungsgruppen über die einzelnen Items hinweg erscheint größer als bei den vorhergehend betrachteten Studienbereichen.

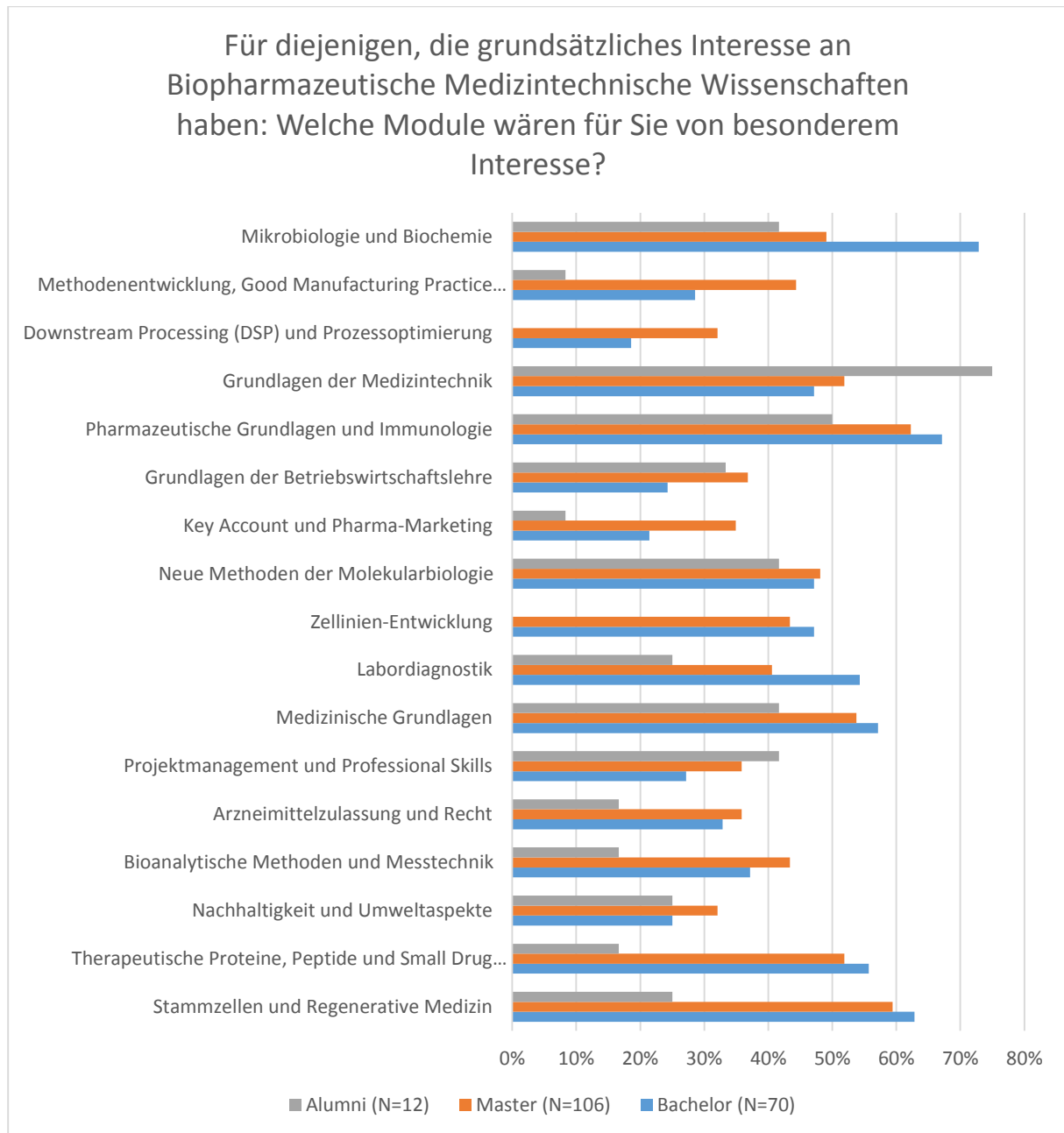


Abbildung 78: Interesse an einzelnen Modulen aus dem Bereich Biopharmazeutisch Medizintechnische Wissenschaften (Gruppenvergleich)

## 5.7. Angebote aus dem Bereich Advanced Oncology

Erwartungsgemäß ist das Interesse der Alumni an dem Studienbereich Advanced Oncology sehr gering, denn die befragten Alumni setzen sich hauptsächlich aus Ingenieuren zusammen. Unter Bachelor- und Masterstudierenden ist das Interesse (mit ca. 18%) angesichts des hochspezifischen Studienbereichs beachtlich (vgl. Abb. 79).

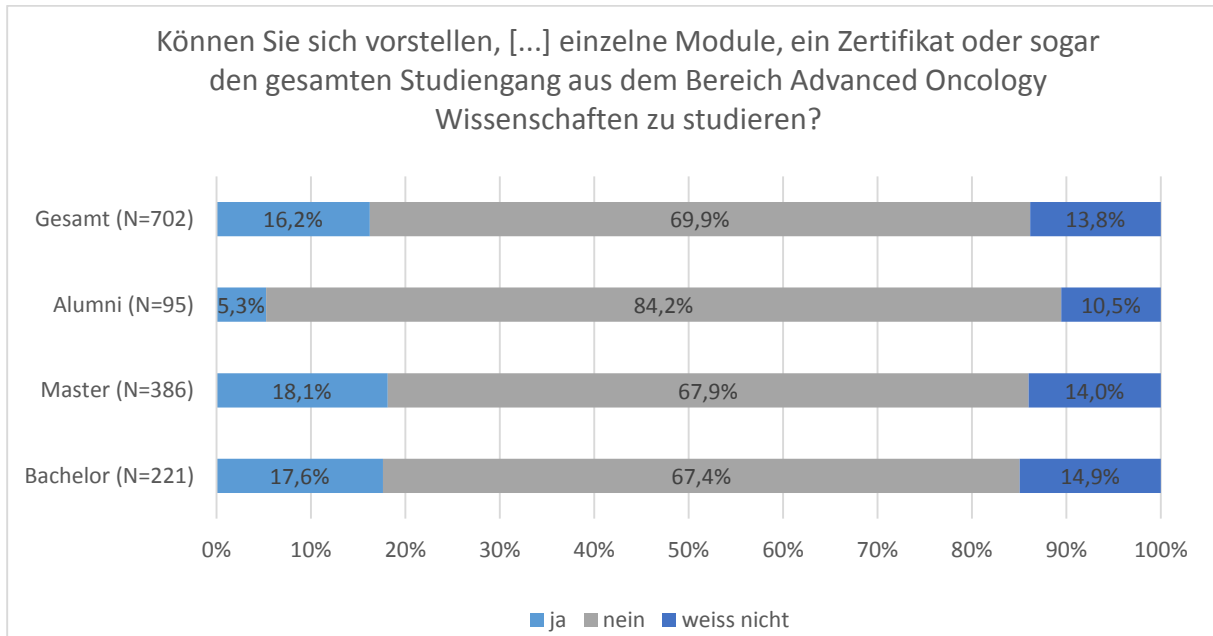


Abbildung 79: Interesse an Advanced Oncology (Gruppenvergleich)

Das Interesse an einzelnen Modulen bei Bachelor- und Masterstudierenden ist relativ ähnlich. Die „Ausreißer“ bei den Alumni sind nicht aussagekräftig, da es sich nur um 5 befragte Alumni handelt, die überhaupt grundsätzlich Interesse an Advanced Oncology geäußert haben (vgl. Abb. 80).

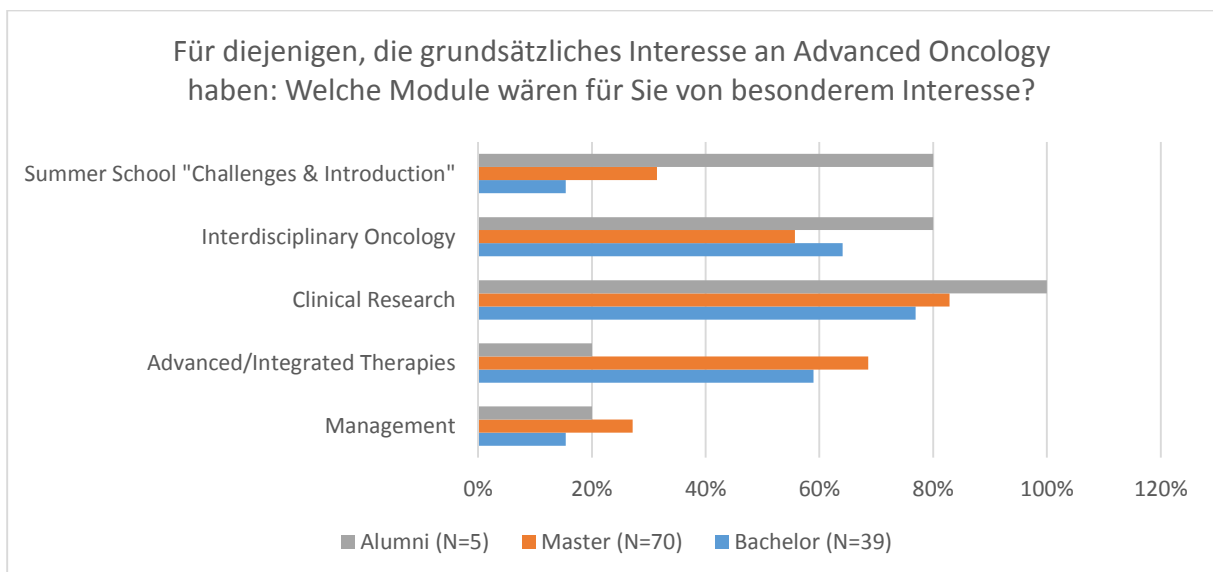


Abbildung 80: Interesse an einzelnen Modulen aus dem Bereich Advanced Oncology (Gruppenvergleich)

## 6. Ausgestaltung und zukünftige Angebotsplanung

Im Folgenden werden ebenfalls Unterschiede zwischen den einzelnen Befragungsgruppen herausgearbeitet. Inhaltlich geht es um Fragen der Angebotsplanung und -gestaltung. Ziel ist es, Handlungsempfehlungen für die weitere Arbeit der SAPS abzuleiten.

### 6.1. (Zeitliche) Organisation eines Weiterbildungsmoduls

Zunächst hat man den Befragten eine Single-Choice-Frage zur gewünschten zeitlichen Organisation vorgelegt. In Abbildung 81 wird deutlich, dass der Anteil derjenigen, die sich ein ausschließliches Fernstudium und online-Lernen wünschen und auch der Anteil, derjenigen, die sich ein Blockwochenformat wünschten, über die drei Befragungsgruppen hinweg stark variiert. Fast 40% der Alumni würden sich ein Fernstudium wünschen, dies ist bei den Bachelor-Studierenden (mit 12,9%) noch weit entfernt von der eigenen Vorstellbarkeit. Stattdessen favorisieren die Bachelorstudierenden mit über 40% das Blockwochenformat, vielleicht weil sie dies aktuell noch gut in ihren universitären Alltag integrieren könnten, z. B. indem sie Teile der Semesterferien hierfür opferten.

Für das Marketing heißt dies, dass insbesondere wenn Studierende frühzeitig über die SAPS-Angebote informiert werden sollten, behutsam damit umzugehen ist, dass das SAPS-Modell auf mindestens 80% Selbstlernanteil besteht. Denn dies könnte für Bachelorstudierende noch abschreckend wirken.

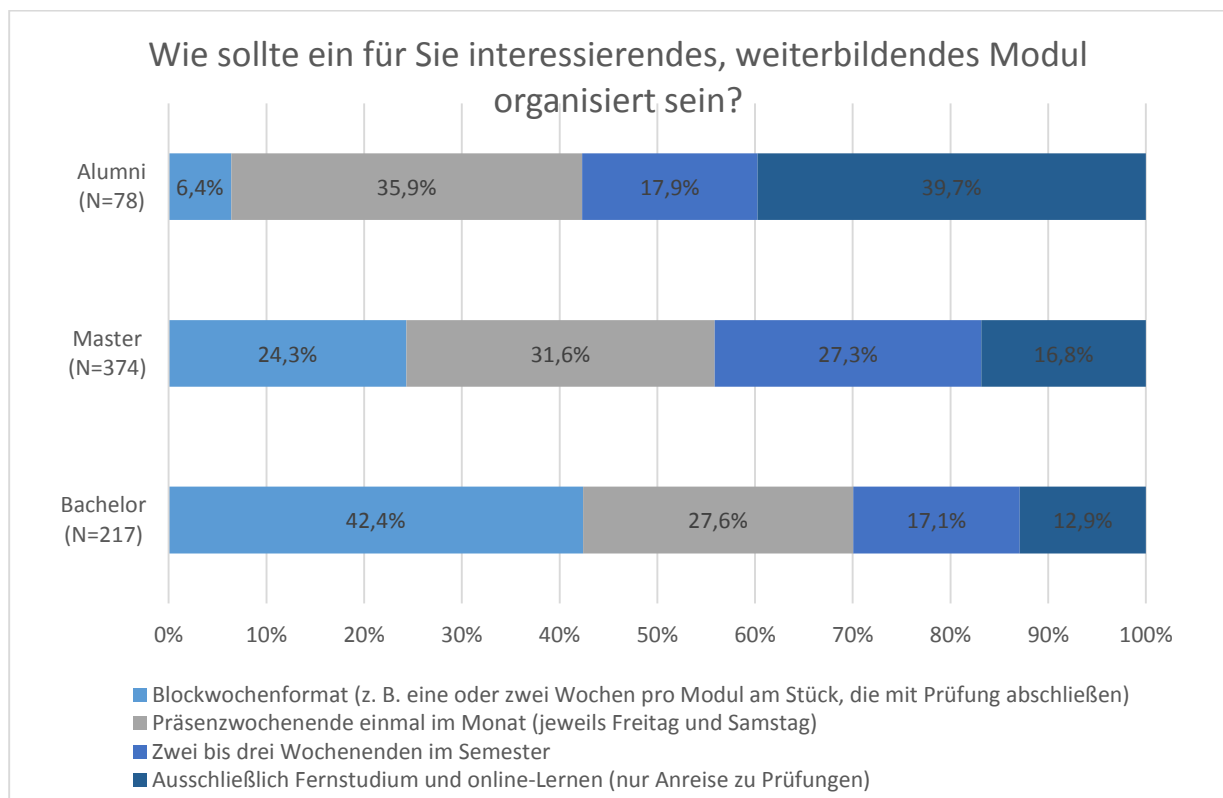


Abbildung 81: gewünschte zeitliche Organisation eines Weiterbildungsmoduls (Gruppenvergleich)

Tabelle 8 zeigt einen Überblick über die offenen Antworten, die auf die Frage nach der sonstigen (zeitlichen) Organisation genannt wurden.

Alumni	Masterstudierende	Bachelorstudierende
<p>Besides the distance learning and online studies, I personally would not mind to have some visits to the campus per semester or on-campus weekend once a month (as long as I live close to Ulm). In case I do not live close to Ulm or to the city where the program I am interested in is offered and I need to attend some labs/seminars, I would not mind to spend one week or so within the semester or at the end of the semester on-campus such that I attend all the lab sessions/seminars. Studies and courses that can be totally offered online give more flexibility and possibility for employees who would like to pursue further studies while working/keeping their jobs in cities other than the city where the study program is offered.</p>	<p>Videos und sehr durchdachte Skripte sind das wichtigste für ein Selbststudium. Dazu sollten kleine Zwischenprüfungen am Ende von Kapiteln sein, die überprüfen, ob man das Selbsterlernte richtig verstanden hat. Sehr hilfreich, um bei Motivation zu bleiben, sind Arbeitsblätter abgeben zu müssen. Man sollte selbst entscheiden können, ab wann man ein Arbeitsblatt startet, hat dann aber eine feste Zeiteinheit um dieses zu bearbeiten. Um an der Prüfung teilnehmen zu können, sollten vorher alle Arbeitsblätter abgegeben worden sein.</p>	<p>Optionale Tutorien, um sich mit Tutoren/Kommilitonen treffen zu können um bestimmte Aufgaben zu besprechen und gemeinsam zu lösen</p>
<p>Distance studies, and on-campus weekend once a month to meet with the professors, classmates, where problems could be discussed and addressed.</p>	<p>Alle 4 gute Optionen, denke dass es abhängig von Beruf, Familie, anreisedauer abhängt</p>	<p>Blockwochenformat am besten in den Semesterferien</p>
<p>I think 2 on-campus weekends per month is also an acceptable for me. It's not about finishing the course quickly. But to get maximum interaction with course students and the professor can be motivating.</p>	<p>Es könnte auch eine Art Gruppenarbeit/lernen angestrebt werden, wo sich einzelne Teilnehmer treffen oder per Videokonferenzen Material zusammen erarbeiten sollen, zusätzlich zu den Präsenzterminen.</p>	<p>Blockwochenformat oder Präsenzwochenenden. Von Abendkursen würde ich mich eher fernhalten.</p>
<p>Model which also supports students who are working abroad, so they could come once in for on campus sessions.</p>	<p>Keine festen Termine für die online Seminare. Freier Zugang zum Lehrmaterial und selbständige zeitliche Einteilung zum Erlernen des Stoffes bis zur Prüfung.</p>	<p>Guter Ausgleich zwischen Präsenzzeit und Online Studium, jedoch zeitlich etwas mehr Selbststudium</p>
	<p>Präsenzveranstaltungen grundsätzlich in den früheren Abendstunden.</p>	<p>Ich schwanke zwischen Blockwochenformat und Ausschließlich Fernstudium. Da ich mit beiden Methoden noch keinerlei Erfahrung habe, kann ich dazu keine genaue Aussage machen.</p>
	<p>evtl Angebot von gleichen Veranstaltungen an 2 verschiedenen Wochenenden, um Abwesenheit durch persönliche Termine (Geburtstage, Reisen) zu vermeiden, so hat der Studierende die Möglichkeit eines Ausweichtermins</p>	<p>Möglichst freie Gestaltung, um Hobbies nachgehen zu können</p>
	<p>online classroom tutorials 1x monatlich</p>	<p>Blockwochen in den Semesterferien</p>
	<p>flexibel, da der eigene Zeitliche Rahmen vom Arbeitgeber bestimmt wird</p>	<p>Zwei bzw. drei mal die Woche Anwesenheit, wenn man Teilzeit oder länger an einem Tag arbeiten kann.</p>

Tabelle 8: offene Angaben zur gewünschten zeitlichen Organisation (Gruppenvergleich)

## 6.2. Englischsprachigkeit von Modulen

Im Rahmen des Projekts SAPS:RI als Grundlage für die Internationalisierungsstrategie der SAPS ist es wichtig, ein Gefühl dafür zu bekommen, inwiefern bestimmte (insbesondere universitätsinterne) Zielgruppen englischsprachige Weiterbildungsmodule für ihre Weiterqualifizierung akzeptabel finden würden.

Den **Alumni internationaler Studiengänge**, die ausschließlich in englischer Sprache befragt wurden, wurde eine gesonderte Frage zu ihrer Bereitschaft auch deutschsprachige Weiterbildung anzunehmen gestellt. Hierbei zeigte sich, dass die Alumni mit ingenieurwissenschaftlichem Hintergrund ausschließlich ein englischsprachiges Kursangebot annehmen würden bzw. sich nur in dieser Sprache weiterbilden könnten, während die Finance-Studierenden zumindest zu gleichen Teilen auch ein deutschsprachiges Angebot akzeptieren würden (vgl. Abb. 11 unter Punkt 3.1).

Die **Master- bzw. Bachelorstudierenden** bekamen jedoch dieselben Fragen hinsichtlich der Englischsprachigkeit vorgelegt, wozu nachfolgend die Ergebnisse präsentiert werden. So fühlen sich die Masterstudierenden deutlich sicherer in der englischen Sprache als die Bachelorstudierenden (vgl. Abb. 82).

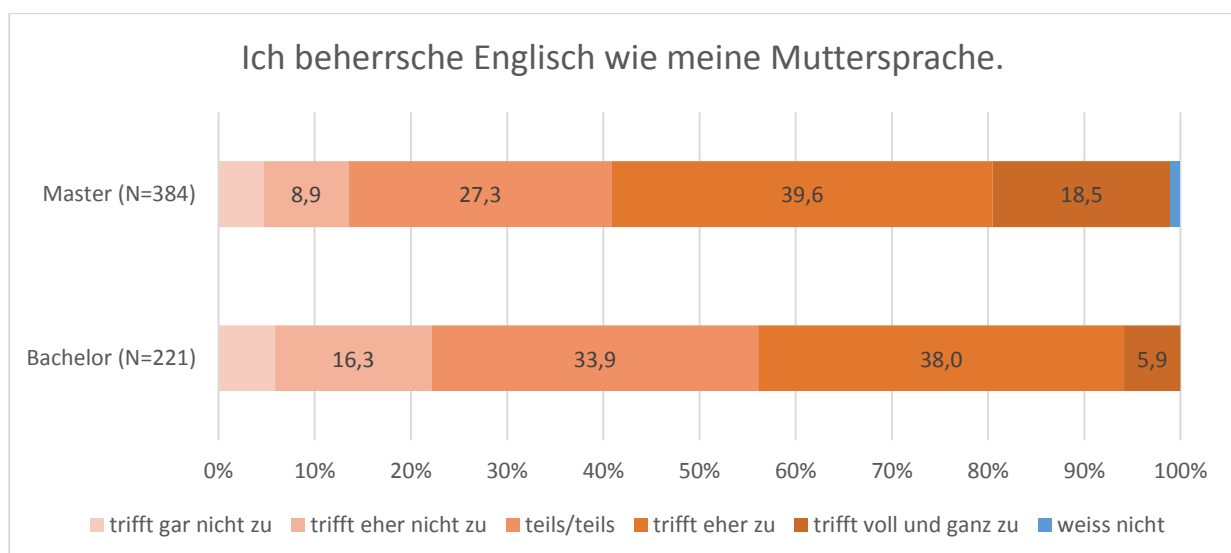


Abbildung 82: Englisch wie Muttersprache (Gruppenvergleich)

Auch überrascht nicht, dass die Masterstudierenden schon mehr Zeit und Gelegenheit hatten, um ihre englischen Sprachkenntnisse außerhalb des Studiums zu vertiefen und zu pflegen (vgl. Abb. 83).

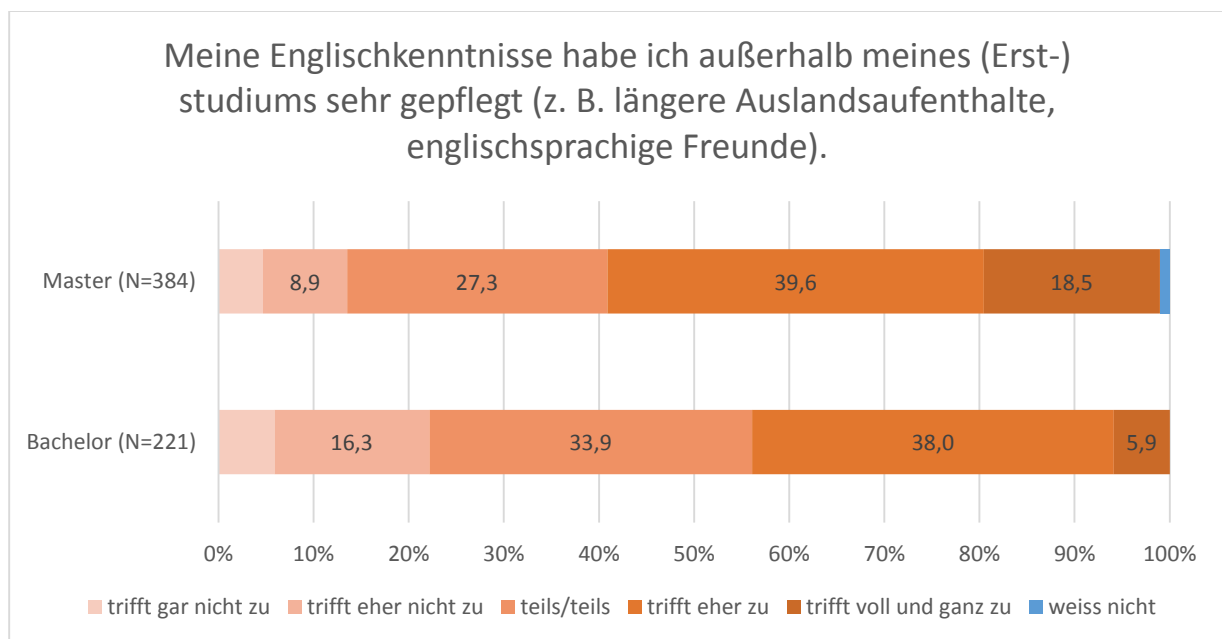


Abbildung 83: Pflege von Englischkenntnisse außerhalb (Erst-)Studium (Gruppenvergleich)

Während über 30 % der Masterstudierenden angaben, auf englischsprachiges Literaturstudium und Fachkommunikation bestens vorbereitet zu sein, schätzten sich die befragten Bachelorstudierenden diesbezüglich deutlich schwächer ein (vgl. Abb. 84).

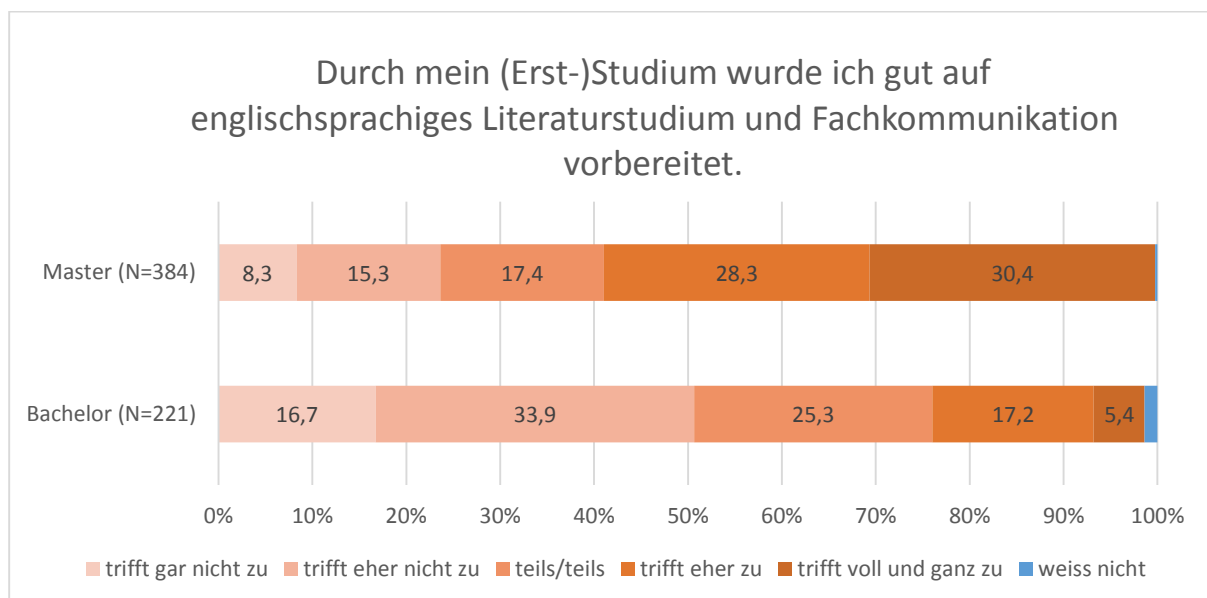


Abbildung 84: Literaturstudium und Fachkommunikation im (Erst-)Studium (Gruppenvergleich)

Die wichtige Frage aber, die im Rahmen von SAPS:RI interessiert ist, ist, ob sich die potenziellen, internen Zielgruppen auch darauf einlassen würden, zusammen mit internationalen Studierenden auf Englisch zu studieren. Denn sicherlich wäre es gut, wenn die englischen Kurse auch mit deutschem Zielpublikum (zumindest in der Anfangsphase) „aufgefüllt“ werden könnten. Dies könnte auch im Rahmen eines Konzepts wie „internationalization at home“ stattfinden. Immerhin wird es durchaus als Chance wahrgenommen, sich in die englische Fachsprache einzuarbeiten (vgl. Abb. 85).

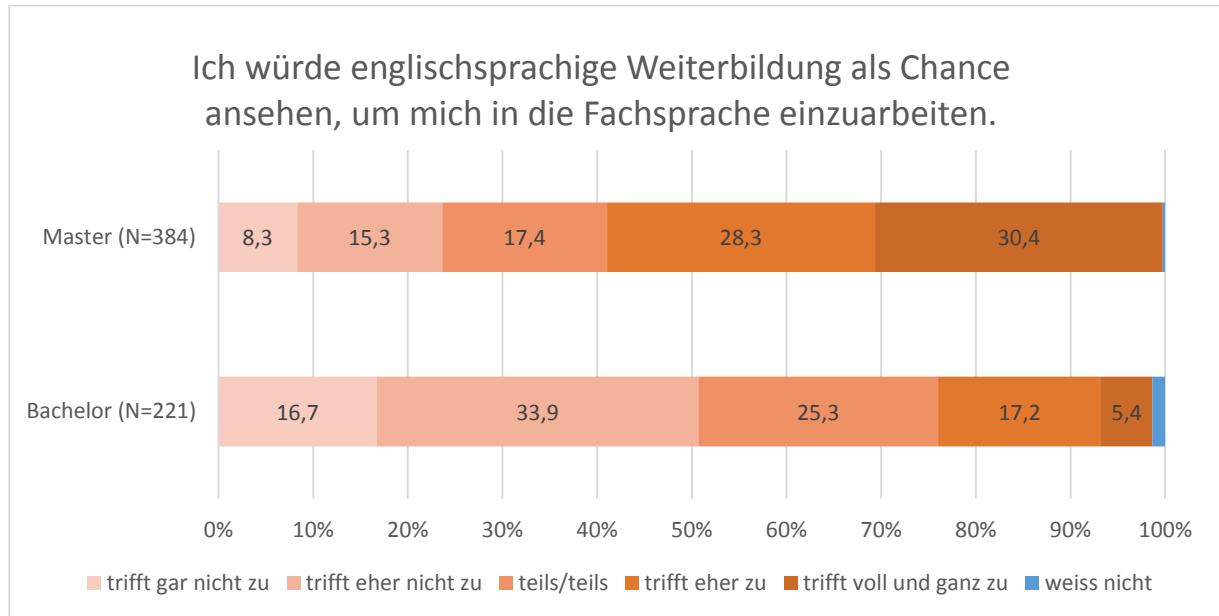


Abbildung 85: Chance für Einarbeitung in englische Fachsprache (Gruppenvergleich)

Für einen Großteil der Bachelor- und insbesondere auch der Masterstudierenden kommt es also durchaus in Frage, ein englischsprachiges berufsbegleitendes Studienangebot wahrzunehmen (vgl. Abb. 86), nicht zuletzt aufgrund der im Studium und im Privaten erworbenen Sprachkenntnisse.

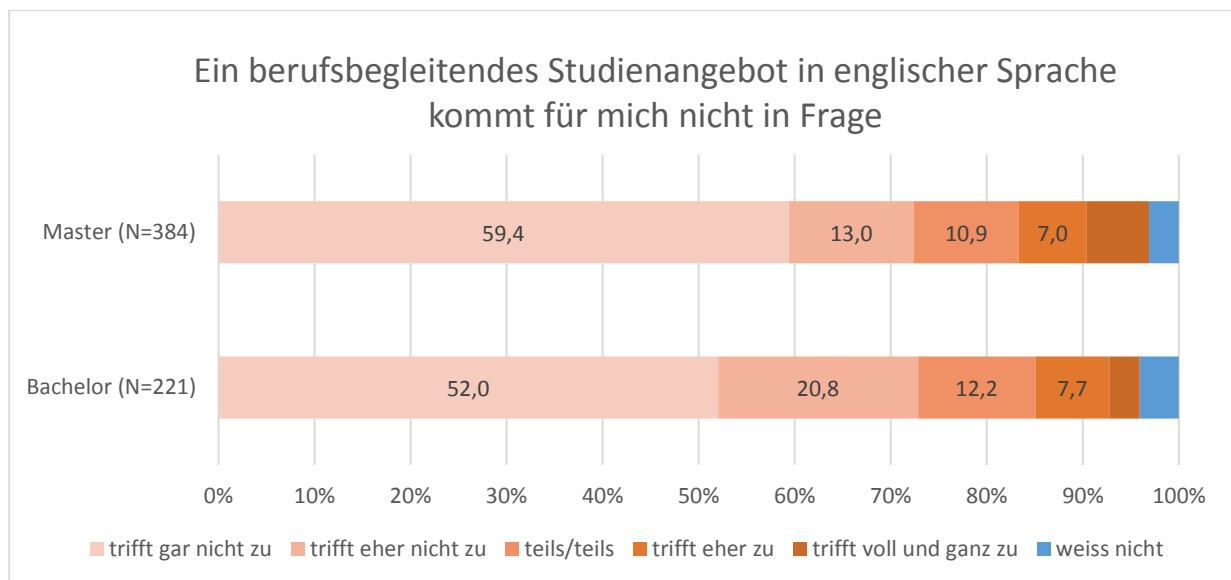


Abbildung 86: Englischsprachiges Studienangebot (Gruppenvergleich)



### 6.3. Art der Weiterbildung

Insgesamt wird aus Abb. 87 deutlich, dass der Bedarf an Auffrischungs- bzw. Brückenkursen von den befragten Zielgruppen eher gering eingeschätzt wird. Sehr viel mehr Interesse scheinen die jeweiligen Gruppen an einer fachlichen Vertiefung oder einer Erweiterung zu haben. Im Detail zeigt sich, dass insbesondere Alumni weniger an einer fachlichen Vertiefung als an einer Erweiterung ihrer Kompetenzen interessiert sind. Bei den Bachelorstudierenden verhält es sich genau anders herum: sie sind wohl noch recht in ihrem Fach verwurzelt und stellen sich eher einen kontinuierlichen Weg der Wissens- und Kompetenzvermehrung in ihrem ursprünglichen Fachgebiet vor, als eine besondere Positionierung in einem anderen Gebiet.

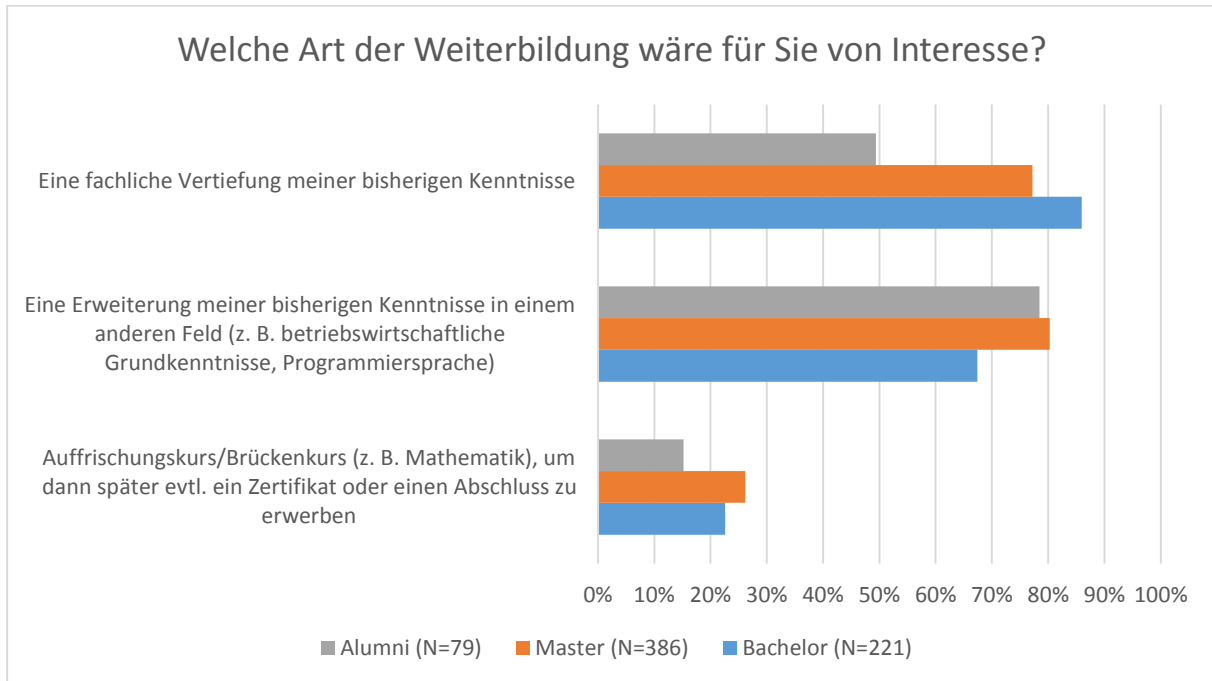


Abbildung 87: Art der Weiterbildung (Gruppenvergleich)

Tabelle 9 zeigt einen Überblick über die offenen Antworten, die zum Thema „Art der Weiterbildung“ von den Befragten genannt wurden.

Alumni	Masterstudierende	Bachelorstudierende
<p>I think (propose), that even doesn't have to necessarily be only "big/extensive" degree. But a relatively short (for ex. diploma) for a certain branch would help me personally and other people as well who don't really seek only to improve their "CV" but to really gain the needed knowledge to their professional career.</p>	<p>Corporate internship within investment banking, where however language skills seem to be a barrier.</p>	<p>Anwendung meiner bisherigen Kenntnisse</p>
<p>I would rather go for well known professional certificate (e.g. CFA - Chartered Financial Analyst)</p>	<p>Erlangung zusätzlicher Kenntnisse (z.B. in BWL als Naturwissenschaftler oder auch in eine andere Fachrichtung)</p>	<p>Englisch als Grund- / Wiederholungskurs</p>
<p>MBA degree</p>	<p>Ingenieurwissenschaftliche Grundlagen, Brückenkurse für wiwi</p>	<p>Verbesserung/Erweiterung der Fähigkeiten im Labor und Forschungsalltag</p>
<p>Education</p>	<p>Promotionsstudium Theorieausbildung für Psychotherapeuten in Ausbildung</p>	<p>mehr Fähigkeiten in der Praxis praktische Anwendung meiner Kenntnisse, evtl. Projekte (bisher alles sehr theoretisch und praxisfern)</p>
	<p>Erweiterung in fachnahen Bereichen (Medizin, Biochemie etc.)</p>	<p>Die Teilnahmegebühren sind recht teuer. Es wäre es cool, wenn es Studenten, die in Ulm ihren Abschluss gemacht haben, die Kurse kostenlos angeboten werden würden oder es Rabatte auf die Kurse geben würde. Die Kosten sind im Vergleich zu anderen Fernunis relativ teuer und wären mir eindeutig zu teuer!!!!</p>
	<p>betriebswirtschaftliche Grundkenntnisse, Programmiersprache</p>	

Tabelle 9: offene Angaben zur Art der Weiterbildung (Gruppenvergleich)

## 6.4. Themen für Weiterbildung

Folgende Abbildung 88 gibt einen Überblick über den thematischen Fortbildungsbedarf, den die einzelnen Befragungsgruppen für sich aktuell erkennen bzw. für die mittelfristige Zukunft antizipieren.

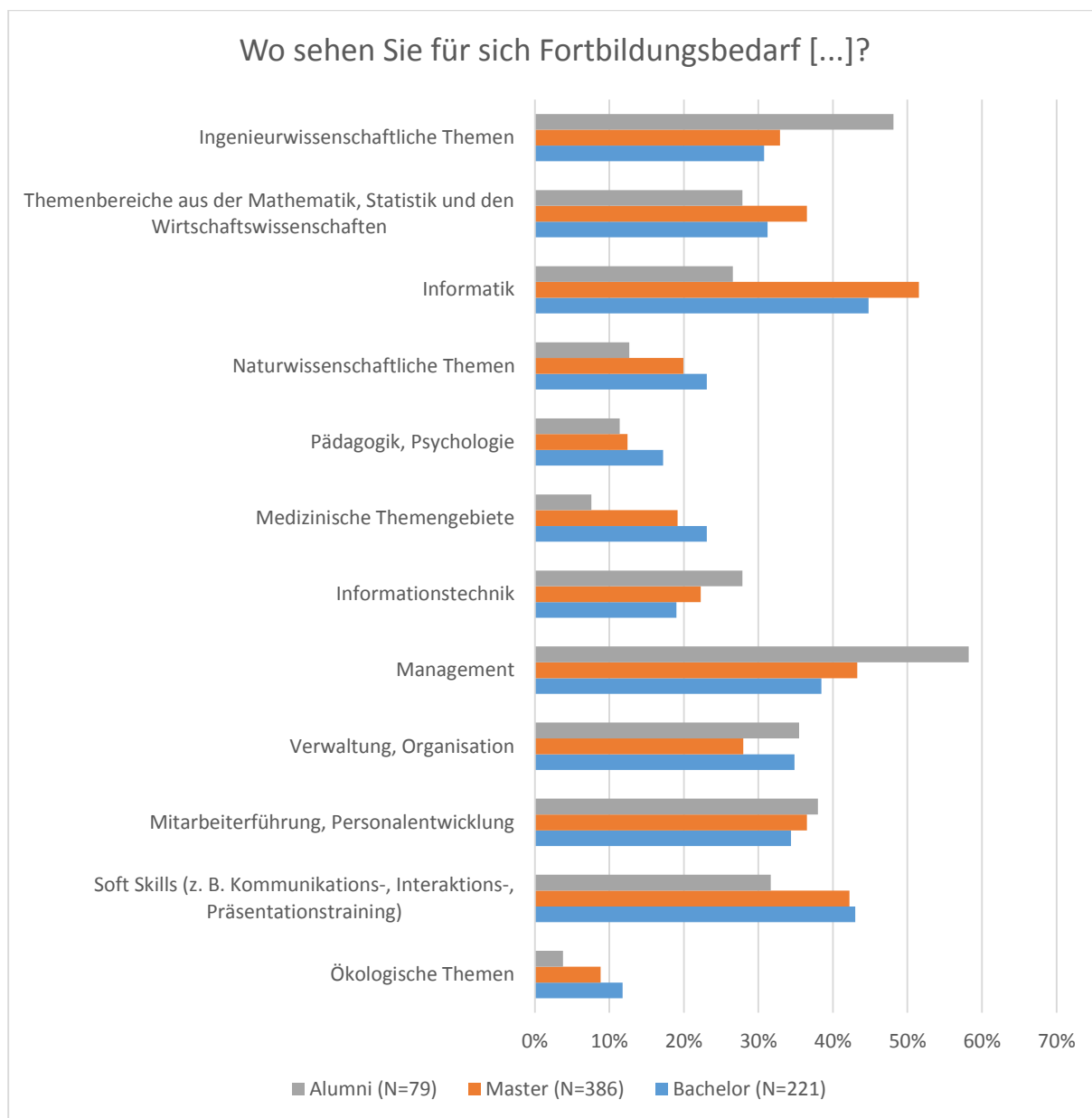


Abbildung 88: Themen für Fortbildungsbedarf (Gruppenvergleich)

Tabelle 8 gibt einen Überblick über die von den jeweiligen Befragungsgruppen genannten Themen für Weiterbildung. Die genaue Fragestellung lautete: „Welches berufsbegleitende Weiterbildungsangebot, seien es einzelne Module oder ganze Studiengänge, würden Sie aus Ihrer jetzigen Sicht von der Universität Ulm wünschen?“.

Darüber hinaus wird pro Befragungsgruppe eine „Wortwolke“ präsentiert, die einen optischen Überblick über die genannten Themen gibt. Wörter, die von mehreren Befragten genannt wurden, erscheinen größer als Wörter, die nur einmal genannt wurden.

	Alumni	Master-Studierende	Bachelor-Studierende
A		Accounting	
	Advanced Wireless Networks 5 G and beyond	Advanced Oncology, Advanced Pharmaceutical Research	
		Aktuarwissenschaften, Algorithmic Trading Strategies	
B	Big Data	BWL (5)	
	Bildverarbeitung		
	Bioinformatik	Business Analytics	Biochemie, Biochemische Methoden, Bioinformatik
	Biosensors, Bio-sciences		
	Biomedical Engineering		
	Blockchain Technology and Cryptocurrency		
	Business Economics		BWL
C	Capital Management in Insurance		Chemie, physikalische Chemie
	Computer Science (3) (DAS-Degree!)	Computer Science, computer programming (3)	Computerlinguistik
	Computer Science with vision algorithms and deep learning/Artificial Intelligence as focus		
	Cognitive Systems		
C	Digital Beam Forming, Algorithms and DSP for interpreting gesture from acquired radar data	Cognitive Sciences	
E	Education (2) (for people who would like take up teaching later in their professional careers)	Energietechnik	Elektrotechnik
		Eventmanagement (2)	
F		Finance (2)	
		Forensische Psychologie/Kriminalistik	
G	Genetic Algorithms		Game Design and Development
H		Human Factors-Bereich (Kommunikation, Führung, Fremdsprachen)	
		Informatik	Informatik (3) Informatik-Zertifikate (z. B. Qualitätssicherungs, SW Tester, PMBOK, SCRUM, ...)
I	International Marketing	Interdisziplinärer naturwissenschaftlicher Studiengang (Biologie, Chemie, Physik)	
	Internet of Things	Instruktionsdesign, international financial reporting standards	
		IT-Sicherheit (mit starkem aktuellen Praxisbezug)	
K		Karriere in der Wissenschaft speziell für Frauen	
		Kryptologie, Codierungstheorie	
L	Low energy electronics, long distance communications, FPGA design		
M	Machine Learning	Machine Learning	
	Management Sciences (related to scientific research)	Maschinenbau	Maschinenbau

		Marketing (2)	Marketing
	MBA (3)	MBA (2), MBA mit Fokus Pharma Mathematik Medizintechnik	Molekularbiologie
N	Natural sciences	Naturwissenschaftliche Fächer Neuropsychologie Patentrecht	Naturwissenschaftliche Richtung (Physik, Chemie) Neurologie
P		Personalmanagement Projektmanagement (2), programming Politische Psychologie, Philosophie	Programmierkurse, Prozessmanagement
		Positive Psychologie, integrative Psychotherapie, Schematherapie, Gesprächsführung, Gruppentherapie Psychotherapeutenausbildung (4) (einzelne Module sollten schon während des Masters studierbar sein) Psychoonkologischer Berater	Psychologie (8), Neuropsychologie, Molekulare Psychologie Physiologie, Physik, Festkörperphysik
Q		Qualitätsmanagement	Klinische Psychologie, Psychologie
R	Recycling and waste management	Risikomanagement Risikomanagement (nicht nur im Zusammenhang mit Versicherungen)	
	Related Harm radio practical sessions		
	Renewable Energy (2), Solar Technology, Sustainable Development		
S		Sales, Produktmanagement, After-Sales Management Schadensversicherungsmathematik Statistik Statistische Methodik mit Hinblick auf Onkologie Systemische Beratung/Therapie (3) Sozialer Bereich (Anwendungsfelder der Psychologie) System on Chip with focus on digital design Schnittstelle zwischen Psychologie und Politik Unternehmensberatung	Simulationsprogramme Steuern Statistik
T			Soziale Themen, z. B. Kindesmissbrauch
U			Thermodynamik
V			Verfahrenstechnik, VWL
W		Wirtschaftspsychologie Wirtschaftswissenschaften (2)	Wirtschaftswissenschaften

Tabelle 10: offene Angaben zur den gewünschten Themen für Weiterbildung (Gruppenvergleich)







## 6.5. Erwerb gewünschter weiterer Fähigkeiten

Darüber hinaus wurde offen erfragt: „Welche weiteren Fähigkeiten würden Sie gerne erwerben?“. Hierauf waren ausschließlich offene Antworten möglich, die in Tabelle 11 aufbereitet sind.



	Alumni	Masterstudierende	Bachelorstudierende
A		Aktuelle Techniken zur Weiterbildung	
B	Bildverarbeitung	BWL (2)	
C		Computer Science in more depth	
		Computer skills	
E		Experiments works in laboratory, programming	3D Modellierung, realistisches Zeichnen
F		Führung, Methoden für Führungskräfte	
		Fremdsprachen (4)	Fremdsprachen (z. B. Chinesisch) (2)
G		Gesprächsführung, Körpersprache deuten	
		GLP/GMP	
I	International standards in natural sciences	Grundlagen zu Recht, Steuern	
K		Kalman Filter , VAR(MA) models	Logik (zunächst als rein theoretisches Modul und anschließend Anwendung von Logik in Beweisführung und Argumentation)
			Kontrolltheorie
M	MBA degree	Machine Learning	
	Management sciences related to scientific research	Management skills (2)	Management
	Medicine, Biology, Bio-sciences	Marketing-Mangement	Marketing und PR im Wissenschaftsbereich
		MS Office-Anwendungen auffrischen, insbesondere MS Access und MS Excel (2)	
P		Personalmanagement	Praktische Fähigkeiten, die für den späteren Beruf notwendig/wichtig sind.
		Pharma-Fachwissen	Philosophie, Soziologie
		Practical labs in the field of neuroscience	Physiologie
		Professional etiquette, German language and culture	
		Programmiersprachen besser beherrschen (2)	Programmiersprache C++
		Programming skills, analytic and data mining	Programmieren, technisch angewandte Herstellungsprozesse für Platinen o. A.
		Projektmanagement	Solide Programmierkenntnisse in wichtigen Programmiersprachen
S		SQL-Programmierung (2), Grundlagen Informatik	
		Statistische Analyse und Stochastic	
V		Volkswirtschaftliche und finanzmarkttechnische Fähigkeiten	Vertiefungen im medizinischen Bereich, Grundkenntnisse im Bereich Marketing, BWL, Technologie
Z			Zusammenarbeiten mit Leuten aus anderem Arbeitsbereich/Fach

Tabelle 11: offene Angaben zu den gewünschten weiteren Fähigkeiten (Gruppenvergleich)

## 7. Schlussfolgerungen und Handlungsempfehlungen

Aus einigen Ergebnissen lassen sich bestimmte Schlussfolgerungen bzw. Handlungsempfehlungen ableiten, die insbesondere für das Marketing (im Sinne von Kommunikationspolitik und Produktpolitik) relevant sind.

### **Strategisches Ziel: Bekanntheitsgrad der SAPS weiter steigern**

Auf die Frage, ob man schon einmal von der SAPS gehört hatte, antworteten 40% der Alumni mit „ja“, bei den aktuellen Masterstudierenden sinkt der Bekanntheitsgrad auf 18% und unter den befragten Bachelorstudierenden ist die SAPS nur 9% ein Begriff. Strategisches Ziel sollte sein, die SAPS bei diesen universitätsinternen Zielgruppen noch bekannter zu machen, aber auch Zielgruppen aus einem größeren geographischen Umfeld anzusprechen, die bisher mit der SAPS noch nicht in Berührung gekommen sind.

### **Strategisches Ziel: Motivation von Absolventen von Masterstudiengängen verstehen und bespielen**

Die Ergebnisse zu der befragten Gruppe der internationalen Alumni sind besonders aufschlussreich: nur etwa 39% gehen davon aus, dass ihre derzeitige Beschäftigungssituation langfristig stabil bleiben wird. Wenn sie auch insgesamt mit ihrer beruflichen Situation recht zufrieden sind, so gibt es doch gewisse (evtl. sehr vage) Vorstellungen und Ideen, die sie während des Studiums entwickelt haben und deren Realisierung noch nicht geglückt ist. 60% der Alumni sind auf der Suche nach bestimmten „Türöffnern“, um sich weitere Betätigungsfelder erschließen zu können. Ein für die Arbeit der SAPS relevantes Ergebnis ist, dass sich mehr als 50% der befragten Alumni rückblickend vermutlich „definitiv“ bzw. „wahrscheinlich“ für einen berufsbegleitenden Master entscheiden würden. Diese Ergebnisse machen deutlich, dass die SAPS bei dieser Zielgruppe mit ihren Qualifizierungsangeboten Erfolg haben könnte, wenn es gelingt, die richtigen beruflichen Fantasien zu triggern und zu beflügeln.

### **Strategisches Ziel: Motivation von aktuellen Masterstudierenden verstehen und bespielen**

Es wird deutlich, dass die aktuell in einem Vollzeit-Masterprogramm eingeschriebenen Studierenden zunächst kaum Ambitionen haben, schon bald nach ihrem Studium einen zweiten berufsbegleitenden Masterabschluss anzustreben (nur 4.2%). Denn mehr als die Hälfte der befragten Masterstudierenden planen, nach ihrem Abschluss eine „reguläre Beschäftigung“ zu suchen bzw. aufzunehmen oder 23,9% rechnen damit, eine Promotion aufzunehmen. Dieser Zielgruppe gegenüber müsste man vielleicht noch stärker vermitteln, dass ihnen beim Berufseinstieg und in den ersten Berufsjahren einzelne Zertifikatskurse helfen könnten und für begehrte Jobs als Türöffner fungieren könnten. In jedem Fall aber sollte man versuchen, frühzeitig über die SAPS zu informieren und dauerhaft im Gedächtnis verankert zu bleiben, so dass diese Zielgruppe auch Jahre später noch für eine Weiterbildung wieder an die alte Universität zurückkehrt.

**Strategisches Ziel: *Motivation von aktuellen Bachelorstudierenden verstehen und bespielen***

Bei den aktuellen Bachelorstudierenden hingegen planten 55,7% der Befragten ein Masterstudium in Vollzeit und nur 6% ein berufsbegleitendes Masterstudium. Auch herrscht bei einigen Fächern, z. B. in der Psychologie, unter den Bachelorstudierenden große Angst, keinen Studienplatz für einen (konsekutiven) Vollzeit-Master zu bekommen. Aus den Ergebnissen zu den Alumni wird darüber hinaus deutlich, dass es ein großes (rückblickendes) Interesse an berufsbegleitenden Masterangeboten gibt. Man müsste dieser (vielleicht etwas verunsicherten) Gruppe gegenüber deutlich kommunizieren, dass ein an der Universität Ulm erworbener berufsbegleitender Masterabschluss vollkommen gleichwertig zu einem Vollzeit-Masterabschluss ist.

**Strategisches Ziel: *gezielte Kommunikations- und Marketingmaßnahmen bereits früh innerhalb der akademischen Laufbahn***

Im Rahmen des Marketings müssen verschiedene, unterschiedlich weit in ihrer akademischen Laufbahn vorangeschrittene Zielgruppen verschiedentlich angesprochen werden. Es müssen jeweils pointiert bestimmte Sachverhalte deutlich gemacht werden, angepasst an die Anforderungen der jeweiligen Zielgruppe. Die Zielgruppen müssen in ihrer jeweiligen Lebenswelt abgeholt werden und an die Herausforderung „berufsbegleitendes Studieren“ herangeführt werden. Die SAPS sollte also so früh wie möglich anfangen, spätere Klientel zu umwerben. Dies muss im Einklang mit der universitären Zielsetzung, dass Bachelorstudierende in erster Linie (konsekutive) Vollzeit-Master absolvieren sollen, erfolgen.

**Strategisches Ziel: *Vorteile eines berufsbegleitenden Studiums in den Köpfen verankern***

Die im Fragebogen enthaltenen Vorteile des berufsbegleitenden Studiums wurden auch als solche wahrgenommen und positiv bewertet. Es gibt nur geringe Differenzen zwischen den Befragungsgruppen. Insgesamt scheint, als könnten sich die Befragtengruppen gleichermaßen gut in die Situation als berufsbegleitend Studierende hineinversetzen – egal in welcher Phase sie sich gerade befinden. Daher geht es im nächsten Schritt darum, mithilfe geeigneter Kommunikationsmaßnahmen diese Vorteile eines berufsbegleitenden Studiums in den Köpfen der Zielgruppe in Zusammenhang mit der SAPS zu verankern. Besonders wichtig ist daher, auf die höchst flexible Gestaltung der von der SAPS organisierten berufsbegleitenden Studienangebote hinzuweisen.

**Strategisches Ziel: *Berücksichtigung der Lebenswelten von verschiedenen Zielgruppen***

Insbesondere wurden die drei Gruppen auch danach gefragt, welche Aspekte eines Vollzeit-Studiums sie bei einer möglichen Aufnahme eines berufsbegleitenden Studiums am meisten vermissen würden. Die Bachelorstudierenden würden das Erleben des Studiums, das zum Zeitpunkt der Befragung ihre ihnen bekannte Lebenswelt darstellte, am meisten vermissen. Die Absolventen haben damit in der Regel kein Problem, weil sie auch das Erleben als Erwerbstätige kennen und offensichtlich auch schätzen gelernt haben. Die Herausforderung besteht nun darin, die Marketingmaßnahmen an die jeweilige Lebenswelt der Studierenden anzupassen.

**Strategisches Ziel: *Komplementäre Bewerbung von verschiedenen Weiterbildungs-Typen (Intensivierung vs. Erweiterung)***

Während die Bachelorstudierenden mit einer potenziellen Weiterbildung noch eher eine *Intensivierung* ihres bisherigen Wissens und ihrer bisherigen Fähigkeiten erreichen wollen, streben die Masterstudierenden und insbesondere die Alumni viel eher eine *Erweiterung* an. Trotz dieses generellen Trends gibt es natürlich auch Ingenieure, die sich nicht im Bereich Management oder Informatik weiterqualifizieren wollen, sondern eine Intensivierung von ingenieurwissenschaftlichen Themen anstreben. Dementsprechend müssen verschiedene „Typen“ gesondert angesprochen und beraten werden.

**Strategisches Ziel: *Konversionsrate vom spontanen Interesse bis hin zur Anmeldung erhöhen***

Hinsichtlich des spontanen Interesses an den Studienbereichen der SAPS zeigen sich alle drei Befragungsgruppen recht aufgeschlossen. Dieses spontane Interesse gilt es im Rahmen von umfangreichen Beziehungsmarketing-Maßnahmen langfristig zu pflegen und zu aktivieren. Erfahrungsgemäß dauert es mehrere Monate bis Jahre, dass jemand von der ersten Idee einer Weiterbildung zu konkreten Handlungen übergeht und sich für ein Studienangebot anmeldet. Auch sollte die SAPS über unterschiedliche Kanäle immer wieder bei einem Studieninteressenten präsent sein, so dass ein möglichst breiter Marketing-Mix angezeigt ist (Stichwort: „Customers Journey“).

**Strategisches Ziel: *Bisherige Angebotspalette besser vermarkten***

Es gibt keinen Grund dafür, grundsätzlich an der bisherigen Angebotspalette zu zweifeln. Denn es gibt genügend spontane Nachfrage auf Seiten potenzieller Zielgruppen. Wenngleich es innerhalb der Studienbereiche Schwankungen gibt, so gibt es kein einziges Modul aus den abgefragten Studienbereichen, für das sich gar niemand interessiert. Sicherlich üben gewisse „buzz words“ spontan eine gewisse Faszination aus. Dieser Effekt ist bei Begriffen wie „Technologie- und Innovationsmanagement“ oder „Business Analytics“ sicherlich recht ausgeprägt. Doch auch für gewisse Randbereiche wie Aktuarwissenschaften oder Instruktionsdesign gibt es – wenn auch zahlenmäßig geringer – ein stabiles Interesse.

**Strategisches Ziel: *Berücksichtigung verschiedener fachlicher Spezifika hinsichtlich der Zielgruppenansprache***

Obwohl der Rücklauf insgesamt zufriedenstellend war, können doch keine Aussagen über einzelne Fächer getroffen werden. Im Mittelpunkt der Befragung steht eher das allgemeine didaktisch-organisatorische Konzept der SAPS und keine fachspezifischen Inhalte oder Fragestellungen. Sicherlich müssen aber auch fachspezifische Kommunikations- und Vermarktungsstrategien erarbeitet werden.

**Strategisches Ziel: *zeitliche Ausgestaltung der Angebote anpassen bzw. optimieren***

Hinsichtlich der zeitlichen Organisation eines Moduls würden sich fast 40% der befragten Alumni ein Fernstudium wünschen, dies ist bei den Bachelorstudierenden (mit 13%) noch weiter entfernt von dem eigenen Vorstellungsvermögen. Stattdessen favorisieren die Bachelorstudierenden mit über 40% das Blockwochenformat, weil sie dies vielleicht aktuell noch gut in ihren universitären Alltag integrieren könnten, z. B. indem sie Teile der Semesterferien hierfür opferten.

**Strategisches Ziel: Ausweitung der Zielgruppe durch Schaffung von englischsprachigen Angeboten**

Hinsichtlich der Unterrichtssprache zeigte sich, dass die ingenieurwissenschaftlichen Alumni unter ihnen ausschließlich ein englischsprachiges Kursangebot annehmen würden, bzw. annehmen könnten. Die Masterstudierenden fühlten sich deutlich sicherer in der englischen Sprache als die Bachelorstudierenden und zeigten sich offener dafür, ein englischsprachiges Modul zu belegen. Es wäre gut, wenn es – zumindest in der Anfangszeit - gelänge, auch deutsche Zielgruppen für englische Kurse zu motivieren.

**Strategisches Ziel: Konsequente Ausrichtung der Angebotsplanung und Curriculumsentwicklung am Weiterbildungsbedarf relevanter Zielgruppen**

Auf die Frage nach gewünschten Themen für eine mögliche Weiterbildung wurde insbesondere die Bereiche Management und Informatik genannt, aber auch ingenieurwissenschaftliche Themen und Soft Skills-Trainings. Es fällt auf, dass sich die Bachelorstudierenden oft noch ein weiterführendes Studium in den „harten“ Naturwissenschaften (Physik, Chemie) wünschen und in einer späteren Phase des Studiums immer mehr anwendungsorientiertere Themen wie BWL, Informatik oder spezielle Programmiersprachen, etc. in den Vordergrund rücken. Die Erkenntnis über diesem Wandel sollte der weiteren Angebotsplanung und -entwicklung zugrunde liegen.

Anhang 1:

Report zu den Alumni internationaler Studiengänge

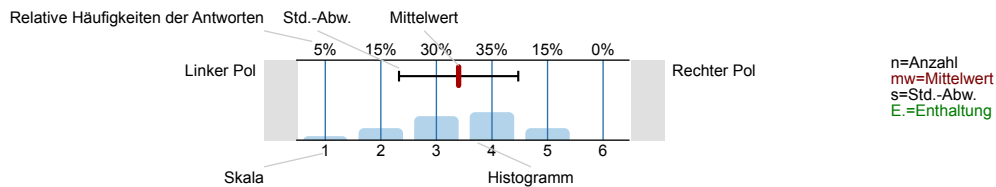
Alumni internationaler Studiengänge  
Erfasste Fragebögen = 95



Auswertungsteil der geschlossenen Fragen

Legende

Frage**text**



Current situation

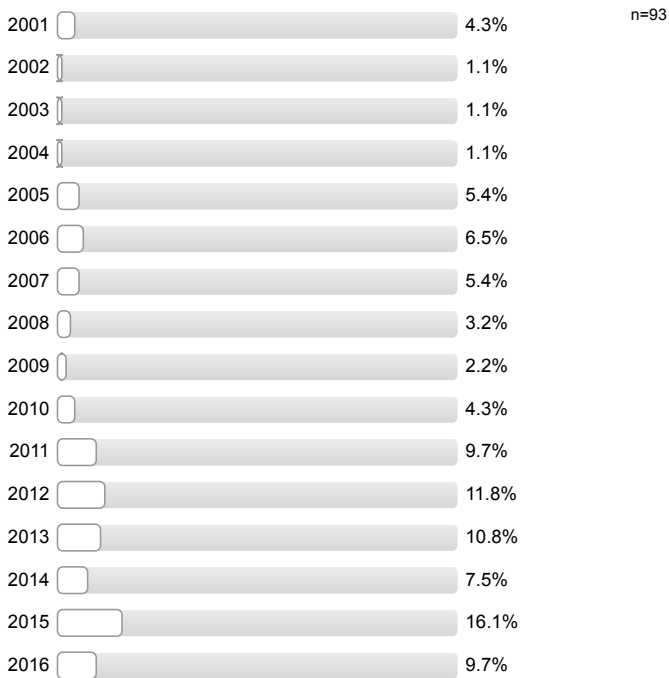
Have you ever heard about Ulm University's School of Advanced Professional Studies?



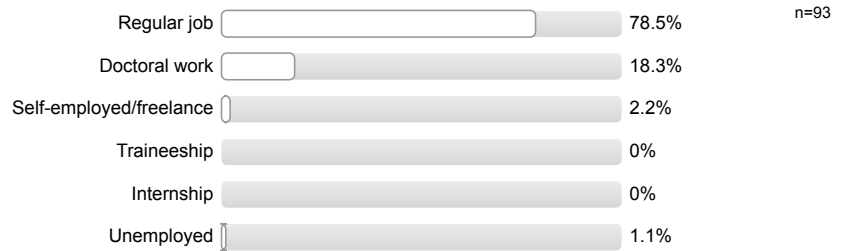
Which degree program did you graduate from at Ulm University?



When did you complete your degree program?



Which of the following best describes your current occupation?

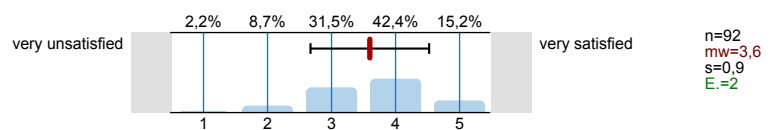


How would you describe your current occupation?

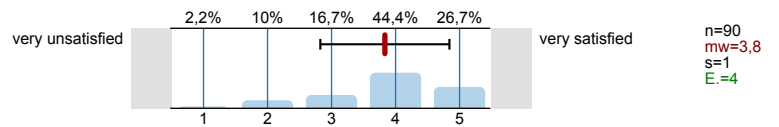


To what degree are you satisfied with the following aspects of your current professional situation?

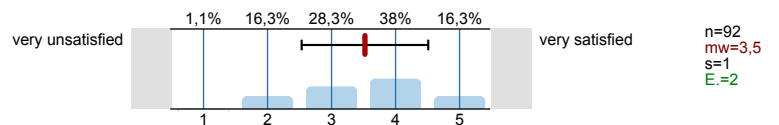
Currently achieved professional status



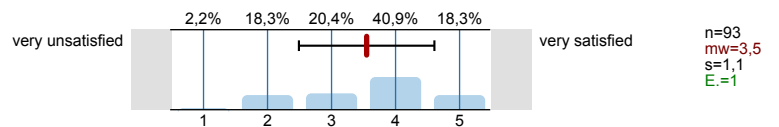
Possibilities for future professional development



Current income

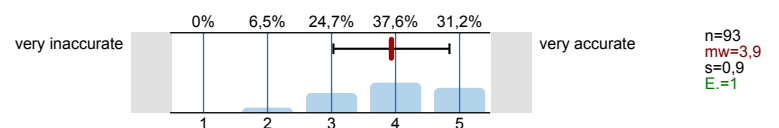


Work-life balance

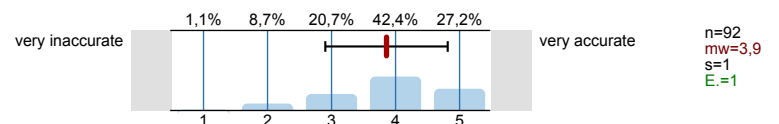


How would you assess the relationship between your studies and your current professional situation?

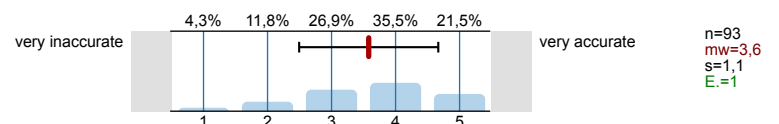
My occupation is appropriate for my professional qualification.



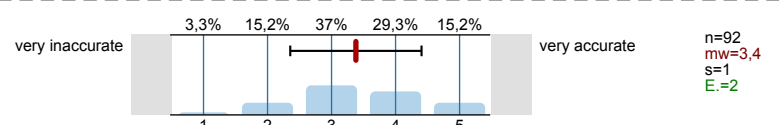
My studies prepared me quite well for my job.



I frequently apply the knowledge that I acquired during my studies.

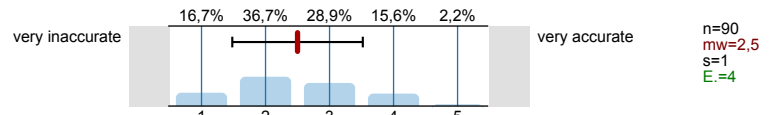


My expectations at the beginning of my studies correspond to my current professional situation.

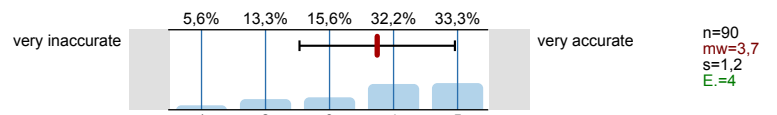




So far, I have not been able to realize the professional prospects or ideas I developed during my studies.

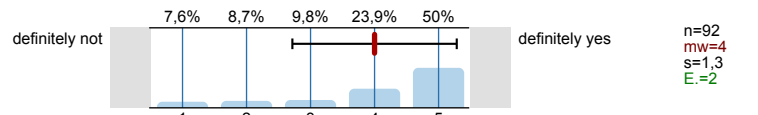


I am searching for a possibility to sharpen my profile in a certain direction in order to unlock further options in the labor market.

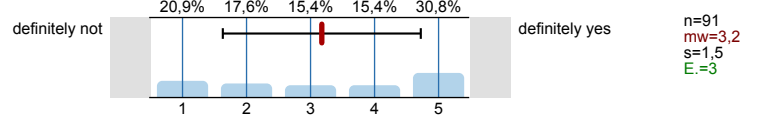


If you had the chance to decide again, would you....

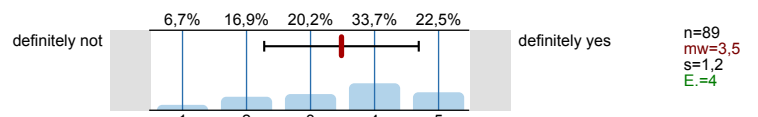
...go to university again?



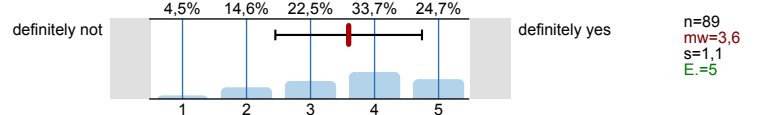
...graduate again in a full-time master's program?



...graduate in an advanced studies master's program while already working?

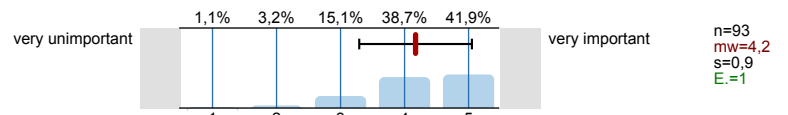


...prefer a master's degree with a small amount of manageable modules while already working?

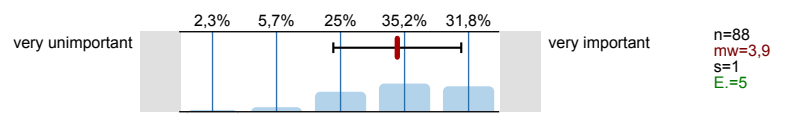


With respect to advanced professional studies that can be pursued while working full-time, how important are the following aspects to you?

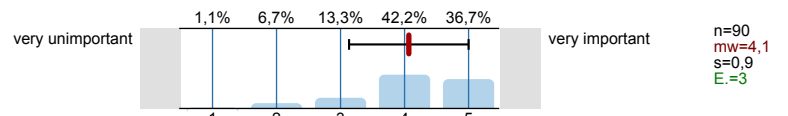
The possibility of choosing only one (or very few) modules/in-depth modules



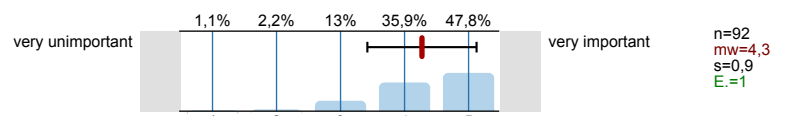
The combination of gradual components (from individual modules, certificates up to a complete master's degree)



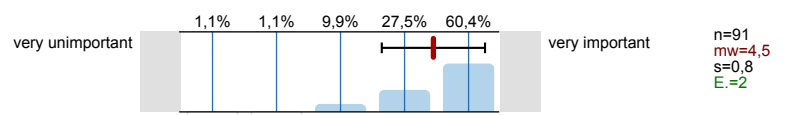
Individual pace of study



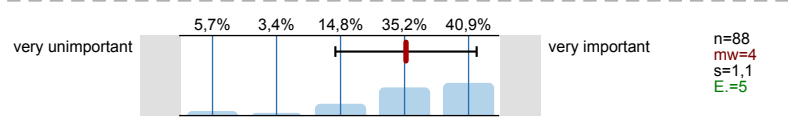
Adaptation to/consideration of the time available (e. g. seminars in the early evening, small quantities of time, few mandatory on-campus phases...)



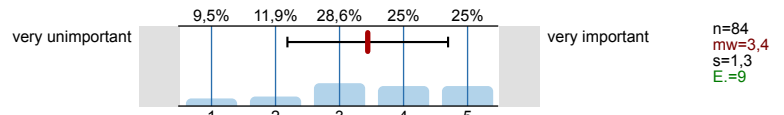
Compatibility with constraints of professional occupation



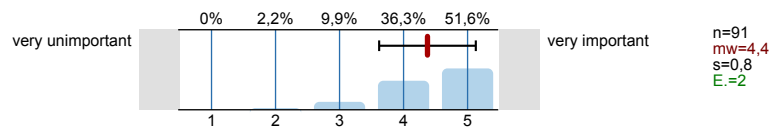
Compatibility with family responsibilities



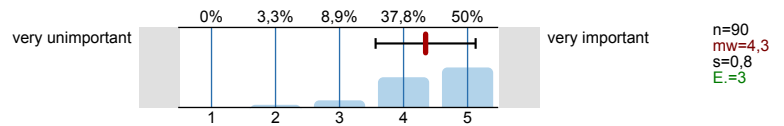
Compatibility with health restrictions



Good support from professors and tutors

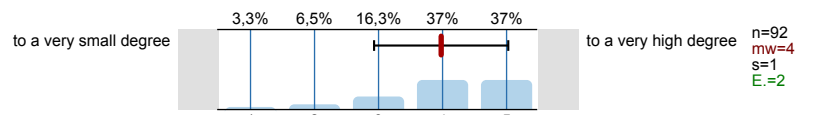


High flexibility regarding the acquisition of knowledge

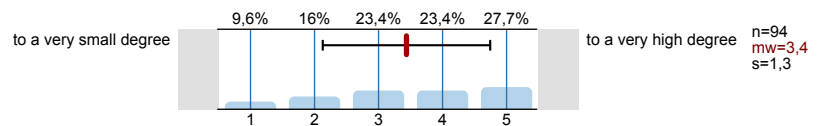


Which aspects of your (consecutive) full-time master's degree would you miss most with respect to advanced professional studies (e. g. in combination with a regular job)?

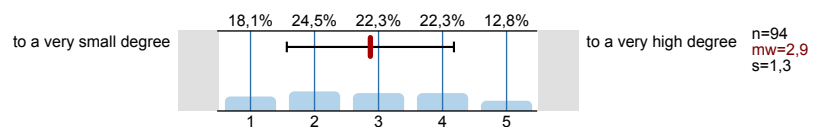
The possibility of personally communicating and interacting with fellow students and professors in lectures and seminars but also outside of them



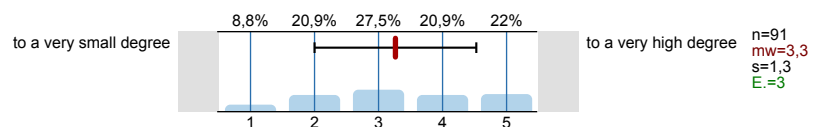
The fact that as a full-time student one can participate in normal student life



The fact that administration services and counseling/mentoring are within walking distance of the lecture rooms

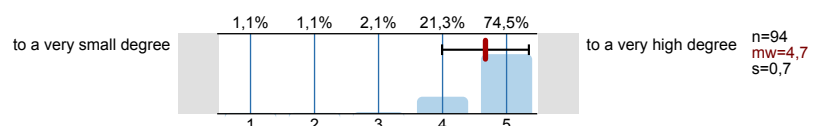


The fact that studying has the highest priority and not professional life

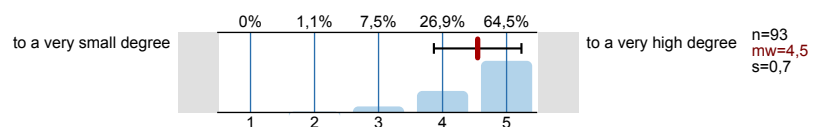


According to your opinion, which skills are required especially for studying while working full-time?

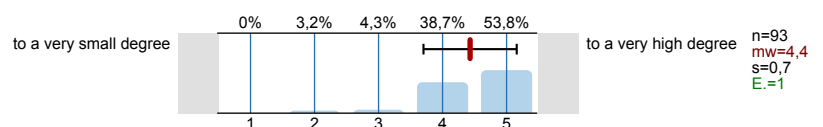
Managing time



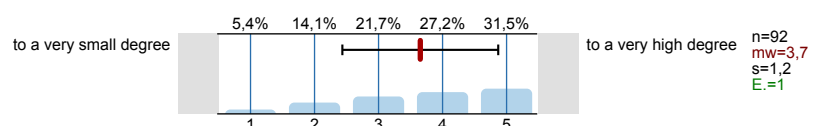
Setting priorities



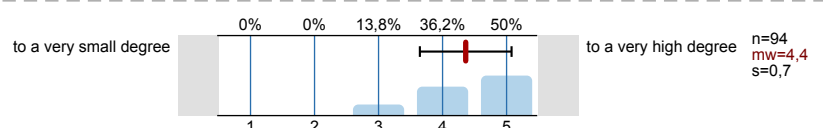
Strength of persistence



Networking with others

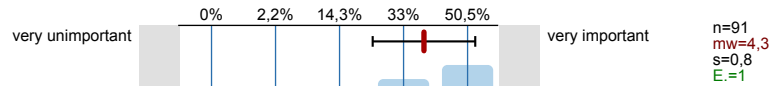


Taking responsibility for one's own professional development

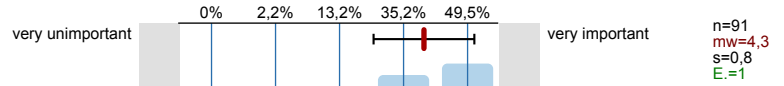


One module is split into 80% online studies and 20% on-campus time at the university. What should the teaching style be like? What would you expect from professional advanced studies in this respect? How important would be the following aspects for you?

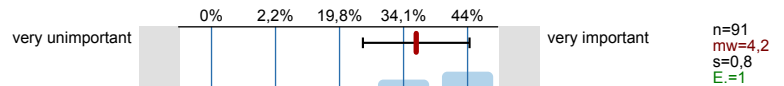
Knowledge transfer covered in self-study phases (online based, video assisted)



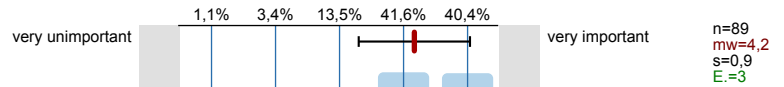
Focus on case studies, transfer, discussion during the on-campus lectures



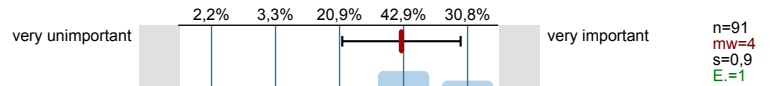
Professors encouraging technical and personal exchange among peers during the on-campus lectures



High synergies between project papers/thesis and professional activities



contact to fellow students with different jobs and professional backgrounds

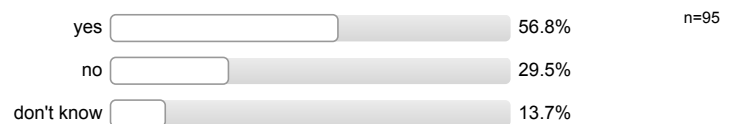


The School of Advanced Professional Studies is offering a variety of courses that can be completed while working full-time. Could you see yourself enrolling in one of the modules, working towards a specific certificate or even going for a whole master's degree?

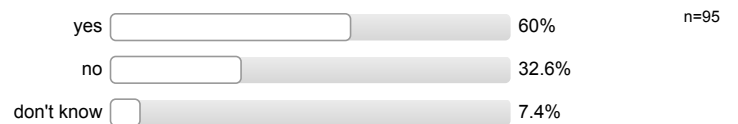
Course offerings from the area of Sensor Systems Engineering



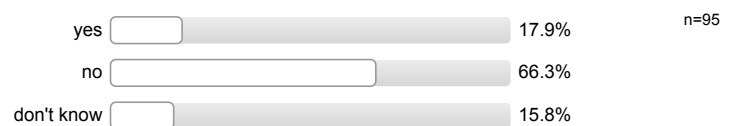
Course offerings in the area of Innovation and Science Management



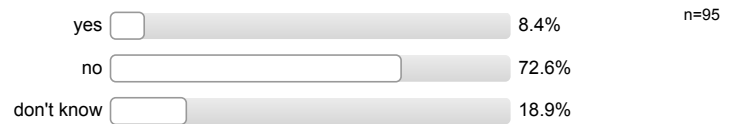
Course offerings in the area of Business Analytics



Course offerings in the area of Actuarial Sciences



Course offerings in the area of Instructional Design



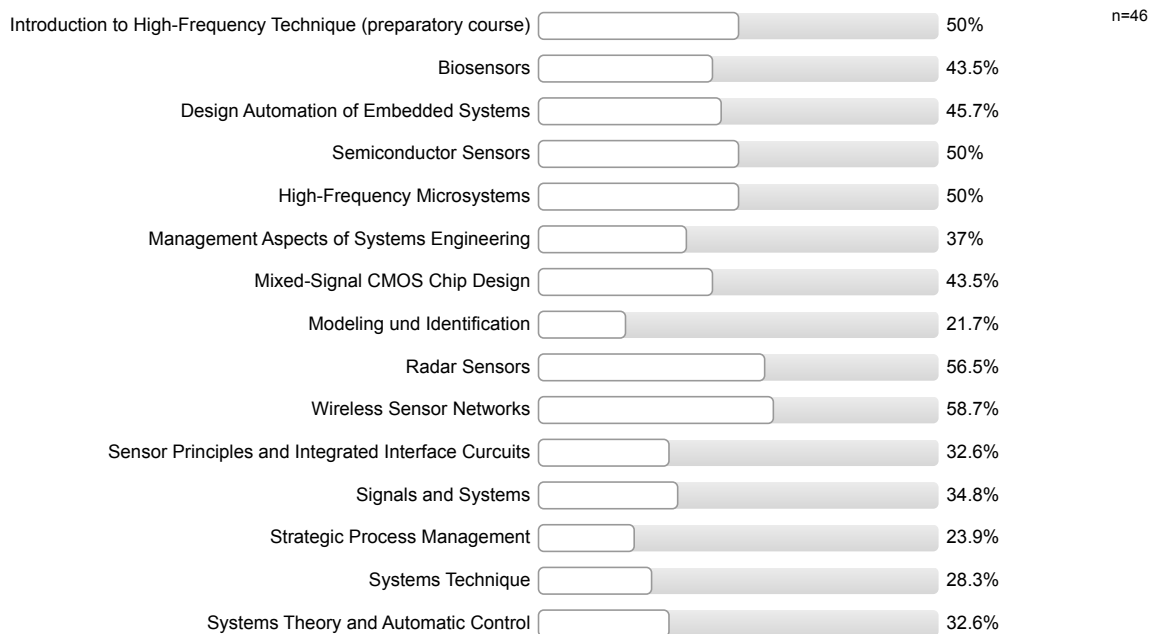
Course offerings in the area of Biopharmaceutical Sciences and Medical Technologies



Course offerings in the area of Advanced Oncology



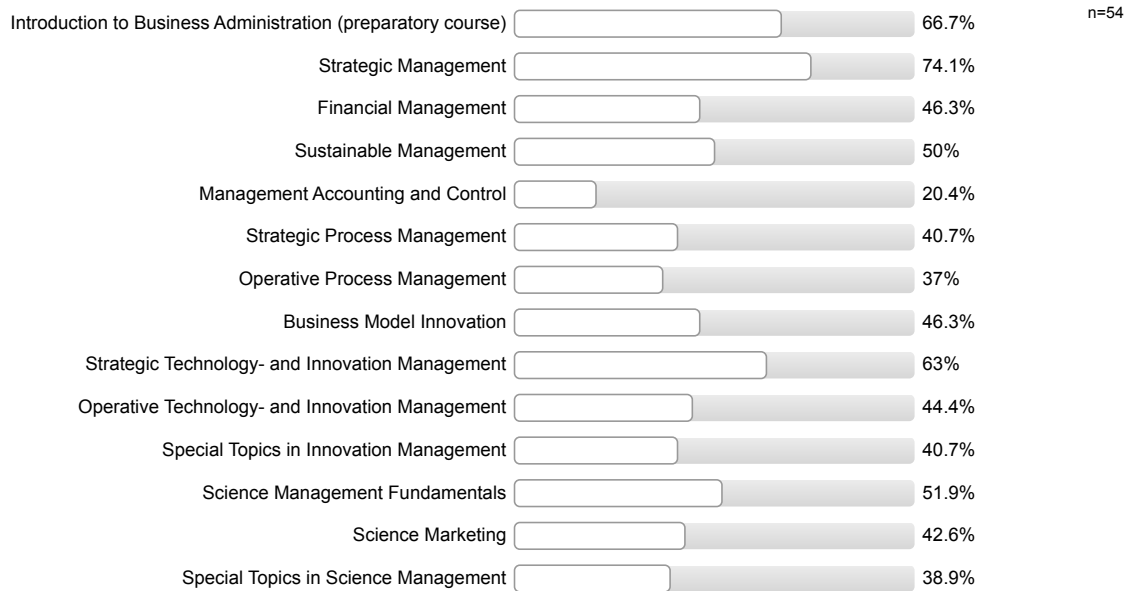
Which modules from the area of Sensor Systems Engineering would you be most interested in?



Would you consider a DAS-degree (Diploma of Advanced Studies, comprising four modules and a DAS thesis) with the following profiles?



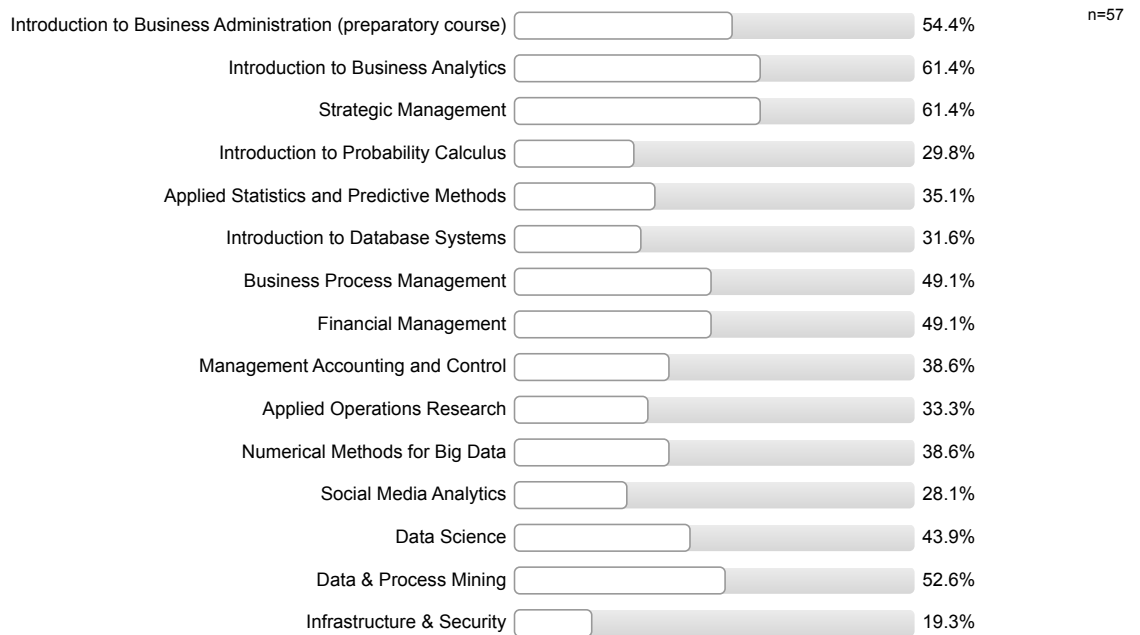
Which modules from the area of Innovation and Science Management would you be most interested in?



Would you consider a DAS-degree (Diploma of Advanced Studies, comprising four modules and a DAS thesis) with the following profiles?



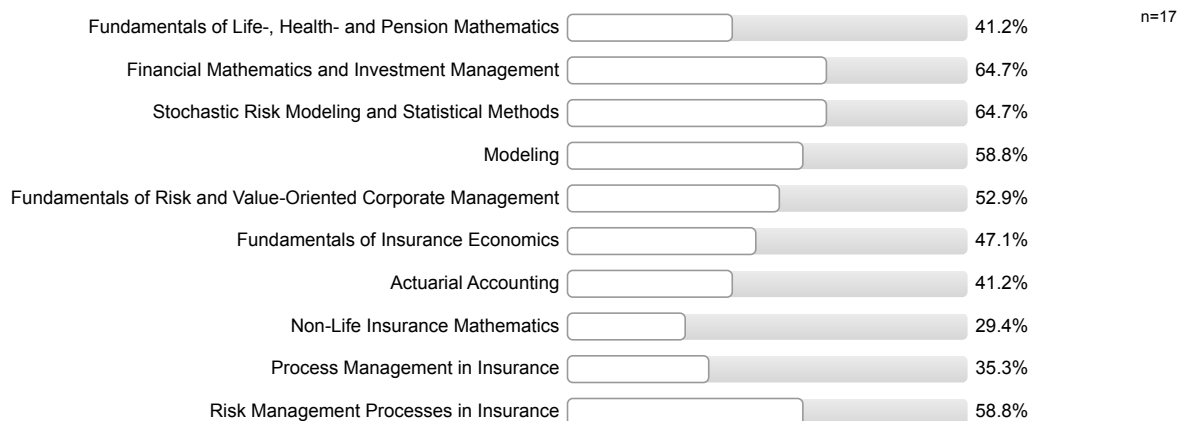
Which modules in the area of Business Analytics would you be most interested in?



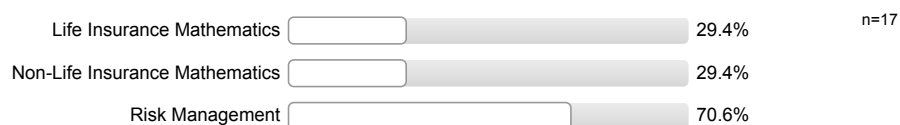
Would you consider a DAS-degree (Diploma of Advanced Studies, comprising four modules and a DAS thesis) with the following profile?



## Which modules in the area of Actuarial Sciences would you be most interested in?



## Would you consider a DAS-degree (Diploma of Advanced Studies, comprising four modules and a DAS thesis) with the following profiles?



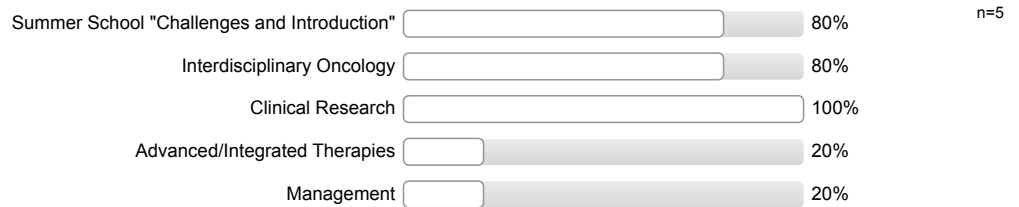
## Which modules from the area of Instructional Design would you be most interested in?



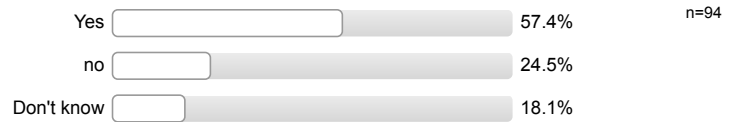
## Which modules from the area of Biopharmaceutical Sciences and Medical Technologies would you be most interested in?



Which modules from the area of Advanced Oncology would you be most interested in?

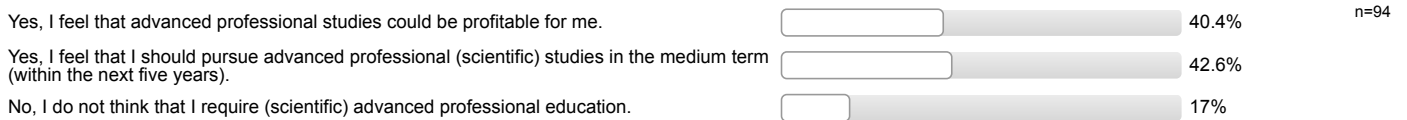


If you would consider enrolling in one of our programs, would you exclusively enroll in a program offered in the English language?

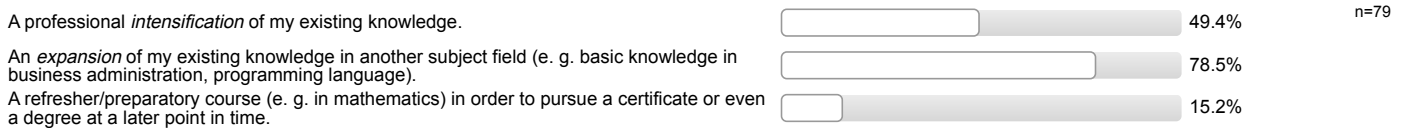


Perceived need for advanced professional studies

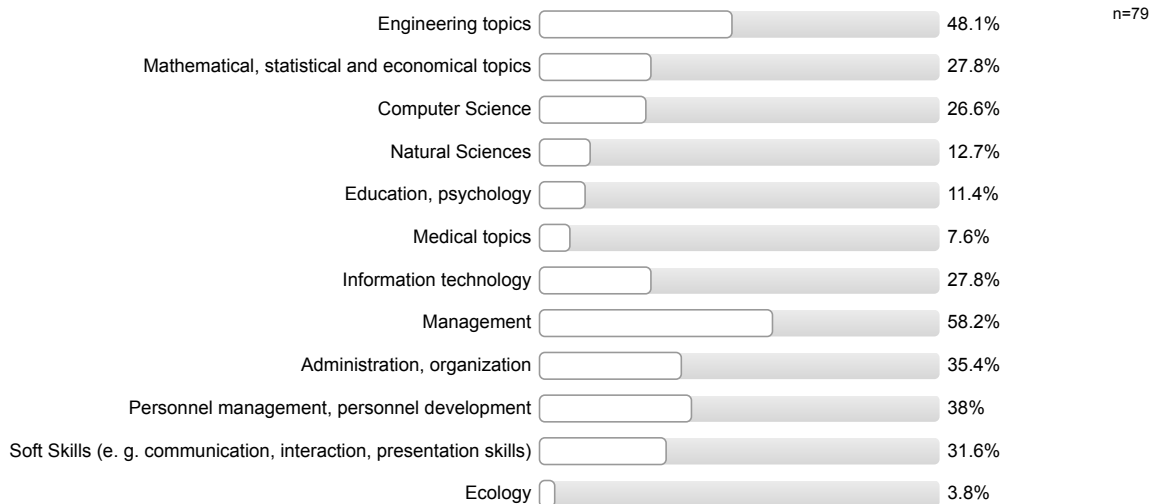
Do you currently feel the urge to pursue advanced professional studies or can you anticipate that you will be experiencing the need to further your education within the next five years?



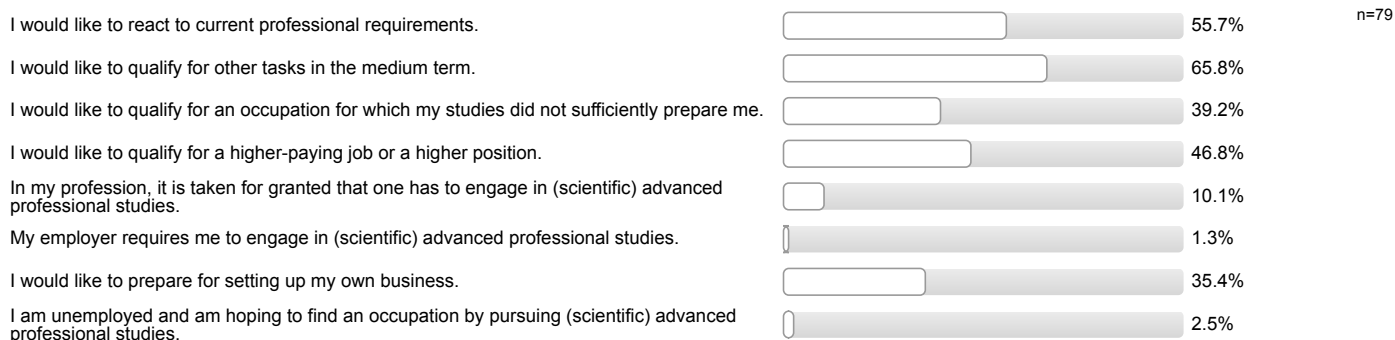
Which type of (scientific) advanced studies would be most interesting for you?



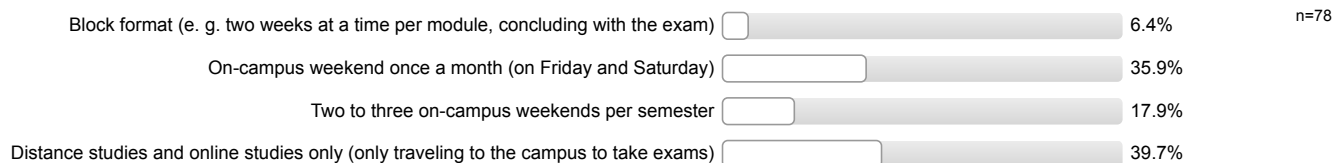
In which area do you personally see a need for taking a course in further education?



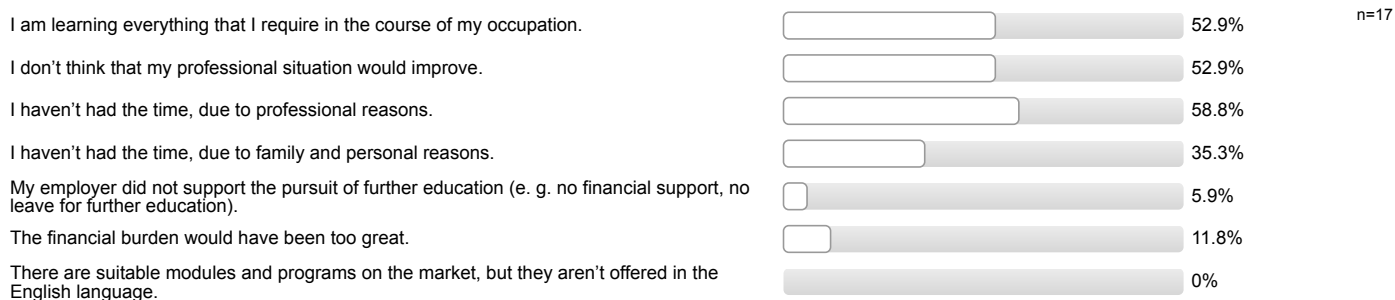
## Which of the following could be personal motives for you to start with (scientific) advanced professional studies?



## How would a module have to be organized in order for you to be interested in enrolling?

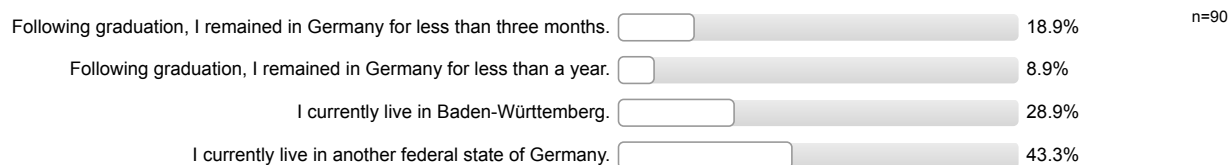


## What reasons have prevented you from participating in (scientific) advanced professional studies so far?



## Personal information

## We are interested in your situation upon graduating from Ulm University. Which of the following items best describes your situation?



## What is your gender?





## Auswertungsteil der offenen Fragen

## Current situation

Other degree program:

- Diplom Informatik (Medieninformatik)
- Electrical Engineering / Information Technology
- no

Other occupation:

- Ausbildung for Ham radio license
- Faculty
- Freelance
- Product Management in Robotics Industry
- Teaching
- no

The School of Advanced Professional Studies is offering a variety of courses that can be completed while working full-time. Could you see yourself enrolling in one of the modules, working towards a specific certificate or even going for a whole master's degree?

Which additional courses would you want Ulm University to offer?

- - Internet of things  
- Big Data
- Advanced Wireless Networks 5G and beyond.
- As a graduate in Communications Engineering, I would be extremely glad to see and even get the possibility of taking a Computer Science DAS-Course, since a great extent of today's technologies are strongly linked to principles learned only in CS degree programs, starting with AI, Machine Learning, Data Mining, Algorithmic and Data Processing - techniques, which are extensively applied in advanced communications systems. As a graduate, I tried to pursue a CS Master's degree, but due to an Engineering (non-CS/Informatics) background, that was not possible. The only chance was to start a new Bachelor, which may be not quite convenient.
- Bioinformatik, Bildverarbeitung, Softwareengineering
- Biomedical Engineering
- Blockchain Technology and Cryptocurrency, Machine Learning, Genetic Algorithms, Cognitive Systems
- Business Development for Technology with focus on dealing with specific markets (Asia, North America, Europe).  
\* Course to cover how to deal with the intricate social nature of each country separately.  
\* Focus on countries by advanced semiconductor and technology innovations (Japan, Korea, China, Taiwan, Singapore, USA, Germany, Austria, France, UK, Switzerland, Finland, Holland)
- Capital Management in insurance
- Computer science with vision algorithms and deep learning/AI as focus.
- Courses in Education for people who would like take up teaching later in their professional careers
- Digital Beam Forming, Algorithms and DSP for interpreting gesture from acquired radar data.
- Embedded Systems
- Flow cytometry in combination with data processing
- Human resource management (for managers): german laws, team/individual motivation, employee development, crisis management, leading virtual team
- I think anything related to sustainability: energy, international standards, potential areas in nowadays technologies. I mean hardly focused on solving the current situation. It is good to have the theory, but if we don't have a wide criteria where to apply (specific fields or sectors) our knowledge, many of the students will end up working only for a good salary instead in the field they prepared for. I know cases in which the guys work as managers of something which has absolutely no link with their studies.

- I would like Ulm University to offer an MBA degree.
- I would prefer more Lab/project work, may be in the form of working with different tools and small projects, which can enhance my theoretical knowledge as well as my chances in currently working Industry.
- International Marketing and Business Economics
- Low energy electronics.  
Long distance communications.  
FPGA design
- MBA
- MBA  
Hot topics and skills from computer science
- MBA, Executive MBA
- Medical Devices, Equipment, Clinical Engineering, Healthcare Technology Management
- Recycling and waste management, renewable energies and sustainable development
- Related Ham radio practical sessions
- Renewable, Energy, Solar Technology

Perceived need for advanced professional studies

Other type of advanced studies:

- Biosensors
- Education
- I think (propose), that even doesn't have to necessarily be only "big/extensive" degree. But a relatively short (for ex. diploma) for a certain branch would help me personally and other people as well who don't really seek only to improve their "CV" but to really gain the needed knowledge to their professional career.
- MBA degree
- Medicine, Biology, Bio-sciences!!

Other topics:

- Bildverarbeitung
- Management sciences related to scientific research
- international standards in Natural Sciences.
- no

Other motivation:

- Changing business trends in technology: mainly going towards business/innovation in IoT, IT, and the innovation in these business.
- I would like to expand my knowledge and horizon.
- Not merely a business entity, but I want to set up a profitable research organization in my country where it is least considered.
- Personally I feel the need to shift towards the Management side of Innovation and Technology, from the scientific road, to maintain sustainability and development in a highly competitive market. This would be my motivation.
- Solve the current environmental situation which is actually MULTIdisciplinary. One can have ideas but to make them happen properly, knowledge, is definitely the key!
- The greatest motivation is undoubtedly to deepen my existing knowledge and proficiency, and mix it with new knowledge and know-how, in particular with computer science topics, which to my mind, are crucial for an engineer (applying efficient algorithms, being able to write complex software, etc).
- no

## Other organizational forms:

- Besides the distance learning and online studies, I personally would not mind to have some visits to the campus per semester or on-campus weekend once a month (as long as I live close to Ulm). In case I do not live close to Ulm or to the city where the program I am interested in is offered and I need to attend some labs/seminars, I would not mind to spend one week or so within the semester or at the end of the semester on-campus such that I attend all the lab sessions/seminars. Studies and courses that can be totally offered online give more flexibility and possibility for employees who would like to pursue further studies while working/keeping their jobs in cities other than the city where the study program is offered.
- Distance studies, and on-campus weekend once a month to meet with the professors, classmates, where problems could be discussed and addressed.
- I think 2 on-campus weekends per month is also an acceptable for me. Its not about finishing the course quickly. But to get maximum interaction with course students and the professor can be motivating.
- Model which also supports students who are working abroad, so they could come once in while for on campus sessions.
- no

## Other reasons:

- I already have three masters degrees.
- I would rather go for well known professional certificate (e.g. CFA - Chartered Financial Analyst)

Anhang 2:

Report zu den aktuellen Masterstudierenden

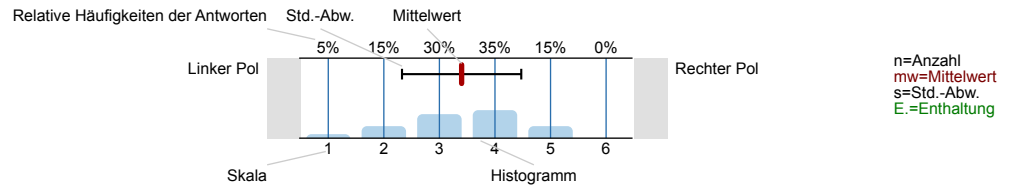
**Master-  
Studierende**  
Erfasste Fragebögen = 386



Auswertungsteil der geschlossenen Fragen

## Legende

Frage**text**

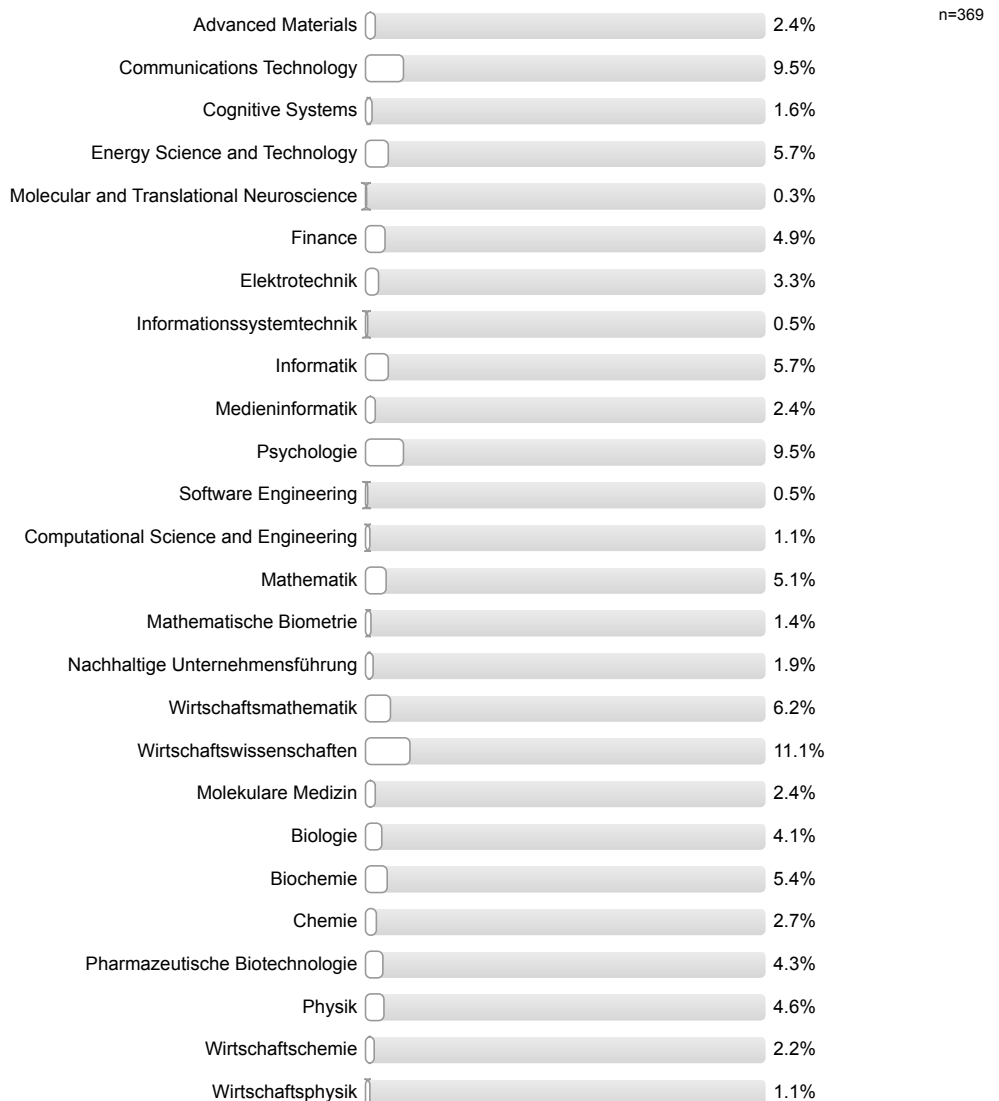


## Werdegang

Haben Sie schon etwas von der School of Advanced Professional Studies (SAPS) der Universität Ulm gehört?



Welchen Studiengang studieren Sie?

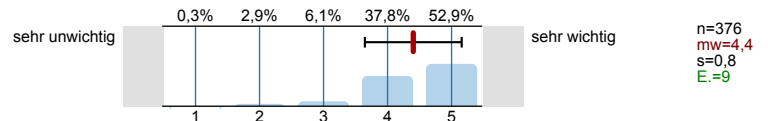


Wie stellen Sie sich Ihre berufliche Zukunft nach dem Master-Abschluss vor?  
Ich werde vermutlich...

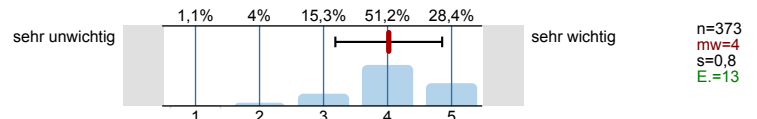


Wenn Sie sich ein berufsbegleitendes Studium vorstellen, welche Aspekte sind dabei für Sie wichtig?

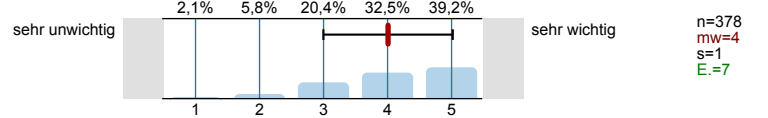
Wahlmöglichkeit von nur einzelnen, interessierenden Modulen bzw. bestimmte Vertiefungsrichtung



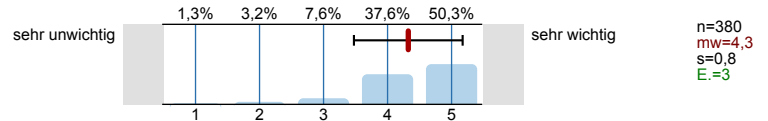
Ein stufenweiser Aufbau bzw. kombinierbare Bausteine (von einzelnen Modulen, über Zertifikate bis hin zum vollständigen Master-Abschluss)



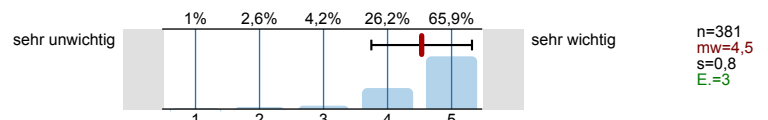
Individuelle Studiargeschwindigkeit



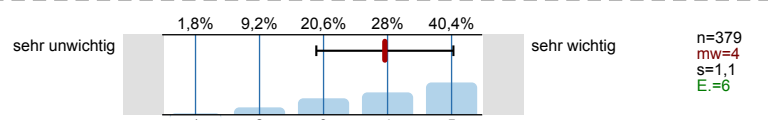
Rücksichtnahme auf das verfügbare Zeitbudget (z. B. Seminare am frühen Abend, kleine zeitliche Lerneinheiten, wenige Präsenzzeiten)



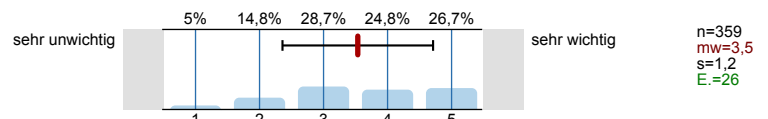
Gute Vereinbarkeit mit einer beruflichen Tätigkeit



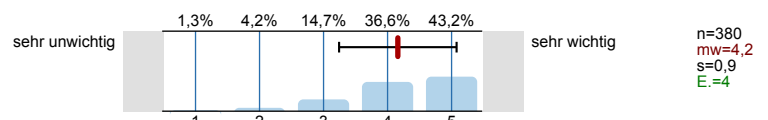
Gute Vereinbarkeit mit familiären Verpflichtungen



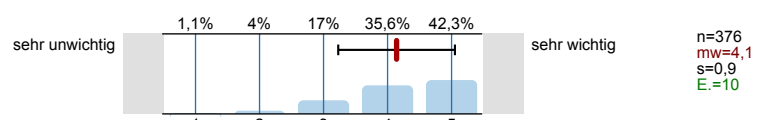
Gute Vereinbarkeit mit gesundheitlichen Einschränkungen



Gute Betreuung des Studiums durch Dozenten und Tutoren

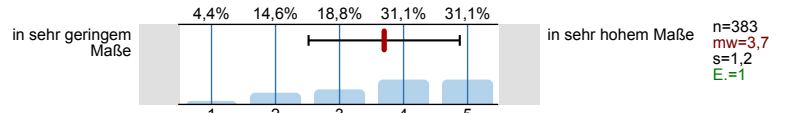


Hohe Flexibilität beim Erarbeiten des Lernstoffs

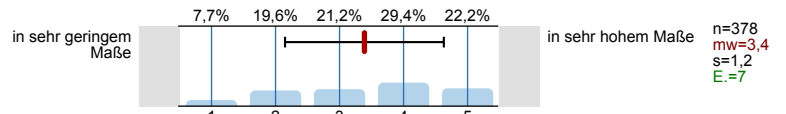


Sie sind derzeit bereits in einem Vollzeit-Masterprogramm eingeschrieben. Welche Aspekte Ihres (konsekutiven) Vollzeit-Masters würden Sie bei einem berufsbegleitenden Master wohl am meisten vermissen?

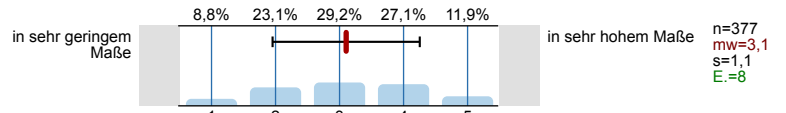
dass man innerhalb und außerhalb von Vorlesungen und Seminaren direkt mit KommilitonInnen und Lehrenden interagieren kann.



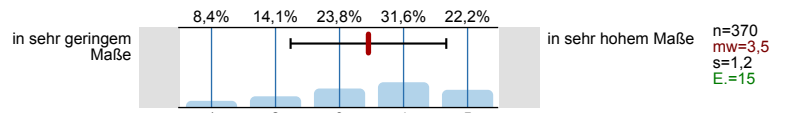
dass man als Vollzeitstudierender viel stärker noch am studentischen Leben teilhaben kann.



dass man vor Ort kurze Wege zur Verwaltung bzw. zu Beratungs- und Betreuungsangeboten hat.

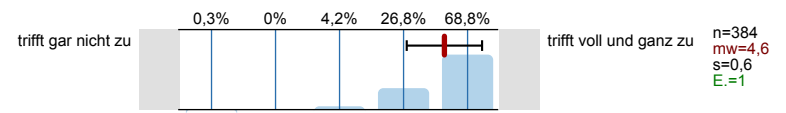


dass das Studium im Mittelpunkt steht und nicht der Beruf.

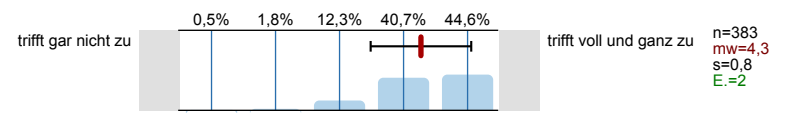


Ich glaube, dass ein berufsbegleitendes Studium insbesondere folgende Fähigkeiten erfordert:

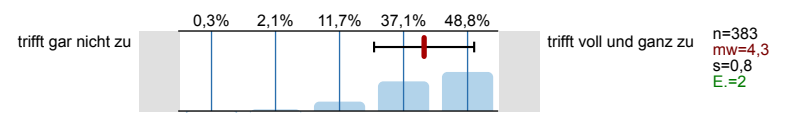
Zeitmanagement



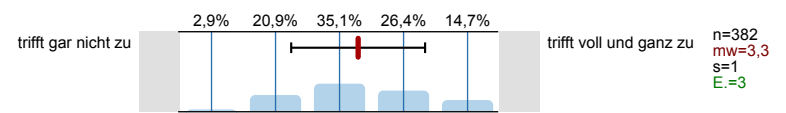
Prioritäten setzen



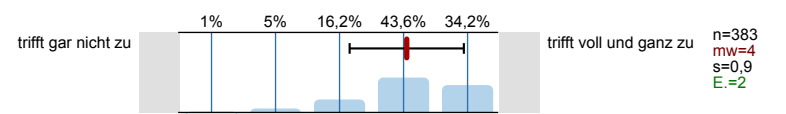
Durchhaltevermögen



Kontakte knüpfen und Networking

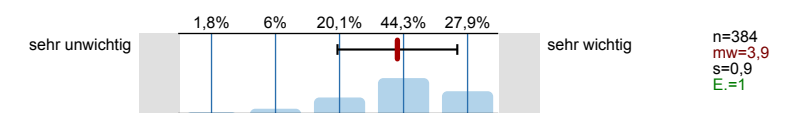


Verantwortung übernehmen für eigene fachliche Entwicklung

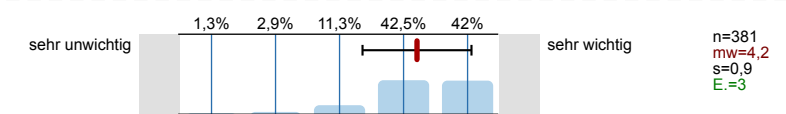


Ein Modul besteht aus ca. 80% Selbststudium und ca. 20% Präsenzveranstaltung vor Ort. Wie müsste Ihrer Meinung nach die Lehre beim berufsbegleitenden Studium ausgestaltet sein? Wie wichtig wären Ihnen folgende Aspekte?

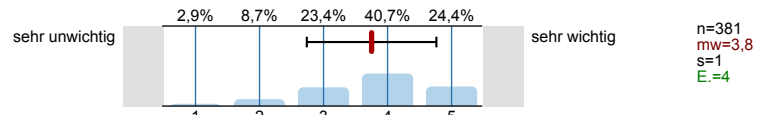
Reine Wissensvermittlung geschieht im (online-, videogestützten) Selbststudium.



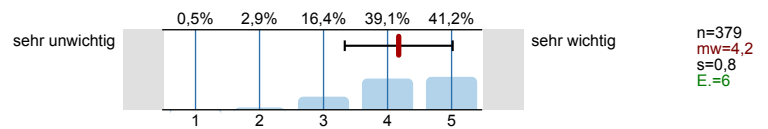
In den Präsenzphasen stehen Anwendung, Transfer und Diskussion im Vordergrund.



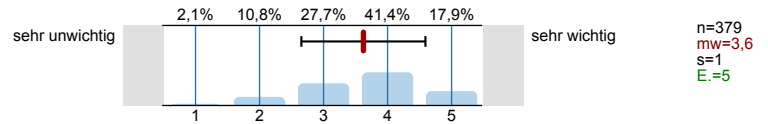
Die Lehrenden fördern den fachlichen (und persönlichen) Austausch unter den Mitstudierenden (auch) während der Präsenzveranstaltungen.



Hohe Synergieeffekte/Abstimmung von Projekt- und Abschlussarbeiten mit der beruflichen Tätigkeit

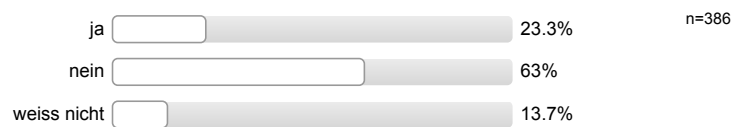


Kontakt zu KomilitonInnen mit verschiedenen Jobs und fachlichen Hintergründen



Die School of Advanced Professional Studies (SAPS) der Universität Ulm bietet berufsbegleitende Weiterbildungsangebote an bzw. bereitet diese vor (Nähere Infos unter <http://www.uni-ulm.de/saps>). Können Sie sich vorstellen, nach Ihrem Master-Abschluss daraus einzelne Module zu studieren, ein Zertifikat über mehrere Module zu erwerben oder sogar einen gesamten Studiengang mit Master-Abschluss zu studieren?

Angebot aus dem Bereich Sensorsystemtechnik



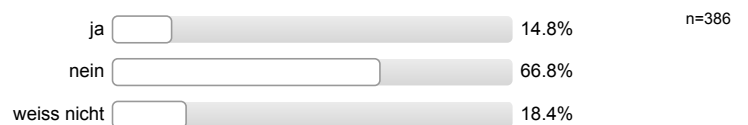
Angebot aus dem Bereich Innovations- und Wissenschaftsmanagement



Angebot aus dem Bereich Business Analytics



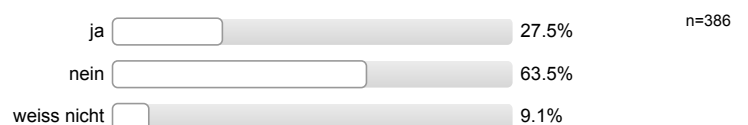
Angebot aus dem Bereich Aktuarwissenschaften



Angebot aus dem Bereich Instruktionsdesign



Angebot aus dem Bereich Biopharmazeutisch Medizintechnische Wissenschaften

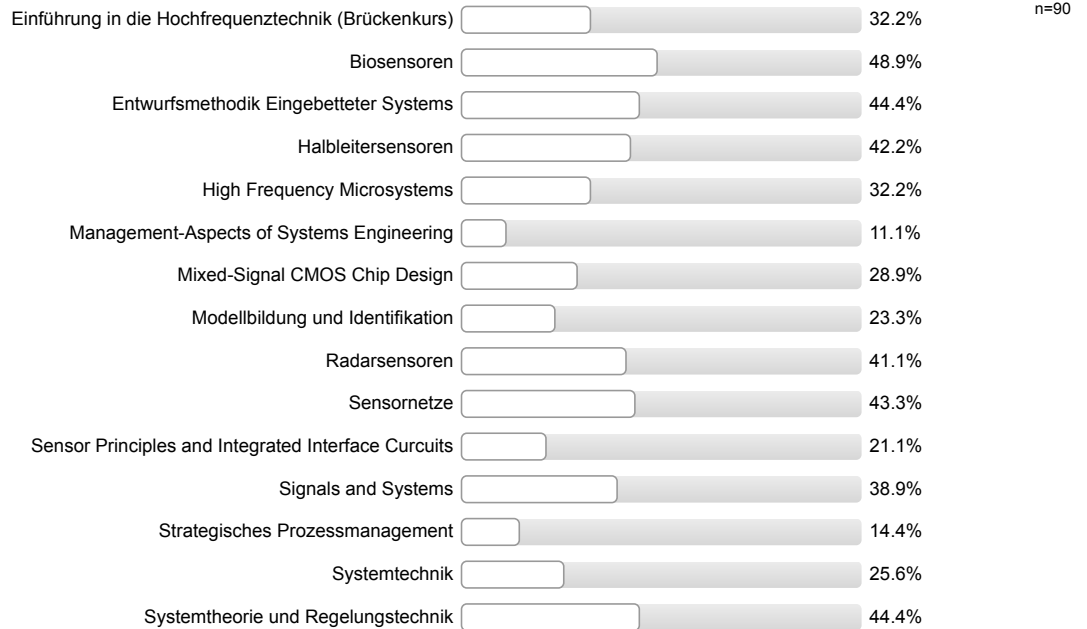




## Angebot aus dem Bereich Advanced Oncology



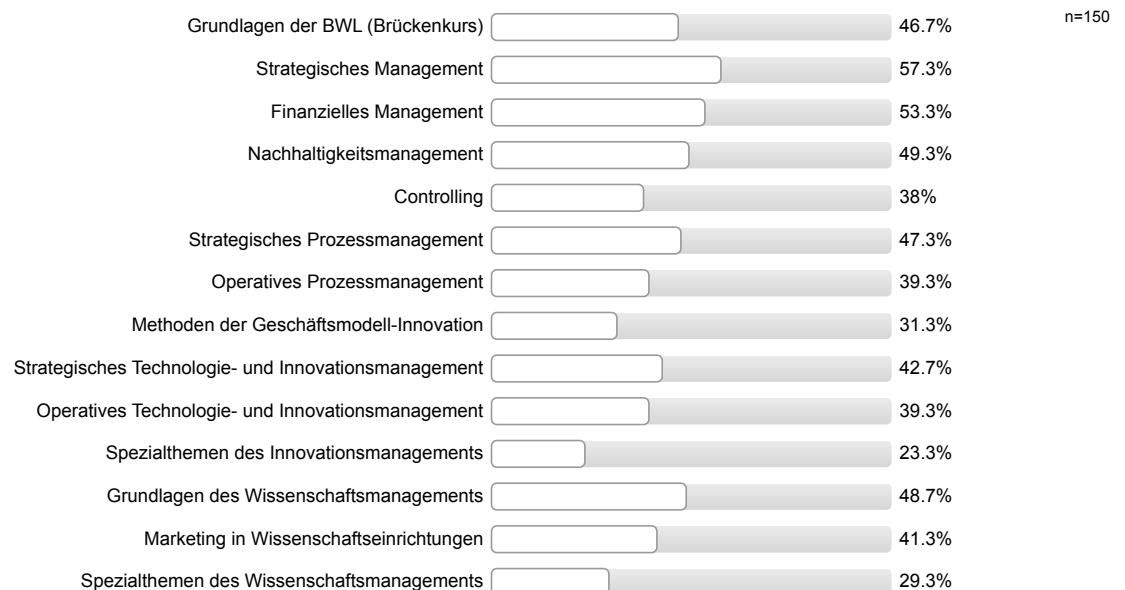
## Welche Module aus dem Bereich Sensorsystemtechnik wären für Sie von besonderem Interesse?



## Kommt für Sie ein DAS-Abschluss (Diploma of Advanced Studies, bestehend aus vier Pflichtmodulen und einer DAS-Abschlussarbeit) der folgenden Ausrichtungen in Betracht?



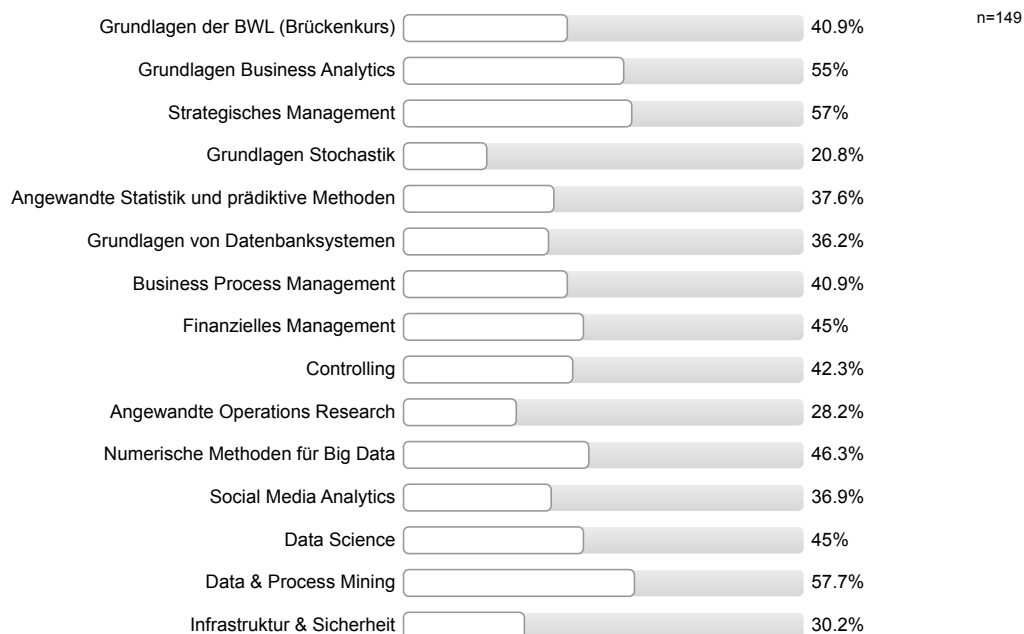
## Welche Module aus dem Bereich Innovations- und Wissenschaftsmanagement wären für Sie von besonderem Interesse?



Kommt für Sie ein DAS-Abschluss (Diploma of Advanced Studies, bestehend aus vier Pflichtmodulen und einer DAS-Abschlussarbeit) der folgenden Ausrichtungen in Betracht?



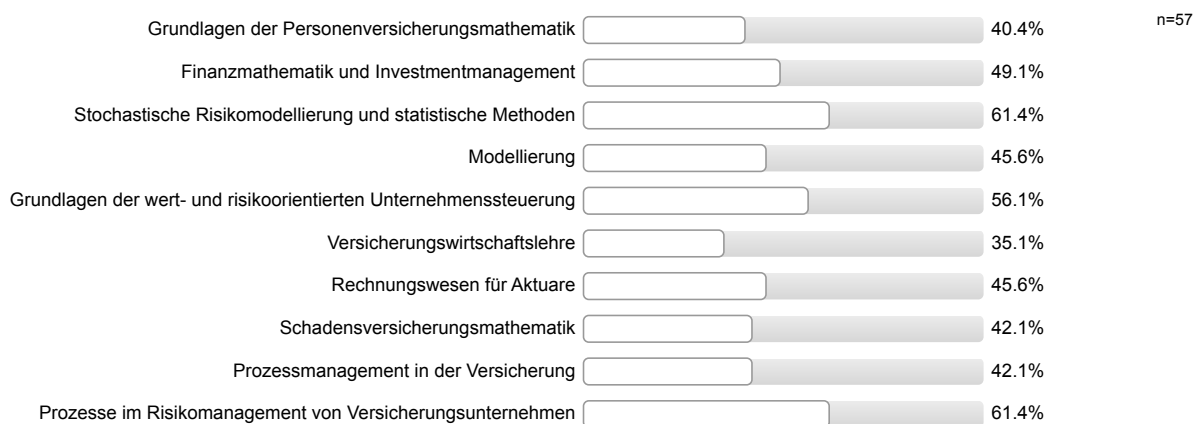
Welche Module aus dem Bereich Business Analytics wären für Sie von besonderem Interesse?



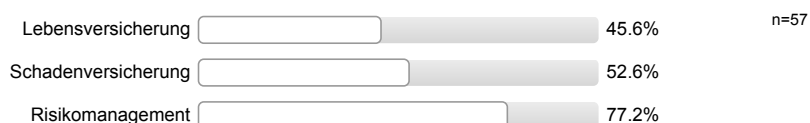
Kommt für Sie ein DAS-Abschluss (Diploma of Advanced Studies, bestehend aus vier Pflichtmodulen und einer DAS-Abschlussarbeit) der folgenden Ausrichtung in Betracht?



Welche Module aus dem Bereich Aktuarwissenschaften wären für Sie von besonderem Interesse?



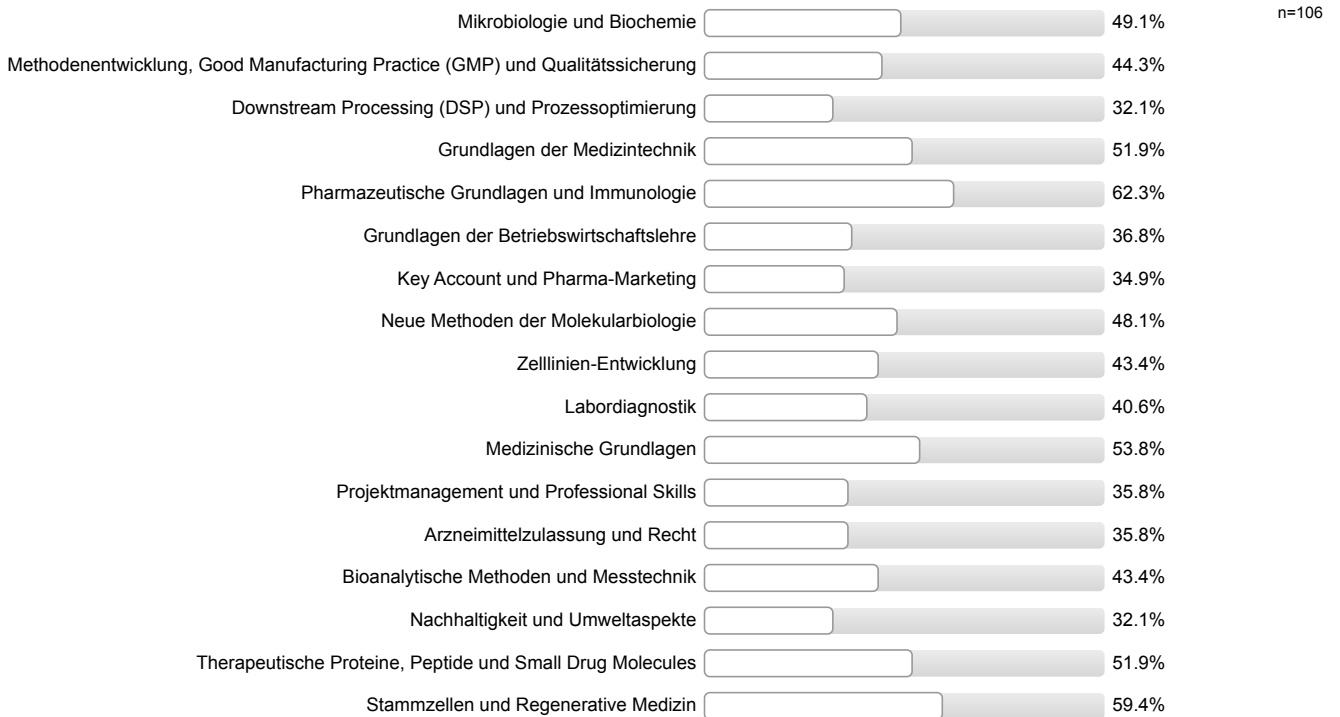
Kommt für Sie ein DAS-Abschluss (Diploma of Advanced Studies, bestehend aus vier Pflichtmodulen und einer DAS-Abschlussarbeit) der folgenden Ausrichtung in Betracht?



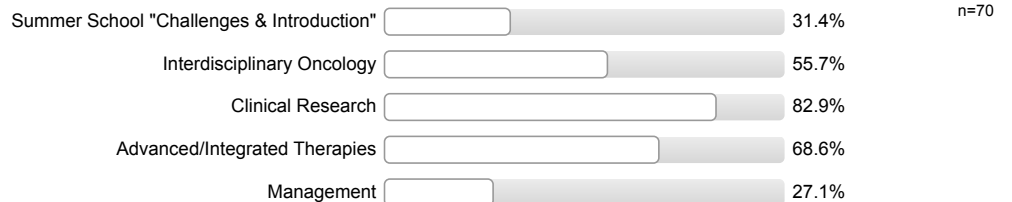
Welche Module aus dem Bereich Instruktionsdesign wären für Sie von besonderem Interesse?



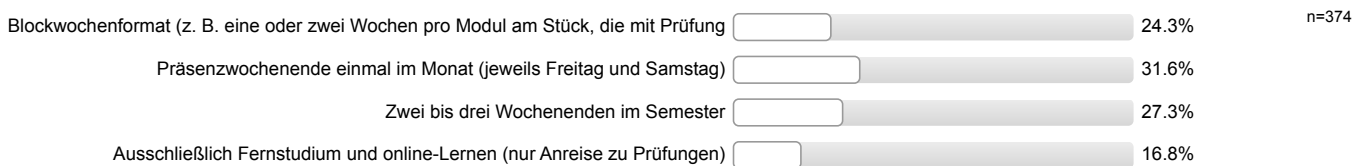
Welche Module aus dem Bereich Biopharmazeutisch Medizintechnische Wissenschaften wären für Sie von besonderem Interesse?



Welche Module aus dem Bereich Advanced Oncology wären für Sie von besonderem Interesse?

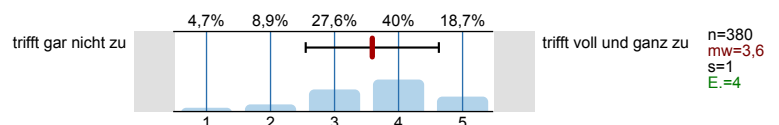


Wie sollte ein Sie interessierendes weiterbildendes Modul organisiert sein?

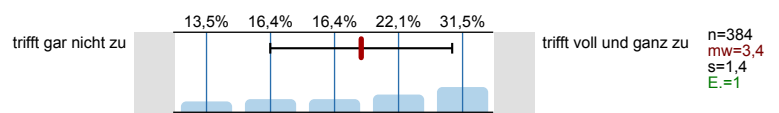


Wir interessieren uns dafür, ob Sie auch englischsprachige Module im Rahmen einer wissenschaftlichen Weiterbildung belegen würden. In welchem Umfang treffen folgende Aussagen auf Sie zu?

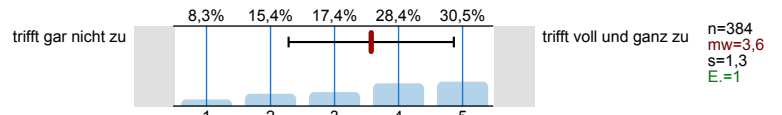
Ich beherrsche Englisch wie meine Muttersprache.



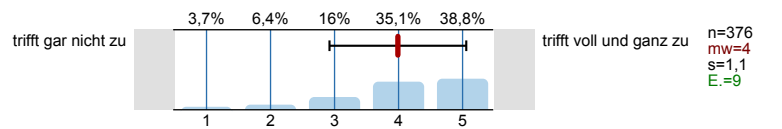
Meine Englischkenntnisse habe ich außerhalb meines Erststudiums sehr gepflegt (z. B. längere Auslandsaufenthalte, englischsprachige Freunde)



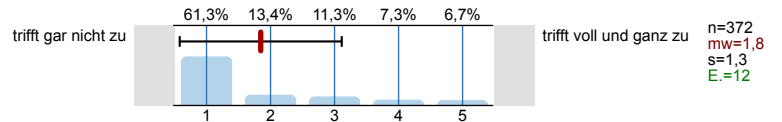
Durch mein Erststudium wurde ich gut auf englischsprachiges Literaturstudium und Fachkommunikation vorbereitet.



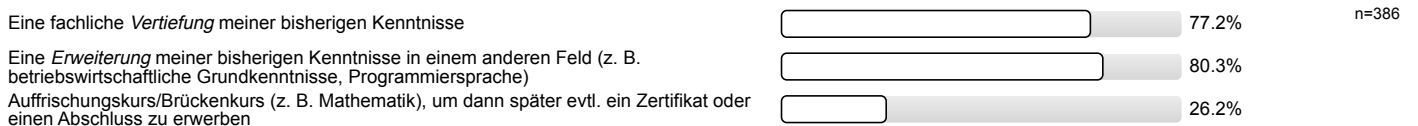
Ich würde englischsprachige Weiterbildung als Chance ansehen, um mich in die Fachsprache einzuarbeiten.



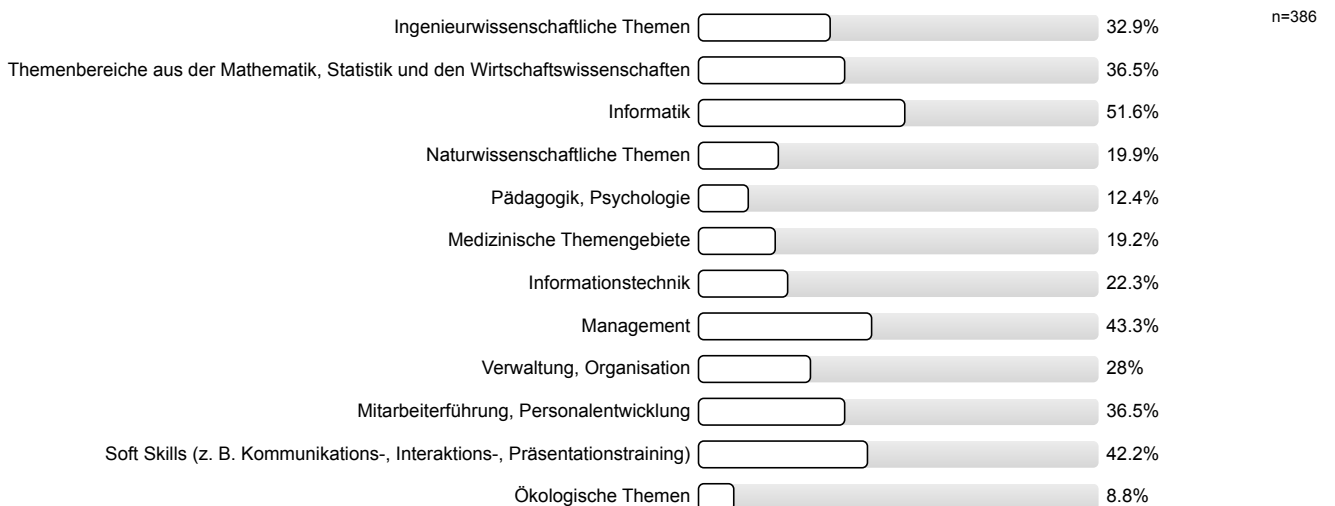
Ein berufsbegleitendes Studienangebot in englischer Sprache kommt für mich nicht in Frage.



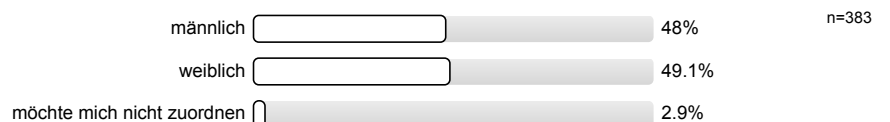
Wenn Sie an mögliche wissenschaftliche Weiterbildung nach Ihrem Master-Abschluss denken, welche Art der Weiterbildung (egal ob nur einzelne Module oder ein komplettes Studienprogramm) wäre für Sie von Interesse?



Bitte halten Sie sich vor Augen, was Sie in Ihrem bisherigen Studium gelernt haben. In welchem Bereich sehen Sie für sich persönlich Bedarf zur Teilnahme an einer beruflichen Weiterbildung bzw. wo vermuten Sie bereits jetzt, dass im Rahmen Ihrer späteren Berufsausübung bestimmter Weiterbildungsbedarf entstehen wird?



Was ist Ihr Geschlecht?



## Auswertungsteil der offenen Fragen

## Werdegang

Sonstiger Studiengang:

- Computer Science, Engineering
- Keiner
- Molekulare Medizin
- VWL (B. Sc.)

Sonstige Tätigkeit, und zwar:

- Arbeiten (reduzierte Arbeitszeit, wie jetzt auch schon) und Studieren
- Ausbildung zum Psychotherapeuten machen
- Ausbildung zur Psychotherapeutin (2 Nennungen)
- Ausbildung zur psychologischen Psychotherapeutin
- Evtl. Work&Travel
- Keiner
- Mutter
- Neben einer regulären Beschäftigung möchte ich eine Weiterbildung machen
- Postgraduale Ausbildung in Psychologischer Psychotherapie
- Psychotherapeutenausbildung
- Therapeutenausbildung
- Weiterbildung zur psychologischen Psychotherapeutin
- Weiterführende Ausbildung
- die Ausbildung zum psychologischen Psychotherapeuten absolvieren.
- may be social work depending on the work load and personal commitments in the future
- oder eine Ausbildung zum Psychotherapeuten anstreben und gleichzeitig einer freiberuflichen oder Teilzeitbeschäftigung nachgehen

Die School of Advanced Professional Studies (SAPS) der Universität Ulm bietet berufsbegleitende Weiterbildungsangebote an bzw. bereitet diese vor (Nähere Infos unter <http://www.uni-ulm.de/saps>). Können Sie sich vorstellen, nach Ihrem Master-Abschluss daraus einzelne Module zu studieren, ein Zertifikat über mehrere Module zu erwerben oder sogar einen gesamten Studiengang mit Master-Abschluss zu studieren?

Welches berufsbegleitende Weiterbildungsangebot, seien es einzelne Module oder ganze Studiengänge, würden Sie sich aus Ihrer jetzigen Sicht von der Universität Ulm wünschen?

- -
- Accounting
- Advanced Oncology
- Angebote aus dem sozialen Bereich, die für verschiedene Anwendungsfelder der Psychologie relevant sind.
- Ausbildungsmöglichkeiten in Richtung Sales, Produktmanagement, After-Sales Management

- BWL, Wirtschaftswissenschaften
- BWL, insbesondere Projektmanagement und Managementtheorien
- Bereich Investment/Investment Banking
- Business Analytics, Aktuarwissenschaften
- Computer Science( programming languages, data structure, algorithm, and so on)
- Die aktuellen Master offener gestalten max 7 Semester nervt, wenn man nebenbei gerne Geld zum Leben und Berufserfahrung sammeln möchte.
- Einen Studiengang, der rein auf Wirtschaft ausgelegt ist oder einen, der Risikomanagement behandelt, nicht nur im Rahmen von Versicherungen.
- Energietechnik
- Eventmanagement, Marketing, Wirtschaftspsychologie
- Examennahe Kurse für ACCA, CFA, CVA, CIIA, §8a WPO, CPA
- Forensische Psychologie/Kriminalistik, politische Psychologie, Unternehmensberatung, Neuropsychologie
- Fächer aus dem Bereich Wirtschaftswissenschaften / BWL
- Für mich wenig interessant, da man als Psychologe bereits vielfältige Weiterbildungsmöglichkeiten hat und diese auch z. T. Voraussetzung für bestimmte Tätigkeiten sind, wie z. B. die Ausbildung zum Psychologischen Psychotherapeut
- Human Factors-Bereich, oder z.B. der Master Cognitiv Sciences berufsbegleitend oder einzelne Module daraus; Bereich Kommunikation, Führung, etc. Bereich Fremdsprachen
- IT Sicherheit mit starkem aktuellem Praxisbezug
- Ich finde sowohl einzelne Module als auch den kompletten Studiengang sehr wichtig! Beide Angebote sollten angeboten werden. Ich würde, zumindest von jetzigen Zeitpunkt betrachtet, jedoch ein ganzer Studiengang absolvieren wollen.
- Ich kenne das Momentane Angebot nicht, aber generell: wie eine Leitende Position am besten aus zu führen ist, Grundlegend welche Methodischen möglichkeiten grundsätzlich wie un wo bestehen, wie sieht es in der freien wirtschaf aus (Jobangebote, was ist gesucht bzw. gebraucht, wie sieht die Tätigkeit in einem solchen job aus),
- Ich werde Promovieren und an der Graduate School neben meiner Arbeit Kurse besuchen. Zusätzliche Kurse sind wohl zeitlich nicht mehr machbar.
- Informatik (sofern das nicht unter Sensorsystemtechnik fällt)
- Interdisziplinärer Studiengang über Biologie, Chemie und Physik
- It would be great if courses related to machine learning are offered.
- Kryptologie  
Codierungstheorie
- Kurs Karriere in der Wissenschaft speziell für Frauen
- Kurse in Richtung Finance
- MBA mit Fokus Pharma
- Master of Business Administration
- Mathematik
- Medizintechnik
- Module der Psychotherapieausbildung schon während dem Psychologie-Master
- Naturwissenschaftliche Fächer
- Nichts, zu oben: sämtliche Module aus dem Bereich Aktuarwissenschaften bereits durch reguläre Vorlesungen abgedeckt
- Patentrecht
- Personalmanagement
- Positive Psychologie, Integrative Psychotherapie, Schematherapie, Gesprächsführung, Gruppentherapie

- Project management
- Psychotherapeutenausbildung
- Psychotherapie Master
- Qualitätsmanagement
- Schadensversicherungsmathematik
- Statistics
  
- Statistische Methodik mit Hinblick auf Onkologie
- System on Chip with focus on digital design.
- Systemische Therapie, Psychoonkologischer Berater...
- Systemischer Beratung
- am liebsten ein solches Studiengang wie Instruktionsdesign
- computer programming
- computer science  
something about programming
- erneuerbare Energie
- medizinsich-psychologische Forschung, Psychotherapie / Psychoanalyse
- mehr technisches, z.B. Maschinenbau
- psychology
- systemische Beratung

#### Sonstige zeitliche Organisation:

- Alle 4 gute Optionen, denke dass es abhängig von Beruf, Familie, anreisedauer abhängt.
- Die Zeit sinnvoll gestalten
- Es könnte auch eine Art Gruppenarbeit/lernen angestrebt werden, wo sich einzelne Teilnehmer treffen oder per Videokonferenzen Material zusammen erarbeiten sollen, zusätzlich zu den Präsenzterminen.
- Evtl. Abends
- Fernstudium wäre auch gut
- Keine festen Termine für die online Seminare. Freier Zugang zum Lehrmaterial und selbständige zeitliche Einteilung zum Erlernen des Stoffes bis zur Prüfung.
- Präsenzveranstaltungen grundsätzlich in den früheren Abendstunden.

Momentan studiere ich in den USA und hier ist es generell üblich, dass Graduate Kurse gegen 19 Uhr beginnen, sodass auch ganz normale Studiengänge (ohne, dass sie speziell als Teilzeitstudiengang gekennzeichnet sind) berufsleitend studiert werden können. Ich bin hier als Vollzeit-Student eingeschrieben und ja, es ist anfangs schon eine Umstellung, wenn man zu Uhrzeiten Kurse hat, zu denen man sich normalerweise endlich mal zurücklehnen kann. Aber auch daran gewöhnt man sich.

Leider vermisse ich diese Flexibilität in Deutschland sehr, wo die Universitäten leider vielerorts den Eindruck vermitteln, dass ihre Studierenden entweder in Vollzeit studieren sollen oder aber selbst schuld sind, wenn das Studium organisatorisch nicht mit dem Studium vereinbar ist. Das andere extrem ist dann, dass einige Studiengänge lediglich in Teilzeit angeboten werden, was auf der einen Seite das Angebot für Berufstätige einschränkt und es auf der anderen Seite für normale Vollzeit-Studierende sehr schwer macht (Gebühren!), an einzelnen interessanten Veranstaltungen dieser Studiengänge teilzunehmen.

Einzige positive Ausnahme ist hier die FernUni Hagen, welche man in dieser Hinsicht aber auch gar nicht mit den klassischen Präsenzuniversitäten vergleichen kann.

- Videos und sehr durchdachte Skripte sind das wichtigste für ein Selbststudium. Dazu sollten kleine Zwischenprüfungen am Ende von Kapiteln sein, die überprüfen, ob man das Selbsterlernte richtig verstanden hat. Sehr hilfreich, um bei Motivation zu bleiben, sind Arbeitsblätter abgeben zu müssen. Man sollte selbst entscheiden können, ab wann man ein Arbeitsblatt startet, hat dann aber eine feste Zeiteinheit Zeit um dieses zu bearbeiten. Um an der Prüfung teilnehmen zu können, sollten vorher alle Arbeitsblätter abgegeben worden sein.
- evtl Angebot von gleichen Veranstaltungen an 2 verschiedenen Wochenenden, um Abwesenheit durch persönliche Termine (Geburtstage, Reisen) zu vermeiden, so hat der Studierende die Möglichkeit eines Ausweichtermins

- flexibel, da der eigene Zeitliche Rahmen vom Arbeitgeber bestimmt wird
- oder ein paar Wochenenden im Semester
- und zusätzlich: online classroom tutorials 1x monatlich

Wir interessieren uns dafür, ob Sie auch englischsprachige Module im Rahmen einer wissenschaftlichen Weiterbildung belegen würden. In welchem Umfang treffen folgende Aussagen auf Sie zu?

Sonstiges Art der Weiterbildung:

- Corporate internship within investment banking, where however language skills seem to be a barrier.
- Erlangung zusätzlicher Kenntnisse (z.B. in BWL als Naturwissenschaftler oder auch in eine andere Fachrichtung)
- Ingenieurwissenschaftliche Grundlagen, Brückenkurse für WiWi
- Keine
- Promotionsstudium
- SAP
- Theorieausbildung für Psychotherapeuten in Ausbildung
- eine Erweiterung in fachnahen Bereichen (Medizin, Biochemie etc.)
- keine, der Punkt "betriebswirtschaftliche Grundkenntnisse, Programmiersprache" trifft es perfekt.

Sonstige Themen, und zwar:

- Advanced Pharmaceutical Research
  - Tissue culture
- Algorithmic Trading Strategies
- Betriebswirtschaft
- Business Administration
- Eventmanagement, Marketing
- Keine
- Koordinationsrechnung im Controlling
- Philosophie
- die Kombination aus Fächern/Schnittstellen, wie bspw. Psychologie und Politik
- finance
- international financial reporting standards
- programming

Welche weiteren Fähigkeiten würden Sie gerne erwerben?

- Aktuelle Techniken zur Weiterbildung
- BWL
  - FÜHRUNG
  - PHARMA FACHWISSEN
  - MARKETING
  - MANAGEMENT
- Computer Sciences in more depth
- Experiments works in laboratory, Programming,



## Simulation

- Fremdsprachen
- Gesprächsführung, Körpersprache deuten
- Grundlagen Recht und Steuern
- Grundwissen zu BWL, Recht
- Kalman Filter  
VAR(MA) models  
Machine Learning
- Keine
- Kenntnisse im Bereich GLP/GMP
- MS Office Anwendungen auffrischen
- Management
- Management skills
- Mehr Sprachen
- Methoden  
Führungskraft
- None
- Personalmanagement
- Practical labs in the field of neuroscience
- Professional etiquette, German language and culture
- Programmiersprachen besser beherrschen  
Eine weitere Fremdsprache
- Programming skills, Analytic and data mining
- Projektmanagement
- SQL Programmierung, Grundlagen Informatik
- Statistische Analyse und Stochastic
- Volkswirtschaftliche bzw Finanzmarkttechnische Fähigkeiten
- Weitere nützliche Programmiersprachen.
- bessere/mehr Fremdsprachenkenntnisse
- computer skills
- erweiterte MS Access- MS Excel- VBA- SQL-Kenntnisse
- programmieren
- weitere Fremdsprache

Anhang 3:

Report zu den aktuellen Bachelorstudierenden

# Bachelorstudierende

(ab dem 5. Semester)

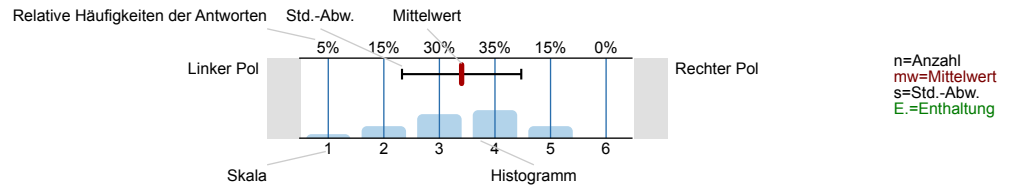
Erfasste Fragebögen = 221



## Auswertungsteil der geschlossenen Fragen

### Legende

Frage**text**

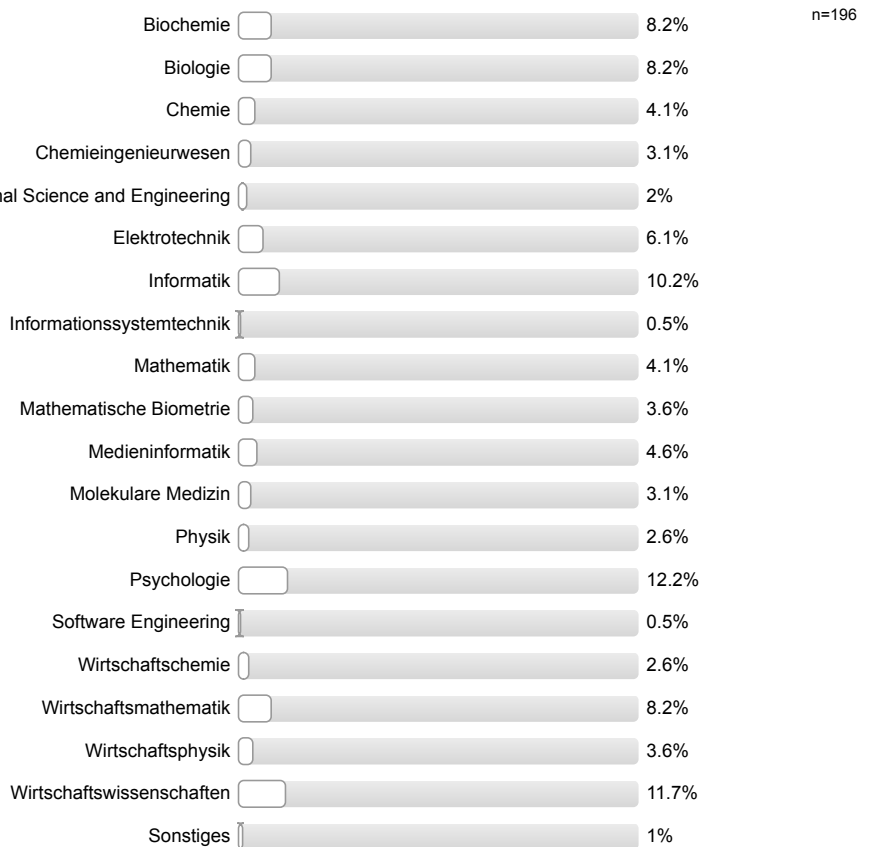


### Werdegang

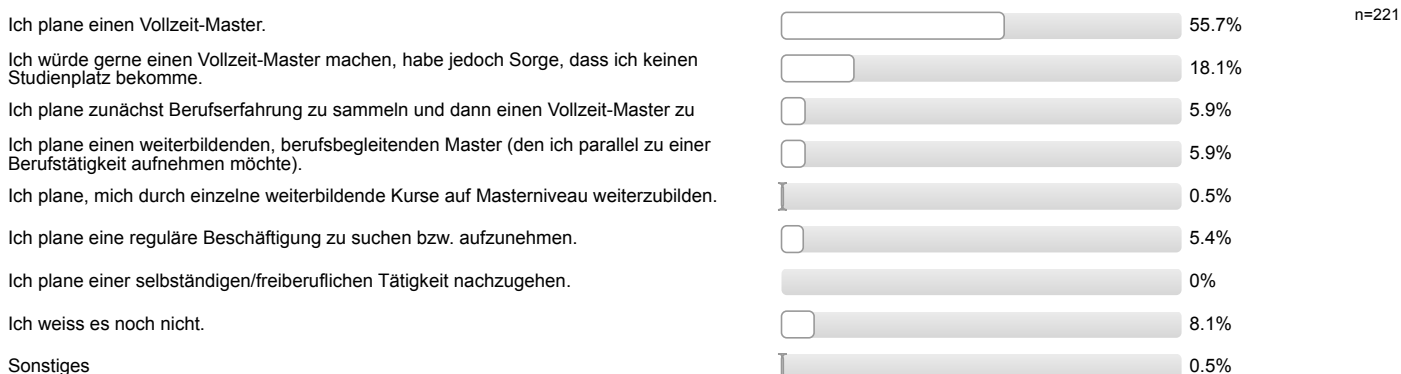
Haben Sie schon einmal von der School of Advanced Professional Studies (SAPS) der Universität Ulm gehört?



Welchen Studiengang studieren Sie?



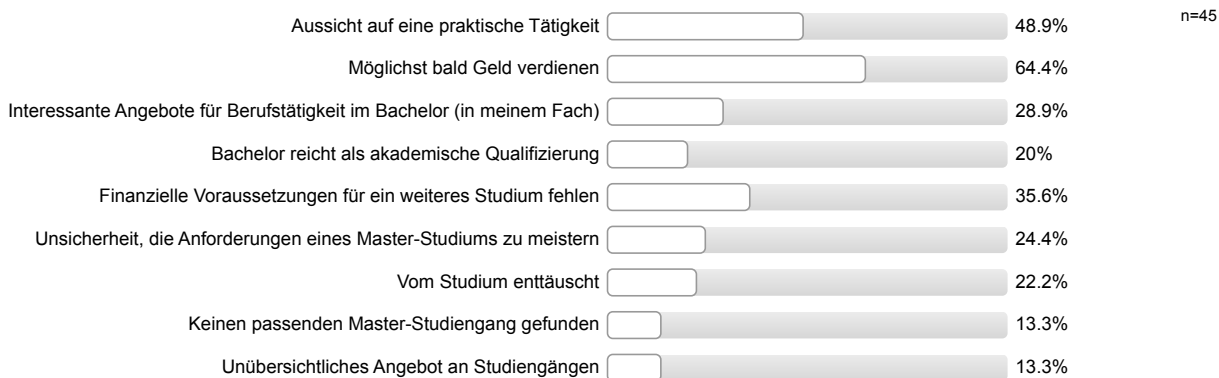
Wie stellen Sie sich Ihre persönliche Zukunft vor, insbesondere hinsichtlich eines Masterstudiums?



Welche der folgenden Motive wären Ihnen wichtig für die Aufnahme eines Master-Studiums?

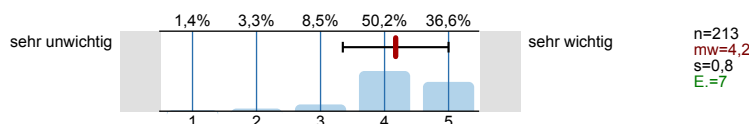


Was sind bzw. wären Gründe für Sie, kein Vollzeit-Master-Studium aufzunehmen?

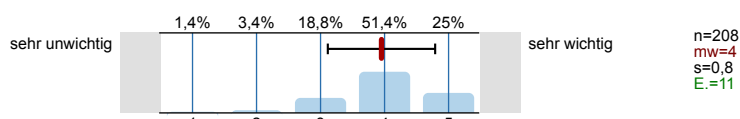


Wenn Sie sich ein berufsbegleitendes Studium vorstellen, welche Aspekte wären dabei für Sie wichtig?

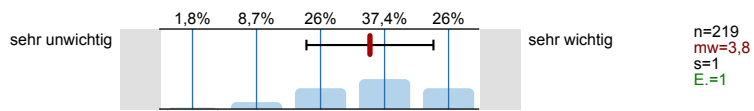
Wahlmöglichkeit von nur einzelnen, interessierenden Modulen bzw. bestimmte Vertiefungsrichtung



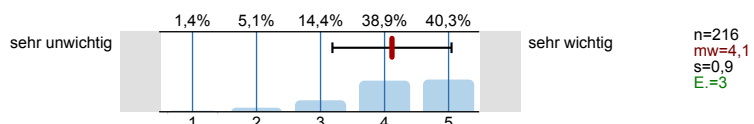
Ein stufenweiser Aufbau bzw. kombinierbare Bausteine (von einzelnen Modulen, über Zertifikate bis hin zum vollständigen Master-Abschluss)



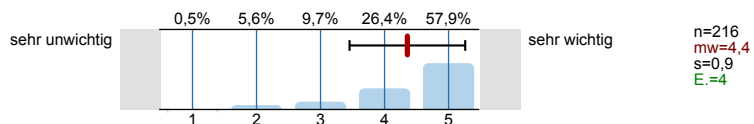
Individuelle Studiargeschwindigkeit



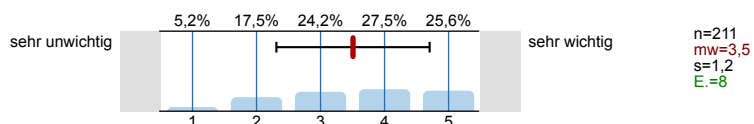
Rücksichtnahme auf das verfügbare Zeitbudget (z. B. Seminare am frühen Abend, kleine zeitliche Lerneinheiten, wenige Präsenzzeiten)



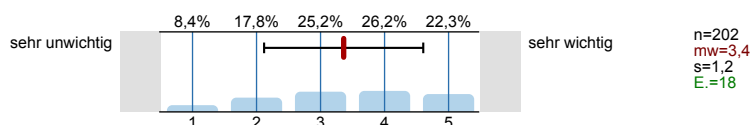
Gute Vereinbarkeit mit einer beruflichen Tätigkeit



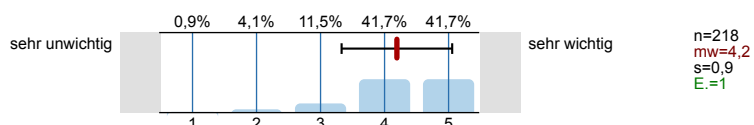
Gute Vereinbarkeit mit familiären Verpflichtungen



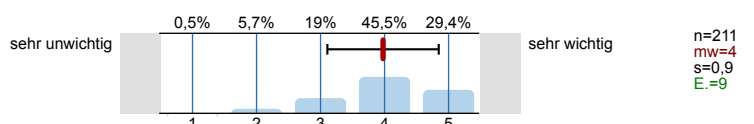
Gute Vereinbarkeit mit gesundheitlichen Einschränkungen



Gute Betreuung des Studiums durch Dozenten und Tutoren

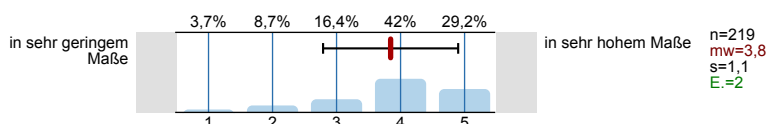


Hohe Flexibilität beim Erarbeiten des Lernstoffs

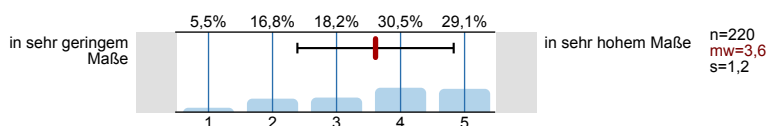


Viele Bachelor-Absolventen planen im Anschluss an den Bachelor ein Masterstudium. Es gibt die Option einen (konsekutiven) Vollzeit-Master zu studieren oder alternativ einen berufsbegleitenden Master. Wenn Sie sich diese beiden Optionen vor Augen führen, welche Aspekte eines (konsekutiven) Vollzeit-Masters würden Sie bei einem berufsbegleitenden Master wohl am meisten vermissen?

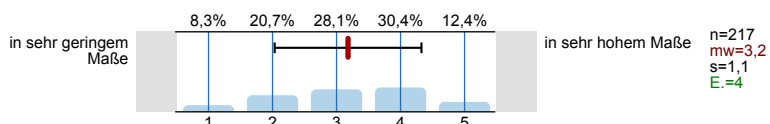
dass man innerhalb und außerhalb von Vorlesungen und Seminaren direkt mit KommilitonInnen und Lehrenden interagieren kann.



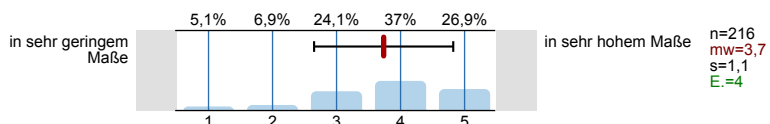
dass man als Vollzeitstudierender viel stärker noch am studentischen Leben teilhaben kann.



dass man vor Ort kurze Wege zur Verwaltung bzw. zu Beratungs- und Betreuungsangeboten hat.

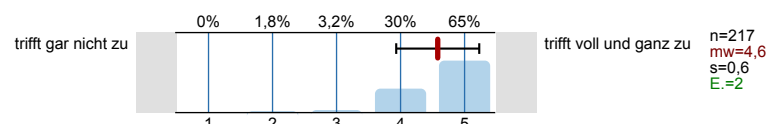


dass das Studium im Mittelpunkt steht und nicht der Beruf.

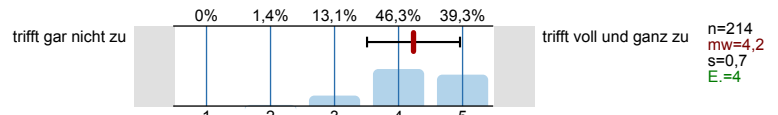


Ich glaube, dass ein berufsbegleitendes Studium insbesondere folgende Fähigkeiten erfordert:

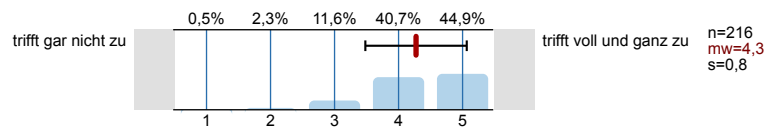
Zeitmanagement



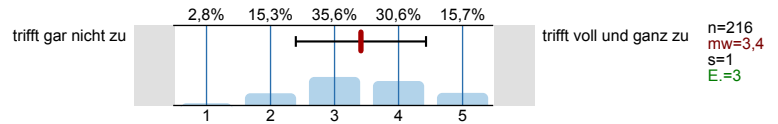
Prioritäten setzen



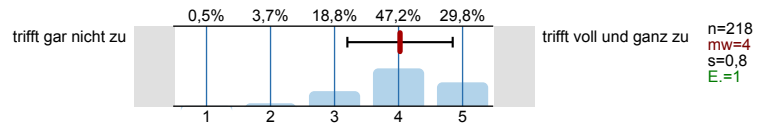
Durchhaltevermögen



Kontakte knüpfen und Networking

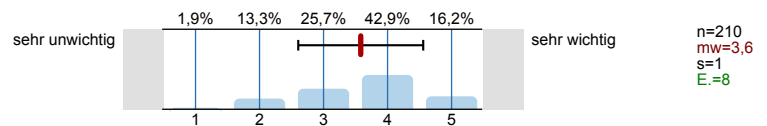


Verantwortung übernehmen für eigene fachliche Entwicklung

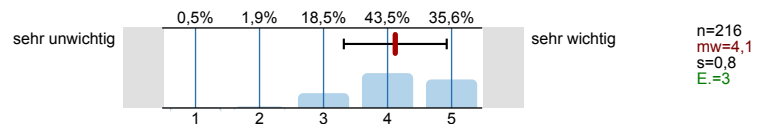


Ein Modul besteht aus ca. 80% Selbststudium und ca. 20% Präsenzveranstaltung vor Ort. Wie müsste Ihrer Meinung nach die Lehre beim berufsbegleitenden Studium ausgestaltet sein? Wie wichtig wären Ihnen folgende Aspekte?

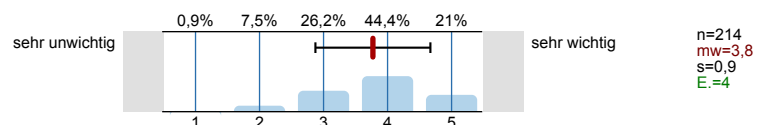
Reine Wissensvermittlung geschieht im (online-, videogestützten) Selbststudium.



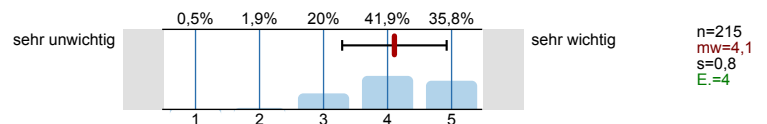
In den Präsenzphasen stehen Anwendung, Transfer und Diskussion im Vordergrund



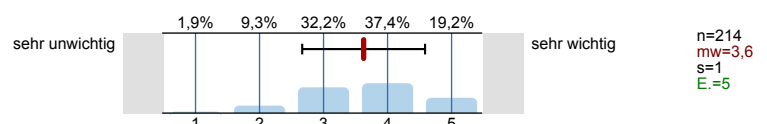
Die Dozenten fördern den fachlichen (und persönlichen) Austausch unter den Mitstudierenden (auch) während der Präsenzveranstaltungen.



Hohe Synergieeffekte/Abstimmung von Projekt- und Abschlussarbeiten mit der beruflichen Tätigkeit



Kontakt zu KommilitonInnen mit verschiedenen Jobs und fachlichen Hintergründen



Die School of Advanced Professional Studies (SAPS) der Universität Ulm bietet berufsbegleitende Weiterbildungsangebote an (Nähere Infos unter <http://www.uni-ulm.de/saps>). Können Sie sich vorstellen, nach Ihrem Bachelor-Abschluss daraus einzelne Module zu studieren, ein Zertifikat über mehrere Module zu erwerben oder sogar einen gesamten Studiengang mit Master-Abschluss zu studieren?

Angebot aus dem Bereich Sensorsystemtechnik



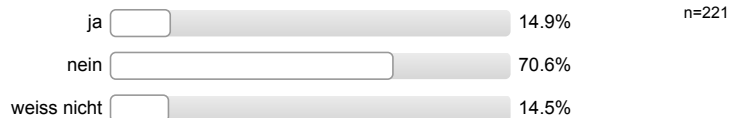
Angebot aus dem Bereich Innovations- und Wissenschaftsmanagement



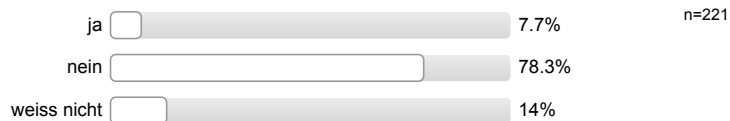
Angebot aus dem Bereich Business Analytics



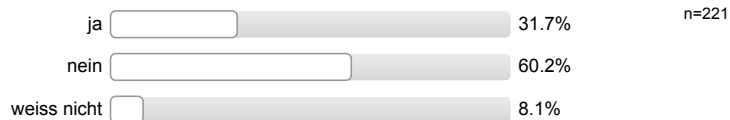
Angebot aus dem Bereich Aktuarwissenschaften



Angebot aus dem Bereich Instruktionsdesign



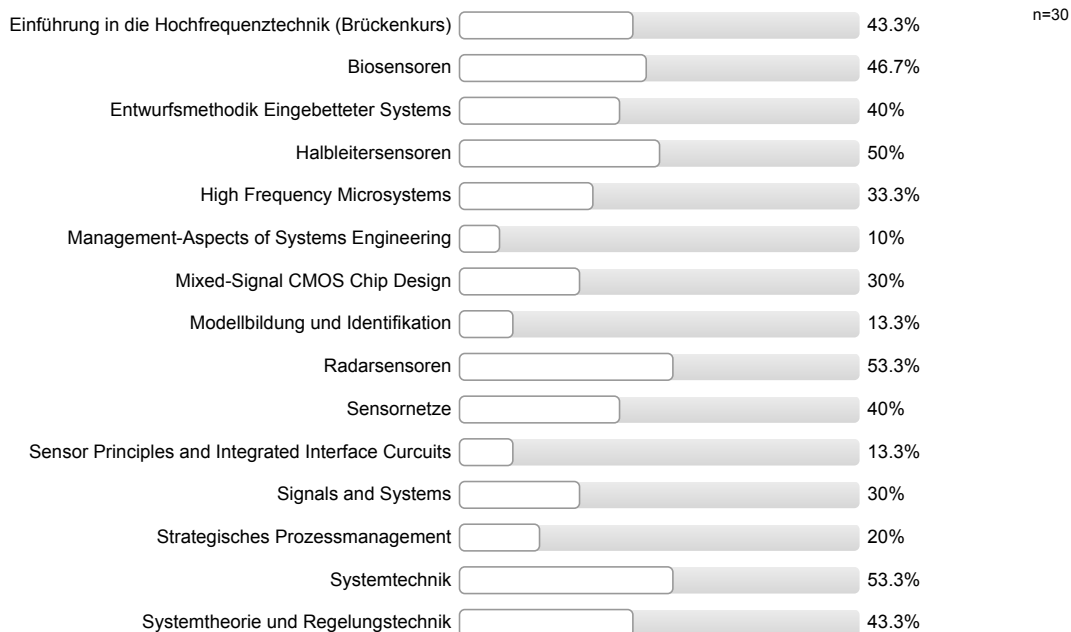
Angebot aus dem Bereich Biopharmazeutisch Medizintechnische Wissenschaften



Angebot aus dem Bereich Advanced Oncology



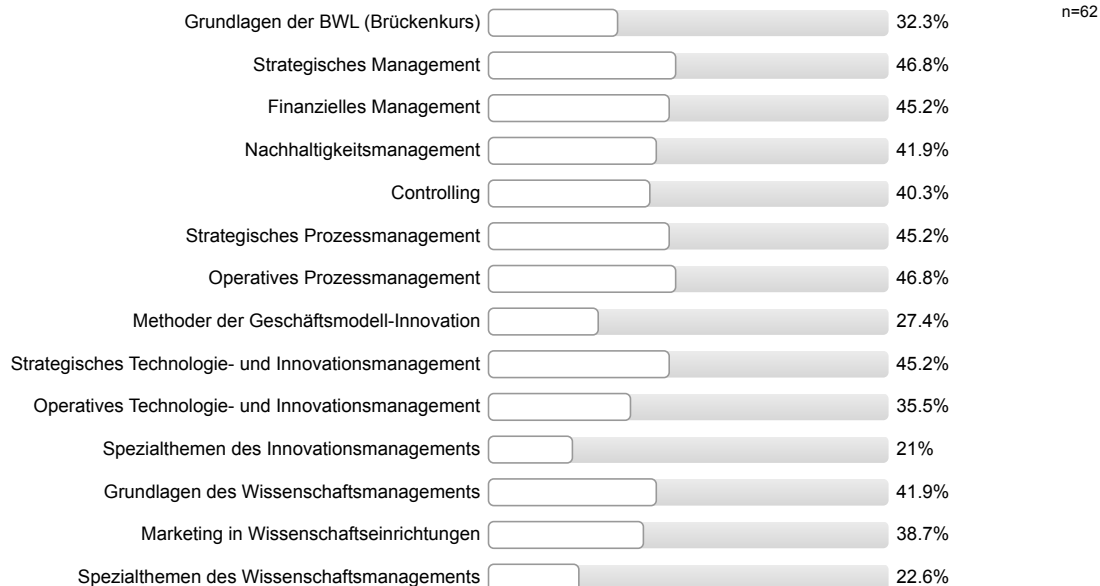
Welche Module aus dem Bereich Sensorsystemtechnik wären für Sie von besonderem Interesse?



Kommt für Sie ein DAS-Abschluss (Diploma of Advanced Studies, bestehend aus vier Pflichtmodulen und einer DAS-Abschlussarbeit) der folgenden Ausrichtungen in Betracht?



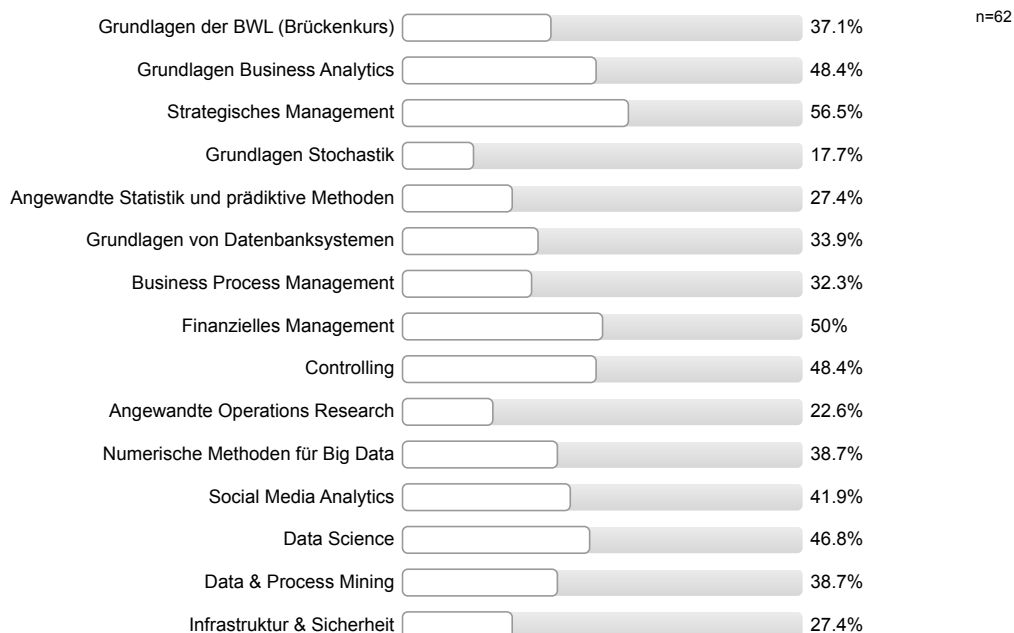
Welche Module aus dem Bereich Innovations- und Wissenschaftsmanagement wären für Sie von besonderem Interesse?



Kommt für Sie ein DAS-Abschluss (Diploma of Advanced Studies, bestehend aus vier Pflichtmodulen und einer DAS-Abschlussarbeit) der folgenden Ausrichtungen in Betracht?



Welche Module aus dem Bereich Business Analytics wären für Sie von besonderem Interesse?





Kommt für Sie ein DAS-Abschluss (Diploma of Advanced Studies, bestehend aus vier Pflichtmodulen und einer DAS-Abschlussarbeit) der folgenden Ausrichtung in Betracht?

Business Analytics   43.5% n=62

Welche Module aus dem Bereich Aktuarwissenschaften wären für Sie von besonderem Interesse?

Grundlagen der Personenversicherungsmathematik   51.5% n=33  
 Finanzmathematik und Investmentmanagement   63.6%  
 Stochastische Risikomodellierung und statistische Methoden   45.5%  
 Modellierung   39.4%  
 Grundlagen der wert- und risikoorientierten Unternehmenssteuerung   45.5%  
 Versicherungswirtschaftslehre   48.5%  
 Rechnungswesen für Aktuare   48.5%  
 Schadensversicherungsmathematik   36.4%  
 Prozessmanagement in der Versicherung   45.5%  
 Prozesse im Risikomanagement von Versicherungsunternehmen   57.6%

Kommt für Sie ein DAS-Abschluss (Diploma of Advanced Studies, bestehend aus vier Pflichtmodulen und einer DAS-Abschlussarbeit) der folgenden Ausrichtung in Betracht?

Lebensversicherung   51.5% n=33  
 Schadenversicherung   36.4%  
 Risikomanagement   63.6%

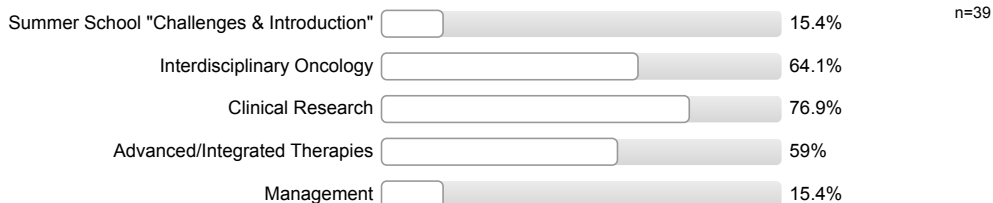
Welche Module aus dem Bereich Instruktionsdesign wären für Sie von besonderem Interesse?

kognitive Grundlagen des Lernens   52.9% n=17  
 Grundlagen des Instruktionsdesigns und der Mediendidaktik   58.8%

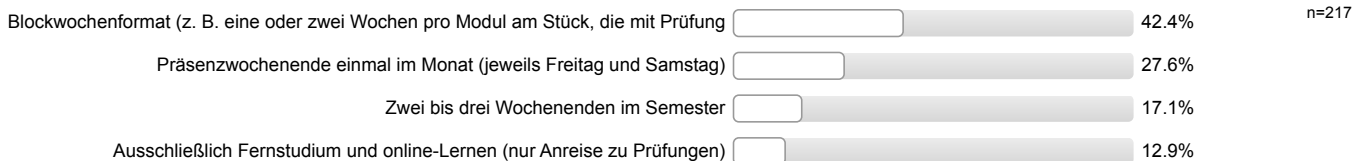
Welche Module aus dem Bereich Biopharmazeutische Medizintechnische Wissenschaften wäre für Sie von besonderem Interesse?

Mikrobiologie und Biochemie   72.9% n=70  
 Methodenentwicklung, Good Manufacturing Practice (GMP) und Qualitätssicherung   28.6%  
 Downstream Processing (DSP) und Prozessoptimierung   18.6%  
 Grundlagen der Medizintechnik   47.1%  
 Pharmazeutische Grundlagen und Immunologie   67.1%  
 Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre   24.3%  
 Key Account und Pharma-Marketing   21.4%  
 Neue Methoden und Pharma-Marketing   21.4%  
 Neue Methoden der Molekularbiologie   47.1%  
 Zelllinien-Entwicklung   47.1%  
 Labordiagnostik   54.3%  
 Medizinische Grundlagen   57.1%  
 Projektmanagement und Professional Skills   27.1%  
 Arzneimittelzulassung und Recht   32.9%  
 Bioanalytische Methoden und Messtechnik   37.1%  
 Nachhaltigkeit und Umweltaspekte   38.6%  
 Therapeutische Proteine, Peptide und Small Drug Molecules   55.7%  
 Stammzellen und Regenerative Medizin   62.9%

Welche Module aus dem Bereich Advanced Oncology wären für Sie von besonderem Interesse?

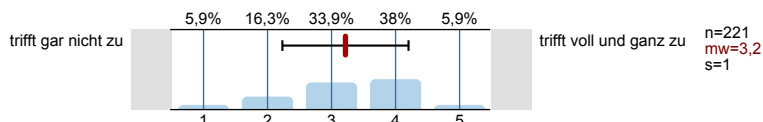


Wie sollte ein für Sie interessantes, weiterbildendes Modul organisiert sein?

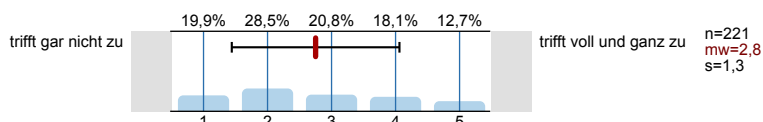


Wir interessieren uns dafür, ob Sie auch englischsprachige Module im Rahmen einer wissenschaftlichen Weiterbildung belegen würden. In welchem Umfang treffen folgende Aussagen auf Sie zu?

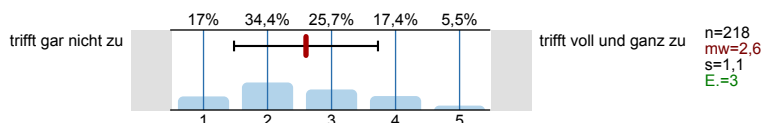
Ich beherrsche Englisch wie meine Muttersprache.



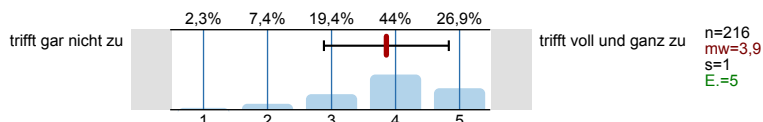
Meine Englischkenntnisse habe ich außerhalb meines Erststudiums sehr gepflegt (z. B. längere Auslandsaufenthalte, englischsprachige Freunde)



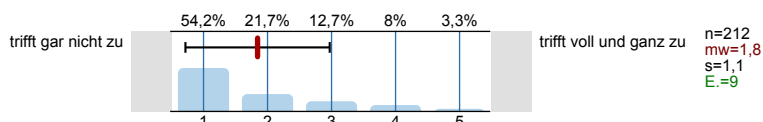
Durch mein Erststudium wurde ich gut auf englischsprachiges Literaturstudium und Fachkommunikation vorbereitet.



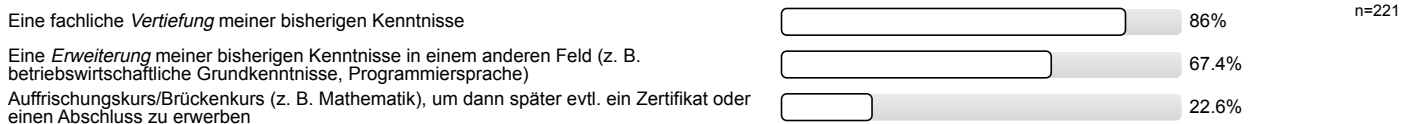
Ich würde englischsprachige Weiterbildung als Chance ansehen, um mich in die Fachsprache einzuarbeiten.



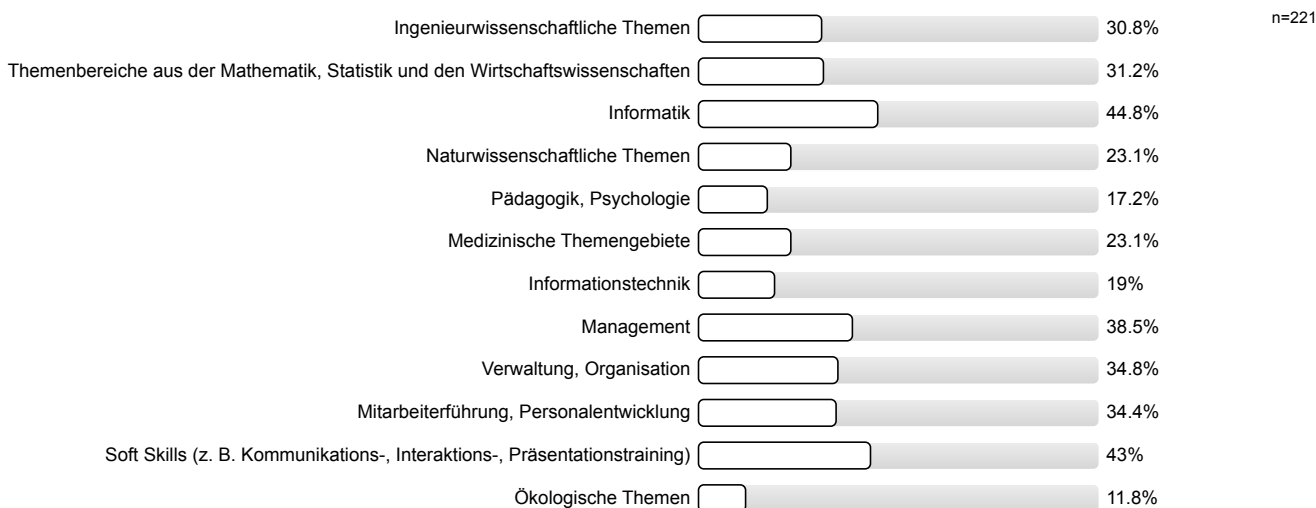
Ein berufsbegleitendes Studienangebot in englischer Sprache kommt für mich nicht in Frage.



Wenn Sie an mögliche wissenschaftliche Weiterbildung nach Ihrem Bachelor-Abschluss denken, welche Art der Weiterbildung (egal ob nur einzelne Module oder ein komplettes Studienprogramm) wäre für Sie von Interesse?

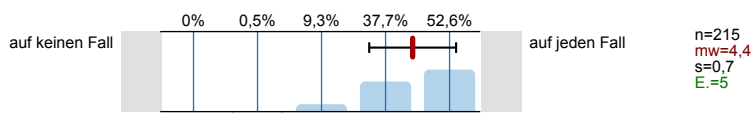


Bitte halten Sie sich vor Augen, was Sie in Ihrem bisherigen Studium gelernt haben. Wo sehen Sie für sich Fortbildungsbedarf bzw. wo vermuten Sie bereits jetzt, dass im Rahmen Ihrer späteren Berufsausübung ein solcher Fortbildungsbedarf entstehen wird?

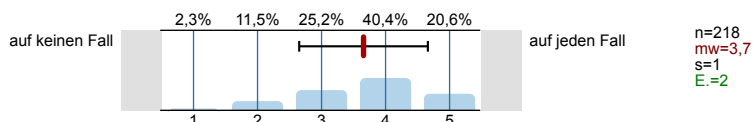


Was glauben Sie, welche Ziele können Sie - im Vergleich zu einem Vollzeit-Master - mit einem berufsbegleitenden Master auch (oder sogar besser) erreichen?

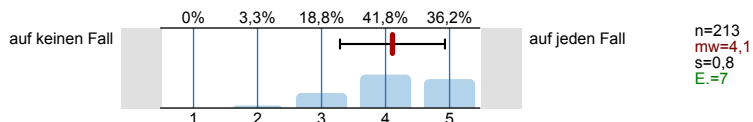
Studium und praktische Tätigkeit verbinden



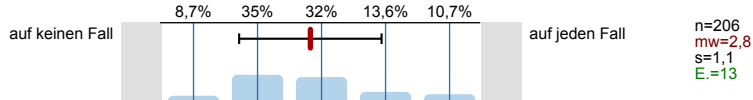
meine fachlichen Interessen vertiefen



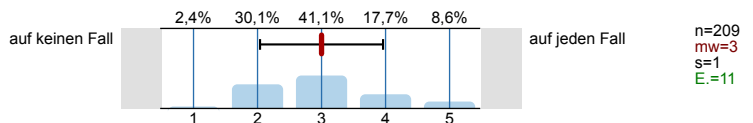
meine Berufschancen verbessern



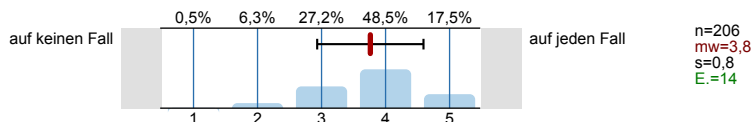
mich auf eine akademische Tätigkeit vorbereiten



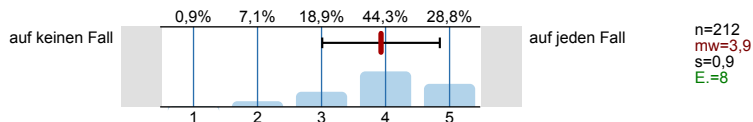
mich mit KommilitonInnen vernetzen, die Interesse an ähnlichen Tätigkeitsfeldern haben



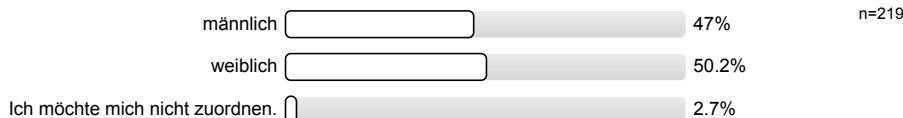
eine adäquate Gehaltstufe erreichen



die eigene Belastbarkeit gegenüber Arbeitgebern zeigen



Was ist Ihr Geschlecht?



## Auswertungsteil der offenen Fragen

## Werdegang

## Sonstiger Studiengang

■ -

Die School of Advanced Professional Studies (SAPS) der Universität Ulm bietet berufsbegleitende Weiterbildungsangebote an (Nähere Infos unter <http://www.uni-ulm.de/saps>). Können Sie sich vorstellen, nach Ihrem Bachelor-Abschluss daraus einzelne Module zu studieren, ein Zertifikat über mehrere Module zu erwerben oder sogar einen gesamten Studiengang mit Master-Abschluss zu studieren?

Welches berufsbegleitende Weiterbildungsangebot, seien es einzelne Module oder ganze Studiengänge, würden Sie sich aus Ihrer jetzigen Sicht von der Universität Ulm wünschen?

- (Mehr) Module zum Thema: Marketing
- Basierend auf dem Wirtschaftsphysik B.Sc. einen Studiengang mit Modulen, die in Kooperation mit Firmen einen Berufseinstieg erleichtern. So, dass man beim Berufseinstieg mehr praxis Bezug hat und nicht nur Theorie gelernt hat.
- Bereich Klinische Psychologie
- Bereits im Ankreuzen erwähnt
- Biochemie
- Biochemie/Biochemische Methoden als berufsbegleitende Weiterbildung
- Bioinformatik
- Chemie
- Chemie, Physikalische Chemie
- Computerlinguistik, Informatik
- DAV-Veranstaltungen auf deutsch
- Einen kürzeren Weg zum Therapeuten.
- Entwurfsmethodik Eingebetteter Systems; Systemtheorie und Regelungstechnik; Sensorik
- Etwas was mit Psychologie zu tun hat...
- Etwas wirklich praktisches bei dem man an großen Projekten beteiligt ist. Die Anwendung des Erlentem mithilfe von C, C++, C#, Java, Unity 3D, etc. Etwas in Richtung Game Development, Medien oder Physics Engines
- Fachrichtung Maschinenbau
- Fortgeschrittene Anwendung von verschiedenen Simulationsprogrammen
- Game Design and Development
- Groesseres Angebot an Brueckenkursen nach Stil des Kurses "Stammzellen und regenerative Medizin" im Bereich Naturwissenschaften mit Laborpraktika
- Ich habe alles was ich brauche
- Informatik
- Künstliche Intelligenz
- Luft- und Raumfahrttechnik
- Master Elektrotechnik
- Master Psychologie
- Mehr Informatik-Zertifikate (z.B. Qualitätssicherung, SW Tester, PMBOK, SCRUM, ...)

- Mehr in die naturwissenschaftliche Richtung, zb Physik oder Chemie
- Module aus dem Bereich Psychologie (M. Sc.)
- Molekularbiologie
- Neurologie als Modul
- Neurologie, Physiologie
- Physik M.Sc.
- Programmierkurse - also in der Anwendung zu verschiedenen Programmiersprachen
- Psychologie! Vor allem, da es hier an Vollzeit Masterplätzen mangelt.
- Psychologie, da an der Uni zu wenig Plätze sind!!!!!!  
Kooperation mit Firmen für Wirtschaft oder der Uniklinik mit PiA
- Psychologie: Gesundheitspsychologie, Neuropsychologie, Molekulare Psychologie
- Psychotherapie als ein eigenständigen Masterstudiengang
- Steuern
  
- Themen wie (Kindes-)Missbrauch
- Thermodynamik
- Verfahrenstechnikmodule
- Vertiefungsfächer in der Statistik
- Weiterbildungsangebote im Bereich der Physik, vor allem im Bereich der anwendungsnahen Festkörperphysik.
- Wirtschaftswissenschaften (M.Sc.)  
Prozessmanagement (M.Sc.)  
Weitere Masterstudiengänge im Bereich BWL (und VWL)
  
- allgemeiner oder spezifischer berufsbegleitender Master für Psychologie
- facettenreichere und spezifischere Master...
- mehr Praktikas und Ausflüge in Unternehmen
- mit Psychologischen Inhalten
- psychologisch ausgerichtete Module, sowohl arbeits- und organisationspsychologisch, wie auch klinisch

Sonstige zeitliche Organisation:

- ...
- Bitte mehr Infos und rechtzeitig, Veranstaltungen wie BioChemContact nutzen! Infostand zu Beginn und Ende des Semesters,...
- Blockwochenformat am besten in den Semesterferien
- Blockwochenformat oder Präsenzwochenenden. Von Abendkursen würde ich mich eher fernhalten.
- Guter Ausgleich zwischen Präsenzzeit und Online Studium, jedoch zeitlich etwas mehr Selbststudium
- Ich schwanke zwischen Blockwochenformat und Ausschließlich Fernstudium.  
Da ich mit beiden Methoden noch keinerlei Erfahrung habe, kann ich dazu keine genaue Aussage machen.
- Möglichst freie Gestaltung, um Hobbies nachgehen zu können
- Optionale Tutorien, um sich mit Tutoren/Komillitonen treffen zu können um bestimmte Aufgaben zu besprechen und gemeinsam zu lösen
- Zwei bzw. drei mal die Woche Anwesenheit, wenn man Teilzeit oder länger an einem Tag arbeiten kann.
- alternativ: Zwei bis drei Wochenenden im Semester
- oder Blockwochen in den Semesterferien

Wir interessieren uns dafür, ob Sie auch englischsprachige Module im Rahmen einer wissenschaftlichen Weiterbildung belegen würden. In welchem Umfang treffen folgende Aussagen auf Sie zu?

Sonstiges:

- -
- Anwendung meiner bisherigen Kenntnisse
- Englisch als Grund- / Wiederholungskurs
- Verbesserung/Erweiterung der Fähigkeiten im Labor und Forschungsalltag
- mehr Fähigkeiten in der Praxis
- praktische Anwendung meiner Kenntnisse, evtl. Projekte (bisher alles sehr theoretisch und praxisfern)

Sonstiges, und zwar:

- -
- Die Teilnahmegebühren sind recht teuer. Es wäre es cool, wenn es Studenten, die in Ulm ihren Abschluss gemacht haben, die Kurse kostenlos angeboten werden würden oder es Rabatte auf die Kurse geben würde. Die Kosten sind im Vergleich zu anderen Fernunis relativ teuer und wären mir eindeutig zu teuer!!!!
- Kunst und Gestaltung
- Laboralltag  
wissenschaftliche Methoden in praktischer Anwendung

Welche weiteren Fähigkeiten würden Sie gerne erwerben?

- -
- 3D Modellierung  
realistisches Zeichnen  
Zusammenarbeiten mit Leuten aus anderem Arbeitsbereich/Fach
- Gute beherrschung der Programmiersprache C++.
- Kontrolltheorie
- Logik zunächst als rein theoretisches Modul und anschließend Anwendung von Logik in Beweisführung und Argumentation.
- Management
- Philosophie, Soziologie
- Physiologie
- Programmieren, technisch angewandte Herstellungsprozesse für Platinen o.Ä.
- Solide Programmierkenntnisse in wichtigen Programmiersprachen
- Sprachen (z.B. Chinesisch)  
Gedächtnistraining  
Lernen wie man Apps und Webseiten programmiert
- Sprachkenntnisse
- Vertiefungen im Medizinischen Bereich, Grundkenntnisse im Bereich Marketing, BWL, Technologie
- Vor allem praktische Fähigkeiten, die für den späteren Beruf notwendig/ wichtig sind.
- insbesondere Marketing und PR im Wissenschaftsbereich

## Kontakt

Ursula Müller  
Universität Ulm  
School of Advanced Professional Studies  
Albert-Einstein-Allee 45  
89081 Ulm  
Tel 0731/50-32402  
Fax 0731/50-32409  
E-Mail: [ursula.mueller@uni-ulm.de](mailto:ursula.mueller@uni-ulm.de)  
Internet: [www.uni-ulm.de/saps](http://www.uni-ulm.de/saps)



ulm university universität  
**uulm**

### Impressum

Studienmodell und Studienangebote sowie  
Internationalisierungsbestrebungen der SAPS im Fokus -  
Ergebnisse einer Studie zum Weiterbildungsbedarf an  
der Universität Ulm  
1. Auflage, 2016

### Herausgeber

Universität Ulm  
School of Advanced Professional Studies  
Zentrum für berufsbegleitende universitäre  
Weiterbildung  
Prof. Dr.-Ing. Hermann Schumacher  
Albert-Einstein-Allee 45  
89081 Ulm  
Tel 0731/50-32401  
Fax 0731/50-32409  
[saps@uni-ulm.de](mailto:saps@uni-ulm.de)  
<http://www.uni-ulm.de/saps>

### Redaktion

Ursula Müller  
[ursula.mueller@uni-ulm.de](mailto:ursula.mueller@uni-ulm.de)

### Gestaltung (Umschlag) und Druck

Universität Ulm, kiz

ISBN 978-3-9800116-7-9



Gefördert durch



EUROPÄISCHE UNION



Chancen fördern  
EUROPÄISCHER SOZIALFONDS  
IN BADEN-WÜRTTEMBERG  
[www.esf-bw.de](http://www.esf-bw.de)

Gefördert vom



Baden-Württemberg  
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT,  
FORSCHUNG UND KUNST

ISBN 978-3-9800116-7-9